

Aus diesem Heft	911
-----------------------	-----

Textteil

Sozialproduktsberechnungen für die Länder der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1982	913
Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1983	920
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1984	925
Anbau und Ernte von Gemüse 1984	928
Obsternte 1984	931
Stromwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland	934
Außenhandel im dritten Vierteljahr 1984	941
Kriegsopferfürsorge 1983	948
Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1983	954
Steuerliche Einkommensschichtung 1980	959
Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1980	968
Preise im Oktober 1984	973

Tabellenteil

Übersicht	413*
Statistische Monatszahlen	414*
Ausgewählte Tabellen	428*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents

In this issue 911

Texts

Computations of the national product for the Laender of the Federal Republic of Germany, 1970 to 1982	913
Public service on 30 June 1983	920
Cultivation and yields of field crops, 1984	925
Cultivation and yields of vegetables, 1984	928
Fruit crop, 1984	931
Power generation and supply in the Federal Republic of Germany	934
Foreign trade in the third quarter of 1984	941
Additional aid to war victims, 1983	948
Gross annual earnings in industry and commerce, 1983	954
Stratification of incomes for tax purposes, 1980 ...	959
New computation of the index of selling prices in wholesale trade, base 1980	968
Prices in October 1984	973

Tables

Summary survey	413*
Monthly statistical figures	414*
Selected tables	428*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Table des matières

Dans ce numéro 911

Textes

Calculs du produit national pour les Laender de la République fédérale d'Allemagne de 1970 à 1982	913
Service public au 30 juin 1983	920
Cultures et récoltes des produits des champs en 1984	925
Cultures et récoltes de légumes en 1984	928
Récolte fruitière en 1984	931
Production et distribution du courant en République fédérale d'Allemagne	934
Commerce extérieur au troisième trimestre de 1984	941
Assistance supplémentaire aux victimes de guerre en 1983	948
Gains annuels bruts dans l'industrie et le commerce en 1983	954
Stratification des revenus à des buts fiscaux en 1980	959
Nouveau calcul de l'indice des prix de vente du commerce de gros, base 1980	968
Prix en octobre 1984	973

Tableaux

Résumé	413*
Chiffres statistiques mensuels	414*
Quelques tableaux sélectionnés	428*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Sozialproduktberechnungen für die Länder der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1982

Aus Anlaß des dreißigjährigen Bestehens des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder werden Arbeitsweise, besondere Probleme und neueste Ergebnisse der Sozialproduktberechnungen auf Länderebene dargestellt. Nach einem kurzen Überblick über Entstehung, Organisation, Aufgabe und Veröffentlichungspraxis des Arbeitskreises wird auf die wichtigsten Unterschiede zwischen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Bundes- und auf Länderebene eingegangen. Die jetzt vollständig vorliegenden revidierten Länderergebnisse knüpfen an die letzte Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes von 1982 an. Die Kommentierung der revidierten Länderergebnisse beschränkt sich auf einige ausgewählte Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, wie Bruttoinlandsprodukt (insgesamt und je Erwerbstätigen), Anteile der Wirtschaftsbereiche an der gesamten Wertschöpfung, Volkseinkommen, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, verfügbares Einkommen der privaten Haushalte sowie Verwendung des Bruttosozialprodukts.

Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1983

Aufgrund des Gesetzes über die Finanzstatistik wird jährlich eine Statistik über den Personalstand des öffentlichen Dienstes mit wechselndem Erhebungsprogramm durchgeführt. Aus der Erhebung zum 30. Juni 1983 stehen u. a. neuere Strukturdaten über die Zusammensetzung des Personals nach Laufbahngruppen sowie über die Beschäftigung von Frauen im öffentlichen Dienst zur Verfügung.

Mit insgesamt 4,54 Mill. Beschäftigten (ohne Soldaten) lag der Personalstand zur Jahresmitte 1983 um 9 000 oder 0,2 % über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Zwar war die Zahl der Vollbeschäftigten mit 3,84 Mill. um rund 12 000 oder 0,3 % niedriger als 1983, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten dagegen mit 0,7 Mill. um rund 21 000 oder 3,1 % größer.

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1984

Im Bereich der pflanzlichen Produktion werden die jährlichen Ernten im Rahmen der Bodennutzungs- und Ernteerhebung durch Ertragsschätzungen ermittelt, die erfahrungsgemäß nur unerheblich von den später festgestellten tatsächlichen Werten abweichen.

Was Anbau und Ernte der Feldfrüchte und des Rauhfutters anbetrifft, konnten sie wegen des ungünstigen Witterungsverlaufs während der gesamten Vegetationszeit im Gegensatz zu 1983 nur unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Trotz Einschränkung der Anbauflächen von Getreide (— 3 % im Vergleich zu 1983) und trotz des kühlen Wetters wurden durch die längere Reifezeit 1984 im Durchschnitt des Bundesgebiets Spitzenerträge an Brot- (+ 13 % gegenüber 1983) und Futtergetreide (+ 21 %) erzielt. Für Kartoffelanbau und -ernte zeigt sich ein ähnliches Bild.

Anbau und Ernte von Gemüse 1984

Wie die Zahlen über Anbau und Ernte von Gemüse aus der in dreijährlichem Turnus durchgeführten Totalerhebung 1984 erkennen lassen, hat sich die Zahl der Betriebe, die Gemüse zum Verkauf anbauen, von 1981 bis 1984 um 3 500 (— 10 %) auf 32 000 verringert. Die mit Gemüse bebaute Fläche erhöhte sich im gleichen Zeitraum je Betrieb von 1,40 auf 1,62 ha.

Obsternte 1984

Nach den Schätzungen der zur Ertragsfeststellung eingesetzten Berichterstatter wird die gesamte Obsternte 1984 mit rund 3 Mill. t veranschlagt; sie liegt damit um rund ein Viertel über dem vorjährigen Ergebnis und entspricht damit einem guten Normaljahr.

Stromwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Der Aufsatz enthält neben einer kurzen Betrachtung der historischen Entwicklung der Stromwirtschaft einen Überblick über Aufkommen und Verwendung von elektrischer Energie in der Bundesrepublik Deutschland, wobei für die Elektrizitätserzeugung auch ein internationaler Vergleich durchgeführt wird. Als Einflußfaktoren bestimmen im

wesentlichen die gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten, die klimatischen Verhältnisse sowie die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen den Elektrizitätsbedarf. Die gesamte Stromversorgung wird dabei zwar vornehmlich von den Elektrizitätsversorgungsunternehmen sichergestellt, doch leistet die industrielle Kraftwirtschaft einen nicht unwesentlichen Beitrag. Im einzelnen werden die wirtschaftliche Entwicklung des Wirtschaftszweiges Elektrizitätsversorgung sowie die Leistung und Erzeugung der öffentlichen Kraftwerke dargestellt. Im Bergbau und Verarbeiten der Gewerbe wird nicht nur Strom erzeugt, sondern auch fast die Hälfte der gesamten Inlandsversorgung verbraucht. Rund ein Viertel der verfügbaren Elektrizität wird von den privaten Haushalten genutzt.

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1984

Zuletzt wurde über den Außenhandel im zweiten Vierteljahr 1984 und im ersten Halbjahr 1984 in Heft 8 dieser Zeitschrift berichtet. Die entsprechenden Zahlen für das dritte Vierteljahr liegen nunmehr vor. Daraus ist zu ersehen, daß sich die positive Entwicklung, nach einer leichten Abschwächung im zweiten Quartal dieses Jahres, verstärkt fortsetzte.

Der Wert der Einfuhr lag im dritten Vierteljahr 1984 mit 105,9 Mrd. DM um gut 11 % über dem Wert für das dritte Quartal 1983, der Wert der Ausfuhr betrug mit knapp 118 Mrd. DM 14 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Im Vergleich zu den für das Vorquartal ermittelten Werten sank der Wert der Einfuhr geringfügig um 0,6 %, der Wert der Ausfuhr stieg um 2,5 %.

In der Außenhandelsbilanz ergab sich für das Berichtsquartal ein Ausfuhrüberschuß von 12,1 Mrd. DM.

Kriegsopferfürsorge 1983

Die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Bundesstatistik über die Zahl der Empfänger der Kriegsopferfürsorge und die Aufwendungen für 1983 werden in der Gliederung nach Empfängergruppen und Leistungsarten dargestellt. Außerdem wird über die Einnahmen nach Arten berichtet.

Im Vergleich zu 1982 hat die Zahl der Empfänger laufender Leistungen 1983 bei allen Hilfearten — mit Ausnahme der Ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Hinterbliebene (+ 2,1 %) — abgenommen. Insgesamt wurden im

Berichtsjahr für die Kriegsoferfürsorge 1 227 Mill. DM ausgegeben, das waren 34 Mill. oder fast 3 % weniger als 1982.

Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1983

Für das Berichtsjahr 1983 richtete sich die Bruttojahresverdienerhebung erstmalig an den neuen Berichterstatkerkreis, der seit Januar 1983 auch den laufenden Verdiensterhebungen zugrunde liegt. Damit ist eine verbesserte Repräsentanz der Ergebnisse gegeben; jedoch muß bei der Darstellung der Bruttojahresverdienste für 1983 diesmal auf den Ergebnisvergleich mit dem Vorjahr verzichtet werden.

Die Bruttojahresverdienste der männlichen und weiblichen Industriearbeiter und Angestellten in Industrie und Handel werden nach Wirtschaftszweigen analysiert. Dabei wird auf die Problematik des statistischen Vergleichs von durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten für Männer und Frauen eingegangen und die Bedeutung der Sonderzahlungen herausgestellt. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst 1983 der männlichen Industriearbeiter betrug 37 683 DM, der der Industriearbeiterinnen belief sich auf 26 068 DM. Die männlichen Angestellten verdienten im Jahr 1983 durchschnittlich 56 395 DM und die weiblichen Angestellten 37 155 DM.

Steuerliche Einkommenschichtung 1980

Gemäß dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 werden die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken in dreijährlichem Turnus durchgeführt. Nach einem Überblick über die Bedeutung und Vergleichbarkeit dieser Statistiken werden in einem Beitrag die wichtigsten Ergebnisse über die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen des Jahres 1980 in einer einheitlichen Schichtung, zusätzlich untergliedert nach der Erfassungs- bzw. überwiegenden Einkunftsart, dargestellt. Danach wurden anhand der Besteuerungsunterlagen insgesamt 21,5 Mill. Steuerpflichtige (darunter 12,6 Mill. Ehepaare) erfaßt. Sie erzielten 1980 Einkünfte von insgesamt 768,4 Mrd. DM und brachten 143,7 Mrd. DM an Lohn- und Einkommensteuer auf.

Bei einem nahezu zahlenmäßigen Gleichstand zwischen den erklärungs- pflichtigen/veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen einerseits und den nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen andererseits erreichten die

veranlagten Steuerpflichtigen bei den Gesamteinkünften einen Anteil von zwei Dritteln und bei der Lohn- und Einkommensteuersumme sogar von vier Fünfteln. Innerhalb der sieben Einkunftsarten des Einkommensteuerrechts überwogen die Arbeitnehmer (89,4 % aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen); ihr Anteil an den Gesamteinkünften lag bei 79,9 % und an der Lohn- und Einkommensteuersumme bei 67,0 %. Unter den Einkommensteuerpflichtigen hoben sich die Gewerbetreibenden (5,5 %) und Selbständigen (1,2 %) mit ihren Anteilen an den Gesamteinkünften von 13,0 bzw. 4,1 % und an der Lohn- und Einkommensteuersumme von 21,8 bzw. 7,5 % von den übrigen Steuerpflichtigen ab.

Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1980

Wie zuvor bereits andere wichtige Preisindizes wurde nunmehr auch der Großhandelspreisindex auf die neue Basis 1980 umgestellt. Dieser Index bezieht sich auf die Umsatzverhältnisse des Jahres 1980 als Wägungsgrundlage und auf eine entsprechend aktualisierte Warenauswahl.

Da die Indexergebnisse für den jeweiligen Berichtsmonat in der Regel schon in der ersten Hälfte des folgenden Monats vorliegen, kann der Großhandelspreisindex als ein Frühindikator für die Preisbewegungen im intermediären Bereich der Preisstatistik betrachtet werden.

Im Vergleich zu der bisherigen Berechnung zeigt der neue Index seit 1980 — im ganzen gesehen — einen etwas geringeren Anstieg, während die Veränderungsrate des neuen Index im September 1984 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine etwas stärkere Erhöhung als der alte Index aufwies.

Preise im Oktober 1984

Der im vergangenen Berichtsmonat einsetzende leichte Preisanstieg bei den Erzeuger- und den Verbraucherpreisen hat sich im Oktober verstärkt fortgesetzt, besonders im Bereich der Erzeugerpreise bei den Verbrauchsgütern und bei den Verbraucherpreisen.

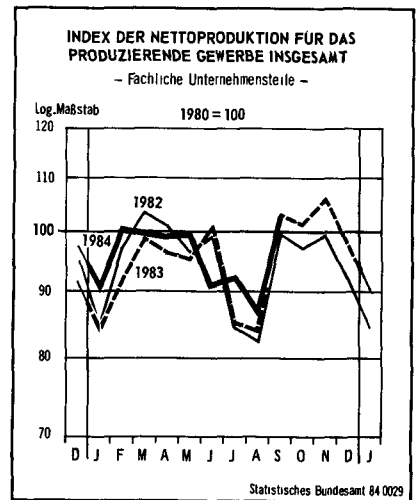
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1980 = 100) erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,5 % und lag im Vergleich zum Oktober 1983 um 3,1 % höher. Der Preisindex für die Lebenshaltung (1980 = 100) stieg gegenüber dem Wert für den

Vormonat um 0,6 %; gegenüber Oktober 1983 betrug der Abstand + 2,1 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

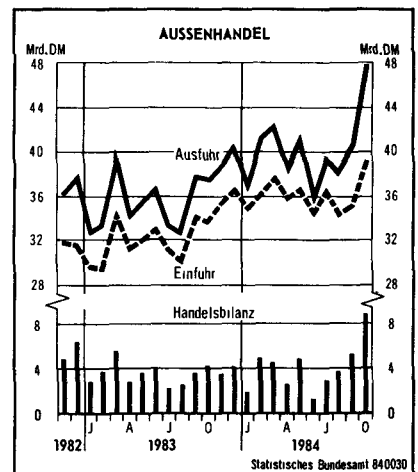
Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im September 1984 mit



einem Stand von 102,8 (1980 = 100) um 18,6 % über dem Stand des Vormonats und um 0,3 % niedriger als im September 1983.

Außenhandel

Im Oktober 1984 lag der Wert der Einfuhr mit 39,0 Mrd. DM um 17 % höher und der der Ausfuhr mit 47,9 Mrd. DM um 27 % höher als im Oktober



1983. Im Zeitraum Januar/Oktober 1984 war die Einfuhr mit 360,1 Mrd. DM um 13 % und die Ausfuhr mit 401,0 Mrd. DM um 14 % höher gegenüber Januar/Oktober 1983. *Ha./St.*

Sozialprodukt- berechnungen für die Länder der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1982

Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Orientierungsdaten für die Verteilung von Marshallplanmitteln waren Sozialproduktberechnungen bereits 1948 vom Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, aus dem 1950 das Statistische Bundesamt hervorging, aufgenommen worden¹⁾. Dabei konnte nicht nur auf die methodisch schon weit entwickelten Berechnungen in den angelsächsischen Ländern zurückgegriffen, sondern auch an die Arbeiten und Erfahrungen des Statistischen Reichsamtes in der Vorkriegszeit angeknüpft werden²⁾. Das Statistische Reichsamt hatte seit 1932 Volkseinkommensberechnungen, ergänzt um ausgewählte Tatbestände der Verwendungsseite des Sozialprodukts (letzter Verbrauch und Investitionen), vorgelegt, die teilweise auch regional untergliedert waren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde wegen der stärker in Länderverantwortung durchgeführten Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bedarf an Sozialproduktswerten auf L ä n d e r e b e n e dringender. Einige Statistische Landesämter haben deshalb schon in den frühen fünfziger Jahren mit Sozialproduktberechnungen für ihr Land begonnen. Bald wurde jedoch erkannt, daß eine auf Bundeswerte abgestimmte und für alle Länder methodisch einheitliche Berechnung in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt unerlässlich ist. Aus diesem Grund setzten die Leiter der Statistischen Landesämter im Mai 1954 den Arbeitskreis „Sozialproduktberechnungen der Länder“ ein³⁾. Dieser Arbeitskreis beschränkte sich zunächst bewußt auf Berechnungen zur Entstehungsseite des Sozialprodukts in den Ländern einschließlich Bezugs-

zahlen, wie Einwohner und Erwerbstätige. Im Laufe der Zeit wurde jedoch das Datenangebot auch auf wichtige Aggregate der Verteilung, Umverteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern sowie auf volkswirtschaftliche Daten für kleinere Gebietseinheiten (Regierungsbezirke, Kreise, Arbeitsmarktregionen) ausgedehnt. Diese beträchtliche Erweiterung des Datenangebots veranlaßte den Arbeitskreis im Jahr 1969, sich in Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ umzubenennen. Insgesamt kann so der Arbeitskreis im Jahr 1984 auf eine dreißigjährige Geschichte zurückblicken.

Organisation und Aufgabe des Arbeitskreises

Dem Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gehören die elf Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie das Amt für Statistik, Wahlen, Einwohnerwesen der Stadt Frankfurt am Main an, das im wesentlichen die Verbindung zur Städtestatistik aufrechterhält. Die Aufgaben des Arbeitskreises werden hauptsächlich von den Statistischen Landesämtern arbeitsteilig im Rahmen sogenannter Koordinierungsaufgaben erledigt. Dabei übernimmt jedes Land entsprechend seiner Größe und den Spezialkenntnissen der zuständigen Referenten und Sachbearbeiter die Betreuung bestimmter Teilbereiche für alle Länder⁴⁾. Im wesentlichen gehören hierzu die Erarbeitung und laufende Verbesserung der methodischen Grundlagen (was durch Maßnahmen im Zusammenhang mit der „Statistikvereinbarung“ teilweise erheblich erschwert wird), deren praktische Umsetzung einschließlich Probe- und Kontrollrechnungen sowie die abschließenden Berechnungen bis hin zur Ermittlung von abgestimmten Gesamtergebnissen. In allen Phasen des Bearbeitungsprozesses bringen die Statistischen Landesämter auch ihre Kenntnisse landesspezifischer Besonderheiten mit ein. Ein Großteil zentraler Aufgaben, zu denen neben der Geschäftsführung und der Aufrechterhaltung von Außenkontakten in der Regel auch wesentliche Teile der maschinellen Aufbereitung gehören, wird vom federführenden Land erledigt. Die Federführung wird von demjenigen Statistischen Landesamt übernommen, dessen Amtsleiter von den Leitern der Statistischen Landesämter mit dem Vorsitz betraut wird. Von 1954 bis 1972 lag die Federführung beim Hessischen Statistischen Landesamt, danach ging sie auf das Statistische Landesamt Baden-Württemberg über.

Die geschilderte Arbeitsteilung — von elf Statistischen Landesämtern werden Daten ermittelt, die untereinander vergleichbar und auf die Bundesergebnisse koordiniert sind — macht eine Reihe von Abstimmungsprozessen erforderlich. Der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder hat deshalb während seines dreißigjährigen Bestehens im Schnitt pro Jahr etwa dreimal getagt. Solche Tagungen sind erforderlich, um sowohl

¹⁾ Siehe Bartels, H.: „Reallohn und Sozialprodukt“ in WiSta 3/1949—50, S. 66—69, sowie Schörry, O. „Volkseinkommen und Sozialprodukt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes im Jahre 1936 und im zweiten Halbjahr 1948“ in WiSta 4/1949—50, S. 94—99.

²⁾ Siehe Jostock, P. „Von den ersten Volkseinkommensberechnungen bis zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ in Allgemeines Statistisches Archiv, 36. Band (1952), S. 130—140.

³⁾ Siehe Hüfner, W., Raabe, K. H. „Das Sozialprodukt der Länder der Bundesrepublik 1950 bis 1955 — Vorläufige Ergebnisse“ in WiSta 11/1957, S. 595—600. Zum Ablauf der Anfänge siehe auch Schuh, E., „Der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder — Programm und Wirken in den 70er und 80er Jahren“ in Statistische Information — Probleme und Leistungen (Klaus Szameitat zum 70. Geburtstag), hrsg. v. Max Wingen, Stuttgart 1984, S. 184—195. Schuh, E., „Aufbau und Entwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder“ in Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter), Heft 13, Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland — Revidierte Ergebnisse 1970 bis 1982, Stuttgart 1984, S. 11—18.

⁴⁾ Eine Ausnahme macht das Statistische Landesamt Berlin, das für sein Land fast alle Aggregate selbständig berechnet und sich nur bei der Umverteilungsrechnung an diesem Verfahren des Arbeitskreises beteiligt

die Methode der Berechnungen als auch die Organisation der Arbeiten aufeinander abzustimmen. Die Mitwirkung des Statistischen Bundesamtes im Arbeitskreis erstreckt sich hauptsächlich auf methodische Beratung und die Bereitstellung tiefgegliederter Daten und trägt wesentlich dazu bei, daß alle Teilbereiche methodisch einheitlich behandelt werden und die Länderergebnisse in tiefer Gliederung mit dem Bundesergebnis übereinstimmen. Außerdem gewährleistet die ständige Beratung durch das Statistische Bundesamt eine frühzeitige und unmittelbare Information über alle national und international relevanten Aspekte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, was nicht nur für ein relativ rasches Nachvollziehen der Revisionen auf Bundesebene, sondern auch im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung regionalisierter Ergebnisse auf EG-Ebene unerlässlich ist⁵⁾.

Veröffentlichungen

Außer in den Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter werden regionalisierte Ergebnisse Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen in gewissen Abständen auch in Gemeinschaftsveröffentlichungen publiziert. Der neueste Band dieser vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen herausgegebenen Reihe (Heft 13) enthält revidierte Daten zur Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1970 bis 1982. Volkswirtschaftliche Gesamtdaten werden dort erstmals nach dem sogenannten *Nettosystem der Verbuchung der Umsatzsteuer* und in Preisen von 1976 für alle Länder ausgewiesen. Einen Überblick über die in diesem Heft 13 auf fast 200 Tabellenseiten veröffentlichten Daten gibt nachstehende Übersicht.

Daneben enthält Heft 13 in seinem Textteil eine ausführliche Methodenbeschreibung zur Berechnung aller Aggregate sowie — aus Anlaß des dreißigjährigen Bestehens des Arbeitskreises *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder* — verschiedene methodische Abhandlungen zu Fragen der Sozialproduktsberechnung auf Länderebene. In diesen Beiträgen wird zum einen — und zwar teilweise durchaus kritisch — die bisherige Entwicklung beleuchtet, zum anderen werden mögliche Linien einer künftigen Weiterentwicklung diskutiert. Auf die wichtigsten Aussagen dieser Beiträge wird auch im Rahmen dieses Aufsatzes verwiesen. Darüber hinaus werden vom Arbeitskreis von Zeit zu Zeit auch Länderergebnisse für einzelne Aggregate (etwa Anlageinvestitionen) beziehungsweise Daten unterhalb der Länderebene veröffentlicht. Die nächste Veröffentlichung des Arbeitskreises wird Daten der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen und zu Faktorkosten für Stadt- und Landkreise sowie für Arbeitsmarkregionen in den Jahren 1980 und 1982 enthalten⁶⁾.

Bundes- und Länderrechnung

Im Gegensatz zu den meisten Fachstatistiken, bei denen das Bundesergebnis im Prinzip durch Addition der Länderergebnisse gewonnen wird, ist bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen das Bundesergebnis der Eckwert, auf den die Länderergebnisse nachträglich koordiniert werden. Dies hängt damit zusammen, daß nur auf Bundesebene die wirtschaftlichen Vorgänge in Form eines vollständigen *Kreislaufs* abgebildet werden können und so ein gegenseitiger Abgleich der Aggregate aller Berechnungsseiten unmittelbar möglich ist. Da die Länder

⁵⁾ Siehe Dorow, F., „Zum Stand der internationalen Diskussion um die Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder*, a. a. O., S. 43—52

⁶⁾ Einige Statistische Landesämter berechnen für ihr Land auch Ergebnisse anderer Aggregate für Stadt- und Landkreise oder veröffentlichen Regionaldaten in einem jährlichen Turnus. Zu entsprechenden Aspekten regionalisierter Daten siehe auch Gerß, W., „Möglichkeiten und Grenzen der Berechnung gesamtwirtschaftlicher Aggregate für kleinere regionale Einheiten“ in *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder*, a. a. O., S. 33—42

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder dargestellte Tatbestände

Entstehungsrechnung	Verteilungsrechnung	Umverteilungsrechnung	Verwendungsrechnung
Bruttoinlandsprodukt	Volkseinkommen	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	Bruttosozialprodukt
Bruttowertschöpfung ¹⁾	Empfangene Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit der Inländer	Direkte Steuern und Sozialbeiträge der privaten Haushalte	Privater Verbrauch
Produktionswert ¹⁾	Erwerbs- und -vermögenseinkommen der privaten Haushalte	Nettoerwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	Staatsverbrauch
Vorleistungen ¹⁾	Im Inland entstandene Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ¹⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Anlageinvestitionen ¹⁾
Abschreibungen ¹⁾	Im Inland entstandene Bruttolohn- und -gehaltsumme ¹⁾	Empfangene laufende Übertragungen der privaten Haushalte	Ausrüstungsinvestitionen ¹⁾
Produktionssteuern abzugl. Subventionen ¹⁾		Soziale Leistungen des Staates an private Haushalte	Bauinvestitionen ¹⁾
Nettowertschöpfung zu Faktorkosten ¹⁾		Geleistete laufende Übertragungen der privaten Haushalte	
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten			
Ferner: Erwerbstätige (Inländer), beschäftigte Arbeitnehmer (Inländer), Erwerbstätige im Inland ¹⁾ , beschäftigte Arbeitnehmer im Inland ¹⁾ sowie Einwohner, unter anderem als Bezugswahlen ²⁾ .			

¹⁾ Diese Tatbestände sind für alle Länder nach 11 bzw. 5 Wirtschaftsbereichen oder nach Sektoren untergliedert — ²⁾ Z. B. Bruttosozialprodukt je Einwohner, Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen. — Die Länderwerte sind auf die Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung des Statistischen Bundesamtes abgestimmt. Die meisten Daten sind auch in konstanten Preisen (Basis 1976 = 100) ausgewiesen

kein geschlossenes „Zollgebiet“ für Güter- und vor allem auch Finanzierungsströme sind, können einige Aggregate in der Länderrechnung nicht nachgewiesen werden. Es handelt sich insbesondere um die Gesamtexporte und -importe eines Bundeslandes mit dem Ausland sowie den anderen Bundesländern. Die vom Arbeitskreis berechneten und im wesentlichen in der Übersicht aufgeführten Begriffe werden daher für die Länder aufgrund originär vorliegender Daten zunächst unabhängig von den Bundeswerten berechnet⁷⁾ und dann in sehr tiefer Gliederung auf das Bundesergebnis abgestimmt.

Strenggenommen erfolgt die Koordinierung für die meisten Aggregate nicht auf das Bundesergebnis im engeren Sinne, sondern auf Bundeswerte abzüglich unabhängig errechneter Berlinwerte. Die Aggregate für das Land **Berlin (West)** werden im dortigen Statistischen Landesamt überwiegend selbständig berechnet, da für dieses Land aufgrund seiner besonderen Lage eine breitere und prinzipiell genauere Datenbasis vorliegt, die — im Gegensatz zu der anderer Länder — im wesentlichen die Abbildung eines geschlossenen Wirtschaftskreislaufs ermöglicht; insbesondere erlaubt die Statistik des Warenverkehrs zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet recht zuverlässige Angaben über die Güterströme zwischen Berlin (West) einerseits und dem Ausland und den übrigen Bundesländern andererseits⁸⁾.

Weitere Einschränkungen in der Ergebnispräsentation auf Länderebene ergeben sich für Daten der Verteilungs- und Umverteilungsrechnung, und zwar nicht nur aus Datenmangel, sondern auch wegen methodischer Schwierigkeiten, die Einnahmen und Ausgaben zentraler Einrichtungen (wie Bundesbehörden und Sozialversicherungen) sowie Erträge und Verluste länderübergreifender Unternehmen regional adäquat zu verteilen.

Besondere Probleme der Länderrechnung

In der regionalisierten Entstehungsrechnung sollte im Hinblick auf eine ökonomisch sinnvolle regionale Zuordnung die wirtschaftliche Leistung den Produktionsstätten (örtliche Einheiten) zugerechnet werden, die diese Leistung tatsächlich erbringen. Probleme gibt es in dieser Hinsicht u. a. bei Unternehmen mit Betrieben in mehreren Ländern (Mehrländerunternehmen). Hier ist die gesamte Unternehmensleistung auf die einzelnen, regional oft weitgestreuten Produktionsstätten unter Berücksichtigung unternehmensinterner Lieferungen und zentraler Verwaltungsleistungen zu verteilen. Erschwerend kommt hinzu, daß solche unternehmensinternen Leistungen in einer Form erbracht werden, die hinsichtlich ihrer Arbeits- und Kapitalintensität stark vom Unternehmensdurchschnitt abweichen können. Weiterhin ist die angemessene wirtschaftssystematische Zuordnung der in den örtlichen Einheiten erbrachten Leistungen zu beachten. Da in den na-

tionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entsprechend dem Institutionalkonzept die Gesamtheit der Leistungen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Gesamtunternehmens zugeordnet wird, muß — um auch in der wirtschaftssystematischen Untergliederung der Länderrechnung eine Abstimmung auf die Bundeswerte zu erreichen — die Zuordnung der wirtschaftlichen Leistung aller Produktionsstätten (Zweigbetriebe) bereichsweise nach dem Schwerpunkt des Gesamtunternehmens erfolgen. So wird beispielsweise eine in Bremen ansässige Gießerei eines Straßenfahrzeugherstellers mit Hauptsitz in Niedersachsen in der Entstehungsrechnung auch in Bremen sektoral dem Wirtschaftsbereich Straßenfahrzeugbau und nicht dem Wirtschaftsbereich Gießerei zugeordnet.

Die Orientierung am Unternehmenskonzept führt auch dazu, daß in der Verteilungsrechnung die Zuordnung aller unverteilter Gewinne eines Unternehmens ausschließlich auf das Land erfolgt, in dem der Sitz des Unternehmens liegt. Die Regionalisierungsprobleme betreffen damit insbesondere kleinere Länder und gelten in verschärftem Maße für regionale Einheiten unterhalb der Länderebene, die wenig Unternehmenssitze von multiregionalen Unternehmen aufweisen. Die Probleme der Regionalisierung der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden zunehmen, wenn die Tendenz zur Bildung besonders großer überregional tätiger Unternehmen mit breitgestreutem Produktionsprogramm anhält. Weitere Probleme der Sozialproduktberechnung der Länder und eine ausführliche Methodenbeschreibung sind in der jüngsten Gemeinschaftsveröffentlichung (Heft 13) des Arbeitskreises dargestellt.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Bundesebene

Die nunmehr vorgelegten revidierten Länderergebnisse für den Zeitraum 1970 bis 1982 beruhen auf einer *Revision* der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes auf Bundesebene, die im Sommer 1982 abgeschlossen wurde⁹⁾. Revisionen der laufenden Berechnungen werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in mehrjährigen Abständen notwendig, um die Berechnungen in konstanten Preisen auf ein aktuelleres Preisbasisjahr umzustellen, die verwendeten Konzepte und Definitionen an neuere Entwicklungen und Anforderungen anzupassen, um statistisches Ausgangsmaterial, das nur in mehrjährigen Abständen zur Verfügung steht, zu berücksichtigen und gegebenenfalls weiterentwickelte Berechnungsmethoden einzuführen.

Die Berechnungen in konstanten Preisen wurden im Zuge der letzten Revision vom Basisjahr 1970 auf das Basisjahr 1976 umgestellt. Umstellungen des Preisbasisjahres sollen nach Empfehlungen der Gremien der Europäischen Gemeinschaften (EG) und der Vereinten Nationen (UN) international möglichst einheitlich in einem Fünfjahresrhythmus vorgenommen werden.

⁷⁾ Hierzu werden aufgrund der Datenlage auf Länderebene teilweise andere Größen herangezogen als in den entsprechenden Berechnungen des Statistischen Bundesamtes. Siehe hierzu die ausführliche Methodenbeschreibung in Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, a. a. O., S. 59—149.

⁸⁾ Siehe Piperow, Chr.: „Warum eine eigenständige Sozialproduktberechnung für Berlin (West)?“ in Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, a. a. O., S. 53—57.

⁹⁾ Siehe Engelmann, M., und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981“ in WiSta 8/1982, S. 551—572.

Als wichtige Konzeptänderung brachte die letzte Revision eine Umstellung der Verbuchung der Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) von dem bislang angewandten modifizierten Bruttosystem¹⁰⁾ auf das Nettosystem. Im Nettosystem wird auf der Entstehungsseite des Sozialprodukts die Bruttowertschöpfung (zu Marktpreisen) ohne Umsatzsteuer dargestellt, die Verwendung der Güter schließt dagegen die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ein. Um das Güteraufkommen und die Güterverwendung wertmäßig in Übereinstimmung zu bringen, wird auf der Entstehungsseite als globaler Korrekturposten die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer nachgewiesen¹¹⁾. Die im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften empfohlene Nettoverbuchung der Umsatzsteuer entspricht besser dem Charakter des Mehrwertsteuersystems und der betriebswirtschaftlichen Praxis.

Das in dieser Revision zu berücksichtigende neue statistische Ausgangsmaterial umfaßte insbesondere neues Datenmaterial für das Produzierende Gewerbe nach Abschluß der Neuordnung der Berichterstattung Ende der siebziger Jahre, Ergebnisse der Handwerkszählung von 1976, der Handels- und Gaststättenzählung von 1978, des Zensus im Produzierenden Gewerbe für 1979 und Kostenstrukturerhebungen mit mehrjähriger Periodizität in verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Die Einarbeitung von Ergebnissen aus Erhebungen, die zum Teil erhebliche Änderungen mit sich bringen, erfolgt sinnvollerweise zusammengefaßt in mehrjährigen Revisionen, da eine Berücksichtigung in der laufenden Berechnung zu Brüchen in den Zeitreihen führen würde. Durch die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1982 auf Bundesebene gab es Änderungen bei praktisch allen Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab 1960. Die Korrekturen fielen jedoch sehr unterschiedlich aus und lagen ab 1970 zwischen rund — ½ % beim Sozialprodukt und bis zu mehreren Prozentpunkten bei den großen Verwendungssaggregaten. Verbunden mit der Nettoverbuchung der Umsatzsteuer gab es bei der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen der Unternehmen ab 1968, dem Jahr der Einführung der Mehrwertsteuer, eine deutliche Korrektur nach unten um bis zu 10 % der Werte einschließlich Umsatzsteuer. Alle Korrekturen im Rahmen der Revision auf Bundesebene schlugen sich entsprechend der unterschiedlichen wirtschaftlichen Strukturen der Bundesländer auch in den revidierten Länderergebnissen nieder, wobei allerdings noch zusätzliche Faktoren hinzutreten.

Revision auf Länderebene

Revidierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für alle Länder der Bundesrepublik Deutschland liegen nunmehr ab 1970 vollständig vor und werden in Heft 13 der Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter publiziert. Die Länderergebnisse sind auf die Bundesergebnisse entsprechend dem Berech-

nungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Oktober 1983 abgestimmt¹²⁾. Erste Länderergebnisse der Entstehungsrechnung wurden bereits Anfang 1984 in den Monatsveröffentlichungen beziehungsweise Statistischen Berichten der Statistischen Landesämter publiziert. Daten der Verwendungs- und Verteilungsrechnung sind dann sukzessive später präsentiert und kommentiert worden. Dies entspricht dem generellen, durchaus nicht immer unproblematischen Vorgehen des Arbeitskreises, zunächst Daten der Entstehungsrechnung und dann auch Ergebnisse für die beiden anderen Rechnungsseiten vorzulegen. Bei diesem Verfahren wird der Aktualität der Vorzug vor einer vollständigen Konsistenz der Ergebnisse für jedes Land gegeben, wobei beachtet werden muß, daß — wie erwähnt — für die Länder ein Abgleich der drei Rechnungsseiten nur punktuell möglich ist. So erfolgt für jede Rechnungsseite mehr oder weniger unabhängig eine Abstimmung der Länder- auf die Bundesergebnisse unter Berücksichtigung der Eigenberechnung für Berlin (West).

Der gesamte Rechenprozeß bedingt eine gewisse Verzögerung der Länder- gegenüber der Bundesrechnung. Im Rahmen dieser Revision kam allerdings erschwerend die konzeptionelle Änderung in Form einer Umstellung bei der Verbuchung der Umsatzsteuern auf das Nettosystem hinzu, die neue Berechnungsmethoden für die Länderrechnung erforderte. Methodische Änderungen speziell der Länderrechnung ergaben sich außerdem durch die erstmalige Berücksichtigung der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung im Produzierenden Gewerbe, die jetzt eine individuellere Verteilung der Leistungen von Mehrländerunternehmen auf die Länder ermöglicht. Diese Änderungen erforderten nicht nur die Entwicklung und Diskussion geeigneter Methoden, sondern machten auch eine detaillierte Überprüfung der Ergebnisse erforderlich, die teilweise beträchtlich von denjenigen früherer Berechnungen abweichen. Die hier nur angedeuteten Probleme haben den Arbeitskreis veranlaßt, zugunsten einer möglichst schnellen Präsentation aktueller Zahlen auf eine Rückrechnung der Werte vor 1970 zu verzichten, so daß Heft 13 nur Daten ab 1970 enthält. Die früheren Ergebnisse des Arbeitskreises, insbesondere für die Jahre 1960 bis 1970, sind vor allem wegen der konzeptionellen Änderungen mit diesen neuen Daten nur eingeschränkt vergleichbar.

Ausgewählte Ergebnisse

Die vorgelegten Ergebnisse erlauben sehr vielgestaltige Analysen in regionaler und struktureller Hinsicht für alle in der Übersicht aufgeführten Tatbestände. Aus Platzgründen kann hier nur auf einige Eckdaten eingegangen werden. Ein wichtiger Wirtschaftsindikator ist das Bruttosozialprodukt je Einwohner, das aber nicht als generelles Wohlstandsmaß überinterpretiert werden sollte¹³⁾. Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen gibt die in Geld bewertete wirtschaftliche Leistung wieder, die von den Gebietsansässigen (Inländern) erwirtschaftet wurde;

¹⁰⁾ Siehe Hamer, G.: „Die Behandlung der Umsatz-(Mehrwert-)steuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 9/1968, S. 439—443

¹¹⁾ Nähere Erläuterungen zur Umsatzsteuerverbuchung siehe WiSta 8/1982, S. 553 ff.

¹²⁾ Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1, Konten und Standardtabellen 1982, Stuttgart und Mainz 1983.

¹³⁾ Siehe Ullrich, A.: „Zielkonflikte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder“ in Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, a. a. O., S. 19—31.

es schließt Abschreibungen und indirekte Steuern (abzüglich Subventionen) ein. Tabelle 1 gibt einen Überblick über Niveau- und Entwicklungsunterschiede dieses Indikators in den Bundesländern. Das Bruttosozialprodukt je Einwohner lag 1982 insbesondere in den Stadtstaaten (vor allem in Hamburg) sowie in Hessen und Baden-Württemberg deutlich über dem Bundesdurchschnitt. In der Entwicklung seit 1970 sind die stärksten Zunahmen für das Saarland, Bayern, Berlin (West) und Niedersachsen zu verzeichnen, wogegen die Zunahme in Nordrhein-Westfalen deutlich hinter der durchschnittlichen Entwicklung zu-

Tabelle 1: Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen je Einwohner nach Bundesländern

Gebiet	1970		1982		1970 = 100
	DM je Einwohner	Bundesgebiet = 100	DM je Einwohner	Bundesgebiet = 100	
Schleswig-Holstein	9 800	88	23 440	90	239
Niedersachsen	9 690	87	23 750	92	245
Nordrhein-Westfalen	11 290	101	24 760	96	219
Hessen	11 980	108	27 800	107	232
Rheinland-Pfalz	10 000	90	23 560	91	236
Baden-Württemberg	12 080	108	27 540	106	228
Bayern	10 310	93	25 470	98	247
Saarland	8 760	79	22 770	88	260
Flächenländer zusammen	10 890	98	25 340	98	233
Hamburg	16 890	152	40 260	155	238
Bremen	13 260	119	30 270	117	228
Berlin (West)	11 990	108	29 600	114	247
Stadtstaaten zusammen	14 080	126	33 850	131	240
Bundesgebiet insgesamt ¹⁾	11 140	100	25 920	100	233

¹⁾ Berechnungsstand Herbst 1983.

rückbleibt. Da sich insbesondere die Bundesländer mit einem relativ geringen Ausgangsniveau seit 1970 überdurchschnittlich entwickelt haben, sind die regionalen Unterschiede zwischen den Flächenländern seit 1970 insofern etwas geringer geworden. Trotzdem bestehen nach wie vor erhebliche regionale Differenzierungen in bezug auf das Bruttosozialprodukt je Einwohner vor allem zu den Stadtstaaten.

Als allgemeiner Indikator für die wirtschaftliche Leistung einer Region kann das (preisbereinigte) Bruttoinlandsprodukt herangezogen werden.

Das Bruttoinlandsprodukt unterscheidet sich vom Bruttosozialprodukt dadurch, daß einmal die wirtschaftliche Leistung im Inland, zum anderen die der Inländer gemessen wird. Die Unterscheidung zwischen Inlands- und Inländerkonzept wird besonders in Regionen mit hohen Pendlerströmen der Erwerbstätigen und entsprechenden grenzüberschreitenden Einkommensströmen bedeutsam. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, lag beispielsweise 1982 in Hamburg das Bruttoinlandsprodukt um rund 15 % über dem Bruttosozialprodukt, während im Nachbarland Schleswig-Holstein das Inlandsprodukt um rund 6 % geringer war. Die in Tabelle 3 dargestellte Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts im Zeitraum 1970 bis 1982 zeigt im Vergleich zum Bundesgebiet für die Stadtstaaten und Nordrhein-Westfalen ein unterdurchschnittliches und für Bayern, Hessen und Schleswig-Holstein ein deutlich höheres Wirtschaftswachstum. Die Beziehungszahl Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (im Inland) ermöglicht zusätzliche Aufschlüsse über die wirtschaftliche Leistung der direkt am Produktionsprozeß Beteiligten (gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität). Im Betrachtungszeitraum weisen in der Regel die wachstumsstarken Länder auch über dem Bundesdurchschnitt liegende „Produktivitätszuwächse“ auf. Allerdings gilt hierfür teilweise eine andere regionale Differenzierung, da der Beschäftigungsabbau in den Ländern unterschiedlich war. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist zu beachten, daß die hier angedeuteten Unterschiede zwischen den Ländern sich im wesentlichen aus Unterschieden in den länderspezifischen Wirtschaftsstrukturen ergeben, da die Produktionsweise in verschiedenen Wirtschaftsbereichen durch unterschiedliche Arbeits- bzw. Kapitalintensitäten geprägt ist.

Die Anteile der Wirtschaftsbereiche an der (unbereinigten) Bruttowertschöpfung (siehe Tabelle 4) geben einen Anhaltspunkt über die Wirtschaftsstrukturen der einzelnen Länder¹⁴⁾. Dabei zeigen sich bereits auf der

¹⁴⁾ Eine wirtschaftssystematische Differenzierung ist nur auf der Basis der unbereinigten Bruttowertschöpfung möglich. Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich nach der Umstellung auf das Nettosystem aus dieser Größe durch Berücksichtigung gewisser Zwischenposten, die nicht nach Wirtschaftsbereichen untergliedert werden, so die Einfuhrabgaben, die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer und die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen

Tabelle 2: Bruttosozialprodukt und Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen, Einwohner und Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1982

Gebiet	Buttosozialprodukt		Bruttoinlandsprodukt		Einwohner		Erwerbstätige Inländer		Erwerbstätige im Inland	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Schleswig-Holstein	61 406	3,8	57 841	3,6	2 620	4,2	1 049	4,1	958	3,7
Niedersachsen	172 450	10,8	159 785	10,0	7 263	11,8	2 943	11,5	2 803	11,0
Nordrhein-Westfalen	421 190	26,4	432 352	27,0	17 008	27,6	6 627	25,9	6 664	26,1
Hessen	155 852	9,8	157 950	9,9	5 607	9,1	2 358	9,2	2 347	9,2
Rheinland-Pfalz	85 737	5,4	84 782	5,3	3 639	5,9	1 499	5,8	1 411	5,5
Baden-Württemberg	255 582	16,0	251 445	15,7	9 281	15,1	4 121	16,1	4 160	16,3
Bayern	279 206	17,5	273 685	17,1	10 962	17,8	4 770	18,6	4 743	18,6
Saarland	24 152	1,5	25 060	1,6	1 061	1,7	414	1,6	433	1,7
Flächenländer zusammen	1 455 575	91,1	1 442 899	90,2	57 439	93,2	23 782	92,8	23 519	92,0
Hamburg	65 651	4,1	75 729	4,7	1 631	2,6	703	2,7	859	3,4
Bremen	20 849	1,3	23 574	1,5	689	1,1	280	1,1	342	1,3
Berlin (West)	55 626	3,5	56 898	3,6	1 879	3,0	857	3,3	843	3,3
Stadtstaaten zusammen	142 125	8,9	156 201	9,8	4 199	6,8	1 840	7,2	2 044	8,0
Bundesgebiet insgesamt ¹⁾	1 597 700	100	1 599 100	100	61 638	100	25 622	100	25 563	100

¹⁾ Berechnungsstand Herbst 1983.

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Preisen von 1976 und Erwerbstätige nach Bundesländern

Gebiet	Bruttoinlandsprodukt			Erwerbstätige im Inland			Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	
	1970	1982		1970	1982		1982	
	Mrd DM	1970 = 100		1 000	1970 = 100		Bundesgebiet = 100	1970 = 100
Schleswig-Holstein ...	33	46	137	954	958	100	97	136
Niedersachsen ...	96	126	132	2 998	2 803	94	92	141
Nordrhein-Westfalen ...	274	336	122	6 964	6 664	96	103	128
Hessen ...	88	123	138	2 431	2 347	97	107	143
Rheinland-Pfalz ...	50	67	133	1 477	1 411	95	97	139
Baden-Württemberg ...	147	197	134	4 197	4 160	99	97	135
Bayern ...	151	214	141	4 828	4 743	98	92	144
Saarland ...	15	19	134	435	433	100	92	135
Flächenländer zusammen ...	855	1 127	132	24 284	23 519	97	98	136
Hamburg ...	48	58	122	966	859	89	139	138
Bremen ...	15	19	121	366	342	94	111	129
Berlin (West) ...	38	44	115	944	843	89	107	128
Stadtstaaten zusammen ...	101	121	119	2 276	2 044	90	121	133
Bundesgebiet insgesamt ¹⁾	957	1 248	130	26 560	25 563	96	100	136

¹⁾ Berechnungsstand Herbst 1983.

recht hohen Aggregationsstufe von fünf Wirtschaftsbereichen beträchtliche Unterschiede. So schwankte 1982 der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Landes zwischen 0,2 % für Berlin (West) und 7,4 % für Schleswig-Holstein und lag vor allem auch bei Niedersachsen (6,5 %) und Bayern (4,5 %) noch über dem Bundesdurchschnitt (3,1 %). Das Warenproduzierende Gewerbe, der in allen Ländern bedeutendste Bereich, umfaßte in Baden-Württemberg (50,2 %), im Saarland (48,6 %) und in Rheinland-Pfalz (46,4 %) noch rund die Hälfte der Bruttowertschöpfung, in Hamburg (31,1 %), Schleswig-Holstein (33,9 %) und Hessen (36,2 %) aber nur etwa ein Drittel. Demgegenüber weist Hamburg beim Bereich Handel und Verkehr mit 28,6 % sowie bei den Dienstleistungsunternehmen mit 28,2 % einen weit über dem jeweiligen Bundesdurchschnitt liegenden Anteil an der Bruttowertschöpfung auf. Gleiches gilt für Hessen mit einem besonders hohen Anteil bei den Dienstleistungsunternehmen einschließlich Kreditinstitute und Versicherungen (30,9 %), wogegen die Anteilswerte der übrigen Länder — abgesehen von Bremen bei Handel und Verkehr (Anteil 25,3 %) — relativ eng um die bundesdurchschnittlichen Anteile beider Bereiche (16,4 % und 24,0 %) streuten. Auch beim Bereich Staat,

private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck liegen die Anteilswerte — abgesehen von Berlin (West), Schleswig-Holstein und Niedersachsen — für die restlichen Länder relativ nahe beim Bundesdurchschnitt von 13,9 %. Eine Betrachtung der Entwicklung seit 1970 zeigt, daß für die meisten Länder die Strukturanteile sich in etwa parallel zur Veränderung im gesamten Bundesgebiet bewegten.

Als ein Ergebnis der Verteilungsrechnung wird das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) und dessen Verteilung nach Einkommensarten dargestellt (siehe Tabelle 5). Im Volkseinkommen sind — ausgehend vom Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen — die Abschreibungen sowie die regional deutlich differierende indirekte Steuerbelastung (und Subventionierung) eliminiert. Die regionalen Unterschiede in der Verteilung der Faktoreinkommen sind wesentlich durch strukturelle Besonderheiten der Länder zu erklären, denn der Anteil der unselbständig Beschäftigten ist nach Wirtschaftsbereichen unterschiedlich ausgeprägt, wobei in den Bereichen Dienstleistungsunternehmen oder Land- und Forstwirtschaft relativ viele Selbständige und Mithelfende Familienangehörige tätig sind. Aufgrund der unter-

Tabelle 4: Anteil der Wirtschaftsbereiche an der (unbereinigten) Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen in Preisen von 1976 für die Länder der Bundesrepublik Deutschland 1970 und 1982

Prozent

Gebiet	Land- u Forstwirtschaft, Fischerei		Warenproduzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Dienstleistungsunternehmen		Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	
	1970	1982	1970	1982	1970	1982	1970	1982	1970	1982
Schleswig-Holstein ...	8,1	7,4	37,2	33,9	15,3	15,9	19,7	24,4	19,6	18,5
Niedersachsen ...	6,3	6,5	44,8	39,7	14,8	15,5	18,0	21,2	16,0	17,1
Nordrhein-Westfalen ...	1,9	2,0	52,7	45,0	15,8	16,3	18,0	23,2	11,7	13,6
Hessen ...	2,6	1,6	42,6	36,2	16,9	18,8	25,2	30,9	12,8	12,5
Rheinland-Pfalz ...	4,9	3,8	49,2	46,4	14,1	14,0	16,8	20,9	15,0	15,0
Baden-Württemberg ...	3,0	2,6	54,2	50,2	13,8	13,8	17,9	21,4	11,1	12,0
Bayern ...	4,8	4,5	46,8	41,4	14,7	15,4	20,4	25,8	13,4	12,9
Saarland ...	1,4	0,9	49,2	48,6	16,7	15,6	18,0	20,3	14,7	14,6
Flächenländer zusammen ...	3,6	3,3	49,1	43,4	15,2	15,7	19,1	23,8	13,0	13,8
Hamburg ...	0,6	0,5	35,8	31,1	26,5	28,6	25,6	28,2	11,5	11,6
Bremen ...	0,7	0,4	43,0	40,1	27,2	25,3	17,5	20,4	11,6	13,8
Berlin (West) ...	0,2	0,2	46,5	40,4	16,3	14,1	19,1	24,0	17,8	21,3
Stadtstaaten zusammen ...	0,5	0,4	41,0	35,9	22,7	22,7	21,9	25,5	13,9	15,5
Bundesgebiet insgesamt ¹⁾ ...	3,3	3,1	48,3	42,7	15,9	16,4	19,4	24,0	13,1	13,9

¹⁾ Berechnungsstand Herbst 1983.

Tabelle 5: Volkseinkommen, Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Gebiet	Volkseinkommen 1982		Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (Inländerkonzept) 1982			Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1981		Nachrichtlich Privater Verbrauch 1981
	Mrd DM	1970 = 100	Mrd DM	1970 = 100	Anteil in % ¹⁾	Mrd DM	1000 DM je Einwohner	
Schleswig-Holstein	48,5	247	35,5	270	73,3	40,1	15,3	13,4
Niedersachsen	135,8	246	97,7	254	72,0	111,7	15,4	13,8
Nordrhein-Westfalen	318,8	213	248,4	237	77,9	260,2	15,3	14,0
Hessen	123,0	238	85,9	246	69,9	91,7	16,4	14,6
Rheinland-Pfalz	64,7	228	49,4	259	76,4	52,2	14,3	13,0
Baden-Württemberg	199,1	232	146,4	263	73,5	146,5	15,8	14,4
Bayern	217,3	253	149,7	268	68,9	168,4	15,4	13,8
Saarland	19,0	245	15,3	258	80,6	16,5	15,5	13,9
Flächenländer zusammen	1 126,1	232	828,4	253	73,6	887,3	15,4	14,0
Hamburg	43,6	208	29,8	211	68,2	33,5	20,4	17,1
Bremen	14,7	220	11,0	232	74,7	12,5	18,0	15,3
Berlin (West)	39,8	217	32,7	236	82,1	37,1	19,6	17,4
Stadtstaaten zusammen	98,2	213	73,4	225	74,8	83,1	19,7	16,9
Bundesgebiet insgesamt ²⁾	1 224,3	231	901,8	250	73,7	970,4	15,7	14,2

¹⁾ Anteil am Volkseinkommen. — ²⁾ Berechnungsstand Herbst 1983.

schiedlichen Wirtschaftsstrukturen der Länder überrascht es deshalb nicht, wenn insbesondere Berlin (West), das Saarland und Nordrhein-Westfalen einen besonders hohen Anteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit (Inländerkonzept) am Volkseinkommen aufweisen. Ergänzend sei auf die regionale Verteilung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte hingewiesen, das sich nach Abschluß der Umverteilungsvorgänge ergibt. Bei den verfügbaren Einkommen je Einwohner lagen 1981 die Stadtstaaten deutlich über dem Bundesdurchschnitt und unter den Flächenländern Hessen und Baden-Württemberg. Die Tabelle zeigt außerdem, wie hoch in den einzelnen Ländern der Pro-Kopf-Verbrauch der privaten Haushalte ist.

Angaben der Verwendungsrechnung verdeutlichen die regionalen Unterschiede in der Verwendungsstruktur des Sozialprodukts und deren zeitliche Entwicklung (siehe Tabelle S. 452*). Der Anteil der Aggregate am Bruttosozialprodukt gibt einige Anhaltspunkte über deren unterschiedliche Bedeutung in den einzelnen Ländern. Beim Privaten Verbrauch weisen insbesondere das Saarland, Berlin (West) und Niedersachsen im betrachteten Zeitraum relativ hohe Anteilswerte auf. Der Anteil des Staatsverbrauchs ist vor allem in Berlin (West), Schleswig-Holstein und Niedersachsen relativ groß, während er in Hamburg, Baden-Württemberg und Hessen deutlich unter dem durchschnittlichen Bundeswert liegt. Im Zeitraum zwischen 1970 und 1982 ist von allen Verwendungsaggregaten der Staatsverbrauch in den meisten Ländern am stärksten gestiegen (ausgenommen Schleswig-Holstein und Bayern); dagegen haben die Anlageinvestitionen nur schwach zugenommen und sind in einigen Ländern gegenüber 1970 sogar preisbereinigt zurückgegangen. Allerdings wird eine Analyse dadurch erschwert, daß nicht alle Verwendungsaggregate originär berechnet werden können, sondern ergänzend zum Privaten Verbrauch, Staatsverbrauch und zu den Anlageinvestitionen ein „Restposten“ ausgewiesen wird, der den Saldo aus den Lieferungen und Bezügen mit dem Ausland und den anderen Bundesländern sowie die Vorratsveränderungen und eventuelle statistische Differenzen umfaßt. Aufgrund der preisbereinigten Ergebnisse für die Jahre 1970 bis 1982 kann allenfalls vermutet werden, daß für die beiden Hanse-

städte sowie für die Länder Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen und neuerdings auch für Bayern per saldo ein Überschuß der grenzüberschreitenden Lieferungen gegenüber den Bezügen vorliegt, während die anderen Länder entweder ein Defizit oder einen eher ausgeglichenen Saldo aufweisen.

Schlußbemerkung

Bereits diese aus Platzgründen sehr knapp gehaltene Kommentierung ausgewählter volkswirtschaftlicher Größen in der Aufgliederung nach den Ländern der Bundesrepublik Deutschland sollte den Informationswert der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in regionaler Gliederung verdeutlicht haben. Die Ergebnisse des Arbeitskreises stellen aufgrund ihrer interregionalen und intersektoralen Vergleichbarkeit ein breites Datenangebot für alle an Regionaldaten interessierten Konsumenten und insbesondere für die regionale Wirtschaftspolitik zur Verfügung. Außerdem wird mit der — wenngleich teilweise unvollständigen — Darstellung aller Berechnungsseiten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eine bessere Beobachtung der Auswirkungen regionalpolitischer Maßnahmen ermöglicht. Unter anderem diese Aspekte haben im Laufe der dreißigjährigen Arbeit des Arbeitskreises volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder zu einer beträchtlichen Ausweitung seines Programms und seines Datenangebots geführt. Da der sich teilweise beschleunigende Strukturwandel auch Auswirkungen auf die Regionalstrukturen hat, dürften die Arbeiten des Arbeitskreises — auch im europäischen Rahmen — in Zukunft eher noch an Bedeutung gewinnen. Der Arbeitskreis bemüht sich, diesen Erwartungen und zusätzlichen Anforderungen sowohl durch sukzessive Erweiterung des Datenangebots als auch durch beschleunigte Bereitstellung der Daten und ständige Verbesserung der Methoden zu entsprechen. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß die sich in letzter Zeit häufenden Tendenzen zur Kürzung bei amtlichen Statistiken sowie die — allerdings länderweise unterschiedlichen — Einschränkungen der personellen und sachlichen Ressourcen in den statistischen Ämtern diesen Bemühungen Grenzen setzen.

Dr. Werner Münzenmaier / Dr. Norbert Rätz

Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1983

Vorbemerkung

Die öffentliche Hand ist der größte Arbeitgeber in der Bundesrepublik Deutschland. Die Personalentscheidungen im Rahmen der Beschäftigungs- und Besoldungs- bzw. Tarifpolitik wirken sich sowohl auf den Arbeitsmarkt als auch auf die Personalausgaben, die einen festen und großen Ausgabenblock in den öffentlichen Haushalten bilden, aus. Gegenwärtig werden an die Personalpolitik der öffentlichen Arbeitgeber in der öffentlichen Diskussion unterschiedliche, zum Teil sich ausschließende Forderungen gestellt. Einerseits soll durch verschiedene personalpolitische Sparmaßnahmen sowie durch eine restriktive Besoldungs- und Tarifpolitik ein Beitrag zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erbracht, zum anderen durch Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen der Arbeitsmarkt entlastet werden. Die Auswirkungen der unterschiedlichen Maßnahmen lassen sich anhand der Ergebnisse der amtlichen Personalstandstatistik ermes- sen, die aufgrund des Gesetzes über die Finanzstatistik jährlich zum Stichtag 30. Juni mit einem turnusmäßig wechselnden Erhebungsprogramm durchgeführt wird.

Im Jahr 1983 war das voll- und teilzeitbeschäftigte Personal der berichtspflichtigen Behörden, Gerichte und Einrichtungen nicht nur in der Gliederung nach dem Dienstverhältnis, sondern — wie alle drei Jahre — zusätzlich auch nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Einstufung und Geschlecht zu erfassen. Damit stehen insbesondere wieder neuere Strukturdaten über die Zusammensetzung des Personals nach Laufbahngruppen sowie über den Umfang der Beschäftigung von Frauen im öffentlichen Dienst zur Verfügung.

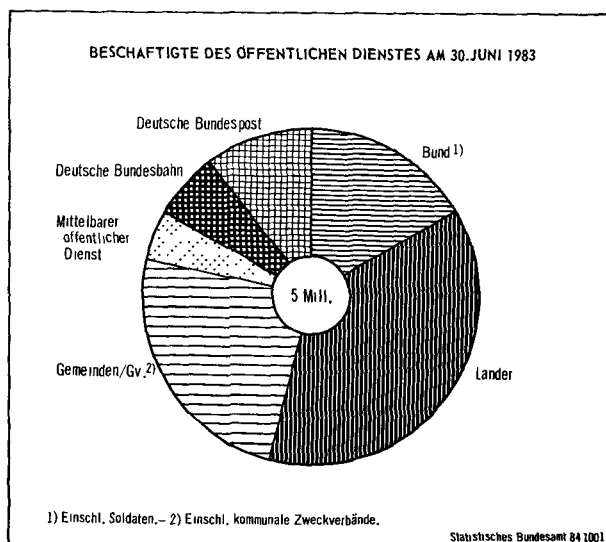
Der vorliegende Bericht befaßt sich mit den vorläufigen Ergebnissen des unmittelbaren öffentlichen Dienstes (Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes¹⁾ und der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände, Zweckverbände, Deutschen Bundesbahn und Deutschen Bundespost) und des mittelbaren öffentlichen Dienstes (Sozialversicherungsträger, Bundesanstalt für Arbeit und Träger der Zusatzversorgung).

Stagnerender Personalbestand

Im Zeitraum vom 1. Juli 1982 bis zum 30. Juni 1983 stand die Personalentwicklung des öffentlichen Dienstes wegen der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte im Zeichen deutlich erkennbarer Zurückhaltung. Mit einer Beschäftigtenzahl von insgesamt 4,54 Mill.¹⁾ lag der Personalbestand nur um 9 000 oder 0,2 % über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Rechnet man noch die Soldaten der Bundeswehr²⁾, die im Rahmen der Personal-

¹⁾ Ohne Soldaten.

²⁾ Einschl. Wehrpflichtige



standstatistik nicht erfaßt werden, anhand der im Bundeshaushaltsplan veröffentlichten Sollzahlen hinzu, gehörten über 5 Mill. Personen dem öffentlichen Dienst an³⁾; dies entsprach einem Anteil von rund 19 % an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen bzw. über 21 % der abhängig Erwerbstätigen im Jahr 1983.

Tabelle 1: Personal im öffentlichen Dienst

Stichtag 30. 6 Beschäftigungsbereich	Voll- beschäf- tigte	Teil- zeit- beschäf- tigte	Ins- ge- sam ¹⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1 000	%
1980	3 801,4	618,4	4 419,8	+ 51,9	+ 1,2
1981	3 846,6	651,5	4 498,1	+ 78,3	+ 1,8
1982	3 850,8	681,2	4 532,0	+ 33,9	+ 0,8
1983 ²⁾	3 838,8	702,4	4 541,0	+ 9,3	+ 0,2
davon (1983):					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	3 624,2	676,6	4 300,8	+ 3,8	+ 0,1
Gebietskörperschaften . Kommunale Zweck- verbände	2 833,3	571,8	3 405,1	+ 12,6	+ 0,4
Deutsche Bundesbahn	33,9	11,7	45,6	+ 2,7	+ 6,2
Deutsche Bundespost	319,7	3,9	323,7	- 12,0	- 3,6
Mittelbarer öffentlicher Dienst	437,2	89,1	526,4	+ 0,5	+ 0,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst	214,6	26,0	240,6	+ 5,5	+ 2,3

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Von dem erfaßten Personal standen gut 4 Mill. in einem Dienst- bzw. Beschäftigungsverhältnis auf Dauer, 271 000 befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis und knapp 200 000 Angestellte und Arbeiter hatten einen befristeten Arbeitsvertrag⁴⁾. Die Gliederung nach der Beschäftigungsdauer weist 3,84 Mill. Voll- und 0,7 Mill. Teilzeitkräfte aus. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Vollbeschäftigten um rund 12 000 oder 0,3 % zurückgegangen, während sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im gleichen

³⁾ In dieser Zahl ist das Personal der rechtlich selbständigen Verkehrs- und Versorgungsunternehmen mit 260 000 Beschäftigten und der aus öffentlichen Mitteln finanzierten juristischen Personen (z. B. Forschungseinrichtungen) mit 85 000 Beschäftigten nicht enthalten. Diese Beschäftigten werden zwar nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Finanzstatistik erhoben, zählen aber nicht zum öffentlichen Dienst im eigentlichen Sinne

⁴⁾ Einschl. Beschäftigte, die im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen von öffentlichen Arbeitgebern eingestellt werden.

Zeitraum um 21 000 oder 3,1 % erhöht hat. Berücksichtigt man, daß zwei Teilzeitkräfte einen vollen Arbeitsplatz besetzen, so ergibt sich ein Rückgang um 1 400 Vollzeit-arbeitsplätze. Diese Gesamtbetrachtung zeigt, daß der eingangs erwähnte Zielkonflikt der Personalpolitik der öffentlichen Arbeitgeber — Begrenzung des Anstiegs der Personalausgaben, zugleich aber Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarkts — durch die Förderung der Teilzeitarbeit teilweise entschärft werden konnte.

Weniger Arbeitsplätze für Vollbeschäftigte, mehr Teilzeitarbeitsplätze

Im unmittelbaren öffentlichen Dienst waren am 30. Juni 1983 insgesamt 3,62 Mill. Voll- und 676 500 Teilzeitkräfte tätig. Nachdem im Zeitraum 1981/82 noch ein minimaler Personalanstieg um 1 600 Vollzeitkräfte zu verzeichnen war, wurden am 30. Juni 1983 16 600 Vollbeschäftigte weniger gezählt als vor einem Jahr. Bemerkenswert ist, daß sich diese Personaleinsparung auf fast alle Beschäftigungsbereiche erstreckte. Dem Rückgang bei den Vollbeschäftigten stand im Zuge der in den letzten Jahren zu beobachtenden Tendenz ein Zuwachs von 20 500 Teilzeitarbeitsplätzen gegenüber.

Mitte 1983 meldeten die Bundesbehörden (einschl. der rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes) 331 800 Beschäftigte; davon arbeiteten 315 600 als Voll- und 16 200 als Teilzeitkräfte. Während gegenüber dem Vorjahr 1 400 weniger Vollzeitarbeitsplätze besetzt waren, ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1 200 gestiegen. Die rückläufige Personalentwicklung dürfte sich im Bundesdienst bis zum 30. Juni 1984 fortgesetzt haben, da neben weiteren Einsparungsmaßnahmen die ab 1. Januar 1984 geltende halbjährige Wiederbesetzungssperre restriktiv wirkt.

Die Deutsche Bundesbahn hat ihr Personal weiter planmäßig auf 323 700 Mitarbeiter am Erhebungsstichtag verringert, und zwar um 12 000 oder 3,6 %. Während die Zahl der Vollbeschäftigten um 12 500 auf 319 700 Arbeitskräfte abnahm, waren mit 3 900 Teilzeitbeschäftigten 500 mehr als vor Jahresfrist tätig.

Bei der Deutschen Bundespost waren am Berichtsstichtag 526 400 Mitarbeiter eingesetzt, davon 437 200 als Voll- und 89 100 als Teilzeitbeschäftigte. Innerhalb eines Jahres ist die Zahl der Vollzeitkräfte um 300 zurückgegangen, während im Teilzeitbereich 800 Kräfte mehr gemeldet wurden.

Der Personalstand der Behörden, Gerichte und Einrichtungen der Länder lag mit 1,89 Mill. um 15 000 Bedienstete oder 0,8 % über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Auch im Bereich der Landesdienststellen verringerte sich die Zahl der Vollbeschäftigten auf 1 586 500; das waren 3 000 weniger als am 30. Juni 1982. Gleichzeitig wurde das Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen, das vorwiegend von Frauen wahrgenommen wird, erweitert. Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Landesbediensteten lag mit 301 400 Mitarbeitern um 17 900 höher als 1982.

Der kommunale Bereich (Gemeinden, Gemeindeverbände und kommunale Zweckverbände) fungierte am 30. Juni 1983 als Arbeitgeber für rund 1,23 Mill. Beschäf-

tigte. Hiervon übten 965 100 ihren Beruf voll aus, während 265 800 ein verkürztes Arbeitsverhältnis eingingen. Gegenüber dem Vorjahr war ein geringer Personalzuwachs um 500 Vollzeitkräfte zu verzeichnen.

Weniger Arbeiter

Die Gliederung des Personals nach dem Dienstverhältnis wird im wesentlichen von der Aufgabe der einzelnen Bediensteten bestimmt. Innerhalb des unmittelbaren öffentlichen Dienstes bildeten am 30. Juni 1983 die Beamten (einschl. Richter) mit 1,81 Mill. die stärkste Beschäftigtengruppe; 1,43 Mill. arbeiteten als Angestellte und 1,06 Mill. waren Arbeiter. Gegenüber dem Vorjahr wurden 9 000

Tabelle 2: Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis
1 000

Beschäftigungsbereich (i = insgesamt, w = weiblich)	30.6.1983			Dagegen 30.6.1982 | 30.6.1980 ²⁾		
	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	insgesamt		
Gebietskörperschaften i	1 225,9	1 063,9	543,5	2 833,3	2 839,5	2 804,5
w	290,5	581,8	106,8	979,1		982,1
Bund ¹⁾ i	114,9	90,7	110,0	315,6	317,0	316,2
w	6,5	42,3	17,4	66,3		65,8
Länder i	964,0	463,0	159,5	1 586,5	1 589,5	1 567,9
w	255,4	255,0	36,8	547,3		552,8
Gemeinden/Gv. i	146,9	510,2	274,0	931,2	933,0	920,4
w	28,5	284,4	52,5	365,5		363,5
Kommunale Zweckverbände i	2,0	21,3	10,6	33,9	31,6	29,7
w	0,2	10,9	2,4	13,5		11,4
Deutsche Bundesbahn. i	181,0	7,1	131,6	319,7	332,2	338,0
w	6,0	4,1	6,6	16,6		17,5
Deutsche Bundespost. i	292,0	35,9	109,3	437,2	437,5	425,7
w	51,7	27,2	17,3	96,3		91,7
insgesamt i	1 701,0	1 128,2	795,0	3 624,2	3 640,8	3 597,9
w	348,3	624,0	133,2	1 105,5		1 102,6

1) Ohne Soldaten. — 2) Berichtigte Zahlen

Beamte und 500 Angestellte mehr gezählt, während im Arbeiterverhältnis 6 000 Beschäftigte weniger eingesetzt waren. Von der rückläufigen Personalentwicklung der Vollbeschäftigten waren alle Statusgruppen betroffen. Auf seiten der Beamten und Angestellten konnte dieser Rück-

Tabelle 3: Teilzeitbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis
1 000

Beschäftigungsbereich (i = insgesamt, w = weiblich)	30.6.1983			Dagegen 30.6.1982 | 30.6.1980		
	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	insgesamt		
Gebietskörperschaften i	103,2	276,9	191,7	571,8	552,9	505,3
w	95,9	215,0	175,3	486,3		431,4
Bund i	0,6	11,7	4,0	16,2	15,1	13,5
w	0,5	11,2	3,8	15,5		12,9
Länder i	99,9	159,3	42,2	301,5	283,5	255,6
w	93,0	108,5	39,0	240,5		204,6
Gemeinden/Gv. i	2,7	105,9	145,5	254,1	254,3	236,2
w	2,5	95,3	132,5	230,2		213,9
Kommunale Zweckverbände i	0,1	4,5	7,1	11,7	11,4	10,5
w	0,0	3,7	6,4	10,2		8,9
Deutsche Bundesbahn. i	0,4	0,8	2,7	3,9	3,4	3,5
w	0,4	0,7	2,1	3,3		3,4
Deutsche Bundespost. i	7,2	22,8	59,2	89,1	88,3	76,0
w	7,1	21,5	55,9	84,5		73,0
insgesamt i	110,8	304,9	260,7	676,6	656,0	595,3
w	103,5	241,0	239,8	584,3		516,7

gang durch das verstärkte Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen mehr als ausgeglichen werden. Hier wirkte sich insbesondere die Beschäftigungspolitik der Länder aus, die allein die Zahl der besetzten Teilzeitarbeitsplätze um 17 900 erhöhte; damit zeigt sich, daß das Bemühen der Landesregierungen, möglichst viele Junglehrer in den Arbeitsprozeß einzugliedern, erfolgreich war.

Mehr Personal für die innere Sicherheit und die Krankenhäuser

Für Bund und Länder kann das Personal entsprechend dem Funktionenplan der Haushaltssystematik nach Aufgabenbereichen jährlich im Wege der Aufbereitung gegliedert werden. Die funktionale Zuordnung des Gemeindepersonals wird alle drei Jahre von den kommunalen Dienststellen direkt vorgenommen. Die somit 1983 wieder für alle Ebenen der Gebietskörperschaften vorliegende Darstellung des öffentlichen Dienstes nach Aufgabenbereichen zeigt zum einen, auf welchen Gebieten die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes tätig sind, zum anderen, in welchen Bereichen Personalverstärkungen vorgenommen wurden.

Bei einer Betrachtung der Daten für die Vollbeschäftigten lassen sich deutlich die Schwerpunkte des Personaleinsatzes im Bereich der Gebietskörperschaften erkennen. Den personalintensivsten Aufgabenbereich bildet das Bildungswesen; hier übten am 30. Juni 1983 insgesamt 780 800 Vollbeschäftigte (27,6 %) ihren Beruf aus. Im Bereich der reinen Verwaltungstätigkeit, der durch den Aufgabenbereich Politische Führung und zentrale Verwaltung repräsentiert wird, waren 475 700 Vollbeschäftigte (16,8 %) tätig. Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld ist die innere Sicherheit; hierzu zählen die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie der Rechtsschutz. Im Rahmen der im Grundgesetz geregelten Kompetenzverteilung sind in diesem Bereich überwiegend Landesbedienstete tätig. Mitte 1983 waren insgesamt 433 200 Vollbeschäftigte für die

innere Sicherheit eingesetzt. Im Krankenhauswesen, einem Aufgabenbereich, in dem die kommunalen Bediensteten dominieren, waren 334 100 vollbeschäftigte Mitarbeiter für das Allgemeinwohl tätig.

Die Personalentwicklung im Vergleich zu 1980 zeigt, daß im Bereich Politische Führung und zentrale Verwaltung (— 3 300) sowie im Schulwesen (— 1 800) eine rückläufige Personalentwicklung eingetreten ist. Während sich im Schulwesen das verstärkte Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen im Zuge von Stellenteilungen ausgewirkt haben dürfte, ist der Personalrückgang bei der Politischen Führung und zentralen Verwaltung wahrscheinlich auf Rationalisierungsmaßnahmen in der Steuer- und Finanzverwaltung zurückzuführen. Als Aufgabenbereiche, die aufgrund politischer Prioritäten oder wegen starker Nachfrage nach öffentlichen Dienstleistungen Personalverstärkungen aufweisen, sind die Öffentliche Sicherheit und Ordnung (+ 8 700), der Rechtsschutz (+ 8 100) und die Krankenhäuser (+ 9 400) zu nennen.

Beschäftigtenschwerpunkt in den unteren Laufbahngruppen

Die Beamten, Richter, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes sind mit der Ausführung einer Vielzahl öffentlicher Leistungen betraut. Neben der eigentlichen Verwaltungstätigkeit wird, wie die Aufgabenbereichsgliederung deutlich zeigt, ein breitgefächertes Dienstleistungsangebot für die Allgemeinheit bereitgestellt. Diese Tätigkeiten stellen unterschiedliche Anforderungen an die berufliche Qualifikation der Arbeitsplatzinhaber. Im öffentlichen Dienst wird in der Regel für eine Tätigkeit im höheren Dienst ein Hochschulabschluß, im gehobenen Dienst eine zum Hochschulstudium berechtigende Schulbildung, im mittleren Dienst ein Realschulabschluß und im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß gefordert. Üblicherweise werden nur Beamte und Richter nach Laufbahngruppen gegliedert. Angestellte können entsprechend ihrer Vergü-

Tabelle 4: Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Laufbahngruppen
1 000

Beschäftigungsbereich (i = insgesamt, w = weiblich)	Insgesamt	Beamte, Richter und Angestellte					Arbeiter
		zusammen	Höherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	
			Dienst				
Gebietskörperschaften							
i	2 833,3	2 289,7	420,0	740,7	1 067,8	61,2	543,5
w	979,1	872,1	78,9	256,2	505,5	31,5	106,8
Bund							
i	315,6	205,6	19,5	48,0	131,0	7,1	110,0
w	66,3	48,8	1,2	5,9	39,7	2,0	17,4
Länder							
i	1 586,5	1 427,1	349,1	523,8	524,5	29,6	159,5
w	547,3	510,4	69,5	207,2	222,1	11,6	36,8
Gemeinden/Gv							
i	931,2	657,1	51,4	168,9	412,3	24,5	274,0
w	365,5	313,0	8,2	43,1	243,7	17,9	52,5
Kommunale Zweckverbände							
i	33,9	23,4	2,5	4,9	14,8	1,2	10,6
w	13,5	11,1	0,3	0,8	9,1	0,8	2,4
Deutsche Bundesbahn							
i	319,7	188,2	2,2	24,1	135,6	26,2	131,6
w	16,6	10,0	0,1	1,1	8,4	0,4	6,6
Deutsche Bundespost							
i	437,2	327,9	3,5	40,4	170,8	113,2	109,3
w	96,3	79,0	0,2	4,2	66,4	8,2	17,3
Insgesamt							
i	3 624,2	2 829,2	428,2	810,1	1 389,0	201,8	795,0
w	1 105,5	972,3	79,5	262,3	589,4	40,9	133,2
dagegen am 30. 6. 1980 ¹⁾							
i	3 597,9	2 798,0	399,3	806,0	1 368,0	224,7	799,9
w	1 102,6	961,1	73,6	267,0	574,3	46,2	141,3

1) Berichtigte Zahlen

tungsgruppe den vergleichbaren Besoldungsgruppen der Beamten zugeordnet werden; die Lohngruppen der Arbeiter entsprechen dem mittleren bzw. einfachen Dienst.

Von den Vollbeschäftigten des unmittelbaren öffentlichen Dienstes waren am 30. Juni 1983 428 200 Bedienstete oder 11,8 % in einer Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe des höheren Dienstes eingestuft, 810 100 Beschäftigte oder 22,4 % gehörten dem gehobenen, 1 389 000 oder 38,3 % dem mittleren und 201 800 oder 5,6 % dem einfachen Dienst an; 795 000 oder 21,9 % der Mitarbeiter waren Arbeiter. Damit erhält rund ein Drittel der Vollbeschäftigten Bezüge des höheren oder gehobenen Dienstes, während zwei Drittel der Vollbeschäftigten nach einer Vergütungsgruppe bezahlt werden, die dem mittleren bzw. einfachen Dienst entspricht.

Im Vergleich zu 1980 hat die Zahl der Vollbeschäftigten im höheren Dienst (+ 29 000), im mittleren Dienst (+ 21 000) und gehobenen Dienst (+ 4 000) zugenommen, während im einfachen Dienst ein Personalrückgang von 23 000 und bei den Arbeitern von 5 000 Vollzeitkräften zu verzeichnen war. Für diese Entwicklung dürften verschiedene Faktoren, die sich in den einzelnen Beschäftigungsbereichen teilweise überlagert haben, maßgebend gewesen sein. Der kräftige Anstieg der Zahl der Vollbeschäftigten im höheren Dienst beruht in erster Linie auf Personalverstärkungen der Landesbediensteten im Bereich Rechtsschutz sowie der Lehrkräfte an Gymnasien und Berufsschulen (einschl. Personal in Ausbildung). Demgegenüber ist die relativ geringe Personalzunahme im Bereich des gehobenen Dienstes auf die rückläufige Zahl der Vollbeschäftigten an Grund- und Hauptschulen zurückzuführen. In diesen Schulzweigen ist in besonderem Maße die Teilzeitbeschäftigung verstärkt worden. Dies wird auch daran deutlich, daß im gehobenen Dienst die Zahl der Frauen absolut abgenommen hat. Dem Rückgang der Vollbeschäftigten des gehobenen Dienstes im Bereich der Länder standen Zunahmen im Bereich des Bundes, der Gemeinden/Gv. und der Deutschen Bundespost gegenüber. Der Personalszuwachs im mittleren Dienst ist auf verstärkte Personaleinstellungen bei der Polizei und den Krankenhäusern zurückzuführen.

Frauenanteil bei knapp 40 %

Von den 4,3 Mill. Mitarbeitern, die am 30. Juni 1983 in einem Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis im unmittelbaren öffentlichen Dienst standen, waren 1,69 Mill. oder 39,3 % Frauen. Im Vergleich zu 1980 wurden 70 500 Frauen (4,2 %) mehr gezählt; die Zahl der männlichen Kollegen hat sich im gleichen Zeitraum nur um 37 100 erhöht. Rund zwei Drittel der Frauen hatten einen Vollzeitarbeitsplatz, während ein Drittel eine Teilzeitbeschäftigung ausübte. Gegenüber 1980 ist die Zahl der weiblichen Vollbeschäftigten um 2 900, die der teilzeitbeschäftigten Frauen um 67 600 gestiegen.

Bei den Vollbeschäftigten beträgt der Frauenanteil 30,5 %; er ist gegenüber 1980 leicht zurückgegangen. Hierfür dürfte die bereits erwähnte Personalpolitik der Länder, die im Schulbereich verstärkte Teilzeitbeschäftigung anbot,

ursächlich gewesen sein. Bei den Teilzeitbeschäftigten ist der Frauenanteil traditionell hoch. Er lag 1983 mit 86,4 % geringfügig unter der Quote von 1980. Diese rückläufige Entwicklung dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, daß bei den Ländern im Schul- bzw. Hochschulbereich verstärkt auch männliche Kräfte (z. B. Lehrer, wissenschaftliche Hilfskräfte) eine Teilzeitbeschäftigung ausüben. Demzufolge liegt der Frauenanteil bei den teilzeitbeschäftigten Landesbediensteten mit 80 % unter dem Durchschnitt, während er in den meisten Beschäftigungsbereichen über 90 % ausmacht.

Die Gliederung der weiblichen Vollbeschäftigten nach Laufbahngruppen weist mit 589 400 Mitarbeiterinnen mehr als die Hälfte (53,3 %) im mittleren Dienst aus. Dieser Anteil dokumentiert typische Berufsfelder für Frauen im öffentlichen Dienst wie z. B. Verwendung als Schreib- oder Bürokräfte sowie Krankenschwestern. Im höheren und gehobenen Dienst, in dem die Frauen aufgrund ihres starken beruflichen Engagements im Schulwesen ebenfalls relativ stark vertreten sind, waren 79 500 bzw. 262 300 weibliche Vollbeschäftigte tätig. Hier lag der Frauenanteil im gehobenen Dienst mit 32,4 % sogar über dem Gesamtdurchschnitt von 30,5 %, während er im höheren Dienst mit 18,6 % merklich zurückblieb. Unterdurchschnittlich sind die Frauen auch im einfachen Dienst (40 900 oder 20,2 %) und bei den Arbeitern (133 200 oder 16,7 %) vertreten.

Mehr Personal im mittelbaren öffentlichen Dienst

Bei den Dienststellen des mittelbaren öffentlichen Dienstes waren am 30. Juni 1983 insgesamt 214 600 Voll- und 26 000 Teilzeitbeschäftigte tätig; binnen Jahresfrist ist der

Tabelle 5 Personal im mittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis 1 000

Beschäftigungsbereich	30. 6. 1983				Dagegen
	Beamte	Ange- stellte ¹⁾	Ar- beiter	insgesamt	30. 6. 1982
Vollbeschäftigte	24,7	179,4	10,5	214,6	210,0
Sozialversicherungsträger					
unter Bundesaufsicht	4,3	64,6	3,8	72,6	71,7
unter Länderaufsicht	7,5	72,3	5,7	85,5	84,5
Bundesanstalt für Arbeit	12,7	41,3	1,0	55,1	52,3
Träger der					
Zusatzversorgung	0,2	1,2	0,1	1,4	1,3
Teilzeitbeschäftigte	0,4	15,0	10,5	26,0	25,1
Sozialversicherungsträger					
unter Bundesaufsicht	0,1	4,4	4,0	8,4	8,3
unter Länderaufsicht	0,1	6,2	4,2	10,6	10,3
Bundesanstalt für Arbeit	0,2	4,4	2,3	6,8	6,3
Träger der					
Zusatzversorgung	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1

¹⁾ Einschl. Do-Angestellte.

Personalstand damit um 5 500 oder 2,3 % gestiegen. Die Personalverstärkung betraf sämtliche Beschäftigungsbereiche, wobei der Zuwachs bei der Bundesanstalt für Arbeit absolut wie relativ am größten war.

Leichte Zunahme der Ausbildungsplätze

Im öffentlichen Dienst zählen zum Personal in Ausbildung die Beamten, die den gesetzlich vorgeschriebenen Vorbereitungsdienst ableisten, Auszubildende, das Kranken-

pflegepersonal in Ausbildung sowie Praktikanten im Rahmen der einphasigen Lehrer- bzw. Juristenausbildung. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Länder auf dem Gebiet der Juristen- und Lehrerausbildung sowie faktisch auch im Polizeiwesen ein Ausbildungsmonopol besitzen, wobei ein Teil der Juristen jedoch keine Übernahme in den öffentlichen Dienst anstrebt. Am Erhebungsstichtag wur-

Tabelle 6: Personal in Ausbildung im öffentlichen Dienst

Stichtag 30. 6. Beschäftigungsbereich	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	Insgesamt	
	1 000			‰ ¹⁾	
1980	134,0	85,0	34,9	253,8	6,6
1981	132,2	86,2	37,5	255,9	6,7
1982	139,5	90,0	39,0	268,5	7,0
1983 ²⁾	131,9	89,4	50,1	271,4	7,1
davon (1983):					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .	129,3	77,7	50,1	257,0	7,1
Bund	10,5	1,2	3,1	14,8	4,7
Länder	97,2	25,9	7,5	130,6	8,2
Gemeinden/Gv.	12,8	48,7	5,2	66,7	7,2
Kommunale Zweckverbände ..	0,1	1,8	0,3	2,1	6,2
Deutsche Bundesbahn	2,0	—	14,8	16,8	5,2
Deutsche Bundespost	6,6	0,1	19,3	26,0	6,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst	2,6	11,7 ³⁾	0,0	14,3	6,7

¹⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl aller Vollbeschäftigten. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. DO-Angestellte bei den Sozialversicherungsträgern

den im öffentlichen Dienst 271 400 Mitarbeiter ausgebildet; dies entsprach einem Anteil von 7,1 % der Vollbeschäftigten. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres wurde die Ausbildungskapazität um 3 000 Plätze erhöht. Diese Entwicklung beschränkt sich hauptsächlich auf den Landesdienst, in dem knapp 5 000 Ausbildungsplätze mehr zur Verfügung gestellt wurden. Geringfügigen Zunahmen im kommunalen Bereich standen rückläufige Ausbildungszahlen bei den Bundesbehörden, der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost gegenüber.

Dr. Werner Breidenstein

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1984

Vorbemerkung

Wie witterungsabhängig Ackerbau und Grünlandwirtschaft sind, hat sich in diesem und im vorigen Jahr besonders deutlich gezeigt. Nur selten herrschten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren so konträre Witterungsverhältnisse vor und beeinflussten das Wachstum der Kulturen entsprechend unterschiedlich. Im Gegensatz zu 1983 konnten Anbau und Ernte der Feldfrüchte und des Rauhfutters in diesem Jahr nur unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Der Grund hierfür war ein recht ungünstiger Witterungsverlauf während der gesamten Vegetationszeit, d. h. es war überwiegend zu kalt, anfangs zu trocken und späterhin zu naß, so daß der im Frühjahr aufgetretene Wachstumsrückstand von zwei bis drei Wochen bei den meisten Fruchtarten — besonders in den Mittelgebirgslagen, in denen Anfang Oktober teilweise der Erntenotstand beim Getreide ausgerufen werden mußte — nur zum Teil oder überhaupt nicht aufgeholt werden konnte. Andererseits wurden aufgrund einer verlängerten Wachstumsphase Erträge erzielt, die beispielsweise beim Getreide zu einer Rekordernte führten.

Einfluß der Witterungsverhältnisse

Die lang anhaltende Trockenheit im Sommer 1983 hatte zunächst dazu geführt, daß Winterraps vielfach erst verspätet ausgesät werden konnte und recht ungleichmäßig bzw. lückenhaft aufging, so daß die Felder teilweise wieder umgebrochen werden mußten. Im weiteren Verlauf des Herbstes begünstigten ausreichende Niederschläge und milde Temperaturen die Bestellarbeiten und das Auflaufen des Wintergetreides. Bis zum Beginn des Winters, der sich ungewöhnlich lange hinzog, fielen vor allem im Januar und Februar 1984 bei überwiegend gemäßigten Temperaturen ausreichend Niederschläge, die bis in die tieferen Bodenschichten vordrangen und hier das Defizit an Feuchtigkeit vom vergangenen Sommer ausgleichen konnten. Während stärkerer Kälteperioden, vor allem in Süddeutschland, wurden die Saaten durch eine geschlossene Schneedecke geschützt. Unterdurchschnittliche Temperaturen in Verbindung mit stärkeren Frösten und Trockenheit im März verzögerten die Frühjahrsbestellung sowie das Auflaufen und Wachstum der Saaten. Nach einer niederschlagsreichen ersten Aprilhälfte, in der die Äcker gebietsweise nicht mehr befahren werden konnten, folgte in der zweiten Hälfte des Monats eine Schönwetterperiode, die die weiteren Bestellarbeiten und die Entwicklung der Bestände begünstigte. Im Mai fielen wiederum überdurchschnittliche Niederschläge bei meist zu niedrigen Temperaturen, die das Wachstum der Kulturen stark beeinträchtigten. Der Sommer zeichnete sich durch einen außerordentlich wechselhaften Witterungsverlauf aus, wobei es für die Jahreszeit überwiegend zu kalt war. Dadurch verzögerte sich zunächst die Heuernte und späterhin auch

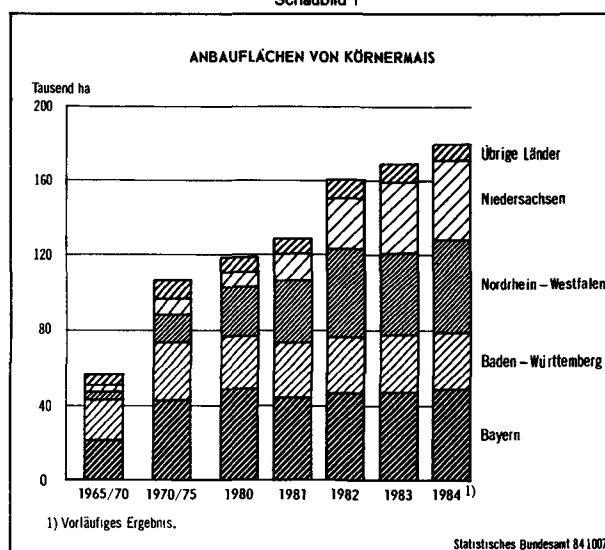
das Ausreifen der Ölfrüchte und des Getreides. Die Getreideernte zog sich in höheren Lagen bis in den Oktober hinein, nachdem im September vor allem in der Mitte und im Süden des Bundesgebietes ungewöhnlich hohe Niederschläge zu verzeichnen waren. Das wirkte sich schließlich auch erschwerend auf die anschließende Hackfrüchternte aus.

Ergebnisse nach Fruchtarten

Da die endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1984 zur Zeit noch nicht vorliegen, wurden die nachstehenden Erntemengen, die zudem teilweise noch auf Resultaten der Erntevorschätzung beruhen, anhand der vorläufigen Ergebnisse der vorgenannten Erhebung berechnet. Erfahrungsgemäß werden sich jedoch keine gravierenden Änderungen mehr ergeben.

Der Getreidebau (einschl. Körnermais) wurde in diesem Jahr stärker als in den vorangegangenen Jahren eingeschränkt; er umfaßte mit rund 4,9 Mill. ha etwa 138 000 ha (— 3 %) weniger als 1983. Beim Brotgetreide betrug der Rückgang 2 % und beim Futtergetreide knapp 4 %, während der Anbau von Körnermais eine Ausweitung um 6 % erfuhr. Mit Ausnahme der Wintergerste (+ 5 %) waren alle Getreidearten von der Einschränkung betroffen, am meisten Sommerweizen (— 20 %), Sommergerste (— 14 %) und Hafer (— 8 %).

Schaubild 1



Trotz des überwiegend zu kühlen Witterungsverlaufes, aber aufgrund der längeren Reifezeit, wurden in diesem Jahr im Durchschnitt des Bundesgebietes absolute Spitzenenerträge erzielt, die beträchtlich über den im vorigen Jahr ermittelten Werten liegen. Insgesamt ist beim Brotgetreide ein Anstieg um durchschnittlich 13 % gegenüber 1983 und um 19 % im Vergleich zum sechsjährigen Durchschnitt sowie beim Futtergetreide ein Anstieg um 21 bzw. 18 % zu verzeichnen. An Körnermais wurde lediglich um 2 % mehr pro Hektar als im vergangenen Jahr, aber um 4 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 1978/83 geerntet. Wesentlich höhere Hektarerträge als 1983 fielen in erster

Linie bei Hafer (+ 36 %), Sommergerste (+ 27 %) wie auch bei Roggen und Sommerweizen (jeweils + 20 %) an. Die starken Ertragssteigerungen haben die Flächeneinschränkungen beim Getreide mehr als ausgeglichen, während sich beim Körnermais vor allem die Anbauausweitung auf das Ernteergebnis auswirkte. So dürfte die Getreideernte insgesamt (einschl. Körnermais) nach vorläufigen Berechnungen mit rund 26,14 Mill. t um etwa 3,13 Mill. t (+ 14 %) größer ausgefallen sein als 1983. Die Ernte von Brotgetreide erhöhte sich um nahezu 11 %, von Futtergetreide um fast 17 % und von Körnermais um voraussichtlich 12 %. Die größten Anteile an dieser Rekordernte hatten Winterweizen (36 %), Wintergerste (29 %), Sommergerste (11 %) und Hafer (10 %).

Die rückläufige Entwicklung des Kartoffelbaus setzte sich — allerdings in geringerem Umfang als in der Vergangenheit — auch in diesem Jahr fort. Er erstreckte sich auf rund 220 000 ha und ging damit gegenüber dem Vorjahr um 4 000 ha (— 2 %) zurück. Es wurden zwar um 7 % mehr frühe, dafür aber um annähernd 3 % weniger mittelfrühe und späte Sorten angebaut. Auch hier wurden im Durchschnitt des Bundesgebietes Spitzenenerträge erzielt, die die sehr niedrigen Erträge des Vergleichsjahres weit übertreffen, und zwar bei Frühkartoffeln um 21 % und bei Spätkartoffeln um 26 %. Auch gegenüber dem langjährigen Durchschnitt ergeben sich Zunahmen um 11 bzw. 9 %. Die Kartoffelernte insgesamt wird voraussichtlich mit rund 7,00 Mill. t eine um etwa 1,33 Mill. t (+ 24 %) größere Menge als im vergangenen Jahr erbracht haben.

Der Rübenbau entwickelte sich unterschiedlich, d. h. es wurden mehr Zuckerrüben und wiederum weniger Runkelrüben als im vorigen Jahr angebaut. Der Anbauumfang der Zuckerrüben, der in den beiden letzten Jahren zurückgegangen war, betrug rund 406 000 ha und erstreckte sich damit auf eine um ca. 13 000 ha (+ 3 %) größere Fläche als 1983. Nach dem Stand vom 9. November 1984 rechnet die Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e. V. für die Kampagne 1984/85 mit einer Anlieferung aus inländischer Erzeugung

bei den Zuckerfabriken von insgesamt rund 19,74 Mill. t und somit um 3,45 Mill. t (+ 21 %) mehr als 1983/84. Das würde bedeuten, daß der Durchschnittsertrag um 17 % höher als im letzten Jahr, aber um 1 % geringer als im sechsjährigen Durchschnitt ausfällt. Der Anfang November bei der Anlieferung gemessene Zuckergehalt von 15,99 % lag im Durchschnitt des Bundesgebietes um 1,15 % unter dem zum gleichen Zeitpunkt der letzten Kampagne gemessenen Wert. — Der Anbau der Runkelrüben umfaßte rund 110 000 ha; das sind fast 10 000 ha (— 8 %) weniger als im vergangenen Jahr. Nach den Ergebnissen der Anfang Oktober durchgeführten Erntevorschätzung ist gegenüber dem Vorjahr mit einem um 17 % höheren, im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1978/83 jedoch mit einem um 3 % niedrigeren Ertrag pro Hektar zu rechnen. Da der Ertragsanstieg im Vergleich zu 1983 stärker ins Gewicht fällt als die Anbaueinschränkung, ergibt sich bei der Berechnung der Erntemenge mit rund 10,47 Mill. t ein um 0,75 Mill. t (+ 8 %) besseres Resultat als im vorigen Jahr.

Die Bedeutung des Anbaus der Hülsenfrüchte nimmt offenbar wieder zu. Nach einem kaum nennenswerten Rückgang im Vergleichsjahr wurde er in diesem Jahr um knapp 3 000 ha (+ 21 %) auf insgesamt rund 16 000 ha ausgedehnt. Davon entfielen 2 300 ha (— 6 %) auf Speiseerbsen und -bohnen und 7 200 ha (+ 26 %) auf Ackerbohnen. Die Anfang September vorgeschätzten Hektarerträge liegen bei Speiseerbsen und -bohnen um 21 % und bei den Ackerbohnen um 16 % über denen des letzten Jahres und um 8 bzw. 7 % über den 1978/83 erzielten Erträgen. Bei der zuerst genannten Fruchtart ist eine um 900 t (+ 14 %) größere Erntemenge von rund 7 000 t und im zweiten Fall eine Zunahme um 8 000 t (+ 46 %) auf rund 25 000 t zu erwarten.

Der Anbauumfang der Ölfrüchte, der sich seit 1979 fast verdoppelt hat, betrug in diesem Jahr rund 251 000 ha; er wurde gegenüber 1983 um nahezu 20 000 ha (+ 9 %) ausgedehnt. Diese Ausweitung wäre unter günstigeren

Hektarerträge und Erntemengen

Fruchtart	Hektarerträge					Erntemengen		
	1978/83 D	1983	1984 ¹⁾	1984 ¹⁾ gegenüber		1983	1984 ¹⁾	1984 ¹⁾ gegenüber 1983
				1978/83 D	1983				1000 t	%
dt				%		1000 t		
Getreide	45,3	45,7	53,3	+ 17,7	+ 16,6	23 010,9	26 143,5	+ 13,6
Brotgetreide	48,0	50,4	56,9	+ 18,5	+ 12,9	10 644,5	11 777,0	+ 10,6
Futtergetreide	42,5	41,4	50,1	+ 17,9	+ 21,0	11 432,9	13 319,3	+ 16,5
Körnermais	60,8	57,1	58,3	- 4,1	+ 2,1	933,6	1 047,3	+ 12,2
Kartoffeln	289,4	253,0	318,1	+ 9,9	+ 25,7	5 669,2	7 003,2	+ 23,5
Frühkartoffeln	241,4	222,3	268,4	+ 11,2	+ 20,7	424,4	549,4	+ 29,4
Spätkartoffeln ²⁾	294,0	255,8	323,2	+ 9,9	+ 26,3	5 244,7	6 453,8	+ 23,1
Zuckerrüben	491,0	414,7	474,9	- 3,3	+ 14,5	16 295,0	19 275,2	+ 18,3
Runkelrüben	977,0	811,0	948,8	- 2,9	+ 17,0	9 714,9	10 468,6	+ 7,8
Speiseerbsen und -bohnen	28,5	25,4	30,7	+ 7,7	+ 20,9	6,3	7,1	+ 13,5
Ackerbohnen	32,4	29,9	34,8	+ 7,4	+ 16,4	17,1	25,0	+ 46,4
Ölfrüchte	26,3	25,9	26,0	- 1,1	+ 0,4	599,4	654,8	+ 9,2
Winterraps	26,6	26,1	26,2	- 1,5	+ 0,4	582,3	637,0	+ 9,4
Sommerraps ³⁾	20,1	19,3	21,2	+ 5,5	+ 9,8	17,1	17,8	+ 3,9
Grünmais, Silomais ⁴⁾	458,1	411,2	450,5	- 1,7	+ 9,6	33 416,4	38 991,9	+ 16,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. mittelfrühe — ³⁾ Einschl. Winter- und Sommerrüben. — ⁴⁾ In Grünmasse

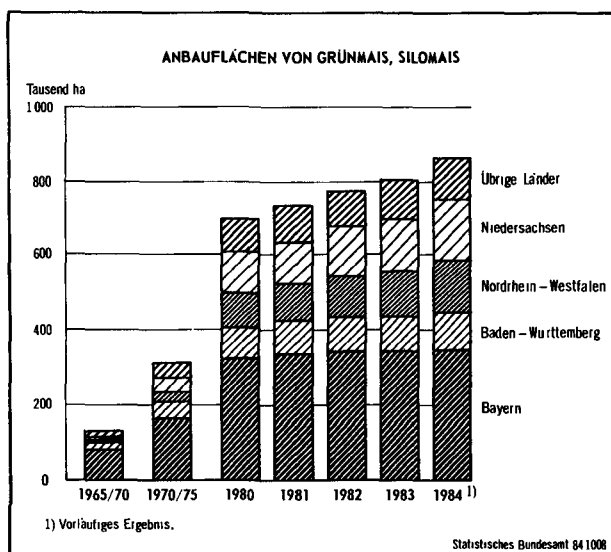
Voraussetzungen während und nach der Bestellung des Wintertrapses vermutlich noch wesentlich größer ausgefallen. Von der Gesamtfläche fielen allein auf Wintertraps rund 243 000 ha (97 %). Der von den amtlichen Berichterstattern im Durchschnitt des Bundesgebietes für die Winterungen und Sommerungen zusammen geschätzte Hektarertrag lag nur unwesentlich über dem des Vorjahres und lediglich um 1 % unter dem im sechsjährigen Durchschnitt ermittelten Wert. Infolge der Ausdehnung des Anbaus erreichte die Ölfruchternte insgesamt erneut eine Rekordhöhe; mit rund 655 000 t übertraf sie die des vergangenen Jahres um etwa 55 000 t (+ 9 %).

Die mit Grün- und Silomais bestellten Flächen umfaßten mit rund 865 000 ha ca. 74 % der gesamten Ackerfutterfläche und erfuhren im Vergleich zum letzten Jahr eine Ausdehnung um etwa 58 000 ha (+ 7 %). Obwohl sich sein Wachstum anfangs durch die naßkalte Witterung erheblich verzögert hatte, wurde voraussichtlich ein um annähernd 10 % höherer Durchschnittsertrag als im vorigen Jahr erzielt, der allerdings um 2 % unter dem Durchschnitt der Jahre 1978/83 liegt. Flächenausweitung und Ertragsanstieg führten hier nach vorläufigen Berechnungen zu einer Gesamternte von rund 38,99 Mill. t und damit zu etwa 5,58 Mill. t (+ 17 %) mehr als im Vergleichsjahr.

Die endgültigen Ergebnisse für Anbau und Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes werden in der Fachserie 3, Reihe 3.1.2 und Reihe 3.2.1 veröffentlicht.

Diplomlandwirt Carl Otto von Hoening O'Carroll

Schaubild 2



Für die Raufutterernte, die sich auf Wiesen, Mähweiden und die Ackerfutterflächen, wie Klee, Klee gras und Luzerne, sowie den Grasanbau auf dem Ackerland bezieht, liegen noch keine Ergebnisse vor. Der naßkalte Witterungsverlauf besonders vor der Heuernte hat sich sehr positiv auf das Wachstum des Grünlandes ausgewirkt, nachdem die Bestände durch die lang anhaltende Hitze und Trockenheit im Sommer 1983 stark in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Sowohl die Heu- als auch die Grummeternte ließen qualitativ teilweise sehr zu wünschen übrig. Bei der Schätzung des ersten Schnittes ergaben sich ähnliche Erträge wie im vorigen Jahr, beim zweiten und dritten Schnitt hingegen mit Sicherheit wesentlich höhere.

Anbau und Ernte von Gemüse 1984

Vorbemerkung

Erfahrungsgemäß wird der Gemüsebau nach einer kleinen Ernte, wie sie im vorigen Jahr infolge einer stärkeren Einschränkung des Anbaus und der abnormen Trockenheit im Sommer angefallen war, im folgenden Jahr wieder stärker ausgedehnt. Letzteres trifft auch für dieses Jahr zu. Die Gründe hierfür liegen einerseits darin, daß die Verarbeitungsindustrie ihre Lager weitgehend räumen konnte und deshalb bereit war, in stärkerem Maße Anbau- und Lieferverträge mit den Erzeugern abzuschließen, und andererseits in der Tatsache, daß die Gemüseanbauer aufgrund der im Vorjahr erzielten höheren Preise zu einer Ausweitung des Anbaus ermutigt wurden.

Nach dem Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung in der Fassung vom 21. August 1978 (BGBl. I S. 1509) wurde die Gemüseanbauerhebung 1984 als Totalerhebung durchgeführt. Auskunftspflichtig waren alle Personen, die Gemüse für den Verkauf anbauen. Gleichzeitig galt es, für bestimmte Gemüsearten den Flächenanteil zur Erfüllung vertraglicher Bindungen bei der Erzeugung und beim Absatz zu ermitteln. Außerdem wurden neben allen wichtigeren, jährlich zu erhebenden Gemüsearten auch die weiteren Arten, deren Anteile an der gesamten Gemüsefläche sehr gering sind, in die Erhebung einbezogen.

Ergebnisse

Die Zahl der Gemüse zum Verkauf anbauenden Personen bzw. Betriebe, die jeweils nur bei den in dreijährigem Turnus laufenden Totalerhebungen festgestellt werden kann, war von 1978 bis 1981 um rund 7 000 (— 17 %) auf rund 35 500 zurückgegangen. Diesmal, d. h. von 1981 bis

Tabelle 1: Inhaber von Betrieben und Flächen, die Gemüse für den Verkauf anbauen

Land	Anzahl		
	1978	1981	1984
Bundesgebiet	42 555	35 498	31 985
Schleswig-Holstein	1 386	1 169	1 655
Hamburg	1 123	1 014	1 014
Niedersachsen	6 509	5 331	5 235
Bremen	21	16	13
Nordrhein-Westfalen	4 922	4 180	4 223
Hessen	2 041	1 643	1 484
Rheinland-Pfalz	4 849	3 494	3 218
Baden-Württemberg	13 118	11 469	8 808
Bayern	8 301	6 913	6 115
Saarland	243	239	179
Berlin (West)	42	30	41

1984, hat sie sich um etwa 3 500 (— 10 %) auf knapp 32 000 verringert. Während in Schleswig-Holstein eine nennenswerte Zunahme zu verzeichnen ist, ergab sich in Baden-Württemberg eine besonders starke und auch in Bayern eine deutliche Abnahme. Die durchschnittliche

Gemüsefläche je Betrieb, die 1981 noch 1,40 ha betragen hatte, stieg in diesem Jahr auf 1,62 ha und deutet auf eine weitere Verlagerung vom gärtnerischen auf den feldmäßigen Gemüseanbau hin.

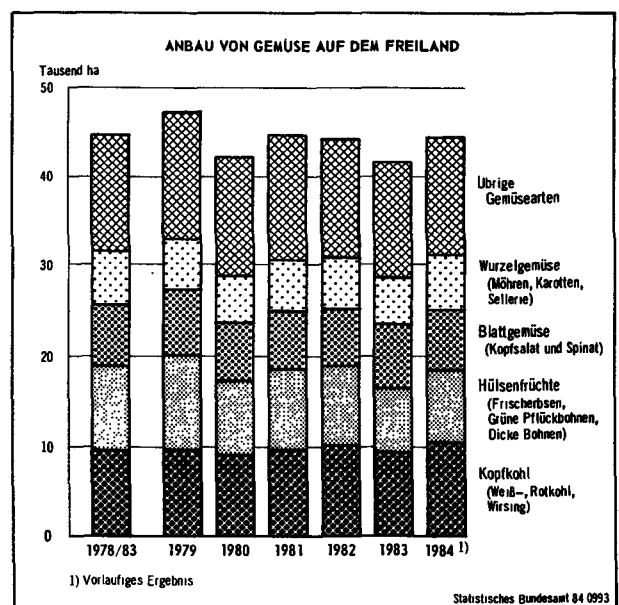
Nach den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Gemüseanbauerhebung umfaßte die Gesamtfläche der wichtigeren Gemüsearten auf dem Freiland rund 43 700 ha und damit 2 800 ha (+ 6,9 %) mehr als 1983. Im Vergleich zum sechsjährigen Durchschnitt ergab sich ein Rückgang um etwa 200 ha (— 0,5 %). Hinzu kommt die nicht ertragfähige Spargelfläche von rund 800 ha. Ausgeweitet gegenüber dem Vorjahr wurde vor allem der Anbau von Frischerbsen (+ 24,4 %), Grünkohl (+ 19,6 %), Möhren und Karotten (+ 18,6 bzw. 9,0 %), Dicken Bohnen (+ 17,5 %), Weißkohl (+ 14,4 %), Sellerie (+ 11,2 %) und Rotkohl (+ 9,8 %). Die Spargelflächen nahmen um 11,7 %

Tabelle 2: Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland

Land	1978/83 D	1983	1984	1984 gegenüber	
	ha			1978/83 D	1983
				%	
Bundesgebiet	44 695	41 628	44 486	— 0,5	+ 6,9
Schleswig-Holstein	4 360	4 227	4 903	+ 12,5	+ 16,0
Hamburg	836	848	848	+ 1,4	± 0
Niedersachsen	9 405	8 008	9 340	— 0,7	+ 16,6
Bremen	13	12	13	± 0	+ 8,3
Nordrhein-Westfalen	11 187	10 517	11 251	+ 0,6	+ 7,0
Hessen	3 157	2 951	3 211	+ 1,7	+ 8,8
Rheinland-Pfalz	4 278	4 162	4 161	— 2,7	± 0
Baden-Württemberg	5 861	5 753	5 387	— 8,1	— 6,4
Bayern	5 323	4 912	5 125	— 3,7	+ 4,3
Saarland	228	196	204	— 10,5	+ 4,1
Berlin (West)	47	42	43	— 8,5	+ 2,4

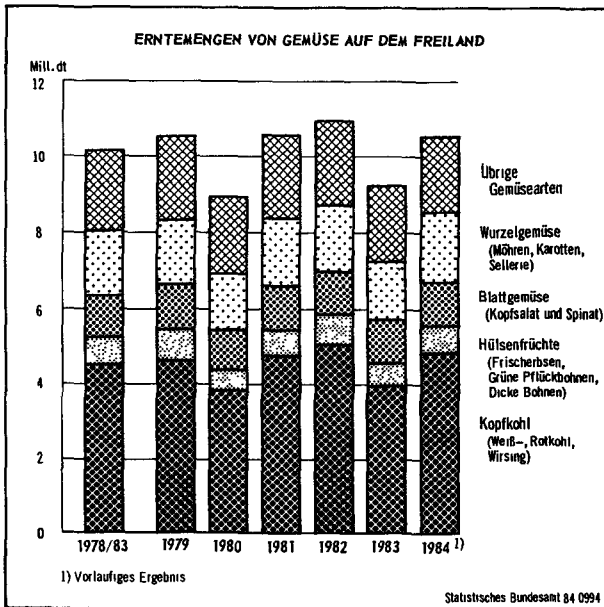
zu. Eingeschränkt wurde dagegen in erster Linie der Anbaumumfang von Blumenkohl (— 9,7 %), Tomaten (— 8,6 %) und Spinat (— 3,8 %). Von den weiteren Gemüsearten wurden mit rund 7 500 annähernd 1 700 ha (+ 28,6 %) mehr als 1981 angebaut. Zugenommen haben hier in stärkerem Maß die Anbauflächen von Speisezwiebeln (+ 64,5 %), Chinakohl (+ 12,6 %), Rhabarber (+ 10,0 %)

Schaubild 1



und den sogenannten Sonstigen Arten (+ 54,1 %), während die Abnahmen bei anderen Gemüsearten kaum ins Gewicht fallen.

Schaubild 2



In den einzelnen Bundesländern ergab sich im Vergleich zum vergangenen Jahr eine unterschiedliche Entwicklung. Vor allem in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, aber auch in Hessen und Nordrhein-Westfalen wurde der Gemüsebau gegenüber dem vorigen Jahr überdurchschnittlich ausgedehnt, in Baden-Württemberg hingegen eingeschränkt.

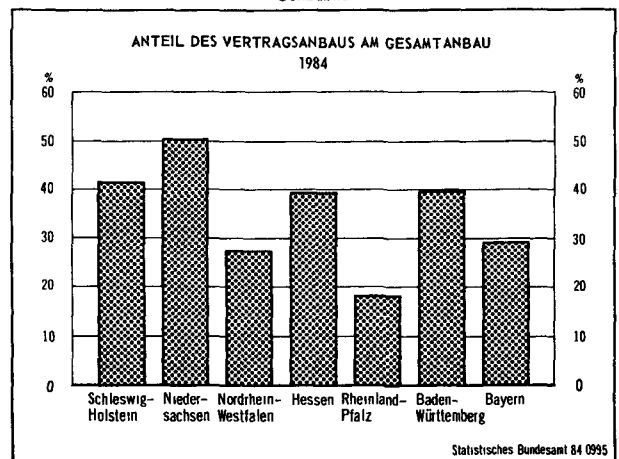
Beim Vertragsanbau sind die seit der letzten Totalerhebung gestiegenen Anteile an Herbstrotkohl, Einlegegurken und Frischerbsen wie auch die Rückgänge bei Frühen und Späten Möhren sowie bei Späten Karotten hervorzuheben.

Tabelle 4: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Anbaufläche			1984 gegenüber		Hektarertrag			1984 gegenüber		Erntemenge			1984 gegenüber	
	1978/83	1983	1984	1978/83	1983	1978/83	1983	1984	1978/83	1983	1978/83	1983	1984	1978/83	1983
	ha			%		dt			%		1 000 dt			%	
Weißkohl	5 910	5 850	6 691	+ 13,2	+ 14,4	532,2	481,6	533,0	+ 0,2	+ 10,7	3 145	2 817	3 566	+ 13,4	+ 26,6
Rotkohl	2 291	2 143	2 354	+ 2,7	+ 9,8	413,3	375,5	400,6	- 3,1	+ 6,7	947	805	943	- 0,4	+ 17,1
Wirsing	1 579	1 484	1 563	- 1,0	+ 5,3	263,1	240,0	249,8	- 5,1	+ 4,1	415	356	391	- 5,8	+ 9,8
Grünkohl	825	664	794	- 3,8	+ 19,6	160,1	148,8	159,3	- 0,5	+ 7,1	132	99	126	- 4,5	+ 27,3
Rosenkohl	562	419	448	- 20,3	+ 6,9	109,9	107,3	113,5	+ 3,3	+ 5,8	62	45	51	- 17,7	+ 13,3
Blumenkohl	3 702	3 606	3 256	- 12,0	- 9,7	226,7	223,8	227,3	+ 0,3	+ 1,6	839	807	740	- 11,8	- 8,3
Kohlrabi	1 421	1 385	1 469	+ 3,4	+ 6,1	217,3	217,4	226,6	+ 4,3	+ 4,2	309	301	333	+ 7,8	+ 10,6
Kopfsalat	3 831	3 837	3 795	- 0,9	- 1,1	187,9	189,1	192,2	+ 2,3	+ 1,6	719	725	729	+ 1,4	+ 0,6
Spinat	2 880	2 957	2 845	- 1,2	- 3,8	143,0	140,8	149,5	+ 4,5	+ 6,2	412	416	425	+ 3,2	+ 2,2
Möhren	2 972	2 979	3 534	+ 18,9	+ 18,6	350,1	337,0	356,9	+ 1,9	+ 5,9	1 040	1 004	1 261	+ 21,3	+ 25,6
Karotten	1 190	851	928	- 22,0	+ 9,0	207,4	214,5	223,7	+ 7,9	+ 4,3	247	183	208	- 15,8	+ 13,7
Sellerie	1 344	1 255	1 396	+ 3,9	+ 11,2	274,8	256,0	261,0	- 5,0	+ 2,0	369	321	364	- 1,4	+ 13,4
Porree	1 518	1 561	1 647	+ 8,5	+ 5,5	224,2	218,7	227,0	+ 1,2	+ 3,8	340	341	374	+ 10,0	+ 9,7
Spargel ¹⁾	3 305	3 357	3 750	+ 13,5	+ 11,7	32,8	31,9	31,0	- 5,5	- 2,8	108	107	116	+ 7,4	+ 8,4
Frischerbsen	3 726	2 880	3 584	- 3,8	+ 24,4	46,2	49,4	47,4	+ 2,6	- 4,0	172	142	170	- 1,2	+ 19,7
Grüne Pflückbohnen	4 485	3 622	3 520	- 21,5	- 2,8	100,5	100,1	104,7	+ 4,2	+ 4,6	451	363	369	- 18,2	+ 1,7
Dicke Bohnen	964	741	871	- 9,6	+ 17,5	120,0	140,5	140,0	+ 16,7	- 0,4	116	104	122	+ 5,2	+ 17,3
Gurken	1 313	1 110	1 089	- 17,1	- 1,9	210,2	240,4	173,5	- 17,5	- 27,8	276	267	189	- 31,5	- 29,2
Tomaten	208	163	149	- 28,4	- 8,6	365,4	457,8	295,2	- 19,2	- 35,5	76	75	44	- 42,1	- 41,3
Insgesamt ¹⁾	44 026	40 867	43 686	- 0,8	+ 6,9	x	x	x	x	x	10 175	9 279	10 520	+ 3,4	+ 13,4

1) Ohne nicht ertragfähigen Spargel.

Schaubild 3



Die in diesem Jahr vorherrschenden Witterungsverhältnisse waren dem Gemüsebau nicht besonders zuträglich. Der relativ lang anhaltende Winter 1983/84 und

Tabelle 3: Vertragsanbau der bedeutendsten Gemüsearten und Anteil an ihrem Gesamtanbau

Gemüseart	1978	1981	1984	1978	1981	1984
	ha			%		
Herbstweißkohl	1 986	1 751	1 989	71	70	70
Dauerweißkohl	914	948	1 042	34	35	34
Herbstrotkohl	551	562	685	51	60	68
Dauerrotkohl	344	367	376	27	32	33
Frühjahrspinat	856	980	873	83	86	85
Herbstspinat	1 479	1 429	1 562	85	85	86
Frühe Möhren	229	285	266	31	35	27
Späte Möhren	1 118	1 078	1 068	44	46	42
Frühe Karotten	689	490	437	88	85	84
Späte Karotten	748	454	318	88	84	78
Frischerbsen	4 415	3 278	3 412	93	92	95
Buschbohnen	4 805	3 377	2 699	89	84	84
Einlegegurken	820	847	728	76	80	85

häufiger aufgetretene Spätfröste hatten die Bestellarbeiten und das Wachstum der Kulturen im Frühjahr ungewöhnlich verzögert. Anschließend herrschte während der gesamten Vegetationszeit — mit Ausnahme weniger Zeiträume — zu

kühles Wetter mit unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer vor. Dabei war es anfangs überwiegend zu trocken und späterhin oftmals zu naß, was sich besonders erschwerend auf die Erntearbeiten auswirkte.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sowohl der endgültigen Ernteschätzung beim Früh- und Herbstgemüse als auch der Ende September durchgeführten Erntevorschätzung bei den späten Arten wurden bzw. werden voraussichtlich in den meisten Fällen im Durchschnitt des Bundesgebietes höhere Hektarerträge als im letzten Jahr erzielt. Der Grund hierfür liegt darin, daß im vergangenen Jahr infolge der anhaltenden Trockenheit im Sommer bei der Mehrzahl der Gemüsearten recht niedrige Erträge angefallen waren. Die größten Ertragssteigerungen im Vergleich zu 1983 sind bei Weißkohl (+ 10,7 %), Grünkohl (+ 7,1 %), Rotkohl (+ 6,7 %), Spinat (+ 6,2 %), Möhren (+ 5,9 %) und Rosenkohl (+ 5,8 %) zu verzeichnen. Dagegen ergaben sich besonders bei den wärmeliebenden Kulturen auffallende Mindererträge, wie z. B. bei Tomaten (— 35,5 %) und Gurken (— 27,8 %).

Die Gesamternte der wichtigeren Gemüsearten auf dem Freiland, die in jedem Jahr festzustellen ist, wird aufgrund der Flächenausweitungen und der meist gestiegenen Durchschnittserträge mit voraussichtlich rund 10,52 Mill. dt um etwa 1,24 Mill. dt (+ 13,4 %) größer als im Vorjahr ausfallen. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1978/83 bedeutet dies einen Anstieg um 3,4 %. Bedeutend größere Erntemengen als im letzten Jahr ergeben sich bei Grünkohl (+ 27,3 %), Weißkohl (+ 26,6 %), Möhren (+ 25,6 %), Frischerbsen (+ 19,7 %), Dicken Bohnen (+ 17,3 %), Rotkohl (+ 17,1 %), Karotten (+ 13,7 %), Sellerie (+ 13,4 %), Rosenkohl (+ 13,3 %) und Kohlrabi (+ 10,6 %). Erheblich kleinere Ernten sind hingegen lediglich bei Tomaten (— 41,3 %), Gurken (— 29,2 %) und Blumenkohl (— 8,3 %) zu verzeichnen. Im Vergleich zu 1978/83 haben nur die Erntemengen an Möhren (+ 21,3 %), Weißkohl (+ 13,4 %), Porree (+ 10,0 %), Kohlrabi (+ 7,8 %), Spargel (+ 7,4 %) und Dicken Bohnen (+ 5,2 %) überdurchschnittlich zugenommen.

Die Ergebnisse der Ernteschätzung bei den weiteren, nur bei Totalerhebungen zu erfassenden Gemüsearten liegen noch nicht vollzählig vor, so daß eine Ernteberechnung hier noch nicht möglich ist.

Der Gemüsebau unter Glas umfaßte mit rund 1 273 ha die gleiche Fläche wie im vergangenen Jahr. Gegenüber dem Vergleichsjahr wurden vor allem weniger Radies und Kopfsalat, dafür aber mehr Sonstige Arten angebaut.

Die endgültigen Ergebnisse über Anbau und Ernte werden, nach Gemüsearten, Bundesländern und Regierungsbezirken aufgliedert, in der Fachserie 3, Reihe 3 „Bodenutzung und pflanzliche Erzeugung 1984“ veröffentlicht.

Diplomlandwirt Carl Otto von Hoenning O'Carroll

Obsternte 1984

Vorbemerkung

Die Bundesrepublik Deutschland gilt als ein obstreiches Land. Dieses Attribut verdankt sie nicht nur dem intensiven Obstbau in erwerbsmäßig betriebenen Anlagen, sondern auch den vielen Millionen Obstbäumen, die sich in Gärten, auf Feldern und Wiesen befinden und zum größten Teil auch regelmäßig abgeerntet werden. Dennoch wird der Bedarf der Bevölkerung an Frischobst (ohne Zitrusfrüchte) nur zu etwa der Hälfte aus der Produktion im eigenen Land gedeckt. Der Grad der Selbstversorgung schwankt dabei je nach der Höhe des Ernteaufkommens jährlich zwischen etwa 40 und 56 %.

Die Kenntnis der voraussichtlichen und endgültigen Obsternte im eigenen Land ist für Überlegungen des Handels und die mit Versorgungsfragen befaßten Stellen eine wichtige Entscheidungshilfe. Hierbei kommt es nicht so sehr auf die Registrierung des letzten geernteten Kilos von Früchten an, sondern vielmehr auf das Erkennen der Veränderungsrate gegenüber vergleichbaren Jahresergebnissen oder Normalwerten. Einer frühzeitigen Information über die voraussichtliche Ernte wird dabei seitens der Konsumenten erheblich größeres Interesse entgegengebracht als den Daten über die endgültige Ernte, die zwangsläufig erst zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und bekanntgegeben werden können.

Von der amtlichen Statistik werden im Bereich der pflanzlichen Produktion die jährlichen Ernten mit Hilfe von Ertrags-schätzungen ermittelt. Die Rechtsgrundlage hierzu bildet das Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung in der Fassung vom 21. August 1978 (BGBl. I S. 1509). Gleichzeitig mit den Schätzungen werden auch ergänzende Angaben über Witterungsverlauf und wachstumbeeinflussende Tatbestände erhoben.

Die Ertragsfeststellungen zur Ermittlung der Obsternte werden von etwa 3 000 ehrenamtlich tätigen Berichterstat-tern im Bundesgebiet vorgenommen. Diese schätzen in ihren Betrieben oder Berichtsbezirken, die gewöhnlich eine oder mehrere Gemeinden umfassen, die Erträge an den Bäumen und geben die für ihre Berichtsbezirke errechneten Durchschnittswerte an die Statistischen Landesämter weiter. Die Schätzungen sind zu bundeseinheitlich festgelegten Terminen auszuführen; diese richten sich nach dem Entwicklungsrhythmus und den Reifezeiträumen der einzelnen Obstarten.

In den Statistischen Landesämtern werden die Angaben der Berichterstat-ter mit den regional vorliegenden Basisdaten (Baumzahlen) zum Ernteergebnis hochgerechnet. Ziel der Berechnung ist die jeweilige Menge je Obstart; sie ergibt sich als Produkt aus dem für jede Obstart getrennt geschätzten durchschnittlichen Baumertrag und der jeweils zugehörigen Zahl ertragfähiger Bäume. Die Ergebnisse werden für zwei Anbaubereiche — „Marktobstbau“ und „Übriger Anbau“ — getrennt ausgewiesen. Im Marktobstbau, dem wirtschaftlich bedeutenderen, dem Umfang

nach jedoch kleineren Bereich, werden bei der Berechnung der Erntemengen Baumzahlen aus den alle fünf Jahre stattfindenden Obstanbauerhebungen zugrunde gelegt. Diese Erhebungen erstrecken sich ausschließlich auf den Erwerbsanbau und finden gleichzeitig in allen EG-Mitgliedstaaten statt. Die letzte Erhebung dieser Art fand im Frühjahr 1982 statt¹⁾. Für den „Übrigen Anbau“, der sich im wesentlichen aus Beständen in Haus- und Kleingärten sowie Streuanbau in der Feldflur zusammensetzt, muß wegen Fehlens neuerer Daten auf ältere Bestandszahlen zurückgegriffen werden, die von Zeit zu Zeit in den Statistischen Landesämtern teilweise aktualisiert werden.

Die nachfolgenden Ausführungen über den Umfang der Obsternte 1984 gründen sich auf die von den Berichterstat-tern bis Ende August abgegebenen Meldungen. Für die später reifenden Obstarten (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen sowie Walnüsse) kann zu diesem Zeitpunkt noch keine Aussage über die endgültige Ernte gemacht werden. Deshalb besteht die Möglichkeit, daß nach Vorliegen der abschließenden Schätzungen für die genannten Obstarten noch gewisse Änderungen eintreten, die erfahrungsgemäß jedoch keinen wesentlichen Einfluß auf die Größenordnung des zur Zeit vorliegenden Ergebnisses haben werden.

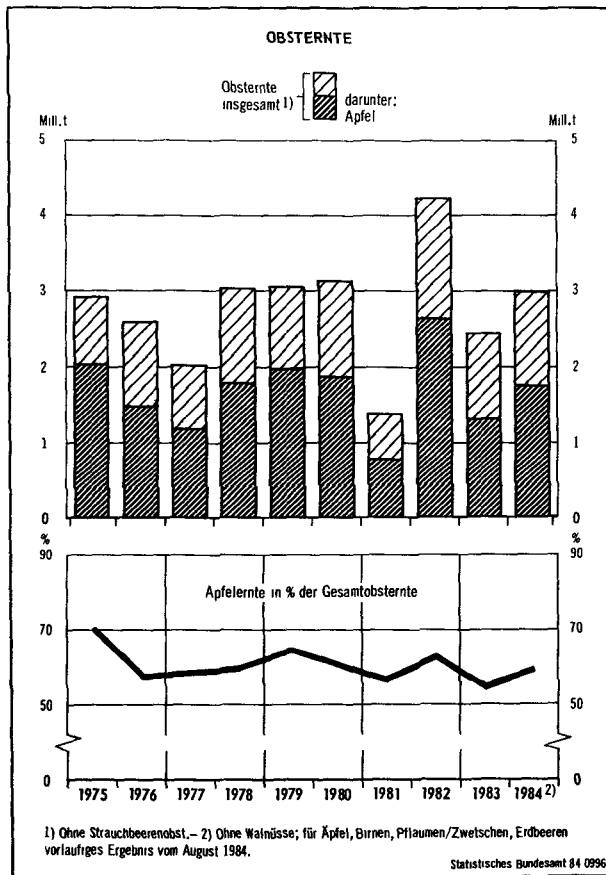
Ergebnisse

Die gesamte Obsternte 1984 (ohne Walnüsse und Strauchbeerenobst) wird nach den gegenwärtig vorliegenden Angaben auf rund 3 Mill. Tonnen geschätzt. Sie liegt damit um rund ein Viertel über dem vorjährigen Ergebnis. Der Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 1978/83 (+ 5 %) zeigt, daß es sich in diesem Jahr um eine leicht über normalem Niveau einzustufende Ernte handelt, ähnlich wie in den Jahren 1978, 1979 und 1980 (siehe Schaubild).

Zu- und Abnahmen der Erntemengen gegenüber einem vorangegangenen Vergleichsjahr werden, da der Berechnungsfaktor Baumzahl praktisch unverändert bleibt, allein durch Schwankungen der Baumerträge verursacht. Diese sind, abgesehen von der beim Kernobst auftretenden Alternanz, weitgehend abhängig vom Verlauf der Witterung während der Vegetationszeit.

Charakteristisch für das Vegetationsjahr 1984 waren vergleichsweise niedrige Temperaturen und hohe Niederschläge. Nach einem recht milden Winter, in dessen Verlauf es kaum zu Frostschäden am Holz oder an Blütenansätzen kam, begann die Baumblüte allgemein mit großer Verzögerung. Ursache hierfür waren die insgesamt zu niedrigen Temperaturen in den Frühjahrsmonaten, die schließlich nach Feststellung von Agrarmeteorologen gebietsweise zu der spätesten Baumblüte seit 50 Jahren führten. In der Folge wurde zwar überwiegend über zu kühles Wetter und zu reichliche Niederschläge berichtet, doch gab es regional auch vorübergehend Trockenperioden. Unwetter mit Hagelschäden, die aber in der Regel nur in relativ eng begrenzten Lagen auftraten, wurden vor allem

1) Siehe: „Obstanbauerhebung 1982“ in WiSta 6/1983, S. 480 ff



in der zweiten Julihälfte registriert. Nicht selten herrschten dabei zwischen Norden und Süden des Bundesgebietes völlig gegensätzliche Wetterlagen.

Die Witterungsverhältnisse wirkten sich bei allen Obstarten mindestens auf die zeitliche Entwicklung und Reife der Früchte ungünstig aus, so daß es überall zu Verzögerungen beim Erntebeginn kam; jedoch war dieser nachteilige Einfluß je nach Obstart nicht unbedingt mit einer quantitativen Einbuße verbunden. Da auch im Spätsommer und zum Herbstbeginn feuchtes und zu kühles Wetter vorherrschte, blieb der Gesamteindruck dieses Erntejahres ein ungünstiger. Dennoch zeigt das Resultat an, daß es von der Menge her einem guten Normaljahr entspricht.

Kernobst

Der Kernobstanbau ist der wichtigste Teil der Obstproduktion im Bundesgebiet. Die Höhe der gesamten Obsternte wird daher in ganz erheblichem Ausmaß von dem Ergebnis der Kernobsternte — und hier besonders der Apfelernte — beeinflusst. In diesem Jahr macht die Ernte an Äpfeln und Birnen voraussichtlich 74 %, die an Äpfeln allein etwa 59 % der gesamten Obsternte aus.

Aufgrund der letzten Vorschätzung von Ende August ist für Äpfel insgesamt mit einer Ernte von 1,75 Mill. t zu rechnen. Das wäre rund ein Drittel mehr als 1983, entspräche aber gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1978/83 nur einem Anstieg von etwa 2 % und damit einer guten Normalernte. Die anhaltend feuchte Witterung bis in den Herbst hinein läßt es allerdings fraglich erscheinen, ob die äußere

Qualität der Früchte sowie deren Haltbarkeit alle Anforderungen der Erzeuger und der Verbraucher erfüllen werden.

Rund 600 000 t oder 34 % der gesamten Apfelernte werden aus dem Bereich Marktobstbau erwartet, der nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (+ 2 %) und dem Sechsjahresdurchschnitt (— 3 %) aufweist. Bei Betrachtung der Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer fällt auf, daß die Ertragszunahmen in Norddeutschland insgesamt erheblich geringer ausgefallen sind als in der Mitte und im Süden des Bundesgebietes. Während in Schles-

Obsternte¹⁾ 1984 nach Arten

Obstart	Erntemenge			1984 gegenüber	
	insgesamt	Marktobstbau	Übriger Anbau	1978/83 D	1983
	t			%	
Äpfel ²⁾	1 752 047	600 961	1 151 086	+ 2	+ 33
Birnen ²⁾	429 301	35 852	393 450	+ 11	+ 13
Süßkirschen	177 070	31 542	145 529	+ 30	+ 9
Sauerkirschen	118 308	53 022	65 286	+ 12	+ 7
Pflaumen/Zwetschen ²⁾	397 086	29 995	367 091	- 3	+ 15
Mirabellen/Renekloden	38 608	2 005	36 603	+ 20	+ 18
Aprikosen	2 128	189	1 939	+ 4	+ 42
Pfirsiche	31 459	1 034	30 425	+ 25	+ 14
Erdbeeren ²⁾	45 604	45 604	—	+ 22	+ 7
Insgesamt ²⁾	2 991 612	800 204	2 191 409	+ 5	+ 24

¹⁾ Ohne Strauchbeerenobst und ohne Walnüsse. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

wig-Holstein (+ 7 %), Hamburg (+ 8 %) und Niedersachsen (— 1 %) die Apfelernte nur unwesentlich von der des Vorjahres abweicht, weisen Nordrhein-Westfalen (+ 71 %), Hessen (+ 63 %) und Baden-Württemberg (+ 62 %) außerordentlich große Steigerungsraten auf. Diese relativ hohen Werte lassen sich teilweise dadurch erklären, daß im Vorjahr gerade in Nordrhein-Westfalen (— 57 %) und Baden-Württemberg (— 65 %) Ertragseinbußen notiert wurden, die über das normale Maß hinausgingen.

Die Ernte an Birnen wird nach den Schätzungen von Ende August auf voraussichtlich 429 000 t beziffert. Dieses Ergebnis übertrifft das des Vorjahres um 13 % und liegt auch um 11 % höher als der sechsjährige Durchschnitt. Es ist nach 1982 die zweitgrößte Birnenernte der letzten 14 Jahre. Etwa 36 000 t oder 8 % der Menge werden aus dem Bereich Marktobstbau anfallen, der im Bundesgebiet jedoch zunehmend an Bedeutung verliert. Auch bei dieser Obstart weichen die für die einzelnen Regionen festgestellten Veränderungswerte gegenüber dem Vorjahr erheblich voneinander ab. In Hamburg (+ 36 %), Niedersachsen (+ 29 %) und Nordrhein-Westfalen (+ 32 %) sind die größten Zunahmen zu beobachten, in Baden-Württemberg und Bayern (je + 10 %) deutlich geringere, während in Rheinland-Pfalz (— 3 %) und Hessen (— 13 %) nach dem gegenwärtigen Stand sogar niedrigere Ernten als 1983 erwartet werden.

Steinobst

Alle Steinobstarten weisen gegenüber 1983 eine Zunahme der Erträge auf, mit Ausnahme der Pflaumen und Zwetschen auch gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1978/83. Das Ausmaß der Ertragszunahmen ist dabei von Art zu Art unterschiedlich.

Für Süßkirschen zeigten bereits die ersten Vorschätzungen im Mai mit über 38 kg je Baum einen äußerst günstigen Stand an. Die Entwicklung der Früchte verzögerte sich dann gebietsweise durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse, so daß erst Ende August das endgültige Ergebnis für das Bundesgebiet erstellt werden konnte. Mit rund 37 kg je Baum und somit 177 000 t wurde dabei ein überraschend gutes Ergebnis erzielt, das in dieser Höhe seit 1968 nicht mehr festgestellt worden ist. Die Zunahme um 30 % gegenüber dem Durchschnitt 1978/83 bestätigt, daß es sich 1984 mengenmäßig um ein besonderes Kirschenjahr gehandelt hat. Wesentlichen Anteil an der Höhe der Ernte hat der Anbau in Baden-Württemberg, wo etwa ein Viertel aller Süßkirschenbäume des Bundesgebietes stehen. Hier wurde der durchschnittliche Baumertrag auf mehr als 61 kg geschätzt und damit 42 % der diesjährigen Gesamternte produziert. Es muß jedoch angenommen werden, daß die Qualität der Früchte durch die häufigen Regenfälle gelitten und die Ernte dadurch mehr als sonst üblich in der Verarbeitungsindustrie Verwendung gefunden hat.

Im Sauerkirschenanbau konnte ebenfalls ein mengenmäßig gutes Ergebnis erzielt werden, das aber auch witterungsbedingt erst später als in normalen Jahren endgültig zu ermitteln war. Mit fast 19 kg durchschnittlichem Baumertrag und einer Gesamtmenge von 112 000 t stieg die Erntemenge gegenüber dem Vorjahr um 7 % an. Der sechsjährige Mittelwert wurde um 12 % übertroffen. Das besondere Gewicht dieser Fruchtart liegt in der guten Eignung zu industrieller Verarbeitung. Der Anteil, der aus dem intensiv betriebenen Marktobstbau stammt, ist dementsprechend hoch und beträgt in diesem Jahr fast 45 % der Gesamtmenge. Hiervon entfällt mehr als die Hälfte auf die Anbaugelände in Rheinland-Pfalz, wo ein besonderer Schwerpunkt des erwerbsmäßigen Sauerkirschenanbaus liegt.

Die Erntemenge für Pflaumen und Zwetschen wird nach der Schätzung von Ende August voraussichtlich 397 000 t betragen. Damit wurde das vorjährige Ergebnis um 15 % übertroffen, der mehrjährige Durchschnitt dagegen nur unwesentlich unterschritten (— 3 %). Erfahrungsgemäß ergibt die endgültige Schätzung im Oktober mindestens ein in gleicher Höhe liegendes Ergebnis, so daß für dieses Jahr eine von der Menge her durchschnittliche Ernte zu erwarten ist. Der überwiegende Teil dieser Obstart wird im Bereich des „Übrigen Anbaus“, also in Hausgärten oder in Streulagen auf Wiesen oder Äckern, produziert. Nur 8 % der diesjährigen Ernte wächst im intensiv betriebenen Marktobstbau heran.

Ein deutlicher Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr (+ 18 %) konnte für Mirabellen und Reneklo den vermerkt werden. Hier beträgt das Ergebnis nach der endgültigen Schätzung bei einem mittleren Baumertrag von 23 kg rund 39 000 t. Der Sechsjahresdurchschnitt wird damit um rund ein Fünftel übertroffen. Ähnlich wie bei der vorgenannten Obstart entfällt nur ein geringer Anteil (5 %) der Gesamternte auf den intensiven Marktobstbau.

Bei Aprikosen wurde mit rund 2 100 t eine um 42 % höhere Ernte geschätzt als im Jahr zuvor, in dem allerdings auch nur eine relativ geringe Menge eingebracht werden

konnte. Die Veränderungsquote gegenüber dem sechsjährigen Mittelwert (+ 4 %) weist darauf hin, daß das diesjährige Ergebnis als gute Durchschnittsernte einzustufen ist. Der Schwerpunkt des Aprikosenanbaus liegt in Rheinland-Pfalz. Hier wurden in diesem Jahr allein 780 t oder 36 % der gesamten Aprikosenernte erzeugt.

Die Pfirsichernte ergab mit einer Gesamtmenge von rund 31 000 t ein verhältnismäßig gutes Ergebnis. Sowohl gegenüber dem Vorjahr (+ 14 %) als auch gegenüber dem Durchschnitt 1978/83 (+ 25 %) konnten Ertragszunahmen verbucht werden. Die Erzeugung erstreckt sich im wesentlichen auf Haus- und Kleingärten. Der erwerbsmäßige Anbau hat bei dieser Obstart aus klimatischen Gründen im Bundesgebiet kaum Bedeutung. Nur etwa 3 % der diesjährigen Erntemenge wurde in diesem Bereich produziert, vorwiegend in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Beerenobst

Bei Erdbeeren erstreckt sich die Ernteschätzung — im Gegensatz zu allen vorgenannten Arten — ausschließlich auf den Anbau zum Verkauf. Die für diesen Bereich vorläufig ermittelte Erntefläche beträgt für das Jahr 1984 rund 4 850 ha. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 366 ha oder 8 % angestiegen. Der seit Jahren zu beobachtende Trend des Flächenanstiegs hat sich damit fortgesetzt. Dies zeigt auch die Zunahme um 15 % gegenüber dem Mittelwert der letzten sechs Jahre. Der durchschnittliche Hektarertrag liegt mit 94 dt/ha nur geringfügig (— 1 %) unter der vorjährigen Rekordmarke, so daß sich mit insgesamt fast 46 000 t eine in dieser Höhe bisher nicht erreichte Erntemenge ergibt. Die Veränderungsquoten für die Erntemenge gegenüber 1983 (+ 7 %) und dem Durchschnitt 1978/83 (+ 22 %) weisen deutlich auf das außergewöhnliche Ergebnis hin. Dieses ist zwar wegen der noch nicht endgültig bestätigten Anbaufläche als vorläufig anzusehen, doch sind hier auch nach Vorliegen der endgültigen Flächenangaben keine wesentlichen Korrekturen zu erwarten.

Für Strauchbeerenobst (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) werden keine Erntemengen berechnet. Im Rahmen der Ernteberichterstattung werden jedoch jährlich durchschnittliche Straucherträge durch Schätzung ermittelt, mit deren Hilfe eine vergleichende Betrachtung mit den Werten des Vorjahres und dem sechsjährigen Durchschnitt möglich ist. Die Schätzungen dieses Jahres ergaben für rote und weiße Johannisbeeren 3,9 kg je Strauch (1983: 3,7 kg), für schwarze Johannisbeeren 2,5 kg je Strauch (1983: 2,6 kg), für Stachelbeeren 3,7 kg je Strauch (1983: 3,6 kg) und für Himbeeren 1,9 kg je Quadratmeter (1983: 1,8 kg). Die Ertragswerte liegen bis auf eine Ausnahme etwas höher als im Vorjahr und alle deutlich über dem jeweiligen mehrjährigen Durchschnitt, so daß die Beerenobsternte dieses Jahres insgesamt als gut angesehen werden kann.

Diplomlandwirt Erich Müller

Stromwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Historische Entwicklung

Schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben, um eine Elektrizitätswirtschaft — wenn auch nur in örtlich begrenztem Rahmen — aufzubauen. Am 8. Mai 1884 wurde das erste öffentliche Elektrizitätswerk Deutschlands, die Aktiengesellschaft Städtische Elektrizitäts-Werke, in Berlin gegründet¹⁾. Die Inbetriebnahme eines Blockkraftwerkes mit einer Gesamtleistung von 540 Kilowatt (kW) im folgenden Jahr und die Belieferung des ersten konzessionierten Versorgungsgebietes Deutschlands mit Strom im Stadtzentrum von Berlin waren beispielgebend für die Errichtung von Kraftwerksanlagen in anderen Städten. Um die Jahrhundertwende wurde mit dem Einsatz von Dampfturbinen anstelle von Kolbendampfmaschinen, die mit einer Maschinenleistung von 3 Megawatt (MW) ihre Grenze hinsichtlich Kapazität und Wirtschaftlichkeit erreicht hatten, der Übergang zu größeren Erzeugungsanlagen geschaffen. Die Kraftwerkstechnik entwickelte sich sehr rasch, so daß 1913 den öffentlichen Elektrizitätswerken eine Gesamtleistung von 2 000 MW zur Verfügung stand, wobei die Jahreserzeugung im damaligen Reichsgebiet 4,5 Mrd. Kilowattstunden (kWh) betrug. Die Leistungssteigerung der Kraftwerke führte über Anlagen von 80 MW zu Ende der 20er Jahre hin zum ersten 300-MW-Block in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1965. Heute beläuft sich die größte Blockleistung in einem Steinkohlenkraftwerk auf 750 MW, während die Leistung der Turbogeneratoren in Kernkraftwerken 1 300 MW erreicht hat.

Gleichzeitig mit dem Ausbau der Kraftwerke wurde die Erhöhung der Übertragungsleistung vorangetrieben. Aus

der ersten weiträumigen Kraftübertragung von Lauffen am Neckar nach Frankfurt am Main im Jahr 1891 entwickelten sich Ansätze zur Überlandversorgung und für eine Zusammenarbeit von Elektrizitätswerken im Verbundbetrieb. Der Durchbruch zum deutschen und europäischen Stromverbund gelang mit der Errichtung einer 800 km langen Höchstspannungsverbindung zwischen den Wärmekraftwerken an Ruhr und Niederrhein und den Wasserkraftwerken der Alpenländer in den 20er Jahren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Fernübertragungsleitungen schrittweise von einer Spannungsstufe von 220 Kilovolt (kV) auf 380 kV ausgebaut.

Eine Beschreibung der historischen Entwicklung bliebe unvollständig ohne die Betrachtung der industriellen Kraftwirtschaft, zumal deren Anfänge praktisch auf den ersten Einsatz der Dampfmaschinen im Produktionsprozeß zurückgehen. Bereits in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts liefen in der Industrie Anlagen, die in Kuppelproduktion Strom und Wärme erzeugten. Die Bedeutung der industriellen Kraftwirtschaft läßt sich an Daten aus dem Jahr 1913 belegen. Immerhin hatten die Eigenerzeugungsanlagen der Industrie damals eine installierte Leistung von 8 000 MW und erzeugten ca. 10 Mrd. kWh. Die industriellen Kraftwerke wurden erst im Jahr 1928 von den öffentlichen Elektrizitätswerken überrundet.

Schon frühzeitig entstand eine stromwirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Elektrizitätswirtschaft und der Industrie. Um die Jahrhundertwende lieferten z. B. die Elektrizitätswerke vormittags und nachts Strom an die Zechen, die zu diesen Zeiten ihren größten Bedarf hatten, und bezogen am späten Nachmittag und Abend Strom von den Zechenkraftwerken. Diese Zusammenarbeit setzte sich fort und wurde nochmals im Jahr 1979 in einer energiepolitischen Einigungserklärung der beteiligten Verbände bekräftigt.

Gesamtüberblick

In der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1983 fast 374 Terawattstunden (TWh) Strom produziert²⁾. Die

²⁾ Veröffentlichung der Gesamtergebnisse Statistischer Jahresbericht des Referats Elektrizitätswirtschaft im Bundesministerium für Wirtschaft; Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Fachserie 4, Reihe 4.1.1; Beschäftigung, Umsatz, Investitionen und Kostenstruktur der Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung, Fachserie 4, Reihe 6.1; Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Fachserie 4, Reihe 6.4

Schaubild 1

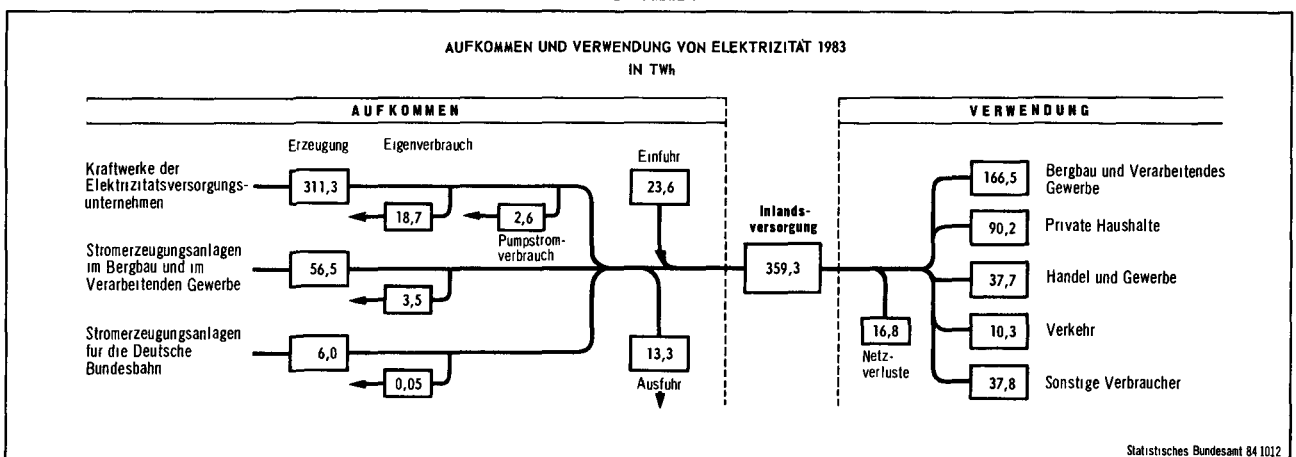


Tabelle 1· Leistung, Erzeugung und Brennstoffeinsatz

Merkmal	Maßeinheit	Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen		Stromerzeugungsanlagen				Insgesamt	
				im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe		für die Deutsche Bundesbahn			
		1982	1983	1982	1983	1982	1983	1982	1983
Brutto-Engpaßleistung ¹⁾	MW	74 893	76 389	14 242	14 069	1 369	1 344	90 504	91 802
Wasser	MW	5 981	6 011	221	213	339	339	6 541	6 563
Wärme ²⁾	MW	58 706	58 855	14 021	13 856	873	848	73 600	73 559
Kernenergie	MW	10 206	11 523	—	—	157	157	10 363	11 680
Brutto-Stromerzeugung	TWh	303,6	311,3	57,2	56,5	6,1	6,0	366,9	373,8
Wasser	TWh	17,1	16,6	1,5	1,3	1,0	1,0	19,6	18,9
Wärme ²⁾	TWh	224,0	230,0	55,7	55,2	4,0	3,8	283,7	289,0
Kernenergie	TWh	62,5	64,7	—	—	1,1	1,2	63,6	65,9
Brennstoffeinsatz	PJ	2 915,2	2 979,3	504,0	492,9	59,9	58,9	3 479,1	3 531,1

¹⁾ Gemessen am Jahresende. — ²⁾ Ohne Kernenergie

inländische Gesamterzeugung hatte damit den bisherigen Höchststand von 1979 übertroffen. In den dazwischen liegenden Jahren ging die Produktion jeweils leicht zurück. Den weitaus größten Beitrag zur Bruttostromerzeugung lieferten im Berichtsjahr die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit 311,3 TWh, während auf die industrielle Kraftwirtschaft 56,5 TWh entfielen. Außerdem wurden in den Anlagen für die Deutsche Bundesbahn 6,0 TWh erzeugt.

Nach Abzug des Eigenverbrauchs der Kraftwerke und des Pumpstromverbrauchs sowie unter Berücksichtigung des Stromaußenhandels verblieben 359,3 TWh für die Inlandsversorgung. Fast die Hälfte dieser Strommenge wurde — vorwiegend für Produktionszwecke — im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe eingesetzt. An zweiter Stelle der Verbrauchergruppen lagen die privaten Haushalte mit einem Stromverbrauch in Höhe von 90,2 TWh, gefolgt vom Handel und Gewerbe mit 37,7 TWh. Dem Gesamtverbrauch wurden auch noch die Übertragungsverluste von 16,8 TWh zugerechnet.

Für die Produktion von Elektrizität wurde von der Stromwirtschaft Ende 1983 eine Bruttoengpaßleistung von 91 802 MW bereitgestellt. Diese maximale Dauerleistung, die unter Normalbedingungen ausfahrbar ist und durch den leistungsschwächsten Anlagenteil (z. B. Kessel, Antriebsmaschine, Generator, Kühlanlage) begrenzt wird, stand während des Berichtsjahres nicht immer zur Verfügung, da Anlagen sich zeitweilig in Reparatur oder in Reserve befanden bzw. erst im Laufe des Jahres ihren Betrieb aufnahmen. Die Anteile der Betreibergruppen an der installierten Kraftwerksleistung bewegten sich in etwa auf gleicher Höhe wie bei der Stromerzeugung. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bruttoengpaßleistung um fast 1 300 MW, wobei der Zuwachs hauptsächlich auf dem Anstieg der Kraftwerksleistung auf Basis von Kernenergie beruhte.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm auch der Brennstoffeinsatz in den Kraftwerken um 1,5 % auf 3 531,1 Petajoule (PJ) zu. Aussagen über den gesamten Brennstoffeinsatz sollten allerdings nur unter Beachtung der zugrundeliegenden methodischen Überlegungen getroffen werden³⁾. Da für

die Bewertung von Wasserkraft, Kernenergie, Müll und Abhitze, die zur Stromerzeugung eingesetzt werden, kein einheitlicher Umrechnungsmaßstab wie der Heizwert für die fossilen Energieträger existiert, wird als vereinfachende Hilfsgröße der durchschnittliche spezifische Brennstoffverbrauch in konventionellen Wärmekraftwerken der Elektrizitätsversorgungsunternehmen herangezogen. Diese Berechnungsmethode kann u. a. dazu führen, daß sich für eine bestimmte Stromerzeugung aus Wasserkraft, Kernenergie, Müll und Abhitze in verschiedenen Jahren eine unterschiedliche Höhe des Brennstoffeinsatzes ergibt, sofern sich nämlich aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen der spezifische Brennstoffverbrauch in den konventionellen Wärmekraftwerken geändert hat.

Schaubild 2 gibt einen Überblick über die Stromproduktion 1983 in einigen ausgewählten Ländern. Dieser internationale Vergleich bezieht sich aufgrund der verfügbaren Datenbasis auf die Nettostromerzeugung, die sich aus Bruttoerzeugung abzüglich des Eigenverbrauchs der Kraftwerke ergibt.

Mit Ausnahme von Frankreich und Kanada wiesen die betrachteten Länder Gemeinsamkeiten auf. Vorwiegend wurde nämlich Strom in konventionellen Wärmekraftwerken produziert, wobei die Anteile zwischen 66 und 81 % lagen. Frankreich setzt vor allem auf Kernenergie. Immerhin wurde 1983 in diesem Land fast die Hälfte der Elektrizität in Kernkraftwerken erzeugt, dagegen hatte diese Kraftquelle in Italien nur einen unbedeutenden Anteil. In Kanada wurde hauptsächlich Wasserkraft eingesetzt, die in Großbritannien und Nordirland nur in geringem Umfang genutzt werden konnte.

Maßgebend für die Struktur der Stromerzeugung sind in erster Linie die verfügbaren Ressourcen. Doch bestimmen auch wirtschaftliche und technische Aspekte sowie gesetzliche und politische Rahmenbedingungen die Produktionsart.

Einflüsse auf die Stromwirtschaft

Für die Bundesrepublik Deutschland sollen zunächst einige wichtige Einflußfaktoren bezüglich der Stromwirtschaft beschrieben werden. Der Elektrizitätsbedarf wird wesent-

³⁾ Bei der Berechnung des Brennstoffeinsatzes wird davon ausgegangen, daß die Stromerzeugung aus Wasserkraft, Kernenergie, Müll und Abhitze eine entsprechende Stromerzeugung in konventionellen Wärmekraftwerken substituiert (Substitutionstheorie); siehe hierzu: „Energiebilanzen der Bundesrepublik Deutschland“, Band II; Verfasser und Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Frankfurt/Main, 1978

Schaubild 2

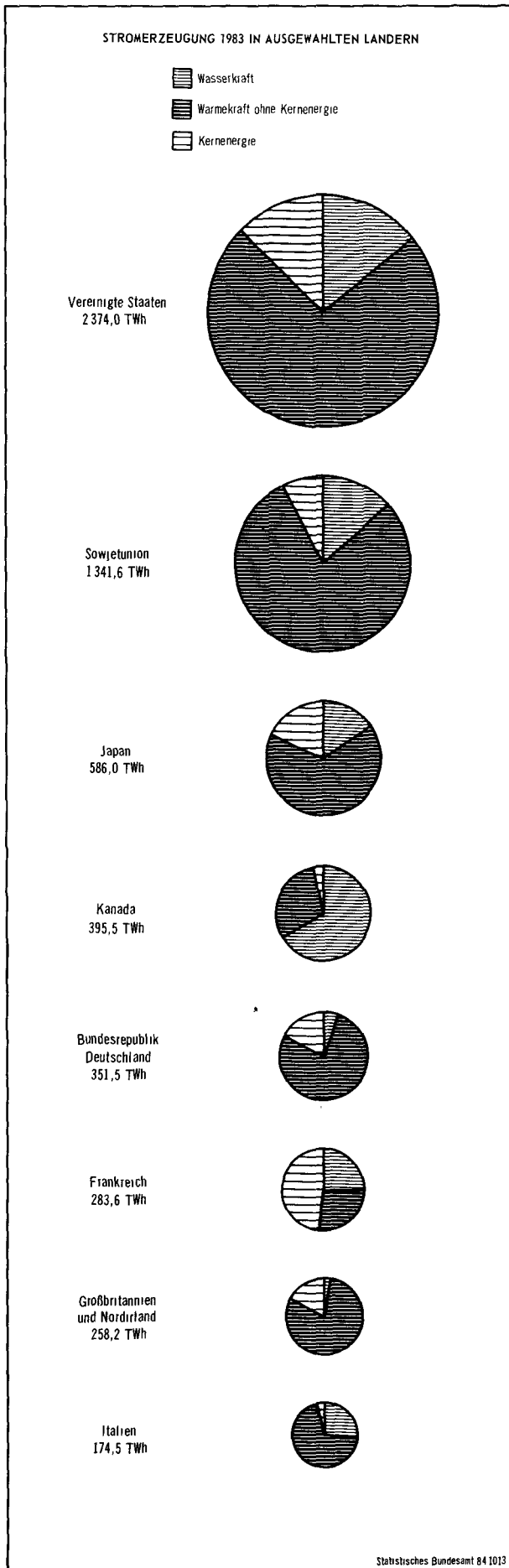
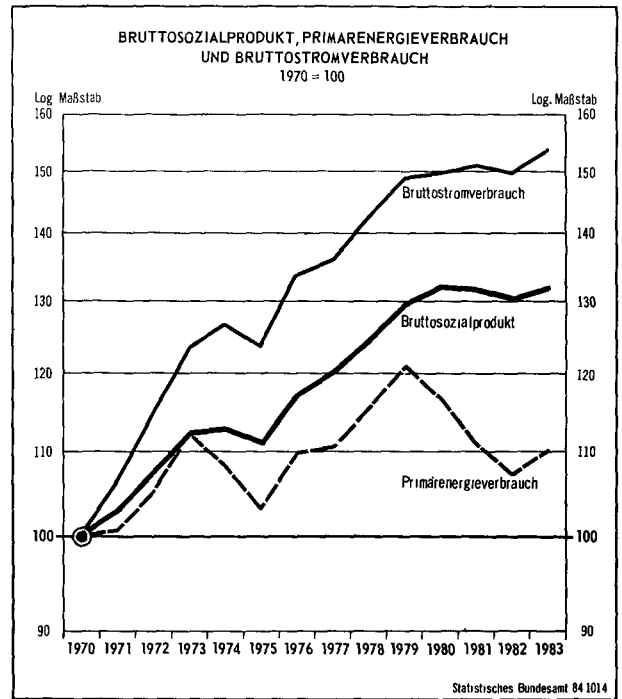


Schaubild 3



lich durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung determiniert. Schaubild 3 zeigt die Entwicklung des realen Bruttosozialprodukts und des Bruttostromverbrauchs von 1970 bis 1983. Zusätzlich wird der Verlauf des Primärenergieverbrauchs dargestellt, da der Zusammenhang zwischen diesen drei Faktoren seit der ersten Ölpreiskrise 1973/74 eine große Aufmerksamkeit erfahren hat.

Zu Beginn des vorigen Jahrzehnts lagen die Zuwachsraten des Bruttostromverbrauchs deutlich über denen des realen Bruttosozialprodukts und des Primärenergieverbrauchs. Die Auswirkungen der ersten Ölpreiskrise unterbrachen diese Entwicklung abrupt. Das Wachstum der betrachteten Größen ging stark zurück bzw. wurde sogar negativ. In diesem Zusammenhang wurde bereits von einer Lockerung der Abhängigkeit („Entkopplung“) zwischen Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch gesprochen. Die Darstellung der nachfolgenden Jahre, in denen sich die Wirtschaftstätigkeit deutlich belebte, ließ diese These zumindest fraglich erscheinen, denn Wirtschaftswachstum und Zunahme des Primärenergieverbrauchs verliefen in etwa gleich. Dagegen stieg der Stromverbrauch zwischen 1975 und 1979 immer noch kräftiger als das Sozialprodukt, wenn auch die Zuwachsraten nicht mehr so stark voneinander abwichen wie zu Anfang des betrachteten Zeitraums. Die extremen Preisschübe beim Rohöl 1979/80 führten u. a. zu einer längeren Stagnationsphase in der wirtschaftlichen Entwicklung, wobei auch der Stromverbrauch auf gleichem Niveau verharrte. Dagegen fiel der Primärenergieverbrauch bis 1982 auf den niedrigsten Stand seit 1975 ab. Die leichte Erholung der Wirtschaftstätigkeit, die sich beim Vergleich von 1983 zu 1982 zeigte, ging wieder mit stärkeren Zuwächsen sowohl des Primärenergie- als auch des Stromverbrauchs einher. Ein Ausblick auf den künftigen Strombedarf im Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ge-

staltet sich äußerst schwierig, da zum Teil gegensätzliche Verläufe erwartet werden können.

Die klimatischen Verhältnisse stellen eine weitere Bestimmungsgröße für die Stromwirtschaft dar. Witterungseinflüsse führen vor allem in kürzeren Zeitabschnitten zu Verbrauchsänderungen. Wenn etwa in einzelnen Monaten die Außentemperatur deutlich unter dem langjährigen Mittel liegt, wird sich eine stimulierende Wirkung auf den Stromverbrauch bemerkbar machen. Bei Betrachtungen über mehrere Jahre lassen sich diese Effekte nicht deutlich genug aufzeigen, da die jährlichen Abweichungen vom Temperaturmittel in der Bundesrepublik Deutschland nicht so gravierend sind. Erwähnt werden soll jedoch, daß die klimatischen Verhältnisse einerseits die Verbrauchsseite beeinflussen, wobei sich Temperaturschwankungen insbesondere auf den Strombedarf der privaten Haushalte für Heizungszwecke auswirken. Auf der anderen Seite hängt der Einsatz der Wasserkraftwerke von der Wasserführung der Flüsse und somit von der Niederschlagsmenge ab.

Eine bedeutende Wirkung auf die Stromwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland geht auch von den gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen aus. Diese können hier zwar nicht in Einzelheiten dargestellt werden, jedoch sollen einige wesentliche Aspekte herausgestellt werden. Das Energiewirtschaftsgesetz von 1935 einschließlich seiner ergänzenden Verordnungen bildet die Grundlage des geltenden Energierechts. Darin wird den Energieversorgungsunternehmen vorgeschrieben, eine sichere, jederzeit ausreichende und preiswürdige Versorgung mit Energie (Elektrizität und Gas) zu gewährleisten. Für die Elektrizitätsversorgungsunternehmen besteht ein umfassender Gebietsschutz in den jeweiligen Versorgungsgebieten, so daß kein direkter Wettbewerb stattfindet. Dem steht eine weitgehende Fach-, Preis- und Mißbrauchsaufsicht des Staates gegenüber. Ferner sind die Elektrizitätsversorgungsunternehmen im Rahmen der allgemeinen Anschluß- und Versorgungspflicht gehalten, jederzeit die Nachfrage nach elektrischer Energie zu befriedigen.

In den letzten Jahren sind die Belange des Umweltschutzes stärker in den Vordergrund gerückt. Gesetzliche Regelungen sind im Immissionsschutzrecht verankert. Nach der 1983 in Kraft getretenen Großfeuerungsanlagenverordnung gelten z. B. verschärfte Emissionsbedingungen für neue Kraftwerke sowie für Altanlagen unter Berücksichtigung bestimmter Fristen. In jüngster Zeit sind Diskussionen über eine Reform des Energiewirtschaftsrechts aufgekommen, wobei u. a. gefordert wird, den Umweltschutz sowie die Fernwärme als weitere leistungsgebundene Energieart in das Energiewirtschaftsgesetz einzubeziehen.

Neben gesetzlichen Regelungen beeinflussen auch energiepolitische Maßnahmen die Stromwirtschaft. Nach der dritten Fortschreibung des Energieprogramms vom 4. November 1981 setzt die Bundesregierung weiterhin ihre Schwerpunkte auf Einsparung, Zurückdrängung des Öls, Erweiterung des Energieangebots und Krisenvorsorge. Bezüglich der Elektrizitätswirtschaft bedeutet dies u. a. Ausbau der Kernenergie, Umstrukturierung des

Kraftwerksparks sowie eine sinnvolle Gestaltung des Verhältnisses von Fernwärme, Gas und Strom.

In diesem Zusammenhang sind auch Verbandsvereinbarungen und Verträge zu nennen. In der schon eingangs erwähnten energiepolitischen Einigungserklärung von 1979 werden Grundsätze über die Intensivierung der stromwirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Elektrizitätsversorgung und industrieller Kraftwirtschaft aufgestellt. Damit sollte insbesondere die Einspeisung von Strom aus Industriekraftwerken in das öffentliche Netz erleichtert und die Grundlage für die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung in der Industrie verbessert werden. Ferner sichert der 1981 in Kraft getretene und bis 1995 angelegte Vertrag zwischen dem Steinkohlenbergbau und der Elektrizitätswirtschaft („Jahrhundertvertrag“) die Abnahme von heimischer Steinkohle durch die Kraftwerke ab.

Wirtschaftliche Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

Neben den bereits genannten Einflußfaktoren wird die Elektrizitätsversorgung durch die hohe Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand geprägt. Ende 1983 wurden annähernd 40 % der Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges in einer öffentlichen Rechtsform geführt. Außerdem treten Bund, Länder, Gemeindeverbände und Gemeinden überwiegend als Kapitaleigner der privatwirtschaftlich strukturierten Unternehmen auf. Kennzeichnend für die Elektrizitätsversorgung ist auch die Vielzahl von kleinen und eine geringe Zahl von großen Unternehmen, wobei zum Teil unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen werden. Einige große Verbundunternehmen liefern innerhalb ihrer flächendeckend über die Bundesrepublik Deutschland verteilten Gebiete Strom an regionale und kommunale Versorgungsunternehmen, die die Abgabe an Letztverbraucher vornehmen. Es muß jedoch betont werden, daß diese Aussage nur tendenziell zutrifft. Einerseits gibt es auf regionaler und kommunaler Ebene sowohl große Unternehmen mit z. B. mehr als 1 000 Beschäftigten als auch solche, die Elektrizität selbst erzeugen, andererseits versorgen Verbundunternehmen auch Endabnehmer.

Bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung der Elektrizitätsversorgung auf Basis der Unternehmen würden branchenfremde Tätigkeiten einbezogen, da die Elektrizitätsversorgungsunternehmen noch andere Versorgungsaufgaben erfüllen. Hinzu kommt, daß andere Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung in geringem Ausmaß Elektrizitätserzeugung und/oder -verteilung betreiben. Daher ordnen im Rahmen der Jahres- und Investitionserhebungen in diesem Bereich die befragten Unternehmen ihre Gesamtergebnisse den einzelnen Versorgungsbereichen (fachliche Unternehmensteile) Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser sowie dem fachlichen Unternehmensteil Sonstiges zu. In der Darstellung des Wirtschaftszweiges Elektrizitätsversorgung auf der Grundlage dieser fachlichen Teile werden somit branchenfremde Einflüsse weitgehend ausgeschaltet.

Zwischen 1979 und 1982 hat sich in der Elektrizitätsversorgung die Zahl der Beschäftigten trotz der zum Teil ange-

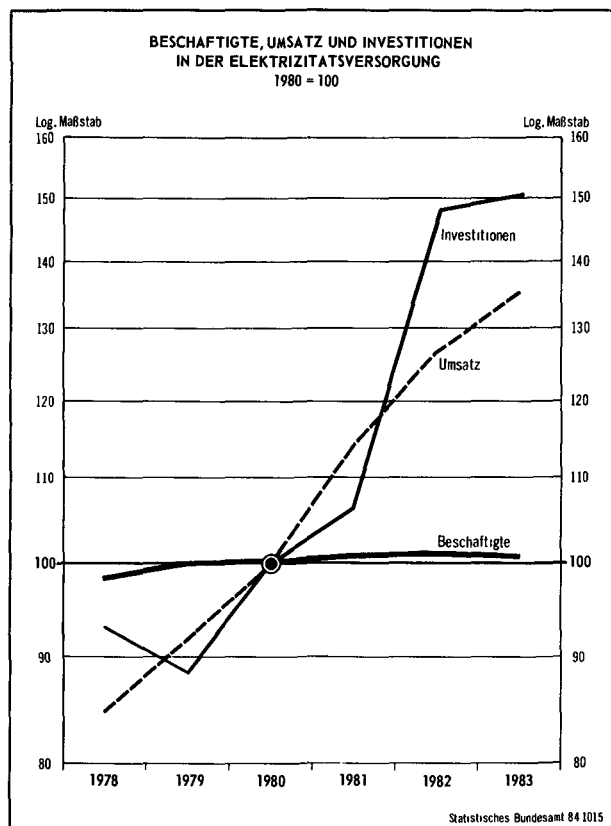
Tabelle 2: Beschäftigte, Umsatz und Investitionen in der Elektrizitätsversorgung

Jahr	Beschäftigte ¹⁾	Umsatz	Investitionen
	Anzahl	Mill DM	
1979	162 724	57 236,1	7 789,9
1980	162 845	62 290,0	8 824,6
1981	163 763	71 018,0	9 401,9
1982	164 169	78 920,5	13 116,1
1983 ²⁾	164 000	84 200,0	13 300,0
Veränderung zum Vorjahr in %			
1979	+ 1,9	+ 8,7	- 5,1
1980	+ 0,1	+ 8,8	+ 13,3
1981	+ 0,6	+ 14,0	+ 6,5
1982	+ 0,2	+ 11,1	+ 39,5
1983 ²⁾	- 0,1	+ 6,7	+ 1,4

¹⁾ Einschl. Tätiger Inhaber und Mitinhaber sowie regelmäßig zeitweise eingesetzter Arbeitskräfte. — ²⁾ Geschätzte Werte

spannten Wirtschaftslage jeweils leicht erhöht. Nach vorläufigen Ergebnissen⁴⁾ für das Jahr 1983 wird sich diese Entwicklung nicht fortsetzen. Vielmehr dürfte die Zahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtszeitraumes bei etwa

Schaubild 4



164 000 liegen. Der Einfluß allgemeiner konjunktureller Effekte auf das Beschäftigteniveau ist in diesem Wirtschaftszweig nur wenig spürbar, da aus technischen Gründen und unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherheit auch bei konjunkturellen Einbrüchen die Kraftwerksanlagen weiter gefahren bzw. in Reserve gehalten werden müssen. Stärkere Auswirkungen auf die Zahl der

⁴⁾ Aus erhebungs- und aufbereitungstechnischen Gründen liegt zur Zeit zwar noch kein Gesamtergebnis des Jahres 1983 für die Energie- und Wasserversorgung vor, doch sind mit Hilfe von Vorab- und Teilauswertungen sowie sorgfältigen Schätzungen wirtschaftliche Kennzahlen für die Elektrizitätsversorgung ermittelt worden.

Beschäftigten dürften der Ausbau und die Modernisierung der Kraftwerkskapazitäten haben, wobei unter Umständen die stagnierende oder sogar leicht rückläufige Entwicklung andauern könnte

Die Umsatzsteigerungen in der Elektrizitätsversorgung in den Jahren 1979 bis einschließlich 1982 sind weitgehend auf die Preisbewegungen zurückzuführen, da die abgegebene Strommenge im wesentlichen konstant geblieben ist. Dagegen ist der Umsatzanstieg des letzten Jahres in etwa zu gleichen Teilen von der Preis- und Mengenkomponeute hervorgerufen worden.

Bei der Investitionstätigkeit zeigt sich ein sehr unterschiedlicher Verlauf. Während 1979 die nominalen Investitionsausgaben unter denen des Vorjahres lagen, weitete sich danach das Investitionsvolumen kräftig aus; insbesondere verdient der Investitionsschub von 1982 Beachtung. In Verbindung damit hat sich auch der Investitionsschwerpunkt geändert. Während bis 1981 hauptsächlich in Verteilungsanlagen investiert wurde, haben danach die Zubauten von Erzeugungsanlagen stärker zum Wachstum der Investitionen beigetragen.

In diesem Zusammenhang muß darauf verwiesen werden, daß im Produzierenden Gewerbe die Investitionen aufgrund gesetzlicher Regelungen nach dem sogenannten Eigentümerkonzept erragt und nachgewiesen werden. Eine Darstellung der Investitionsgüter nach den nutzenden Wirtschaftsbereichen (Nutzungskonzept) würde für die Elektrizitätsversorgung eine beträchtliche Ausweitung des Investitionsvolumens zur Folge haben, da in diesem Wirtschaftszweig das Anmieten von Investitionsgütern zunehmend an Bedeutung gewinnt, z. B. werden zur Zeit schon Großkraftwerke im Leasingverfahren erbaut und genutzt.

Die Investitionserwartungen werden von den verschärften Umweltschutzaufgaben und von der energiepolitisch erwünschten Umrüstung des Kraftwerksparks bestimmt. Zukünftig dürfte daher verstärkt in Umweltschutzeinrichtungen investiert werden. Außerdem soll die Kraftwerksleistung auf der Basis von Kernenergie und Kohle ausgebaut, die Stromerzeugung aus Heizöl und Erdgas weiter eingeschränkt werden. Folglich ist eine Erhöhung des Investitionsbedarfs abzusehen, selbst wenn der Stromverbrauch nicht mehr steigen würde.

Leistung und Erzeugung der öffentlichen Kraftwerke

Der Gesamtüberblick hat die große Bedeutung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen für die Stromversorgung in der Bundesrepublik Deutschland herausgestellt. In den Kraftwerken der Elektrizitätsversorgungsunternehmen (öffentliche Kraftwerke) waren Ende 1983 mit 76 389 MW über 83 % der gesamten Bruttoengpaßleistung installiert, wobei knapp ein Drittel der Leistung auf Steinkohlekraftwerke entfiel. Ein Teil dieser Kraftwerke kann auch mit anderen Brennstoffen gefahren werden, jedoch wurde 1983 fast ausschließlich Steinkohle eingesetzt. Bei der Aufteilung der Leistung nach den weiteren Energieträgern lag Braun-

kohle im Berichtsjahr an zweiter Stelle, gefolgt von Erdgas, Kernenergie und Heizöl.

Gegenüber 1979 hat sich die Struktur der Kraftwerke bei einer Leistungszunahme von fast 5 000 MW nicht wesentlich verändert. Zwar hat die Kraftwerksleistung auf Basis von Erdgas und Kernenergie jeweils die von Heizöl überflügelt, von einer durchgreifenden Umrüstung der Kraftwerke kann aufgrund der vorliegenden Daten aber nicht gesprochen werden. Das wird jedoch verständlich, wenn man die langen Plan-, Genehmigungs- und Bauzeiten so-

Tabelle 3: Brutto-Engpaßleistung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen nach Energieträgern

MW					
Energieträger	1979	1980	1981	1982	1983
Wasser	5 914	5 929	5 928	5 981	6 011
Laufwasser	2 298	2 331	2 330	2 382	2 412
Speicher/Pumpspeicher	3 616	3 598	3 598	3 599	3 599
Wärme	65 552	65 282	67 615	68 912	70 378
Kernenergie	9 149	8 905	10 205	10 206	11 523
Braunkohle	13 284	13 238	13 110	12 978	12 978
Steinkohle ¹⁾	20 856	20 269	21 086	22 225	22 510
Öl	11 435	11 686	10 930	11 190	11 214
Gas	10 520	10 867	11 943	11 688	11 530
Sonstiges	308	317	341	625	623
Insgesamt	71 466	71 211	73 543	74 893	76 389

¹⁾ Einschl. Mischfeuerung

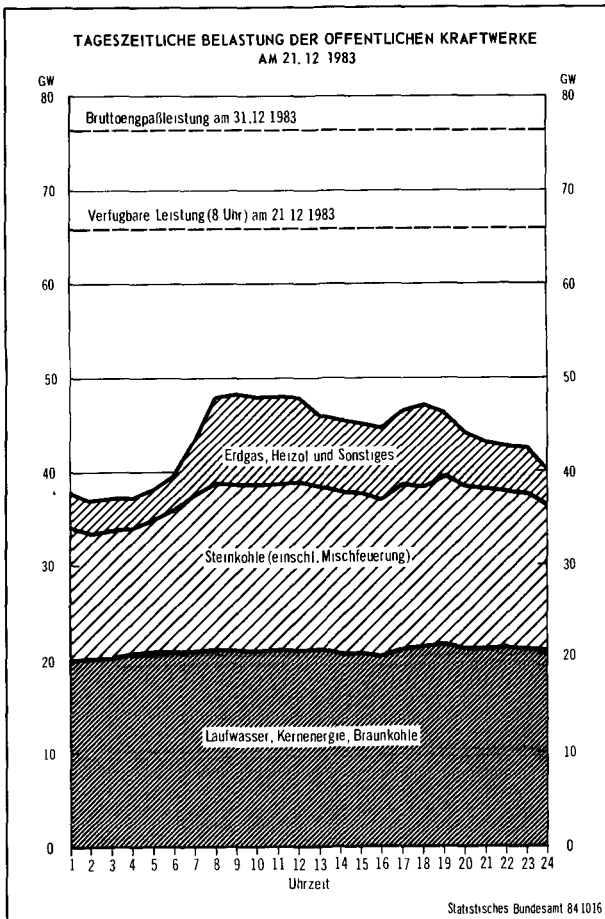
wie die auf Jahrzehnte ausgelegte Nutzungsdauer der Anlagen bedenkt. Um dennoch den Einsatz der Öl- und Gaskraftwerke entsprechend den energiepolitischen Zielsetzungen zu verringern, werden diese Anlagen zuneh-

mend im Spitzenlastbereich gefahren, wobei der Vorteil der kürzeren Anfahrzeiten dieser relativ modernen Kraftwerke genutzt wird. Zur Deckung der regelmäßig oder plötzlich auftretenden Lastspitzen werden außerdem Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke eingesetzt. Im Bereich der Mittellast, die nicht so stark den Verbrauchsschwankungen folgt, arbeiten vor allem Anlagen auf Basis von Steinkohle. Laufwasser-, Braunkohle- und Kernkraftwerke decken die Last, die während eines Jahres ständig vorliegt bzw. nicht wesentlich unterschritten wird (Grundlast).

Schaubild 5 zeigt die tageszeitliche Belastung der Kraftwerke am Tag der Jahreshöchstlast, an dem die Anforderungen im Schnitt beträchtlich höher als z. B. im Sommer sind. Regionale Unterschiede in der Belastung der einzelnen Kraftwerke, die nur teilweise durch das Verbundnetz ausgeglichen werden können, lassen sich in dieser Gesamtbetrachtung nur unzureichend darstellen. Gleichwohl ergibt der Vergleich mit der verfügbaren Leistung, die am gleichen Tag um 8 Uhr ermittelt worden ist, daß zu diesem Zeitpunkt bei den Kraftwerken der Elektrizitätsversorgungsunternehmen — selbst bei unvorhergesehenen Leistungsausfällen — noch genügend Reservekapazitäten vorhanden gewesen sind.

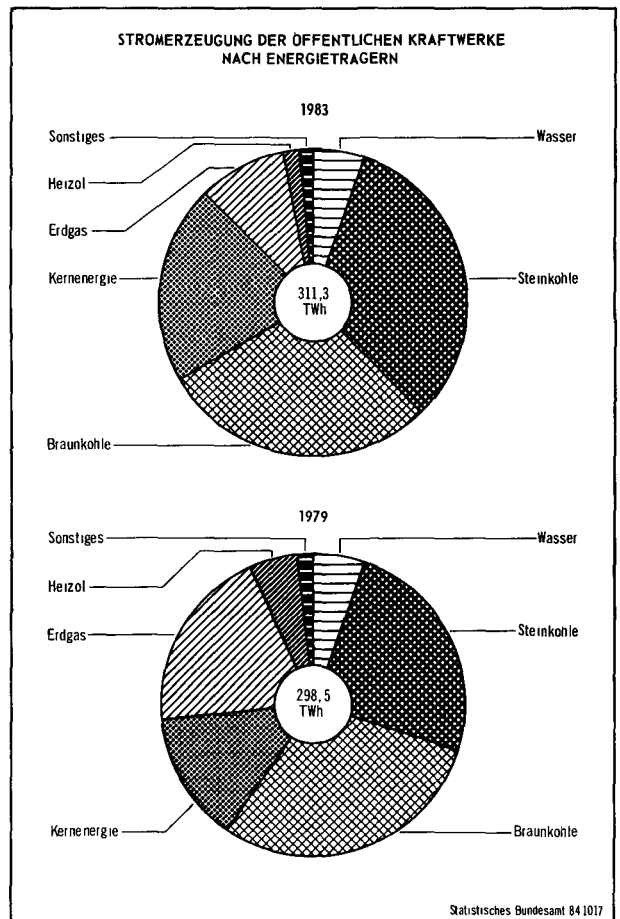
Im Gegensatz zur Leistung hat sich die Erzeugung nach Energieträgern zwischen 1979 und 1983 erheblich geändert. Die Beiträge von Steinkohle und Kernenergie haben sich kräftig erhöht, die Stromerzeugung aus Erdgas und Öl ist stark eingeschränkt worden. Für die Drosselung der Öl- und Erdgaskraftwerke dürften nicht allein energiepoliti-

Schaubild 5



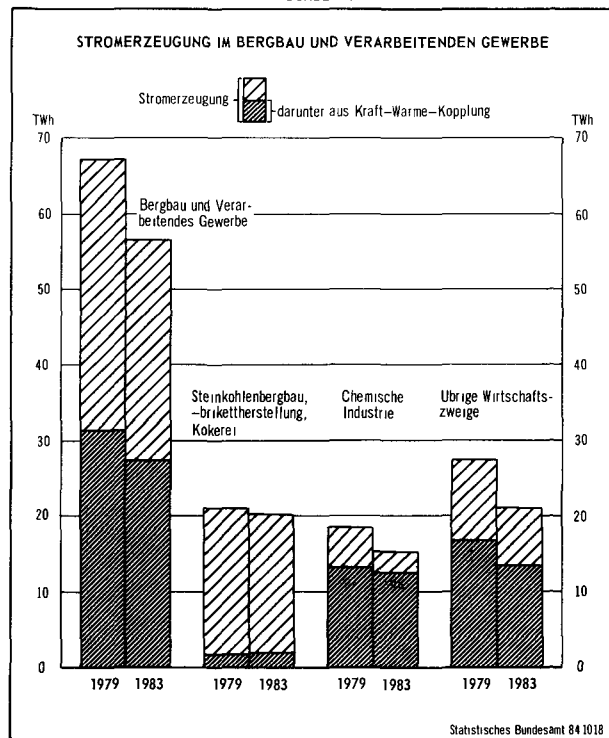
Statistisches Bundesamt 84 1016

Schaubild 6



Statistisches Bundesamt 84 1017

Schaubild 7



sche Wünsche ausschlaggebend gewesen sein, sondern auch der insgesamt kräftige Preisanstieg von Öl und Gas in dieser Zeitspanne. Die verstärkte Fahrweise der Anlagen auf Steinkohlebasis läßt sich zum Teil durch die Abnahmeverpflichtung von Kohle aus dem Jahrhundertvertrag zwischen Elektrizitätsversorgung und Steinkohlenbergbau erklären.

Versorgungsbeitrag der industriellen Kraftwirtschaft

Die Industriekraftwerke haben zwar längst ihre bedeutende Stellung aus der Anfangszeit der Stromwirtschaft eingebüßt, dennoch wurden von ihnen 1983 über 15 % der Gesamtleistung bereitgestellt und etwa in der gleichen Größenordnung Strom erzeugt. Ein Teil der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit Stromerzeugungsanlagen arbeitet aufgrund langfristiger Verträge fast ausschließlich für die öffentliche Versorgung und stellt die sogenannte gesicherte Industrieübergabeleistung zur Verfügung. Zur Zeit beträgt diese Leistung über 5 000 MW und wird zu annähernd 80 % von Kraftwerken des Steinkohlenbergbaus gedeckt. Diese Anlagen können bezüglich ihrer Leistungsdaten ohne weiteres mit öffentlichen Kraftwerken verglichen werden. Auf der anderen Seite orientieren sich Betriebe vorwiegend an ihrem produktionsbedingten Wärme-/Strombedarf und nutzen die Möglichkeiten der Kraft-Wärme-Kopplung. Dabei wird Dampf gleichzeitig für Produktions- und Heizzwecke sowie zur Stromerzeugung genutzt. In den Entnahmekondensations- und Gegendruckmaschinen dient der Wärmebedarf in der Regel als Steuergröße, die Stromerzeugung fällt praktisch als Nebenprodukt an.

Insbesondere in der Chemischen Industrie wird Kraft-Wärme-Kopplung betrieben. In einigen Fertigungsanlagen

dieses Wirtschaftszweiges muß ein hoher Wärmebedarf gedeckt werden, während in anderen Produktionsprozessen Abfallwärme anfällt. Hinzu kommt, daß in diesem Bereich Produktionsrückstände, Abfallstoffe etc. zur Wärme-/Stromerzeugung genutzt werden können. Insofern überrascht der hohe Anteil der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung im Jahr 1983 nicht.

Insgesamt hat sich die Elektrizitätserzeugung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zwischen 1979 und 1983 um fast 10,7 auf 56,5 TWh verringert. Der Rückgang betraf besonders die Wirtschaftszweige, die sich am Eigenbedarf ausrichten, während er für Kraftwerke des Steinkohlenbergbaus, die hauptsächlich Strom ins öffentliche Netz einspeisen, nicht so gravierend war.

Stromverbrauch nach ausgewählten Verbraucherguppen

Der Wirtschaftsbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe tritt nicht nur als Stromproduzent, sondern zugleich als größter Verbraucher auf (siehe Schaubild 1). Dabei konzentriert sich der Stromverbrauch auf das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Rund zwei Drittel des industriellen Bedarfs entfielen 1983 auf diese insgesamt sehr energieintensive Hauptgruppe. Veränderungen in der Produktionstätigkeit dieses Wirtschaftsbereiches würden sich also spürbar auf den gesamten Stromverbrauch der Bundesrepublik Deutschland auswirken. Prognosen über den künftigen Bedarf an elektrischer Energie in der Industrie sind erfahrungsgemäß mit großer Unsicherheit behaftet, deshalb soll auch nur eine Tendenzaussage getroffen werden. Selbst bei konstanter Produktion und eingeschränktem Energieverbrauch könnte der Stromverbrauch zunehmen, da der Einsatz der fossilen Energieträger überproportional zurückgenommen würde. Verstärken könnte sich diese Tendenz, wenn auch künftig die Preise für feste und flüssige Brennstoffe die Strompreise übertreffen würden.

Nach dem Bergbau und dem Verarbeitenden Gewerbe sind die privaten Haushalte der zweitwichtigste Sektor für den Stromverbrauch. Noch in den 70er Jahren waren selbst zweistellige jährliche Zuwachsraten keine Seltenheit. Gründe hierfür lagen in der zunehmenden Ausstattung der Haushalte mit Elektrogeräten und auch in der steigenden Zahl der Haushalte bei fast gleichbleibender Bevölkerungszahl. In den letzten Jahren sind nun die Zuwachsraten des Stromverbrauchs deutlich zurückgegangen, und zwar lagen sie zwischen 1 und 3 %. Auf der einen Seite ist die Bevölkerung insgesamt energiebewußter geworden, andererseits zeigen sich Sättigungstendenzen bezüglich der Ausstattung mit elektrischen Geräten. Darüber hinaus weisen neuere Kühlschränke, Waschmaschinen usw. bei gleichbleibender Leistung einen geringeren Stromverbrauch auf. Ein deutlicher Anstieg des Elektrizitätsbedarfs in diesem Sektor ist wohl nur dann zu erwarten, wenn Strom mehr für Heizzwecke eingesetzt und dabei Heizöl ersetzen würde.

Dipl.-Volkswirt Dieter Rötters

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1984

Gesamtüberblick

Im Außenhandel¹⁾ der Bundesrepublik Deutschland ergab sich im dritten Vierteljahr 1984 ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 12,1 Mrd. DM — der bisher höchste vierteljährliche Aktivsaldo in diesem Jahr. Der Export, der nach der streikbedingten Abschwächung im Vorquartal wieder kräftig expandierte, erwies sich wieder einmal als wichtige Konjunkturstütze.

Der Wert der **Ausfuhr** belief sich im dritten Quartal 1984 auf knapp 118 Mrd. DM und lag damit um 14 % über dem Ergebnis im entsprechenden Vorjahresquartal. Der Anstieg gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1984 betrug 2,5 %, wobei allerdings Sondereinflüsse (Arbeitskampf und Nachholeffekte) in Rechnung zu stellen sind. In normalen Jahren ist das dritte Quartal durch eine saisonbedingte Abschwächung gekennzeichnet.

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

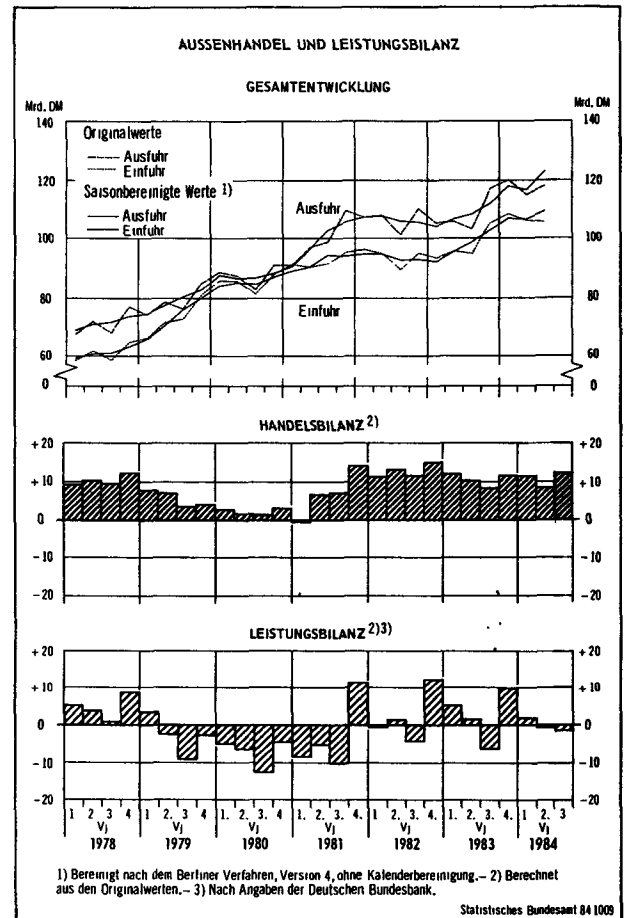
Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
				%	
Mrd. DM					
1978 1. Vj	58 455	67 643	+ 9 188	+ 1,3	+ 1,5
2. Vj	61 765	72 019	+ 10 254	+ 5,5	+ 5,9
3. Vj	58 582	68 165	+ 9 584	+ 2,1	+ 4,3
4. Vj	64 905	77 081	+ 12 175	+ 5,5	+ 4,7
1979 1. Vj	66 451	74 292	+ 7 841	+ 13,7	+ 9,8
2. Vj	71 626	78 649	+ 7 023	+ 16,0	+ 9,2
3. Vj	72 886	76 355	+ 3 469	+ 24,4	+ 12,0
4. Vj	81 076	85 173	+ 4 097	+ 24,9	+ 10,5
1980 1. Vj	86 063	88 795	+ 2 732	+ 29,5	+ 19,5
2. Vj	85 857	87 522	+ 1 665	+ 19,9	+ 11,3
3. Vj	81 421	82 912	+ 1 491	+ 11,7	+ 8,6
4. Vj	88 038	91 099	+ 3 061	+ 8,6	+ 7,0
1981 1. Vj	91 396	91 159	- 236	+ 6,2	+ 2,7
2. Vj	90 579	97 141	+ 6 562	+ 5,5	+ 11,0
3. Vj	91 702	98 793	+ 7 091	+ 12,6	+ 19,2
4. Vj	95 503	109 805	+ 14 302	+ 8,5	+ 20,5
1982 1. Vj	96 458	107 619	+ 11 161	+ 5,5	+ 18,1
2. Vj	95 041	108 269	+ 13 229	+ 4,9	+ 11,5
3. Vj	89 688	101 344	+ 11 657	- 2,2	+ 2,6
4. Vj	95 278	110 509	+ 15 231	- 0,2	+ 0,6
1983 1. Vj	93 675	105 591	+ 11 916	- 2,9	- 1,9
2. Vj	95 909	106 117	+ 10 208	+ 0,9	- 2,0
3. Vj	95 092	103 411	+ 8 320	+ 6,0	+ 2,0
4. Vj	105 517	117 162	+ 11 645	+ 10,7	+ 6,0
1984 1. Vj	108 738	120 062	+ 11 324	+ 16,1	+ 13,7
2. Vj	106 463	115 117	+ 8 654	+ 11,0	+ 8,5
3. Vj	105 852	117 973	+ 12 122	+ 11,3	+ 14,1

Die **Einfuhr** erreichte in der Berichtszeit einen Gesamtwert von 105,9 Mrd. DM und übertraf damit den Wert im dritten Quartal 1983 um gut 11 %. Gegenüber dem Vorquartal ergab sich nur ein geringfügiger Rückgang (— 0,6 %).

Saisonbereinigt²⁾ erhöhten sich die nominalen Ausfuhr und Einfuhr um 5,4 bzw. 2,6 % gegenüber dem Vorquartal.

Die **Außenhandelsbilanz** wies im Berichtsquartal einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 12,1 Mrd. DM (aus den Originalwerten berechnet) aus, der um 3,5 Mrd. DM höher ausfiel als der des vorangegangenen Quartals. Im dritten Vierteljahr 1983 hatte der Aktivsaldo nur 8,3 Mrd. DM betragen.

Schaubild 1



Für die **Leistungsbilanz**, die alle Transaktionen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschließlich der unentgeltlichen Leistungen zwischen Inländern und Ausländern umfaßt, ergab sich im dritten Vierteljahr 1984 — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — ein Defizit in Höhe von 1,5 Mrd. DM. Ein Jahr zuvor hatte die Leistungsbilanz noch einen Fehlbetrag in Höhe von 6,2 Mrd. DM ausgewiesen. Das bessere Ergebnis im Berichtszeitraum beruhte zum einen auf einem höheren Ausfuhrüberschuß, zum anderen auf einer Verringerung des Defizites in der Dienstleistungsbilanz um 2,1 Mrd. DM auf 5,3 Mrd. DM. Der Passivsaldo bei den Übertragungen lag indes mit 7,8 Mrd. DM über dem des entsprechenden Vorjahresquartals (6,7 Mrd. DM).

¹⁾ In der Abgrenzung des Spezialhandels.

²⁾ Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

Die Durchschnittswerte³⁾ stiegen einfuhr- und ausfuhrseitig mit jeweils 2,4 % gegenüber dem Vorquartal in gleichem Maße an. Die Durchschnittswerte der Einfuhr lagen damit um 6,3 %, die der Ausfuhr um 4,8 % über ihrem Niveau im dritten Vierteljahr 1983. Die Verteuerung der Importe gegenüber dem Vorjahresquartal beruhte zu mehr als der Hälfte auf den Aufwertungen des US-Dollars gegenüber der D-Mark.

³⁾ Ab dem Berichtszeitraum Januar 1984 werden die Indizes im Außenhandel auf der neuen Basis 1980 nachgewiesen. Zur Methodik und dem Berechnungsverfahren siehe Heimann, J. „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W. „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff. und Bergmann, W. „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾

1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
			%	
Index des Volumens				
1981 1. Vj	96,7	100,1	- 6,7	- 3,6
2. Vj	93,7	105,2	- 7,2	+ 4,5
3. Vj	91,9	104,9	- 4,1	+ 11,7
4. Vj	97,9	116,2	- 1,7	+ 14,3
1982 1. Vj	97,5	112,4	+ 0,8	+ 12,3
2. Vj	98,1	111,7	+ 4,7	+ 6,2
3. Vj	91,9	103,5	± 0,0	- 1,3
4. Vj	97,6	112,8	- 0,3	- 2,9
1983 1. Vj	96,5	107,6	- 1,0	- 4,3
2. Vj	101,0	108,0	+ 3,0	- 3,3
3. Vj	97,2	105,4	+ 5,8	+ 1,8
4. Vj	105,9	118,0	+ 8,5	+ 4,6
1984 1. Vj	106,6	119,6	+ 10,5	+ 11,2
2. Vj	104,7	114,7	+ 3,7	+ 6,2
3. Vj	101,8	114,7	+ 4,7	+ 8,8
Index der Durchschnittswerte				
1981 1. Vj	110,8	104,0	+ 13,9	+ 6,4
2. Vj	113,2	105,4	+ 13,5	+ 6,1
3. Vj	117,0	107,5	+ 17,5	+ 6,6
4. Vj	114,3	107,9	+ 10,4	+ 5,5
1982 1. Vj	115,9	109,4	+ 4,6	+ 5,2
2. Vj	113,5	110,7	+ 0,3	+ 5,0
3. Vj	114,4	111,8	- 2,2	+ 4,0
4. Vj	114,3	111,9	± 0,0	+ 3,7
1983 1. Vj	113,8	112,0	- 1,8	+ 2,4
2. Vj	111,3	112,2	- 1,9	+ 1,4
3. Vj	114,7	112,0	+ 0,3	+ 0,2
4. Vj	116,7	113,4	+ 2,1	+ 1,3
1984 1. Vj	119,5	114,6	+ 5,0	+ 2,3
2. Vj	119,1	114,6	+ 7,0	+ 2,1
3. Vj	121,9	117,4	+ 6,3	+ 4,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾				
1981 1. Vj	93,9		- 6,5	
2. Vj	93,1		- 6,5	
3. Vj	91,9		- 9,2	
4. Vj	94,4		- 4,5	
1982 1. Vj	94,4		+ 0,5	
2. Vj	97,5		+ 4,7	
3. Vj	97,7		+ 6,3	
4. Vj	97,9		+ 3,7	
1983 1. Vj	98,4		+ 4,2	
2. Vj	100,8		+ 3,4	
3. Vj	97,6		- 0,1	
4. Vj	97,2		- 0,7	
1984 1. Vj	95,9		- 2,5	
2. Vj	96,2		- 4,6	
3. Vj	96,3		- 1,3	

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Die Terms of Trade verbesserten sich gegenüber dem Vorquartal mit + 0,1 % nur unwesentlich; im Vergleich zum dritten Quartal 1983 ergab sich allerdings eine negative Veränderungsrate (- 1,3 %).

Die relativ hohen nominalen Zuwachsraten der Ausfuhr und Einfuhr im Quartalsvergleich mit dem Vorjahr wurden bei den Exporten überwiegend durch kräftige Mengensteigerungen, bei den Importen dagegen insbesondere durch höhere Durchschnittswerte hervorgerufen. Dem Volumen nach lagen die Exporte um 8,8 %, die Importe um 4,7 % über den Ergebnissen im entsprechenden Vorjahresquartal. Die reale Ausfuhr stagnierte nach den Originalwerten gegenüber dem Vorquartal, während sie saisonbereinigt um 3,4 % anstieg. Die reale Einfuhr ging den Originalwerten nach zwar um 2,8 % zurück, saisonbereinigt ergab sich indes ein Zuwachs gegenüber dem Vorquartal um 2,1 %.

Außenhandel nach Warengruppen

Die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft (Anteil an der Gesamteinfuhr: 12 %) lag mit einem Wert von knapp 13 Mrd. DM um 9,2 % über dem Ergebnis im dritten Vierteljahr 1983. Dieser Anstieg ergab sich größtenteils aus höheren Durchschnittswerten (+ 7,3 %). Bei einzelnen Warengruppen, z. B. Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 8,0 %), Genußmitteln (+ 13 %), fiel der Anstieg der Einfuhrdurchschnittswerte überdurchschnittlich hoch aus. Somit ergab sich — bei nominalen Zuwachsraten der Importe von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs und der von Genußmitteln um jeweils knapp 11 % — real bei der erstgenannten Warengruppe nur ein Zuwachs von 2,5 %, bei den Genußmitteln sogar ein realer Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,9 %. Der nominale Anstieg der Einfuhren von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+ 4,4 %) wurde zu gleichen Teilen durch Mengen- und Durchschnittswert erhöhungen bewirkt.

Die Importe von gewerblichen Gütern (Anteil an der Gesamteinfuhr: 86 %) lagen im Berichtszeitraum nominal um knapp 12 % und real um 5,2 % über den Werten des dritten Quartals 1983.

Die Rohstoffeinfuhren, die im Verlauf des Jahres 1983 und im ersten Vierteljahr 1984 im Zuge der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung noch zugenommen hatten, gingen anschließend im zweiten und dritten Vierteljahr 1984 dem Wert und dem Volumen nach zurück. Gleichwohl lagen sie nominal um 7,7 % und real um 1,4 % über den Werten im entsprechenden Vorjahresquartal. Die um 6,2 % höheren Durchschnittswerte der Rohstoffeinfuhren beruhten zum größten Teil auf den Aufwertungen des US-Dollars gegenüber der D-Mark (die amerikanische Währung kostete im Berichtszeitraum gut 10 % mehr).

Die Erdölbezüge erreichten im dritten Jahresviertel einen Wert von 10,2 Mrd. DM (72 % der gesamten Rohstoffeinfuhren). Nominal wurde damit um 4,9 % mehr Erdöl importiert als im dritten Vierteljahr 1983; der Menge nach gingen allerdings die Öleinfuhren um 2,5 % zurück. Mehr als ein Viertel der gesamten Ölimporte (4,2 Mill. t) kam im Berichtsquartal aus dem Vereinigten Königreich. Daneben

gehörten Nigeria, Libyen, Saudi-Arabien, die Sowjetunion, Venezuela und der Iran zu den wichtigsten Öllieferländern (siehe Texttabelle). Unter den genannten Ländern konnten allerdings nur das Vereinigte Königreich und der Iran im Vergleichszeitraum die Öllieferungen an die Bundesrepublik Deutschland beträchtlich ausweiten.

Einfuhr von Erdöl, roh,
aus den acht wichtigsten Herstellungslandern

Land	3 Vj 1984 1 000t	Anteil in %	3 Vj 1984 gegen 3 Vj 1983 in %	3 Vj 1984 DM/t
Insgesamt	16 294	100	- 2,5	628
darunter				
Verein Königreich	4 171	25,6	+ 27,9	642
Nigeria	2 163	13,3	- 8,3	656
Libyen	1 938	11,9	- 20,1	640
Saudi-Arabien	1 518	9,3	- 26,4	577
Sowjetunion	1 297	8,0	+ 1,5	606
Venezuela	1 075	6,6	- 22,4	612
Iran	950	5,8	+ 20,0	606
Algerien	529	3,2	- 25,0	664

Auf der Einfuhrseite wiesen die Halbwaren (Anteil an der Gesamteinfuhr: 19 %) den höchsten nominalen und realen Zuwachs (+ 16 bzw. + 7,6 %) gegenüber dem dritten Quartal 1983 auf. Die Durchschnittswerte für Halbwaren erhöhten sich ebenfalls mit 8,3 % überdurchschnittlich.

Bei den Importen von Fertigwaren-Vorerzeugnissen (Anteil: 13 %) und den von Enderzeugnissen (Anteil: 41 %) erhöhten sich die Durchschnittswerte um 6,7 bzw. 5,0 %. Dem Wert und dem Volumen nach lagen die Einfuhren von Vorerzeugnissen um 8,4 bzw. 1,6 % über den Werten im Vorjahresquartal, was nur einen unterdurchschnittlichen Anstieg darstellte. Die Einfuhren von Enderzeugnissen, die im Gegensatz zu den Vorerzeugnissen gegenüber dem Vorquartal wieder zunahmen, verzeichneten gegenüber dem dritten Vierteljahr 1983 einen Zuwachs um nominal 12 % und real 6,7 %.

In der Gliederung der Einfuhren nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken — diese Systematik ordnet die Güter primär nach Herkunftsbereichen (Wirtschaftszweige) — verzeichneten die Importe von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen mit nominal 30 % die höchste Zuwachsrate gegenüber dem dritten Quartal 1983 (siehe Tabelle 3). Aber auch bei einer Reihe anderer wichtiger Warengruppen ergaben sich überdurchschnittliche Steigerungsraten, und zwar bei Einfuhren von Holzschliff, Zellstoff, Papier, Pappe (+ 26 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 24 %), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 23 %), Mineralölerzeugnissen (+ 19 %) und Bekleidung (+ 15 %). Hingegen weit unter dem Durchschnitt lagen die Zuwachsraten bei Importen von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes und Tabakwaren (+ 7,6 %), Eisen und Stahl (+ 7,4 %), Erdöl, Erdgas, bituminösen Gesteinen (+ 5,3 %) und Straßenfahrzeugen (+ 0,4 %). Wie die Ergebnisse zeigen, importierte die Bundesrepublik Deutschland im wachsenden Umfang Erdöl in bereits verarbeiteter Form, d. h. als Mineralölprodukte. Ob Erdöl nun roh oder bereits in verarbeiteter Form eingeführt wird, hängt zum großen Teil von der Entwicklung der entsprechenden Preise ab, die durchaus unterschiedlich sein kann (siehe „Ausgewählte Tabellen“, S. 435*f).

Tabelle 3: Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1984		Veränderung gegenüber	
	Mill DM	%	3 Vj 1983	2 Vj 1984
Insgesamt ¹⁾	105 852	100	+ 11,3	- 0,6
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	12 967	12,2	+ 9,2	- 7,9
Lebende Tiere	166	0,2	+ 10,3	+ 14,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 050	2,9	+ 4,4	- 3,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	7 573	7,2	+ 10,8	- 13,0
Genüßmittel	2 178	2,1	+ 10,6	+ 5,3
Gewerbliche Wirtschaft	91 351	86,3	+ 11,6	+ 0,7
Rohstoffe	14 207	13,4	+ 7,7	- 2,3
Halbwaren	19 982	18,9	+ 16,3	+ 0,2
Fertigwaren	57 161	54,0	+ 11,1	+ 1,7
Vorerzeugnisse	13 724	13,0	+ 8,4	- 5,4
Enderzeugnisse	43 438	41,0	+ 12,0	+ 4,2
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	13 004	12,3	+ 5,3	- 7,3
Chemische Erzeugnisse	9 461	8,9	+ 11,3	- 4,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	7 645	7,2	+ 23,6	+ 2,7
Mineralölerzeugnisse	7 571	7,2	+ 19,0	+ 15,8
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 399	7,0	+ 10,6	- 13,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	6 767	6,4	+ 7,6	- 4,6
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	4 991	4,7	+ 0,4	- 15,5
Textilien	4 937	4,7	+ 10,7	+ 2,1
Maschinenbauerzeugnisse	4 729	4,5	+ 9,6	+ 1,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	4 344	4,1	+ 22,7	- 6,0
Bekleidung	3 821	3,6	+ 14,8	+ 36,1
Eisen und Stahl	3 164	3,0	+ 7,4	- 5,5
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 018	2,9	+ 29,8	+ 7,5
Luft- und Raumfahrzeuge	2 877	2,7	- 0,8	+ 22,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 592	2,4	+ 25,9	+ 7,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 523	1,4	+ 11,7	- 4,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 420	1,3	+ 8,7	- 3,6
Kunststofferzeugnisse	1 325	1,3	+ 13,5	- 1,1
Schuhe	1 269	1,2	+ 13,1	+ 48,1
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	1 084	1,0	+ 4,5	- 1,0
Übrige Waren	12 909	12,2	+ 8,8	+ 0,3

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Die Ausfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft (Anteil an der Gesamtausfuhr: 5,6 %) lag im Berichtsquartal um nominal 11 % und real 3,2 % über den Ergebnissen im dritten Vierteljahr 1983. Mit 6,6 Mrd. DM wurden dem Wert nach im Berichtsquartal etwa halb so viel Ernährungsgüter exportiert wie im gleichen Zeitraum importiert (13 Mrd. DM).

Die Lieferungen von gewerblichen Gütern (Anteil an der Gesamtausfuhr: 94 %) an das Ausland nahmen gegenüber dem Vorquartal um nominal 2,4 % zu und lagen damit um nominal gut 14 % über dem Wert im entsprechenden Vorjahresquartal. Der Anstieg gegenüber dem Vorquartal wurde überwiegend durch höhere Exporte von Enderzeugnissen (Anteil an den Gesamtausfuhren: 66 %) bewirkt, die um 4,1 % anstiegen. Nach dem Ende des Arbeitskampfes

Tabelle 4: Ausfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3. Vj 1984		Veränderung gegenüber	
	Mill DM	%	3 Vj 1983	2 Vj 1984
			%	
Insgesamt ¹⁾	117 973	100	+ 14,1	+ 2,5
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	6 583	5,6	+ 11,1	+ 3,4
Gewerbliche Wirtschaft	110 603	93,8	+ 14,3	+ 2,4
Rohstoffe	2 037	1,7	+ 18,9	+ 0,5
Halbwaren	9 630	8,2	+ 11,8	- 3,2
Fertigwaren	98 936	83,9	+ 14,4	+ 3,0
Vorzeugnisse	20 946	17,8	+ 19,1	- 0,9
Enderzeugnisse	77 991	66,1	+ 13,2	+ 4,1
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Acker-schlepper)	17 804	15,1	+ 11,1	+ 7,3
Chemische Erzeugnisse	16 705	14,2	+ 15,2	- 3,3
Maschinenbauerzeugnisse	16 538	14,0	+ 8,3	+ 0,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	11 783	10,0	+ 16,4	+ 2,1
Eisen und Stahl	5 896	5,0	+ 35,5	+ 14,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes,				
Tabakwaren	5 526	4,7	+ 14,3	+ 4,2
Textilien	3 916	3,3	+ 15,3	+ 4,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 135	2,7	+ 11,1	- 6,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 934	2,5	+ 5,1	- 4,9
Luft- und Raumfahrzeuge	2 743	2,3	+ 18,7	+ 7,8
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	2 606	2,2	+ 22,8	+ 8,3
Kunststoffzeugnisse	2 305	2,0	+ 18,7	- 0,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	2 103	1,8	+ 14,5	+ 2,7
Bekleidung	1 992	1,7	+ 15,6	+ 64,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei				
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 450	1,2	+ 40,3	+ 6,9
Mineralölzeugnisse	1 422	1,2	- 18,9	- 0,7
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 340	1,1	+ 20,2	+ 24,1
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 267	1,1	+ 38,6	+ 11,7
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. a.	1 104	0,9	+ 9,9	+ 1,6
Übrige Waren	13 935	11,8	+ 14,9	- 1,8

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

hatten die Anstrengungen der Wirtschaft, die vorangegangenen Exporteinbußen wenigstens zum Teil wieder auszugleichen, offensichtlich Erfolg. Mit einem Wert von 78,0 Mrd. DM wurden im Berichtszeitraum gut 13 % mehr an Enderzeugnissen exportiert als ein Jahr zuvor. Bei um 4,2 % höheren Durchschnittswerten ergab sich mithin auch real ein kräftiger Zuwachs um 8,6 %.

Der Export von Halbwaren (Anteil: 8,2 %) und Vorzeugnissen (Anteil: 18 %) ging zwar gegenüber dem Vorquartal leicht zurück, lag aber immer noch erheblich über den Werten im dritten Quartal 1983 (nominal + 12 bzw. + 19 %). Auch hier war der Zuwachs mehr durch Mengensteigerungen denn durch Preissteigerungen hervorgerufen worden. Real lagen die Ausfuhren von Halbwaren um 7,9 %, die von Vorzeugnissen um 11,7 % über den Ergebnissen im entsprechenden Vorjahresquartal.

In der Gliederung der Ausfuhr nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken hatten unter den größten vier

Gütergruppen, die zusammen dem Wert nach bereits mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr ergaben, nur die chemischen und elektrotechnischen Erzeugnisse mit 15 bzw. 16 % überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahresquartal zu verzeichnen. Der Export von Straßenfahrzeugen und Maschinenbauerzeugnissen lag dagegen mit + 11 bzw. + 8,3 % unter dem Durchschnitt von 14 %. Da die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen in allen drei Quartalen dieses Jahres die von Maschinenbauerzeugnissen übertroffen haben, dürfte 1984 die Chemie zum zweitgrößten Exportzweig auf der Ausfuhrseite avancieren. Einen steil aufwärts gerichteten Trend weisen die Exporte von Eisen und Stahl auf. Im dritten Quartal 1984 lagen sie um knapp 36 % über dem Wert im Vorjahresquartal. Einen Boom erleben derzeit auch die Ausfuhren von Holzschliff, Zellstoff, Papier, Pappe, die eine Zuwachsrate von 40 % gegenüber dem Vorjahresquartal verbuchen konnten. Überdurchschnittliche Zuwachsraten ergaben sich außerdem bei Ausfuhren von Kohle, Briketts, Koks, Rohteer (+ 39 %), Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen und -einrichtungen (+ 23 %), Stahlbauerzeugnissen, Schienenfahrzeugen (+ 20 %), Luft- und Raumfahrzeugen sowie Kunststoffzeugnissen (jeweils + 19 %). Relativ niedrig fielen indes die Zuwachsraten bei Exporten von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 5,1 %) und Erzeugnissen der Land-, Forstwirtschaft, Fischerei (+ 4,4 %) aus.

Außenhandel nach Ländergruppen

Die Importe der Bundesrepublik Deutschland aus den EG-Ländern beliefen sich im dritten Quartal 1984 auf 50,2 Mrd. DM (Anteil an der Gesamteinfuhr: knapp 48 %), was einer Zuwachsrate von 10 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal entsprach. Der reale Anstieg betrug jedoch nur 4,8 %. Vor allem die britischen und holländischen Exporteure konnten auf dem deutschen Markt mehr absetzen als ein Jahr zuvor (nominal + 28 bzw. + 14 %). Aus Italien wurden im Berichtsquartal nominal 7,8 % mehr importiert. Die Einfuhren aus Belgien/Luxemburg und Frankreich lagen hingegen nur leicht über den Werten im Vorjahresquartal (jeweils + 2 %). Die Importe aus den „anderen industrialisierten westlichen Ländern“ (Anteil: 29 %) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um nominal 13 % und real 6,3 %. Dabei lagen die Bezüge aus den „anderen europäischen Ländern“ und den Vereinigten Staaten nominal um jeweils 11 %, die der „übrigen industrialisierten westlichen Länder“ (insbesondere Japan) um gut 21 % über den Ergebnissen im dritten Vierteljahr 1983.

Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern (Anteil: 17 %) nahmen gegenüber dem dritten Vierteljahr 1983 um nominal 10 % zu, was allerdings fast ausschließlich auf höhere Durchschnittswerte zurückging. Real betrug der Zuwachs nur 0,6 %. In der Untergliederung der Entwicklungsländer nach OPEC-Ländern und „anderen Entwicklungsländern“ zeigten sich gegensätzliche Bewegungen. Die Importe aus den OPEC-Ländern (Anteil an der Gesamteinfuhr: 6,3 %) fielen im Berichtszeitraum nominal um 7,2 % und real sogar um 15 % niedriger aus als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Einfuhren aus den „anderen Entwicklungsländern“ hingegen erhöhten sich im Vergleichs-

Tabelle 5: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	3. Vj 1984		Veränderung gegenüber		3 Vj 1984		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3 Vj 1983	2. Vj 1984	Mill. DM	%	3. Vj 1983	2. Vj 1984
Insgesamt	105 852	100	+ 11,3	- 0,6	117 973	100	+ 14,1	+ 2,5
Industrialisierte westliche Länder	81 207	76,7	+ 11,2	- 1,8	95 988	81,4	+ 18,2	+ 3,6
EG-Länder	50 230	47,5	+ 10,1	- 1,7	55 992	47,5	+ 15,2	+ 2,0
Andere industrialisierte westliche Länder	30 977	29,3	+ 12,9	- 2,0	39 996	33,9	+ 22,7	+ 5,9
Andere europäische Länder	16 777	15,8	+ 10,7	- 3,1	22 493	19,1	+ 11,9	- 0,8
Vereinigte Staaten	7 552	7,1	+ 11,0	+ 1,0	11 826	10,0	+ 43,5	+ 18,8
Kanada	998	0,9	+ 24,2	+ 4,9	1 015	0,9	+ 38,7	+ 7,7
Übrige Länder ¹⁾	5 650	5,3	+ 21,2	- 3,8	4 662	4,0	+ 31,8	+ 10,9
Entwicklungsländer	18 031	17,0	+ 10,0	+ 3,9	15 763	13,4	- 3,6	- 4,0
Afrika	5 420	5,1	+ 7,1	- 13,9	3 320	2,8	+ 2,9	- 5,8
Amerika	4 365	4,1	+ 12,8	+ 12,5	2 628	2,2	+ 14,6	- 17,7
Asien	8 051	7,6	+ 10,7	+ 14,6	9 787	8,3	- 9,5	+ 1,2
Ozeanien	194	0,2	+ 3,6	+ 21,3	29	0,0	+ 33,6	- 11,9
OPEC-Länder ²⁾	6 714	6,3	- 7,2	- 9,3	6 367	5,4	- 18,9	- 5,1
Andere Entwicklungsländer	11 317	10,7	+ 23,6	+ 13,6	9 396	8,0	+ 10,5	- 3,3
Staatshandelsländer ³⁾	6 533	6,2	+ 17,3	+ 3,5	5 838	4,9	+ 6,4	+ 3,1
Europa	5 930	5,6	+ 19,7	+ 7,8	5 123	4,3	+ 7,7	+ 1,5
Asien	603	0,6	- 1,4	- 26,0	716	0,6	- 1,9	+ 16,7
Schiffsbedarf usw.	81	0,1	+ 7,0	+ 35,6	383	0,3	+ 4,2	+ 3,8

¹⁾ Südafrika, Japan, Australien, Neuseeland. — ²⁾ Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein. Arab. Emirate, Indonesien. — ³⁾ Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongolei, China, Nordkorea.

zeitraum um nominal 24 % und real um 12 %, die höchsten Zuwachsraten unter allen genannten Ländergruppen.

Die Einfuhren aus den Staatshandelsländern expandierten ebenfalls kräftig; sie lagen nominal um gut 17 % und dem Volumen nach um gut 10 % über den Ergebnissen im Vorjahresquartal.

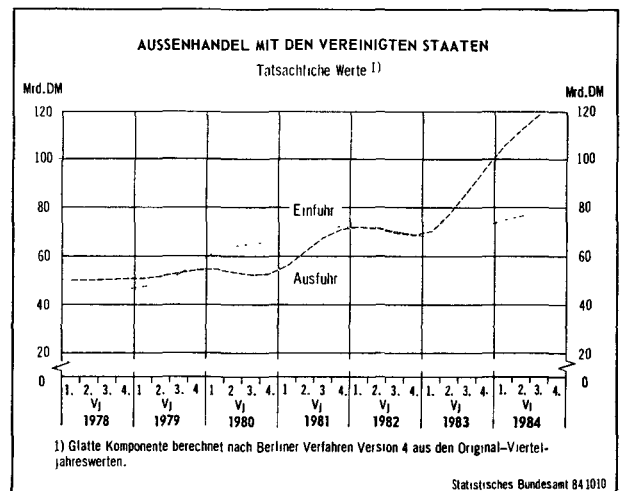
Die günstige Entwicklung bei den Ausfuhrungen beruhte im wesentlichen auf den kräftig gestiegenen Bestellungen aus den westlichen industrialisierten Ländern, die im dritten Quartal 1984 gut 81 % der gesamten Exporte aus der Bundesrepublik Deutschland aufnahmen. Die Lieferungen in die EG-Staaten (Anteil: knapp 48 %) lagen nominal um 15 % und real um 9,4 % über dem Stand im Vorjahresquartal. Mit überdurchschnittlichen nominalen Zuwachsraten erhöhten sich die Ausfuhrungen nach Italien (+ 24 %), dem Vereinigten Königreich (+ 21 %), Frankreich (+ 18 %) und Dänemark (+ 16 %). Noch besser fiel das vierteljährliche Exportergebnis gegenüber den „anderen industrialisier-

Tabelle 6: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Index des Volumens		Index der Durchschnittswerte	
	3 Vj 1984	Veränderung gegenüber	3. Vj 1984	Veränderung gegenüber
	1980 = 100	3. Vj 1983 2 Vj 1984	1980 = 100	3 Vj 1983 2 Vj 1984
	Einfuhr			
Insgesamt ¹⁾	101,8	+ 4,7 - 2,8	121,9	+ 6,3 + 2,4
Industrialisierte westliche Länder	106,2	+ 5,3 - 3,6	120,3	+ 5,6 + 1,8
EG-Länder	108,0	+ 4,8 - 3,1	116,2	+ 5,2 + 1,4
Andere industrialisierte westliche Länder	103,3	+ 6,3 - 4,5	127,7	+ 6,3 + 2,6
Entwicklungsländer	80,3	+ 0,6 - 0,6	129,1	+ 9,3 + 4,4
OPEC-Länder	52,5	- 15,2 - 12,6	136,7	+ 9,4 + 3,8
Andere Entwicklungsländer	112,7	+ 12,0 + 7,4	124,9	+ 10,3 + 5,7
Staatshandelsländer	122,3	+ 10,2 + 1,0	122,1	+ 6,5 + 2,3
	Ausfuhr			
Insgesamt ¹⁾	114,7	+ 8,8 + 0,4	117,4	+ 4,8 + 2,4
Industrialisierte westliche Länder	116,3	+ 12,0 + 0,6	118,8	+ 5,4 + 2,9
EG-Länder	110,8	+ 9,4 - 0,9	117,5	+ 5,4 + 2,9
Andere industrialisierte westliche Länder	125,3	+ 16,3 + 3,0	120,8	+ 5,5 + 2,9
Entwicklungsländer	109,3	- 5,6 - 4,0	111,5	+ 2,1 - 0,1
OPEC-Länder	100,7	- 20,9 - 4,5	110,8	+ 2,4 - 0,6
Andere Entwicklungsländer	116,1	+ 8,7 - 3,7	112,0	+ 1,7 + 0,4
Staatshandelsländer	108,3	+ 4,7 + 1,3	111,2	+ 1,7 + 1,8

¹⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder.

Schaubild 2



ten westlichen Ländern" (Anteil: 34 %) aus. Hier übertrafen die Ausfuhrungen die Werte des dritten Quartals 1983 um nominal 23 % und real 16 %. Der konjunkturelle Aufschwung in den Vereinigten Staaten und die Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar ließ die deutschen

Tabelle 7: Außenhandel nach Warengruppen¹⁾ und Ländergruppen

Warengruppen Ländergruppen (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/September		Veränderung gegenüber		Januar/September		Veränderung gegenüber	
	1984	1983	Januar/September 1983		1984	1983	Januar/September 1983	
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Insgesamt ²⁾	321 052	284 675	+ 36 377	+ 12,8	353 153	315 120	+ 38 033	+ 12,1
Ernährungswirtschaft	40 488	36 463	+ 4 025	+ 11,0	19 421	17 302	+ 2 119	+ 12,2
Gewerbliche Wirtschaft	275 862	243 992	+ 31 871	+ 13,1	331 431	295 712	+ 35 719	+ 12,1
Rohstoffe	43 629	38 712	+ 4 916	+ 12,7	6 097	5 181	+ 916	+ 17,7
Halbwaren	60 855	53 040	+ 7 815	+ 14,7	29 635	25 032	+ 4 604	+ 18,4
Fertigwaren	171 378	152 239	+ 19 139	+ 12,6	295 699	265 500	+ 30 199	+ 11,4
Vorerzeugnisse	42 726	37 591	+ 5 135	+ 13,7	63 027	52 775	+ 10 252	+ 19,4
Enderzeugnisse	128 652	114 647	+ 14 004	+ 12,2	232 672	212 725	+ 19 947	+ 9,4
Industrialisierte westliche Länder	248 774	222 029	+ 26 745	+ 12,0	285 819	247 762	+ 38 056	+ 15,4
EG-Länder	153 787	140 174	+ 13 614	+ 9,7	169 105	153 000	+ 16 104	+ 10,5
Anderereuropäische Länder	51 980	45 371	+ 6 589	+ 14,5	67 897	60 587	+ 7 311	+ 12,1
Vereinigte Staaten	22 807	20 442	+ 2 365	+ 11,6	32 709	22 258	+ 10 451	+ 47,0
Kanada	3 020	2 341	+ 679	+ 29,0	3 069	2 063	+ 1 006	+ 48,8
Übrige Länder ³⁾	17 200	13 700	+ 3 499	+ 25,5	13 039	9 855	+ 3 184	+ 32,3
Entwicklungsländer	52 971	46 622	+ 6 350	+ 13,6	49 535	49 969	- 433	- 0,9
Afrika	18 067	14 724	+ 3 343	+ 22,7	10 466	10 540	- 74	- 0,7
Amerika	12 169	11 183	+ 986	+ 8,8	8 655	7 345	+ 1 310	+ 17,8
Asien	22 198	20 253	+ 1 945	+ 9,6	30 324	32 005	- 1 681	- 5,3
Ozeanien	538	462	+ 76	+ 16,3	90	78	+ 12	+ 15,1
OPEC-Länder ⁴⁾	21 200	19 972	+ 1 228	+ 6,1	20 824	23 840	- 3 016	- 12,7
Anderere Entwicklungsländer	31 772	26 650	+ 5 122	+ 19,2	28 712	26 129	+ 2 583	+ 9,9
Staatshandelsländer ⁵⁾	19 123	15 837	+ 3 287	+ 20,8	16 683	16 363	+ 320	+ 2,0
Europa	16 935	14 126	+ 2 808	+ 19,9	14 669	14 340	+ 329	+ 2,3
Asien	2 189	1 711	+ 478	+ 28,0	2 015	2 024	- 9	- 0,4

¹⁾ Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. - ²⁾ Einschließl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder. - ³⁾ Südafrika, Japan, Australien, Neuseeland - ⁴⁾ Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein. Arab Emirate, Indonesien - ⁵⁾ Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongolei, China, Nordkorea.

Ausfuhren gerade in dieses Land beträchtlich anschwellen; die nominale Zuwachsrate gegenüber dem dritten Quartal 1983 belief sich auf nahezu 44 % (siehe Schaubild 2).

Auch die Ausfuhren in die „übrigen industrialisierten westlichen Länder“ (insbesondere Republik Südafrika, Japan und Australien) erhöhten sich mit nominal 32 % beachtlich. Weit weniger dynamisch entwickelten sich die Exporte in die europäischen Industrieländer, die nicht zur EG zählen (+ 12 %).

In die Entwicklungsländer (Anteil: 13 %) wurde im dritten Vierteljahr 1984 weniger (nominal - 3,6 %) ausgeführt als im entsprechenden Vorjahresquartal. Bei leicht gestiegenen Ausfuhrdurchschnittswerten (+ 2,1 %) ergab sich ein realer Rückgang um 5,6 %. Doch zeigt die weitere Untergliederung der Ländergruppe - wie auf der Einfuhrseite -, daß allein die Exportgeschäfte mit den OPEC-Ländern (Anteil an der Gesamtausfuhr: 5,4 %) starke Einbußen erlitten (nominal - 19 %, real - 21 %). In die „anderen Entwicklungsländer“ erhöhten sich die Lieferungen gegenüber dem Vorjahresquartal immerhin um nominal 11 % und real 8,7 %.

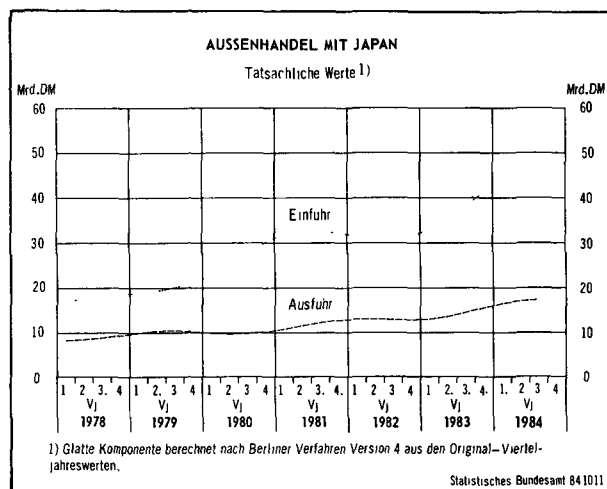
Die Ausfuhren in die Staatshandelsländer übertrafen das Ergebnis des dritten Vierteljahres 1983 um nominal 6,4 % und real um 4,7 %.

Der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz von 12,1 Mrd. DM im Berichtsquartal wurde vor allem im Handel mit den EG-Ländern (+ 5,8 Mrd. DM), den anderen europäischen Ländern (+ 5,7 Mrd. DM) und den Vereinigten Staaten (+ 4,3 Mrd. DM) erzielt. Im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1983 hat sich der Ausfuhrüberschuß im Handel mit den

EG-Ländern fast verdoppelt und der mit den Vereinigten Staaten fast verdreifacht.

Der Warenaustausch mit den „übrigen industrialisierten westlichen Ländern“ erbrachte ein Defizit in Höhe von 1,0 Mrd. DM, das sich aus einem Einfuhrüberschuß im Japan-

Schaubild 3



Handel von 2,7 Mrd. DM und einem Ausfuhrüberschuß im Handel mit der Republik Südafrika, Australien und Neuseeland von zusammen 1,7 Mrd. DM errechnet.

Die Außenhandelsbilanz mit den Entwicklungsländern, die im dritten Quartal 1983 fast ausgeglichen gewesen war, verzeichnete im Berichtsquartal ein Defizit in Höhe von 2,3 Mrd. DM, was zum größten Teil auf den Passivsaldo im

Handel mit den „anderen Entwicklungsländern“ (— 1,9 Mrd. DM) zurückzuführen war.

Der Handel mit den Staatshandelsländern führte im Berichtsquartal zu einem Einfuhrüberschuß in Höhe von 0,7 Mrd. DM.

Außenhandel im Zeitraum Januar/September 1984

In den ersten neun Monaten des Jahres 1984 wurden Waren im Wert von 321,1 Mrd. DM importiert und im Wert von 353,2 Mrd. DM exportiert. Damit ergab sich bei der Einfuhr ein Anstieg gegenüber Januar/September 1983 um nominal 13 %, bei der Ausfuhr um nominal 12 %. Real stiegen die Exporte mit 8,7 % jedoch stärker an als die Importe mit 6,3 %. Die Durchschnittswerte der Einfuhr erhöhten sich im Vergleichszeitraum um 6,1 %, die der Ausfuhr nur um 3,0 %. Die Terms of Trade verschlechterten sich dadurch um 2,8 %. Die Außenhandelsbilanz wies für den Zeitabschnitt Januar/September 1984 einen Aktivsaldo in Höhe von 32,1 Mrd. DM gegenüber 30,4 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum aus. Die Leistungsbilanz war nach vorläufigen Berechnungen fast ausgeglichen (— 0,1 Mrd. DM).

Dipl.-Volkswirt Jürgen Heimann

Kriegsopferfürsorge 1983

Tabelle 1: Ausgaben der Kriegsopferfürsorge an Empfänger innerhalb und außerhalb des Bundesgebietes

Mill DM

Jahr	Leistungen an Empfänger				
	insgesamt	innerhalb des Bundesgebietes	davon		außerhalb des Bundesgebietes ³⁾
			nach dem BVG ¹⁾	nach § 80 SVG ²⁾	
1970 ...	501,4	500,1	495,3	4,9	1,3
1975 ...	976,5	973,5	959,5	14,1	2,9
1976 ...	938,9	935,2	918,2	17,1	3,6
1977 ...	919,4	915,3	898,6	16,8	4,0
1978 ...	930,3	925,4	908,2	17,2	4,9
1979 ...	1 009,0	1 003,2	987,8	15,4	5,7
1980 ...	1 118,4	1 110,8 ⁴⁾	1 095,7	15,1	7,6
1981 ...	1 220,3	1 209,1 ⁴⁾	1 191,6	17,5	11,2
1982 ...	1 261,0	1 242,9 ⁴⁾	1 226,9	16,0	18,0
1983 ...	1 226,6	1 205,7 ⁴⁾	1 189,8	15,9	20,9

¹⁾ Einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und dem Häftlingsgesetz. — ²⁾ Soldatenversorgungsgesetz, einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Zivildienstgesetz. — ³⁾ Gemäß § 64 b Bundesversorgungsgesetz; einschl. der entsprechenden Leistungen nach anderen Gesetzen an Berechtigte außerhalb des Bundesgebietes — ⁴⁾ Ohne Ausgaben nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

Vorbemerkung

Nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)¹⁾ werden Kriegsbeschädigten — auch für ihre Familienmitglieder — sowie Hinterbliebenen von Gefallenen und Soldaten, die an ihren Kriegsleiden gestorben sind, Renten und sonstige Versorgungsleistungen gewährt. Zusätzliche Leistungen der Kriegsopferfürsorge erhalten nach den §§ 25 ff. BVG, Beschädigte, wenn sie infolge der Schädigung, und Hinterbliebene, wenn sie infolge des Verlustes ihrer Angehörigen nicht in der Lage sind, ihren Bedarf aus den übrigen Leistungen, die dieses Gesetz vorschreibt, sowie aus ihrem eigenen Vermögen und Einkommen zu decken.

Über die Zahl der Empfänger der Kriegsopferfürsorge und die Aufwendungen, gegliedert nach Empfängergruppen und Leistungsarten, sowie über die Einnahmen, gegliedert nach Einnahmearten, wird jährlich eine Bundesstatistik durchgeführt²⁾. Auskunftspflichtig sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Kriegsopferfürsorge.

Kriegsopferfürsorge wird neben Geldleistungen auch in Form von Sachleistungen und persönlichen Hilfen, wie Beratungen und die Erteilung von Auskünften in sozialen Angelegenheiten, gewährt; die persönlichen Hilfen werden in der Statistik jedoch nicht erfaßt.

Ausgabenrückgang um fast drei Prozent

Im Jahr 1983 wurden für die Kriegsopferfürsorge insgesamt 1 227 Mill. DM ausgegeben. Das waren 34 Mill. DM oder nahezu 3 % weniger als 1982. Dieser Rückgang beruhte fast ausschließlich auf einer Ausgabenminderung der Kriegsopferfürsorge für Empfänger innerhalb des Bundesgebietes, und zwar für Empfänger von Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz um 37 auf 1 190 Mill. DM. Die 1983 aufgrund des Soldatenversorgungs- und des

Zivildienstgesetzes Berechtigten im Inland gewährten Leistungen sind mit rund 16 Mill. DM gegenüber 1982 unverändert geblieben; die Ausgaben für Empfänger außerhalb des Bundesgebietes haben sogar um 3 Mill. DM auf 21 Mill. DM zugenommen.

Wie schon in den Vorjahren wurden auch 1983 die Leistungen der Kriegsopferfürsorge an berechnete Empfänger im Inland (1 206 Mill. DM) fast ausschließlich — zu 98 % — als Beihilfen gewährt; die restlichen 2 % entfielen auf Darlehen.

Die Einnahmen der Kriegsopferfürsorge — sie setzten sich zu neun Zehnteln aus der Überleitung von Ansprüchen nach § 27 g BVG und zu einem Zehntel aus Tilgung und Zinsen von Darlehen zusammen — stiegen um 4 Mill. DM (1 %) auf 333 Mill. DM; das waren 28 % der Ausgaben. Dadurch sind die reinen Ausgaben der Kriegsopferfürsorge noch deutlicher als die Ausgaben insgesamt zurückgegangen, nämlich um 42 Mill. DM oder 5 %. Bereits 1982 hat sich die rückläufige Ausgabenentwicklung bei der Kriegsopferfürsorge angedeutet: Der Zuwachs von 9 % im Jahr 1981 reduzierte sich 1982 auf 3 %; bei den reinen Ausgaben war sogar schon ein leichter Rückgang festzustellen gewesen.

Fast 60 % der Ausgaben für Hilfe zur Pflege

Mit 805 Mill. DM, 1 % weniger als im Vorjahr, wurden zwei Drittel der Ausgaben der Kriegsopferfürsorge für Hilfen

¹⁾ Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz — BVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Januar 1982 (BGBl. I S. 21), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1532)

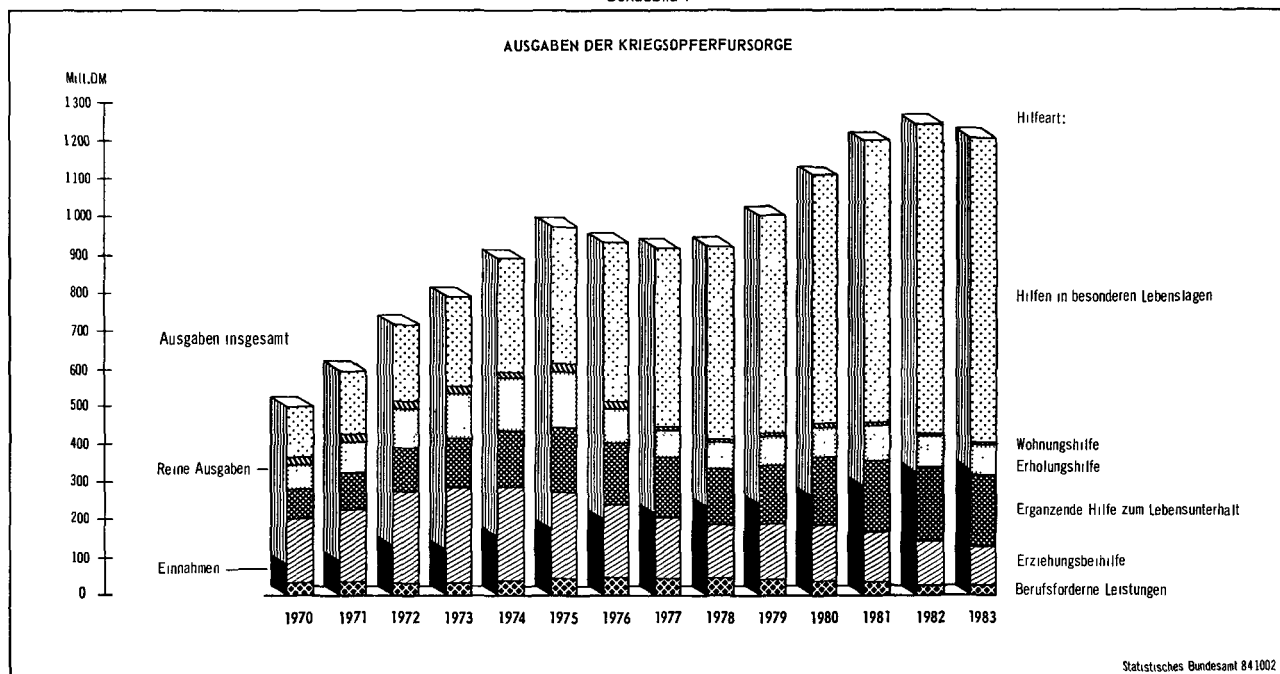
²⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49), geändert durch Artikel 19 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294)

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge

Jahr	Ausgaben				Einnahmen der Kriegsopferfürsorge ²⁾		Reine Ausgaben der Kriegsopferfürsorge	
	insgesamt ¹⁾		davon		1970 = 100	1970 = 100	Mill. DM	1970 = 100
	Mill. DM	1970 = 100	Beihilfen	Darlehen					Mill. DM	1970 = 100
1970	500,1	100	461,2	38,9	86,1	100	414,0	100
1975	973,5	195	921,4	52,2	170,7	198	802,9	194
1980	1 110,8 ³⁾	222	1 075,6	35,2	269,6	313	841,3	203
1981	1 209,1 ³⁾	242	1 177,8	31,3	293,2	340	916,0	221
1982	1 242,9 ³⁾	249	1 217,5	25,4	326,5	382	914,4	221
1983	1 205,7 ³⁾	241	1 183,3	22,4	332,8	387	872,9	211

¹⁾ Nur Berechnete im Inland; einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz. — ²⁾ Insbesondere Einnahmen gemäß § 27 g Bundesversorgungsgesetz sowie aus der Tilgung von Darlehen. — ³⁾ Außerdem 1980: 0,569 Mill. DM, 1981: 0,946 Mill. DM, 1982: 1,378 Mill. DM, 1983: 1,394 Mill. DM für Empfänger von Leistungen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

Schaubild 1



in besonderen Lebenslagen aufgewendet. Diese Hilfen, die der jeweiligen individuellen Notlage des Empfängers Rechnung tragen, werden entsprechend den Regelungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG)³⁾ unter Berücksichtigung der besonderen Lage des Beschädigten oder Hinterbliebenen gewährt. Arten dieser Hilfen sind z. B. Hilfen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage, vorbeugende Gesundheitshilfe, Krankenhilfe, Eingliederungshilfe für Behinderte, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege und Altenhilfe.

Unter allen Hilfearten kommt der Hilfe zur Pflege die größte Bedeutung zu: Auf sie entfielen 1983 allein 696 Mill. DM; das waren 58 % der Gesamtausgaben der Kriegsopferfürsorge. Wenn auch, entgegen der generell

festzustellenden rückläufigen Ausgabenentwicklung, im Berichtsjahr der Aufwand für Hilfe zur Pflege um 3 % stieg, so hat sich die Zuwachsrate gegenüber der vorjährigen (15 %) doch erheblich abgeschwächt. Mit dem Älterwerden der Empfänger von Kriegsopferfürsorge nimmt nicht nur die Bedeutung der Hilfe zur Pflege, sondern auch die der anderen Hilfen in besonderen Lebenslagen weiter zu. Es handelt sich dabei um Hilfen, welche die Auswirkungen gesundheitlicher Beeinträchtigungen mildern sollen, wie z. B. Krankenhilfe oder vorbeugende Gesundheitshilfe. Der Ausgabenanteil der Hilfen in besonderen Lebenslagen ist von 27 % 1970 auf 67 % 1983 gestiegen.

Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt wird Beschädigten und Hinterbliebenen dann gewährt, wenn sie ihren Lebensunterhalt nicht aus den übrigen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz und nicht aus ihrem Vermögen und Einkommen bestreiten können. Auch diese Hilfeart wird entsprechend den Bestimmungen des BSHG gewährt. 1983 wurden hierfür 187

³⁾ Bundessozialhilfegesetz vom 30. Juni 1961 (BGBl. I S. 815), Neufassung vom 24. Mai 1983 (BGBl. I S. 613), zuletzt geändert durch Art. 26 des Gesetzes über Maßnahmen zur Entlastung der öffentlichen Haushalte und zur Stabilisierung der Finanzentwicklung in der Rentenversicherung sowie über die Verlängerung der Investitionshilfeabgange (Haushaltsbegleitgesetz 1984) vom 22. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1532, 1563).

Tabelle 3: Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten¹⁾

Hilfeart	Ausgaben insgesamt				Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte ²⁾		
	1982		1983		1983 gegen 1982		
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	
Berufsfördernde Leistungen	28,7	2,3	24,7	2,0	- 14,1	5,8	4,9
dar.: an Beschädigte zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	13,9	1,1	10,5	0,9	- 24,6	3,3	2,7
Erziehungsbeihilfe	118,1	9,5	105,2	8,7	- 11,0	35,9	32,6
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	192,3	15,5	187,1	15,5	- 2,7	12,7	12,0
dar.: an Hinterbliebene	154,2	12,4	150,9	12,5	- 2,1	-	-
Erholungshilfe	85,4	6,9	81,8	6,8	- 4,2	14,3	13,9
dar.: an Beschädigte	39,9	3,2	37,9	3,1	- 5,0	14,3	13,9
Wohnungshilfe	2,3	0,2	1,8	0,2	- 20,5	1,8	1,4
Hilfen in besonderen Lebenslagen	816,1	65,7	805,1	66,8	- 1,3	32,8	31,0
dar.: Hilfe zur Pflege	676,0	54,4	696,5	57,8	+ 3,0	8,2	8,5
Insgesamt	1 242,9	100	1 205,7	100	- 3,0	103,2	95,8

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland; ohne Ausgaben nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten. — ²⁾ Gemäß § 27e Bundesversorgungsgesetz.

Mill. DM aufgewendet, das waren 16 % der Gesamtausgaben und 3 % weniger als 1982. Diese Leistungen, die fast ausschließlich als Beihilfen gewährt wurden, gingen zum größten Teil an Hinterbliebene: Vier Fünftel der Ausgaben, zusammen 151 Mill. DM, wurden für diesen Personenkreis aufgewendet.

Um die Erziehung sowie eine angemessene, den Anlagen und Fähigkeiten entsprechende allgemeine und berufliche Ausbildung von Waisen sowie Kindern Beschädigter sicherzustellen, wurden im Berichtsjahr 105 Mill. DM als Erziehungsbeihilfen gewährt, 11 % weniger als 1982.

Erholungshilfe erhalten Beschädigte für sich und ihre Ehegatten sowie Hinterbliebene, wenn die Erholungsmaßnahme, die meist drei Wochen dauert und in der Regel in zweijährigen Abständen gewährt wird, zur Erhaltung der Gesundheit oder Arbeitsfähigkeit notwendig ist. Bei Beschädigten ist weiterhin Voraussetzung, daß die Erholungsbedürftigkeit durch die anerkannten Schädigungsfolgen bedingt ist; dies wird bei Schwerbeschädigten stets angenommen. Für diese Hilfeart wurden 82 Mill. DM ausgegeben, 4 % weniger als im Vorjahr; an Beschädigte ging hiervon etwas weniger als die Hälfte (38 Mill. DM).

Beschädigten sind berufsfördernde Leistungen zu gewähren, um die Erwerbsfähigkeit entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten, zu bessern, herzustellen oder wiederherzustellen und sie hierdurch möglichst auf Dauer beruflich einzugliedern. 1983 wurden dafür 25 Mill. DM ausgegeben — 14 % weniger als 1982 —, wobei 42 % davon Ausgaben für Kraftfahrzeughilfen für Beschädigte waren. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 25 % auf 11 Mill. DM. Der Rückgang der Ausgaben für berufsfördernde Maßnahmen muß insbesondere im Zusammenhang mit dem altersbedingten Ausscheiden der Kriegsbeschädigten aus dem Erwerbsleben gesehen werden.

Die Wohnungshilfe der Kriegsofopferfürsorge besteht in der Beratung in Wohnungs- und Siedlungsangelegenheiten sowie in der Mitwirkung bei der Beschaffung und Erhaltung ausreichenden und gesunden Wohnraums. Geldleistungen, grundsätzlich als Darlehen, werden nur unter bestimmten Voraussetzungen gewährt. So z. B. wenn für Schwerbeschädigte besondere Ausgestaltungen oder bauliche Veränderungen der Wohnung notwendig sind. Die Ausgaben für Wohnungshilfe betragen im Berichtsjahr 1,8 Mill. DM (1982: 2,3 Mill. DM).

Besonders schwer geschädigte Personen, wie Blinde, Ohnhänder, Querschnittgelähmte sowie Beschädigte, deren Erwerbsfähigkeit allein wegen Erkrankungen an Tuberkulose oder wegen einer Gesichtsentstellung wenigstens um 50 vH gemindert ist, erhalten — jeweils im Rahmen der einzelnen Hilfearten — Leistungen der Sonderfürsorge; diese zusätzlichen Hilfen werden jeweils der Schwere und Eigenart der Schädigung angepaßt. Im Berichtsjahr wurden für Sonderfürsorgeberechtigte 96 Mill. DM ausgegeben; das waren 8 % der gesamten Ausgaben für die Kriegsofopferfürsorge im Inland und 7 Mill. DM weniger als 1982. Dieser Rückgang betraf, mit Ausnahme der Hilfe zur Pflege, alle Hilfearten, deren Anteile an den jeweili-

gen Gesamtausgaben recht unterschiedlich waren. Am höchsten war mit 76 % der Anteil bei der Wohnungshilfe. Während die Anteilswerte auch bei der Erziehungsbeihilfe (31 %), den berufsfördernden Leistungen (20 %) und der Erholungshilfe (17 %) noch über dem Durchschnitt lagen, waren bei den von der Ausgabensumme bedeutendsten Hilfearten die Sonderfürsorgeberechtigten unterdurchschnittlich beteiligt. So ging ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt nur zu 6 % an Sonderfürsorgeberechtigte, Hilfen in besonderen Lebenslagen zu 4 %, wobei die Hilfe zur Pflege nur 1 % ausmachte.

Zahl der Empfänger laufender Leistungen weiter rückläufig

Kriegsofopferfürsorge wird als laufende oder einmalige Leistung gewährt. Als laufende Leistungen gelten alle Hilfen, die mit der Absicht auf Wiederholung gewährt werden; die tatsächliche Dauer der Hilfestellung ist nicht entscheidend. Die meisten Hilfearten können sowohl als laufende als auch als einmalige Leistungen gewährt werden; Erholungs- und Wohnungshilfe jedoch nur als einmalige Leistung.

Entsprechend diesen beiden Leistungsarten werden in der Statistik der Kriegsofopferfürsorge für jede Hilfeart Angaben über die Zahl der Empfänger laufender Leistungen und die Anzahl der einmaligen Leistungen (Fälle) erfaßt. Da ein Anspruchsberechtigter sowohl laufende als auch einmalige Leistungen erhalten kann und das auch bei mehreren Hilfearten, läßt sich aus der Statistik weder die Gesamtzahl der Kriegsofopferfürsorgeempfänger ermitteln noch die der Empfänger laufender Hilfe.

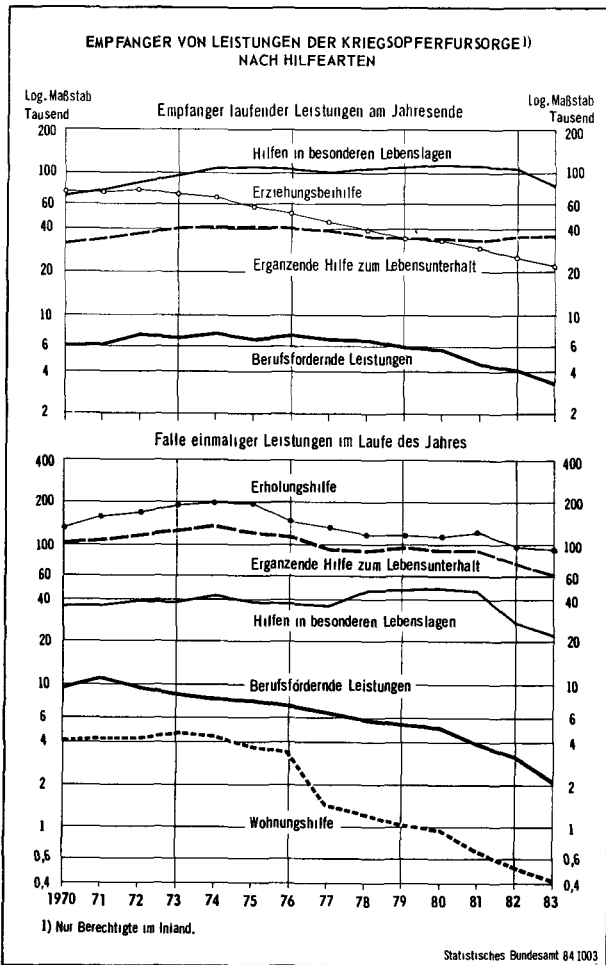
Bei den Empfängern laufender Leistungen der Kriegsofopferfürsorge sind, wie auch bei den Ausgaben, die Hilfen

Tabelle 4: Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofopferfürsorge¹⁾ am Jahresende

Hilfeart	Empfänger insgesamt			Darunter Sonderfürsorgeberechtigte ²⁾	
	1982 ³⁾	1983 ³⁾	1983 gegen 1982	1982	1983
	Anzahl		%	Anzahl	
Berufsfördernde Leistungen dar.: Beihilfen an Beschädigte zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	4 019	3 308	- 17,7	1 247	1 051
	3 260	2 559	- 21,5	1 096	897
Erziehungsbeihilfe	25 818	21 550	- 16,5	8 346	6 940
ohne Hochschulstudium	14 516	11 559	- 20,4	4 958	3 911
zum Hochschulstudium	11 302	9 991	- 11,6	3 388	3 029
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	35 522	35 979	+ 1,3	1 566	1 521
an: Beschädigte	29 472	5 921	- 2,5	1 566	1 521
Hinterbliebene	29 450	30 058	+ 2,1	-	-
Hilfen in besonderen Lebenslagen an: Beschädigte	105 870	80 033	- 24,4	12 348	11 030
Hinterbliebene	28 111	24 077	- 14,4	12 348	11 030
	77 759	55 956	- 28,0	-	-

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland; einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die berufsfördernde Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfen in besonderen Lebenslagen zusammen mit Beihilfen zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs), werden bei jeder Hilfeart gezählt — ²⁾Gemäß § 27a Bundesversorgungsgesetz. — ³⁾Außerdem 1982 70, 1983 117 Empfänger von Leistungen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

Schaubild 2



in besonderen Lebenslagen die quantitativ bedeutendste Hilfeart. Am Jahresende 1983 wurden 80 000 Empfänger gezählt, drei Zehntel davon waren Beschädigte, sieben Zehntel Hinterbliebene. Gegenüber 1982 ist die Zahl der Empfänger um ein Viertel gesunken.

30 100 Hinterbliebene und 5 900 Beschädigte erhielten Ende 1983 ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt. Während damit die Zahl der empfangsberechtigten Beschädigten geringfügig abnahm, stieg die der Hinterbliebenen um 600 Personen. Dadurch erhöhte sich die Empfängerzahl gegenüber 1982 insgesamt um 1 %. Wie schon in den Vorjahren nahm der Anteil der Hinterbliebenen bei dieser Hilfeart weiter zu und erreichte 84 %.

Die Zahl der Empfänger von Erziehungsbeihilfe sank von 25 800 (1982) auf 21 600 (1983). Fast die Hälfte davon war Erziehungsbeihilfe zum Hochschulstudium, wobei der Rückgang mit 12 % deutlich niedriger war als bei der Zahl der übrigen Empfänger von Erziehungsbeihilfe, die sich um 20 % reduzierte.

Da Hochschulabgänger grundsätzlich älter als die Absolventen anderer Bildungswege sind, geht die Zahl der Empfänger von Beihilfen zum Hochschulstudium nicht so schnell zurück wie die der übrigen Erziehungsbeihilfen.

Der größte Teil der Anspruchsberechtigten hat inzwischen seine Berufsausbildung abgeschlossen oder ist aus dem

Erwerbsleben ausgeschieden. Deshalb nimmt auch die Zahl der Empfänger von laufend gewährten berufsfördernden Leistungen ab; 1983 wurden lediglich 3 300 Personen gezählt; das waren 18 % weniger als im Jahr zuvor und nur halb so viele wie vor zehn Jahren.

Unter den Empfängern laufender Leistungen der Kriegsopferversorge war bei den Erziehungsbeihilfen und den berufsfördernden Leistungen jeweils etwa ein Drittel Sonderfürsorgeberechtigte. Bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen betrug dieser Anteil rund 14 % und bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt, die ja zum größten Teil Hinterbliebene erhalten, etwa 4 %.

10 % weniger einmalige Leistungen

Im Berichtsjahr wurden von der Kriegsopferversorge in 183 700 Fällen einmalige Leistungen gewährt; das waren 10 % weniger als 1982. In mehr als der Hälfte aller Fälle waren es Erholungshilfen; diese Zahl ist, verglichen mit 1982, um 4 % auf 96 000 gesunken. Demgegenüber hat der Anteil an allen Fällen einmaliger Leistungen wie schon in den Vorjahren weiter zugenommen. Erholungshilfen waren 1983 in 44 000 Fällen Beschädigten und in 52 100 Fällen Hinterbliebenen von Kriegsopfern zuteil geworden.

62 600 Fälle oder ein Drittel der einmaligen Leistungen wurde als ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt: Das waren 14 % weniger als 1982. Empfänger waren in 14 500 Fällen Beschädigte und in 48 100 Fällen Hinterbliebene.

Tabelle 5: Fälle einmaliger Leistungen der Kriegsopferversorge¹⁾

Hilfeart	Fälle einmaliger Leistungen insgesamt			Darunter Sonderfürsorgeberechtigte ²⁾	
	1982	1983	1983 gegen 1982	1982	1983
	Anzahl		%	Anzahl	
Berufsfördernde Leistungen dar · Hilfen an Beschädigte zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	3 132	2 137	- 31,8	1 114	578
Erziehungsbeihilfe	2 189	1 337	- 38,9	740	312
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	56	75	+ 33,9	19	29
an Beschädigte	72 703	62 609	- 13,9	7 903	5 609
Hinterbliebene	17 281	14 543	- 15,8	7 903	5 609
Erholungshilfe	55 422	48 066	- 13,3	-	-
an Beschädigte	99 714	96 054	- 3,7	15 601	15 559
Hinterbliebene	44 505	43 994	- 1,1	15 601	15 559
Wohnungshilfe	55 209	52 060	- 5,7	-	-
Hilfen in besonderen Lebenslagen	526	423	- 19,6	353	262
an Beschädigte	27 360	22 387	- 18,2	5 811	4 449
Hinterbliebene	11 104	8 287	- 25,4	5 811	4 449
Insgesamt	16 256	14 100	- 13,3	-	-
Insgesamt	203 491 ³⁾	183 685 ³⁾	- 9,7	30 801	26 486

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland; einschl. der Fälle entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz. — ²⁾ Gemäß § 27e Bundesversorgungsgesetz — ³⁾ Außerdem 1982 91, 1983 81 einmalige Leistungen (Fälle) nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten

In 22 400 Fällen wurden Hilfen in besonderen Lebenslagen als einmalige Leistungen gewährt; das waren 18 % weniger als 1982. Berufsfördernde Leistungen gingen um 32 % auf 2 100 und Leistungen für Wohnungshilfe um 20 % auf 423 zurück.

Tabelle 6. Hilfen in besonderen Lebenslagen der Kriegsofopferfürsorge¹⁾ nach Personengruppen und Hilfearten

Personengruppe Hilfeart	Ausgaben			Empfänger laufender Leistungen am Jahresende ²⁾			Fälle einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres		
	1982	1983	1983 gegen 1982	1982	1983	1983 gegen 1982	1982	1983	1983 gegen 1982
	Mill. DM		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Leistungen an Beschädigte	113,3	105,9	- 6,6	28 111	24 077	- 14,4	11 104	8 287	- 25,4
Kraftfahrzeughilfen	36,9	35,6	- 3,4	15 100	14 681	- 2,8	5 412	4 601	- 15,0
Hilfe zur Pflege	58,3	57,9	- 0,6	6 386	6 128	- 4,0	-	-	-
Sonstige Leistungen	18,2	12,4	- 32,0	6 625	3 268	- 50,7	5 692	3 686	- 35,2
Leistungen an Hinterbliebene darunter an	702,7	699,2	- 0,5	77 759	55 956	- 28,0	16 256	14 100	- 13,3
Witwen und Waisen	552,3	547,6	- 0,8	64 078	44 567	- 30,4	15 355	13 249	- 13,7
Hilfe zur Pflege	474,1	492,3	+ 3,8	35 198	34 986	- 0,6	-	-	-
Sonstige Leistungen	78,2	55,3	- 29,2	28 880	9 581	- 66,8	15 355	13 249	- 13,7
Eltern	149,7	150,7	+ 0,7	13 681	11 389	- 16,8	901	851	- 5,5
Hilfe zur Pflege	143,6	146,3	+ 1,8	10 565	10 036	- 5,0	-	-	-
Sonstige Leistungen	6,1	4,5	- 26,5	3 116	1 353	- 56,6	901	851	- 5,5
Insgesamt	816,1	805,1	- 1,3	105 870	80 033	- 24,4	27 360	22 387	- 18,2

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland. — ²⁾ Personen, die Hilfen verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

In 14 % der Fälle waren Sonderfürsorgeberechtigte Empfänger von einmaligen Leistungen der Kriegsofopferfürsorge. Parallel zu den laufenden Leistungen waren die Anteile dieser Fälle am niedrigsten bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt mit 9 % und deutlich größer bei den berufsfördernden Leistungen (27 %) und den Erziehungsbeihilfen (39 %). Bei der Erholungshilfe lag der entsprechende Anteil bei 16 %, bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen bei 20 %. Die Anzahl der Sonderfürsorgeberechtigten unter den Fällen einmaliger Leistungen ist bei den meisten Hilfearten gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, insgesamt um ein Siebtel auf 26 500.

Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen waren überwiegend Hinterbliebene

Der größte Teil der Hilfen in besonderen Lebenslagen ging an Hinterbliebene; bei den einmaligen Hilfen waren es

63 %, bei den Empfängern laufender Leistungen 70 %. Noch deutlicher wird die Bedeutung dieser Gruppe bei den Ausgaben: Während Beschädigte Leistungen in Höhe von 106 Mill. DM erhielten, gingen 699 Mill. DM oder 87 % der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen an Hinterbliebene, darunter 548 Mill. DM an Witwen und Waisen und 151 Mill. DM an Eltern von Kriegsofopfern.

Besondere Bedeutung unter den Hilfen in besonderen Lebenslagen kommt der Hilfe zur Pflege zu, die einzige Hilfeart mit einem Ausgabenanstieg gegenüber 1982. Insgesamt wurden 696 Mill. DM für Hilfe zur Pflege aufgewendet, das waren 87 % der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen und allein 58 % der gesamten Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge. Hilfe zur Pflege wird im wesentlichen von Hinterbliebenen in Anspruch genommen. Unter den Empfängern laufender Hilfen in besonderen Lebenslagen erhielten bei den Hinterbliebenen 80 % Hilfe zur

Tabelle 7: Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge¹⁾ nach Ländern

Mill. DM

Jahr Hilfeart	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
1970	500,1	13,1	17,9	58,6	5,7	173,5	45,4	26,7	62,9	61,9	7,0	27,4
1975	973,5	37,3	30,4	106,2	11,5	328,1	93,7	53,1	122,3	130,5	11,7	48,8
1976	935,2	37,4	24,7	120,7	11,7	300,8	89,7	52,7	109,3	126,3	12,6	49,6
1977	915,3	36,0	25,9	114,0	11,4	297,5	89,6	52,8	104,7	122,9	10,8	49,3
1978	925,4	39,2	24,3	114,8	12,1	306,4	92,3	52,8	102,8	117,3	11,9	51,4
1979	1 003,2	44,3	28,7	125,7	12,8	331,7	93,6	53,8	120,2	126,7	12,5	53,2
1980	1 110,8 ²⁾	49,6	32,1	142,8	14,3	371,9	104,8	55,9	130,1	138,9	14,3	56,0
1981	1 209,1 ²⁾	54,7	36,7	151,2	17,0	406,0	114,0	60,9	140,0	148,2	16,3	64,1
1982	1 242,9 ²⁾	60,4	38,6	163,5	18,6	407,6	116,7	66,8	138,9	152,9	14,5	64,4
1983	1 205,7 ²⁾	62,0	37,6	156,1	17,6	398,4	113,3	58,0	138,0	146,9	14,4	65,6
davon (1983):												
Berufsfördernde Leistungen	24,7	1,6	0,8	4,2	0,4	6,0	2,4	1,5	2,7	4,2	0,7	0,3
dar.: an Beschädigte zur Beschäf- tigung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	10,5	0,5	0,7	1,9	0,1	2,8	1,4	0,4	0,7	1,6	0,3	0,2
Erziehungsbeihilfe	105,2	3,4	2,1	18,6	1,1	28,7	9,4	7,1	15,2	16,4	1,8	1,4
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	187,1	10,4	3,2	24,9	3,4	69,7	15,8	6,6	14,1	27,0	2,9	9,1
dar.: an Hinterbliebene	150,9	8,9	2,5	19,0	2,4	58,5	13,0	5,1	10,8	22,1	2,4	6,1
Erholungshilfe	81,8	1,4	1,0	4,6	1,3	31,9	17,2	5,1	6,8	9,2	0,9	2,4
dar.: an Beschädigte	37,9	0,5	0,6	2,0	0,5	16,2	8,2	1,8	2,7	3,8	0,4	1,2
Wohnungshilfe	1,8	0,0	0,0	0,3	0,0	0,4	0,6	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Hilfen in besonderen Lebenslagen	805,1	45,3	30,5	103,5	11,5	261,7	67,9	35,6	99,0	89,8	8,0	52,4
dar.: Hilfe zur Pflege	696,5	41,5	23,5	94,4	10,3	237,3	52,4	31,4	80,6	76,3	6,6	42,2

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland; einschl. der Ausgaben für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz — ²⁾ Außerdem 1980: 0,569 Mill. DM, 1981: 0,946 Mill. DM, 1982: 1,378 Mill. DM, 1983: 1,394 Mill. DM für Empfänger von Leistungen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

Pflege, bei den Beschädigten dagegen nur ein Viertel; nur 8 % der Ausgaben für Hilfe zur Pflege gingen an Beschädigte.

Unterschiedliche Ausgabenentwicklung in den Ländern

Während die Ausgaben der Kriegsopferfürsorge in Schleswig-Holstein um 3 % und in Berlin (West) um 2 % stiegen, waren sie in den übrigen Bundesländern rückläufig. Außergewöhnlich deutlich war der Rückgang in Rheinland-Pfalz mit 16 %, der allerdings zum Teil verrechnungstechnisch bedingt ist; ansonsten bewegte sich die Veränderung gegenüber dem Vorjahr zwischen –1 und –5 %.

In allen Ländern wurde der größte Teil der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen aufgewendet, überwiegend für Hilfe zur Pflege. An zweiter Stelle folgte die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt, lediglich in Hessen stellte die Erholungshilfe den zweitgrößten Ausgabenblock dar.

Dipl.-Kaufmann Klaus Philipps

Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1983

Für das Berichtsjahr 1983 richtete sich die Bruttojahresverdienerhebung erstmalig an den neuen Berichtskreis, der seit Januar 1983 auch der für die Monate Januar, April, Juli und Oktober durchzuführenden laufenden Verdienerhebung zugrunde liegt. Einzelheiten über den Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdienerhebung in Industrie und Handel sind in Heft 9/1983 dieser Zeitschrift dargestellt worden¹⁾. Mit der neuen Stichprobe wird die Repräsentanz der Ergebnisse verbessert. Dabei ergeben sich aber auch — im allgemeinen im Zufallsbereich liegende — Ergebnisunterschiede zum bisherigen Berichtskreis, die den zeitlichen Vergleich stören können. Bei der laufenden Verdienerhebung, für die der fortdauernde zeitliche Vergleich der Ergebnisse eine wesentliche Forderung ist, wird diesen Vergleichsstörungen dadurch begegnet, daß für einen Erhebungsmonat gleichzeitig der neue und der alte Berichtskreis befragt werden (zuletzt geschah das für Oktober 1982). Aus der Gegenüberstellung der Ergebnisse beider Berichtskreise werden sogenannte Umrechnungsfaktoren ermittelt, mit denen die Ergebnisse der alten Stichprobe auf das Niveau des neuen Berichtskreises umgerechnet werden können. Damit ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewahrt, wenn angenommen wird, daß die Umrechnungsfaktoren im jeweiligen Vergleichsmonat in gleichem Maße höher oder niedriger gelegen haben als im Oktober 1982.

Bei der Bruttojahresverdienerhebung wurde diese Doppelbefragung nicht durchgeführt, um die Betriebe des alten Berichtskreises nicht erneut belasten zu müssen. Aus den für Oktober 1982 ermittelten Umrechnungsfaktoren für Wochen- und Monatsverdienste durfte außerdem vermutet werden, daß sich die Ergebnisunterschiede für die Bruttojahresverdienste in derselben Größenordnung bewegen würden. Diese Annahme hat sich durch Kontrollbefragungen eines Statistischen Landesamtes bestätigt. Hierbei zeigte sich sogar, daß die Ergebnisunterschiede der Bruttojahresverdienste im allgemeinen noch geringer waren als bei den Oktoberverdiensten. Bestätigt haben sich aber auch die in einzelnen Wirtschaftszweigen schon bei den Oktoberergebnissen festgestellten größeren Abweichungen, insbesondere im Einzelhandel.

Bei der Darstellung der Bruttojahresverdienste für 1983 soll deshalb im Unterschied zu der bisherigen Berichterstattung auf den Ergebnisvergleich mit dem Vorjahr verzichtet werden. Mit Vorliegen der Ergebnisse für 1984 werden wieder voll vergleichbare Daten desselben Berichtskreises für zwei Jahre vorliegen und einen korrekten zeitlichen Vergleich der Ergebnisse ermöglichen.

¹⁾ Über weitere aktuelle Fragen der Lohnstatistik ist in Heft 3/1983, S. 286 bis 298, des Allgemeinen Statistischen Archivs berichtet worden.

Arbeiterverdienste in der Industrie

Der vollbeschäftigte männliche Industriearbeiter erhielt 1983 einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 37 683 DM, der bei einer Betrachtung nach Wirtschaftszweigen zwischen den Extremwerten 50 104 DM (Mineralölverarbeitung) und 29 463 DM (Lederverarbeitung) lag (siehe S. 439*). Die höchsten Arbeiterverdienste in den Wirtschaftsbereichen sind für die Betriebe der Energie- und Wasserversorgung (Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung) mit 44 300 DM ermittelt worden (+ 18 % gegenüber dem Durchschnittswert für die gesamte Industrie); demgegenüber wurden die im Hoch- und Tiefbau beschäftigten Bauarbeiter mit einem um fast 10 % unter dem Jahreslohn aller Industriearbeiter liegenden Betrag von 34 164 DM am geringsten entlohnt.

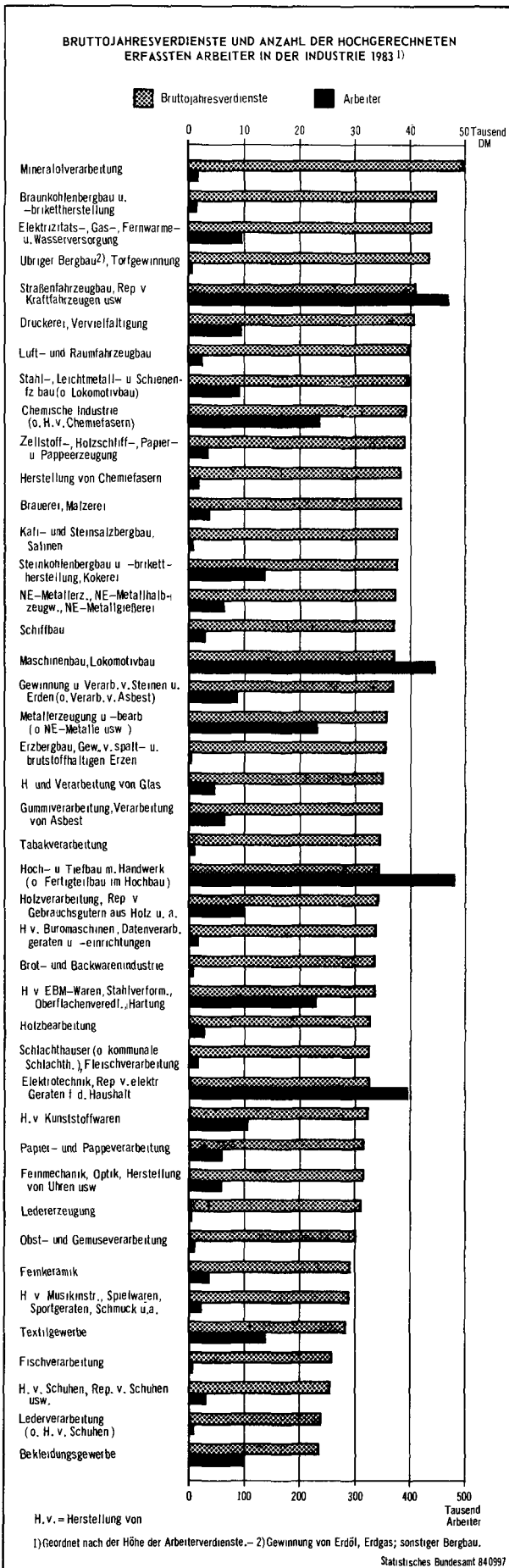
Werden die Verdienste nach den einzelnen Industriezweigen betrachtet, so liegt der Bruttojahresverdienst in einem Zweig der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, der Mineralölverarbeitung, mit 50 104 DM am höchsten, gefolgt von den Arbeiterverdiensten der der Energiewirtschaft zugehörigen Elektrizitätsversorgung (45 219 DM) und des Braunkohlenbergbaus (44 732 DM). Am Ende der Lohnskala stehen die Arbeiter in drei Industriezweigen der Verbrauchsgüterindustrie, und zwar der Lederverarbeitung, der Herstellung von Schuhen sowie der Feinkeramik mit Bruttojahresverdiensten von 29 463 DM, 29 809 und 32 414 DM.

Bei allen diesen Rangordnungen der Verdienste ist zu beachten, daß sie häufig nur für einen relativ kleinen Personenkreis zutreffen und in ihrer Bedeutung für die Beschäftigung nicht überschätzt werden dürfen. Eine Vorstellung hierüber vermittelt das Schaubild 1. Danach sind vor allem der Straßenfahrzeugbau, der Maschinenbau, der Hoch- und Tiefbau sowie die Elektrotechnik als Träger der Beschäftigung anzusehen. Das gilt auch für weibliche Arbeiter, allerdings mit der Einschränkung, daß an die Stelle des Hoch- und Tiefbaus das Textilgewerbe als einer der größten Arbeitgeber tritt.

Eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin verdiente 1983 im Durchschnitt aller Industriezweige brutto 26 068 DM mit Spitzenverdiensten in der Mineralölverarbeitung von 34 332 DM (im größten Teilbereich des Straßenfahrzeugbaus, in der Kraftfahrzeugherstellung, sogar 37 021 DM) und geringsten Verdiensten in der Lederverarbeitung mit 20 764 DM. Bei einer Betrachtung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen wurden wie bei den Männern die höchsten Verdienste im Bereich der Energie- und Wasserversorgung mit 31 818 DM festgestellt (+ 22 % gegenüber dem Gesamtdurchschnitt), während vergleichsweise am geringsten in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 24 043 DM — knapp 8 % unter dem Gesamtdurchschnitt — bezahlt wurde.

Werden die Ergebnisse für Arbeiterinnen nach Wirtschaftszweigen betrachtet, so stehen an der Spitze der Lohnskala die Mineralölverarbeitung, der Straßenfahrzeugbau und die Elektrizitätsversorgung mit Bruttojahresverdiensten von 34 332 DM, 32 873 und 32 105 DM. Die geringsten Jahresverdienste wurden ermittelt in der Lederverarbeitung (20 764 DM), in der Fischverarbeitung

Schaubild 1



(21 303 DM) und im Bekleidungs-gewerbe (22 221 DM). Von den zuletzt genannten Wirtschaftszweigen haben das Bekleidungs-gewerbe und der Straßenfahrzeugbau eine besondere Bedeutung für die Beschäftigung von Arbeiterinnen

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel

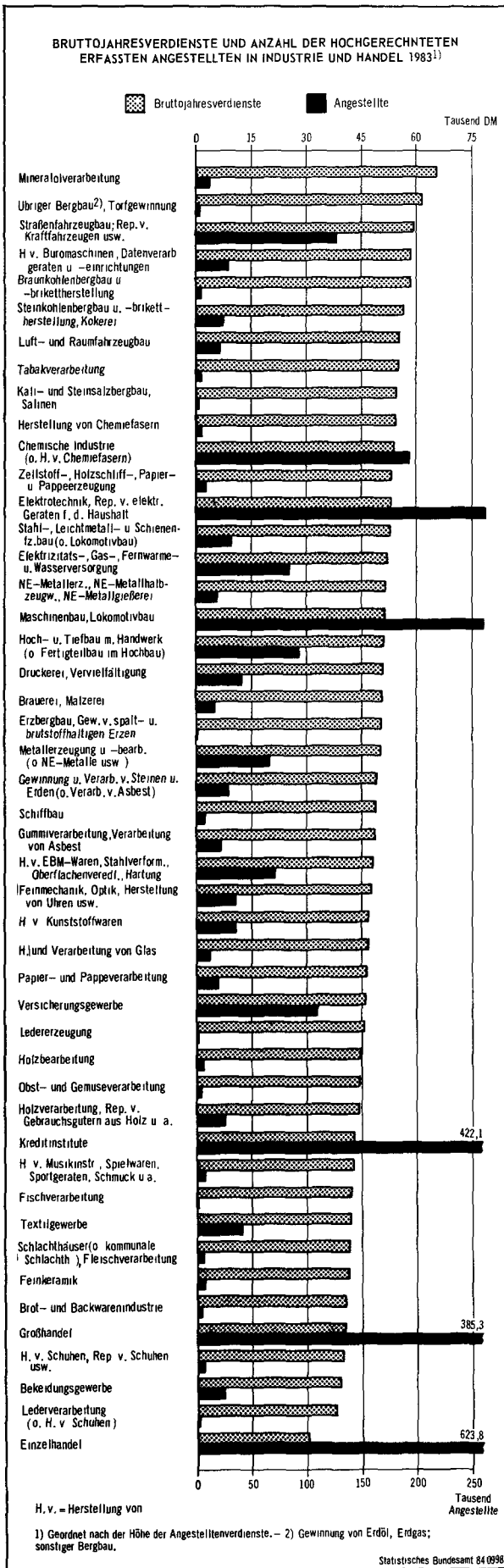
Ein vollbeschäftigter männlicher Angestellter verdiente 1983 in der Industrie durchschnittlich 56 395 DM, wobei sein Verdienst — je nachdem in welchem Industriezweig er beschäftigt war — maximal 70 756 DM in der Mineralölverarbeitung oder mindestens 43 052 DM in der Brot- und Backwarenindustrie betragen konnte. In der Unterscheidung nach Wirtschaftsbereichen wurden die höchsten Angestelltenverdienste für Männer in der Investitionsgüterindustrie mit durchschnittlich 57 910 DM erzielt; demgegenüber erhielten die männlichen Angestellten in der Verbrauchsgüterindustrie mit 50 865 DM die vergleichsweise geringsten Bruttojahresverdienste. Im Vergleich zu den Arbeiterverdiensten liegen die Ergebnisse für Wirtschaftsbereiche jedoch näher beieinander. So betrug der Verdienstabstand, gemessen am Durchschnittsverdienst aller Industriezweige, nur 13 gegenüber 27 Prozentpunkten bei den Arbeitern.

Werden die Verdienste nach Industriezweigen betrachtet, so ergeben sich die höchsten Verdienste für männliche Angestellte — wie bei den Arbeitern — in der Mineralölverarbeitung mit 70 756 DM, in der Gewinnung von Erdöl, Erdgas usw. mit 66 867 DM sowie im Straßenfahrzeugbau mit 63 801 DM. Zu den Wirtschaftszweigen mit den geringsten Bruttojahresverdiensten gehören die bereits erwähnte Brot- und Backwarenindustrie (43 052 DM), die Lederverarbeitung (44 879 DM) und die Herstellung von Schuhen (45 857 DM). Mit Ausnahme des Straßenfahrzeugbaus gilt jedoch, daß die Anzahl der genannten „Spitzenverdiener“ bzw. „Geringverdiener“ — bei männlichen wie auch bei weiblichen Angestellten — verhältnismäßig klein ist und keine wesentliche Bedeutung für die Beschäftigung besitzt. Dieser Zusammenhang wird in Schaubild 2 deutlich. Danach haben von der Beschäftigungsseite her gesehen vor allem die Elektrotechnische Industrie, der Maschinenbau und die Chemische Industrie eine überragende Bedeutung — Industriezweige, die von der Verdiensthöhe her gesehen dem oberen Mittelfeld der Verdienstskala angehören.

Eine vollbeschäftigte weibliche Angestellte erhielt in der Industrie 1983 ein Jahresgehalt einschl. Sonderzahlungen von durchschnittlich 37 155 DM, das zwischen den Extremwerten von 48 239 DM in der Mineralölverarbeitung und 28 765 DM in der Herstellung von Schuhen lag. Bei der Betrachtung von Wirtschaftsbereichen ergibt sich, daß die weiblichen Angestellten in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie mit 39 942 DM am besten und in der Verbrauchsgüterindustrie mit 33 353 DM im Durchschnitt am geringsten bezahlt wurden. Auch hier ist der Verdienstabstand am Durchschnittsverdienst aller Industriezweige gemessen mit 18 Prozentpunkten erheblich niedriger als bei den Arbeiterinnen mit 30 Prozentpunkten.

Werden die Ergebnisse für die einzelnen Industriezweige betrachtet, so erhielten die weiblichen Angestellten fol-

Schaubild 2



gender Wirtschaftszweige die höchsten Bruttojahresverdienste: Mineralölverarbeitung (48 239 DM), Tabakverarbeitung (44 400 DM) und Braunkohlenbergbau (43 103 DM). Die geringsten Bruttojahresverdienste wurden für die weiblichen Angestellten in der Herstellung von Schuhen mit 28 765 DM, der Lederverarbeitung mit 29 551 DM und in der Fleischverarbeitung (Schlachthäuser usw.) mit 29 588 DM ermittelt.

Im Vergleich zu den Angestelltenverdiensten in der Industrie lagen die Durchschnittsverdienste im erfaßten Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe) mit 45 175 DM für männliche Angestellte und 30 532 DM für weibliche Angestellte um 20 bzw. 18 % niedriger, wobei zu bedenken ist, daß inzwischen mehr als ein Drittel aller männlichen Angestellten (37 %) und fast zwei Drittel der weiblichen Angestellten nach den Feststellungen der Verdienststatistik in diesem Bereich arbeiten. Werden die einzelnen Dienstleistungszweige betrachtet, so fällt auf, daß jeweils im Versicherungsgewerbe bei den männlichen wie den weiblichen Angestellten mit 52 242 und 39 714 DM die höchsten Bruttojahresgehälter einschl. Sonderzuwendungen gezahlt wurden. Die geringsten durchschnittlichen Bruttojahresverdienste entfielen ebenfalls auf einen einzigen Dienstleistungszweig, und zwar den Einzelhandel, mit 39 432 DM für männliche Angestellte und 25 655 DM für weibliche Angestellte. Der Beschäftigungsanteil des Einzelhandels am gesamten hier dargestellten Dienstleistungsbereich betrug, gemessen an den mit der Bruttojahresverdienerhebung erfaßten Arbeitnehmern, bei den männlichen Angestellten 30 % (noch größer war er nur beim Großhandel mit 34 %) und bei den weiblichen Angestellten 50 %.

Zum statistischen Vergleich von durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten für Männer und Frauen

Vergleicht man die Bruttojahresverdienste männlicher und weiblicher Arbeiter oder Angestellten, so muß man sich darüber im klaren sein, daß die Aussagefähigkeit eines solchen Vergleichs für den gesamten Erhebungsbereich und für die einzelnen Wirtschaftsbereiche im allgemeinen geringer ist als bei einer Betrachtung der kleinsten wirtschaftssystematischen Einheiten, hier der sogenannten Wirtschaftsgruppen der Verdienststatistik. Das liegt daran, daß die vergleichsstörenden Elemente auf jeder höheren Aggregationsstufe zunehmen und eine Interpretation der Durchschnittswerte außerordentlich erschweren. In Extremfällen erscheint die rechnerische Richtigkeit der Ergebnisse sogar zweifelhaft, wie im folgenden Beispiel aus der Erhebung für 1983 gezeigt werden soll. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst einer weiblichen Angestellten in Industrie und Handel betrug 32 931 DM, das waren 63 % des Verdienstes eines männlichen Angestellten. Betrachtet man jedoch Industrie und Handel getrennt, so belief sich der Anteil des Frauenverdienstes am Männerverdienst auf 66 und 68 %. Er war mithin für jede der beiden Teilgruppen höher als für die Gesamtheit. Alle Ergebnisse sind jedoch richtig. Bei der Zusammenfassung der Gehaltssummen und Beschäftigtenzahlen beider Bereiche bewirkt der hohe Anteil der verhältnismäßig gering bezahlten Frauen im Handel (einschl. Kreditinstitute

und Versicherungsgewerbe), daß sich der Abstand der Durchschnittsverdienste für Männer und Frauen für den gesamten Erhebungsbereich vergrößert.

Der statistische Vergleich der Durchschnittsverdienste sollte deshalb am besten nur für solche wirtschaftssystematischen Positionen vorgenommen werden, bei denen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse am größten ist, das sind bei der Bruttojahresverdiensterhebung die Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen, die teilweise noch tiefer untergliedert werden (z. B. Kraftfahrzeugherstellung als Darunterposition des Straßenfahrzeugbaus).

Von 37 vergleichbaren Wirtschaftsgruppen für Arbeiterverdienste (für die Wirtschaftsgruppen des Bergbaus sowie den Hoch- und Tiefbau erlaubt die geringe Anzahl der hier beschäftigten Frauen keine Vergleiche) lagen die Frauenverdienste in 26 Wirtschaftsgruppen über 70 %, in 10 Wirtschaftsgruppen über 75 % der Männerverdienste. Wenn die tieferen Untergliederungen einzelner Wirtschaftsgruppen mit betrachtet werden, so gibt es Wirtschaftszweige, bei denen die Frauenverdienste mehr als 80 % erreichen, z. B. in der Herstellung von Kraftfahrzeugen mit 84 % und in der Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren usw.) mit 82 %. Für die zuletzt genannten Wirtschaftszweige läßt sich mit Hilfe der Angaben aus der laufenden Verdiensterhebung belegen, daß die Verteilung der Frauen und Männer auf die Leistungsgruppen im Vergleich zu den übrigen Wirtschaftsgruppen geringere Unterschiede aufweist. Das bedeutet, daß die Vergleichbarkeit der von Männern und Frauen ausgeübten Tätigkeiten hier am größten ist. Die Ursachen für die noch verbleibende Differenz der Durchschnittsverdienste für Männer und Frauen sind in den früheren Beiträgen dargelegt worden. Sie lassen sich mit einer auf dem Lohnsummenverfahren beruhenden Verdienststatistik nicht weiter aufklären.

Von den 47 Wirtschaftsgruppen, für die Angestelltenverdienste für Männer und Frauen nachgewiesen werden, lag 1983 der Anteil der Frauenverdienste an den Männerverdiensten in 10 Gruppen über 70 %, in 25 Wirtschaftsgruppen zwischen 65 und 70 %. Der Abstand zwischen dem durchschnittlichen Bruttojahresverdienst für männliche und weibliche Angestellte ist mithin etwas größer als für männliche und weibliche Arbeiter. Der geringste Verdienstabstand besteht bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe, bei denen die Durchschnittsverdienste der weiblichen Angestellten jeweils 76 % derjenigen ihrer männlichen Kollegen erreichten.

Bedeutung der Sonderzahlungen

Durch die Bestimmungen des Haushaltsbegleitgesetzes 1984 werden die Sonderzuwendungen ab 1. 1. 1984 verstärkt in die Berechnung der Beiträge für die Renten- und Arbeitslosenversicherung einbezogen. Die Sonderzahlungen gehören zum Bruttojahresverdienst, sie lassen sich aber nicht unmittelbar aus der Jahrerhebung entnehmen, da sie — um die Auskunftspflichtigen möglichst gering zu belasten — nicht getrennt erfragt werden. Angesichts des besonderen Interesses an diesen Angaben sind die Sonderzuwendungen im folgenden trotz gewisser

methodischer Bedenken²⁾ indirekt als Differenz der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste und der hochgerechneten durchschnittlichen Monatsverdienste aus der vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelt worden. Durch den Bezug auf den regelmäßig gezahlten durchschnittlichen Monatsverdienst läßt sich die Bedeutung der Sonderzahlungen für Arbeiter und Angestellte als Beziehungszahl darstellen. Auf die Bekanntgabe absoluter Werte wird wegen der Unterschiede des in die Erhebung einbezogenen Personenkreises und der Behandlung der erkrankten Arbeitnehmer allerdings verzichtet.

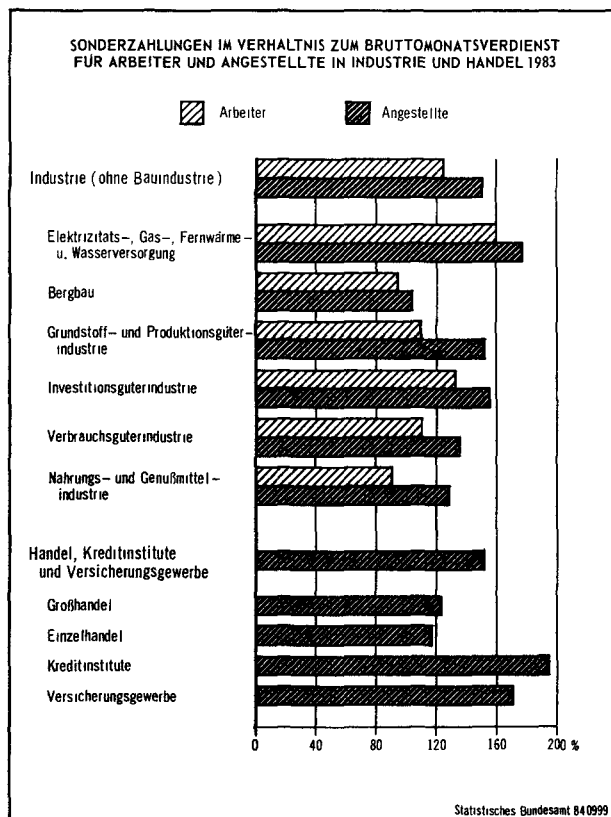
Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist folgendes zu beachten: Für die wie erwähnt berechneten Sonderzahlungen gilt, daß sie sich von den regelmäßigen Zahlungen, die Gegenstand der laufenden Verdienststatistik sind, nur durch einen anderen Zahlungsmodus unterscheiden. Das bedeutet, daß z. B. Vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers nach dem 4. Vermögensbildungsgesetz, die allgemein als Sonderzahlungen gelten, auch zum laufenden Verdienst rechnen können, sofern sie monatlich gezahlt werden. Andernfalls sind sie Bestandteil des Jahresverdienstes. Diese Zurechnung bewirkt, daß die im folgenden im Verhältnis zum Bruttomonatsverdienst dargestellten Sonderzahlungen in der Höhe etwas zu niedrig ausgewiesen werden. Für die genaue Abgrenzung und Gliederung der Sonderzahlungen muß deshalb auf die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebungen verwiesen werden.

Durch die in der Verdienststatistik praktizierte Abgrenzung der Lohn- und Gehaltszahlungen nach der Zahlungsweise hat sich die Aussagefähigkeit der Ergebnisse der laufenden Verdiensterhebung in den letzten Jahren etwas gewandelt. Die Ergebnisse sind zwar nach wie vor — wie es auch ursprünglich beabsichtigt war — geeignet, die Verdienstentwicklung darzustellen. Bei Niveauvergleichen macht sich der zunehmende Umfang der nicht einbezogenen Sonderzahlungen aber nachteilig bemerkbar, wenn die Monatsergebnisse auch als Ausdruck der allgemeinen Verdienstsituation des Arbeitnehmers angesehen werden sollen. Werden nämlich Sonderzahlungen regelmäßig jährlich gezahlt und tarifvertraglich abgesichert, wie z. B. das Urlaubsgeld und das 13. Monatsgehalt, so kann der Arbeitnehmer damit im allgemeinen ebenso fest rechnen wie mit den monatlichen Verdienstzahlungen. Für Vergleiche der Verdiensthöhe sollte deshalb heute eher der Bruttojahresverdienst als der Monatsverdienst verwendet werden.

Gemessen am jahresdurchschnittlichen Bruttomonatsverdienst hatten die Sonderzahlungen in den einzelnen Bereichen der Industrie einen recht unterschiedlichen Umfang. Sie waren am höchsten in der Energie- und Wasserversorgung und in der Investitionsgüterindustrie, und zwar bei den Arbeitern wie bei den Angestellten. Die Arbeiter erhielten in beiden genannten Bereichen das 1,6- bzw. 1,32fache eines Monatsgehalts als zusätzliche Sonderzahlungen, bei den Angestellten sogar das 1,76- bzw. 1,55fache. Die geringsten Sonderzuwendungen wurden für Arbeiter und Angestellte im Bergbau und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ermittelt. Die Sonderzahlungen für Arbeiter

²⁾ Siehe WiSta Heft 1/1975, S. 18.

Schaubild 3



waren hier geringer als ein Monatsverdienst (94 bzw. 90 %). Für die Angestellten belief sich der entsprechende Betrag auf das 1,03- und 1,28fache eines Monatsverdienstes. Der für alle Bereiche festgestellte höhere Anteil der Sonderzahlungen für Angestellte im Vergleich zu den Arbeitern dürfte sich vor allem damit erklären lassen, daß bestimmten (im allgemeinen höher bezahlten) Angestellten z. B. Gratifikationen oder Gewinnbeteiligungen neben den tarifvertraglich vereinbarten Leistungen zusätzlich gewährt werden.

Im Dienstleistungsbereich, für den nur Ergebnisse für Angestellte vorliegen, wurden die höchsten Sonderzahlungen bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe geleistet (194 bzw. 171 % eines Monatsgehalts). Im Vergleich dazu lagen die für den Groß- und Einzelhandel ermittelten Beträge mit dem 1,23- bzw. 1,16fachen eines Monatsgehalts erheblich niedriger.

Dipl.-Volkswirt Lothar Hake

Steuerliche Einkommenschichtung 1980

Vorbemerkung

Nach dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665)¹⁾ sind alle drei Jahre Lohn- und Einkommensteuerstatistiken durchzuführen. Ihre Ergebnisse sind als Orientierungsmaßstab und Entscheidungsgrundlage in erster Linie für die Finanz- und Steuerpolitik mit ihren weitreichenden Folgen wirtschaftlicher und sozialer Art von besonderer Bedeutung. Neben wichtigen Aufschlüssen über Struktur und Wirkungsweise des Steuersystems in der Bundesrepublik Deutschland, in dessen Mittelpunkt die Steuern vom Einkommen stehen, liefern sie Informationen, insbesondere über die Be- und Entlastungswirkungen für den Steuerbürger und unter gewissen ökonomisch determinierten Einschränkungen über die Verteilung des erzielten Einkommens der unbeschränkt lohn- und einkommensteuerpflichtigen natürlichen Personen.

Mit den vorliegenden Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken 1980²⁾ ist es möglich, eine einheitliche Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach der Höhe ihrer steuerlichen Einkünfte zu bilden. Diese Gliederung liefert wichtige Anhaltspunkte für die Darstellung der Einkommensverteilung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, bei der sich der Einkommensbegriff allerdings von der steuerrechtlichen Definition unterscheidet. Beim steuerlichen Einkommen aus nichtselbständiger Arbeit sind zum Beispiel die Sozialversicherungsbeiträge und die freiwilligen Sozialleistungen der Arbeitgeber nicht erfaßt; andererseits sind darin die Pensionen enthalten, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den Transfereinkommen zählen. Bei den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen treten u. a. Abweichungen in der Abgrenzung der Abschreibungen und des steuerlichen Einkommens der Land- und Forstwirte auf. Ein weiterer wesentlicher Unterschied betrifft die Sozialrenten, die steuerlich nur mit ihrem Ertragsanteil berücksichtigt und somit nur unvollständig erfaßt werden; außerdem führen die steuerlichen Freibeträge (Grundfreibetrag, Werbungskosten-, Sonderausgaben- und Vorsorgepauschbetrag sowie Haushalts- und Altersfreibetrag)³⁾ dazu, daß die Sozialrentenempfänger (ebenso wie auch andere Steuerpflichtige mit niedrigen steuerlichen Einkünften) überhaupt keine Einkom-

mensteuererklärung abgeben und somit nicht einmal mit ihrem Ertragsanteil in die statistische Aufbereitung gelangen. Trotz dieser Vorbehalte und der unvermeidlich späten Vorlage der Ergebnisse stellt die einheitliche Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen, die ab 1980 erstmals auch von den Statistischen Landesämtern auf Gemeindeebene dargestellt wird, eine wertvolle Unterlage für Analysen der Einkommensverteilung bis hinunter zu den kleinsten Verwaltungseinheiten dar. Diese Auswertungen der Einkommensteuerstatistiken, die ohne Inanspruchnahme der Steuerpflichtigen und unter Wahrung des Steuergeheimnisses im Sinne der Abgabenordnung anhand von Unterlagen der Finanzverwaltung durchgeführt werden, dürften künftig noch an Bedeutung gewinnen, weil es der amtlichen Statistik auferlegt ist, die Belastung von Auskunftspflichtigen durch Primärerhebungen nach Möglichkeit zu verringern. Hervorgehoben sei ferner, daß mit weiteren Fortschritten auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung der vorhandene Datenbestand noch intensiver ausgewertet werden kann. Durch entsprechende Gestaltung der Aufbereitungsprogramme ist es möglich, jede gewünschte Datenkombination aus dem durch das Besteuerungsverfahren vorgeprägten Merkmalskatalog zu erstellen.

Einführung

1. Methodische Grundlagen und Begriffe

Bessere Voraussetzungen im automatisierten Besteuerungsverfahren in Verbindung mit verfeinerten Methoden der statistischen Aufbereitung haben es bereits im Rahmen der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken 1977 ermöglicht, die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen bei der Statistiken in einer einheitlichen Gesamtübersicht darzustellen⁴⁾. Ebenfalls können seit 1977 neben der Anzahl der Steuerpflichtigen und ihrem Gesamtbetrag der Einkünfte auch die festgesetzte Einkommensteuer bzw. Jahreslohnsteuer in der Größenklassengliederung nach dem Gesamtbetrag der Einkünfte nachgewiesen werden. Als Teilmenge aus der Lohnsteuerstatistik werden die nicht-veranlagten Lohnsteuerpflichtigen entsprechend ihrem Gliederungsmerkmal „Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit“, das dem „Gesamtbetrag der Einkünfte“ der veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen entspricht, mit der Gesamtheit der Einkommensteuerpflichtigen (einschl. veranlagte Lohnsteuerpflichtige) aus der Einkommensteuerstatistik zusammengefaßt.

Als Lohn- bzw. Einkommensteuerpflichtiger ist die unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person erfaßt, wobei Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich bzw. Zusammenveranlagung grundsätzlich als ein Steuerpflichtiger gezählt werden. Diese Erfassungsmethode gilt auch für die im Rahmen der Lohnsteuerstatistik nur anhand der Lohnsteuerkarten bzw. -belege erfaßten Arbeitnehmer-Ehegatten, soweit

¹⁾ Zuletzt geändert durch das 1. Statistikbereinigungsgesetz vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

²⁾ Siehe auch Fachserie 14 Finanzen und Steuern, Reihe 7.1 „Einkommensteuer 1980“ und Reihe 7.3 „Lohnsteuer 1980“.

³⁾ Bei einem Renteneintrittsalter von 55 Jahren war 1980 ein alleinstehender Rentner mit Rentenbezügen bis zu 19 931 DM nichtsteuerbelastet. Bei Verrentung mit 65 Jahren erhöhte sich der steuerfreie Mindestbetrag auf 32 500 DM.

⁴⁾ Siehe Fachserie 14 Finanzen und Steuern, Reihe 7.1 „Einkommensteuer 1977“, S. 18 und 22 sowie WiSta 12/1981, S. 851.

ihre Lohnsteuerkarten zusammengeführt werden konnten. Damit nähert sich diese Begriffsbestimmung zumindest partiell, d. h. bei einem bestimmten Haushaltstypus, dem Familien- bzw. Haushaltsbegriff an. Das früher beklagte Erfassungsdefizit konnte mittlerweile dank des hohen Automationsgrads des Besteuerungsverfahrens und der maschinellen Datenerfassung und -aufbereitung weitgehend beseitigt werden. Gewisse Lücken sind insofern noch vorhanden, als auf die Einbeziehung personell veranlagter Einkommensteuerpflichtiger aus arbeitsökonomischen Gründen verzichtet wurde; ihr Anteil ist einschließlich der Einkommensteuerpflichtigen, die 2% Jahre nach Ende des Festsetzungszeitraums noch nicht maschinell veranlagt waren, nach Aussage der obersten Finanzbehörden der Länder inzwischen auf weniger als 2 % der Grundgesamtheit gesunken. Auch die in früheren Jahren wegen mangelhaften Rückflusses der Lohnsteuerkarten verzeichnete Untererfassung in der Lohnsteuerstatistik dürfte nicht mehr sonderlich ins Gewicht fallen. Zum einen bewirkten die allgemein verbesserten Informationen über die Möglichkeiten der Steuerersparnis von Arbeitnehmern einen Anstieg der Anträge auf Lohnsteuer-Jahresausgleich, zum anderen führten die verschiedensten Aufforderungen von Arbeitgeberverbänden, Arbeitsämtern und nicht zuletzt der Gemeinden, die durch ihre Beteiligung am örtlichen Aufkommen des Landes an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer besonders interessiert sind, zu einer verstärkten Rückgabe der Lohnsteuerkarten an die Finanzämter.

Die Definition der Einkünfte richtet sich nach den Vorschriften des Einkommensteuerrechts⁵⁾; Einkünfte sind bei Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit der Gewinn, bei den übrigen Einkunftsarten der Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten. Diesen Einnahmen entspricht bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit unter Berücksichtigung von Arbeitnehmer- und Weihnachts-Freibetrag sowie gegebenenfalls des Versorgungs-Freibetrags der Bruttolohn. Nach Verrechnung der Summe der positiven Einkünfte mit etwaigen Verlusten bei einer oder bei mehreren Einkunftsarten und weiteren Hinzurechnungs- und Abzugsposten⁶⁾ ergibt sich der für die einheitliche Schichtung zugrunde gelegte Gesamtbetrag der Einkünfte. Mit der im Statistikprogramm vorgesehenen Abgrenzung nach überwiegender Einkunftsart ist nicht nur eine Darstellung der Haupteinnahmequellen, sondern auch näherungsweise eine sozioökonomische Gliederung der Einkommensteuerpflichtigen gegeben.

Als nachgewiesene Steuer gilt bei den nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich die im Ausgleichsverfahren festgesetzte Jahreslohnsteuer und bei den übrigen nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen die auf den Lohnsteuerkarten bzw. -belegen verzeichnete, von den Arbeitgebern einbehaltene und an das Betriebsfinanzamt abgeführte Lohnsteuer. Bei den veranlagten Lohn- und Einkommensteuer-

pflichtigen wird die festgesetzte Einkommensteuer nachgewiesen.

2. Aktualität und Vergleichbarkeit

Die Probleme der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken sind in einem früheren Beitrag eingehend dargelegt worden⁷⁾. Sie werden deshalb hier nur verkürzt wiedergegeben.

Die Aktualität von Lohn- und einkommensteuerstatistischen Ergebnissen ist nur zu verbessern, wenn Unvollständigkeiten in Kauf genommen werden; fehlende Daten lassen sich durch Hochrechnungen/Schätzungen nämlich nicht mit der erforderlichen Genauigkeit errechnen. Die Lieferung der steuerlichen Datenträger an die Statistischen Landesämter erfolgt in der Regel sukzessiv entsprechend dem Eingang von Anträgen auf Lohnsteuer-Jahresausgleich bzw. Einkommensteuererklärungen, wobei unter letzteren die Erklärungen von Arbeitnehmern mit Einkünften ausschließlich oder überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit (darunter auch die Fälle nach § 7b EStG) der Finanzverwaltung als erste zugehen. Die Erfahrung zeigt, je gewichtiger (und damit komplizierter) ein Steuerfall ist, um so länger zieht sich die Abgabe der Steuererklärung und/oder die Veranlagung hin. Der bereits nach eineinhalb Jahren relativ hohe Veranlagungsstand darf nicht zu der Annahme verleiten, daß die fehlenden Fälle vernachlässigt oder in diesem Stadium bereits mit ausreichender Sicherheit hochgerechnet werden könnten.

Mit Rücksicht auf eine langfristige Vergleichbarkeit der Steuerstatistiken in den Grenzen, die durch laufende Anpassung an Steuerrechtsänderungen gezogen sind, muß besonders Wert darauf gelegt werden, daß die Erfassungsmerkmale und das Tabellenprogramm zumindest in ihrem Kern unverändert bleiben. Selbstverständlich sind die Merkmalsgruppierungen und Gliederungsstrukturen daraufhin zu überprüfen, ob sie noch den aktuellen Verhältnissen und einem entsprechenden Informationsbedarf Rechnung tragen. Das Konzept für die Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach Größenklassen ist also, auch wenn es einmal nach einer bestimmten Häufigkeitsverteilung und noch feststehenden steuerlichen Kriterien (z. B. Veranlagungsgrenzen) ausgerichtet war, wesentlichen Strukturveränderungen, insbesondere der Einkommensverteilung, anzupassen.

Zur Vermeidung von Fehlinterpretationen im Zeitvergleich muß die Analyse und Kommentierung einkommensteuerstatistischer Ergebnisse vor allem bei Detailspekten auf neu eingeführte Steuertatbestände, denen keine vergleichbaren Positionen in der Vergangenheit gegenüberstehen, sowie auf formal zwar gleiche, aber inhaltlich veränderte Begriffe hinweisen. Dies gilt um so mehr, wenn die Rechtsänderungen mit Entwicklungen im Statistikbereich (z. B. der Erhebungsmethoden und Aufbereitungstechniken) oder auch allgemeiner Bedingungen, wie zum Beispiel der Konjunktur- und Arbeitsmarktlage, zusammen-

⁵⁾ Siehe auch Fußnote 2

⁶⁾ Dadurch reduziert sich die Summe der positiven Einkünfte um 6,5 %

⁷⁾ Siehe WiSta 12/1981, S. 845

treffen. Hier ergeben sich Probleme, die sich vor allem bei der Erstellung einer aussagekräftigen Faktorenanalyse bemerkbar machen. Sie läßt sich dann nur noch mit sehr detailliertem Datenmaterial durchführen, das zum großen Teil zwar verfügbar ist, jedoch aus Kapazitätsgründen nicht vollkommen ausgewertet werden kann. Erschwerend kommt hinzu, daß für die Steuerstatistiken frühzeitig, d. h. bereits im Vorbereitungsstadium, Prioritäten in Form der vorzulegenden Tabellenprogramme gesetzt werden müssen, die bei Vorlage der Ergebnisse möglicherweise nicht mehr relevant sind, da nunmehr andere Themen und Zielsetzungen die steuerpolitische Tagesaktualität bestimmen.

Ergebnisse

1. Schichtung nach Veranlagungsart und Größenklassen

Für 1980 sind in der einheitlichen Schichtung 21,5 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte von 768,4 Mrd. DM und einer Lohn- und Einkommensteuersumme von 143,7 Mrd. DM erfaßt worden⁸⁾. Darunter befanden sich 3,0 Mill. Lohn- und

⁸⁾ Nachrichtlich werden 1,6 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit negativen Einkünften als „Verlustfälle“ ausgewiesen.

Tabelle 1: Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 1980
Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige insgesamt		Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige				Nichtveranlagte Lohnsteuerpflichtige			
			insgesamt		darunter veranlagte Lohnsteuerpflichtige		insgesamt		darunter Lohnsteuerpflichtige mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich	
	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%
Steuerpflichtige										
Anzahl										
1 - 4 000	1 410 177	6,6	115 050	1,1	39 560	0,4	1 295 127	11,9	649 223	7,2
4 000 - 8 000	1 406 352	6,6	349 067	3,3	147 112	1,6	1 057 285	9,7	660 751	7,3
8 000 - 12 000	1 154 011	5,4	379 472	3,6	195 752	2,1	774 539	7,1	606 948	6,7
12 000 - 16 000	1 186 613	5,5	384 411	3,6	246 977	2,7	802 202	7,4	655 301	7,3
16 000 - 25 000	3 557 408	16,6	1 052 722	10,0	848 350	9,2	2 504 686	23,0	2 242 184	24,8
25 000 - 32 000	3 301 241	15,4	1 516 023	14,3	1 408 220	15,3	1 785 218	16,4	1 649 935	18,3
32 000 - 50 000	5 596 484	26,1	3 335 319	31,5	3 163 823	34,5	2 261 165	20,8	2 165 285	24,0
50 000 - 75 000	2 705 557	12,6	2 302 736	21,8	2 186 671	23,8	402 821	3,7	402 821	4,5
75 000 - 100 000	588 656	2,7	588 646	5,6	530 585	5,8	10	0,0	10	0,0
100 000 - 250 000	444 941	2,1	444 941	4,2	345 697	3,8	-	-	-	-
250 000 - 500 000	74 774	0,3	74 774	0,7	48 562	0,5	-	-	-	-
500 000 - 1 Mill.	21 714	0,1	21 714	0,2	12 828	0,1	-	-	-	-
1 Mill. - 2 Mill.	6 750	0,0	6 750	0,1	3 644	0,0	-	-	-	-
2 Mill. - 5 Mill.	2 661	0,0	2 661	0,0	1 387	0,0	-	-	-	-
5 Mill. - 10 Mill.	511	0,0	511	0,0	272	0,0	-	-	-	-
10 Mill. und mehr	226	0,0	226	0,0	114	0,0	-	-	-	-
Insgesamt	21 458 076	100	10 575 023	100	9 179 554	100	10 883 053	100	9 032 458	100
Gesamtbetrag der Einkünfte										
1 000 DM										
1 - 4 000	2 555 851	0,3	318 466	0,1	113 707	0,0	2 237 385	0,9	1 228 445	0,6
4 000 - 8 000	8 321 458	1,1	2 134 199	0,4	909 220	0,2	6 187 259	2,6	3 969 704	1,8
8 000 - 12 000	11 509 143	1,5	3 782 614	0,7	1 968 590	0,4	7 726 529	3,2	6 082 946	2,8
12 000 - 16 000	16 652 818	2,2	5 394 797	1,0	3 483 560	0,8	11 258 021	4,7	9 219 150	4,2
16 000 - 25 000	73 988 751	9,6	21 841 271	4,1	17 733 560	3,9	52 147 480	21,7	46 854 143	21,3
25 000 - 32 000	94 028 470	12,2	43 892 202	8,3	40 842 146	9,0	50 136 268	20,9	46 305 603	21,0
32 000 - 50 000	223 049 568	29,0	134 309 290	25,4	127 446 787	28,0	88 740 278	37,0	85 067 620	38,6
50 000 - 75 000	160 363 113	20,9	138 816 077	26,3	131 753 352	28,9	21 547 036	9,0	21 547 036	9,8
75 000 - 100 000	49 966 167	6,5	49 965 377	9,5	44 957 388	9,9	790	0,0	790	0,0
100 000 - 250 000	63 338 458	8,2	63 338 458	12,0	48 289 993	10,6	-	-	-	-
250 000 - 500 000	25 145 783	3,3	25 145 783	4,8	16 263 087	3,6	-	-	-	-
500 000 - 1 Mill.	14 600 655	1,9	14 600 655	2,8	8 584 438	1,9	-	-	-	-
1 Mill. - 2 Mill.	9 142 818	1,2	9 142 818	1,7	4 930 376	1,1	-	-	-	-
2 Mill. - 5 Mill.	7 899 704	1,0	7 899 704	1,5	4 061 729	0,9	-	-	-	-
5 Mill. - 10 Mill.	3 442 802	0,4	3 442 802	0,7	1 830 381	0,4	-	-	-	-
10 Mill. und mehr	4 380 463	0,6	4 380 463	0,8	2 014 379	0,4	-	-	-	-
Insgesamt	768 386 022	100	528 404 976	100	455 202 693	100	239 981 046	100	220 275 437	100
Festgesetzte Einkommensteuer/Jahreslohnsteuer										
1 000 DM										
1 - 4 000	10 803	0,0	28	0,0	18	0,0	10 775	0,0	0	0,0
4 000 - 8 000	86 115	0,1	13 336	0,0	4 471	0,0	72 779	0,3	49 382	0,2
8 000 - 12 000	503 071	0,4	93 178	0,1	45 741	0,0	409 893	1,5	342 057	1,3
12 000 - 16 000	1 119 098	0,8	225 507	0,2	138 413	0,1	893 591	3,2	765 438	3,0
16 000 - 25 000	7 540 428	5,2	1 626 921	1,4	1 321 347	1,4	5 913 507	21,3	5 339 657	20,7
25 000 - 32 000	11 607 994	8,1	5 795 478	5,0	5 469 641	5,8	5 812 516	21,0	5 275 600	20,4
32 000 - 50 000	32 205 487	22,4	20 976 330	18,1	20 001 051	21,2	11 229 157	40,5	10 703 155	41,4
50 000 - 75 000	29 137 334	20,3	25 761 905	22,2	24 409 032	25,9	3 375 429	12,2	3 375 429	13,1
75 000 - 100 000	11 832 664	8,2	11 832 582	10,2	10 612 873	11,3	82	0,0	82	0,0
100 000 - 250 000	20 241 953	14,1	20 241 953	17,5	15 221 779	16,1	-	-	-	-
250 000 - 500 000	10 587 710	7,4	10 587 710	9,1	6 838 136	7,3	-	-	-	-
500 000 - 1 Mill.	6 770 408	4,7	6 770 408	5,8	3 993 036	4,2	-	-	-	-
1 Mill. - 2 Mill.	4 380 535	3,0	4 380 535	3,8	2 364 987	2,5	-	-	-	-
2 Mill. - 5 Mill.	3 852 652	2,7	3 852 652	3,3	1 985 207	2,1	-	-	-	-
5 Mill. - 10 Mill.	1 700 295	1,2	1 700 295	1,5	905 186	1,0	-	-	-	-
10 Mill. und mehr	2 099 613	1,5	2 099 613	1,8	987 187	1,0	-	-	-	-
Insgesamt	143 676 160	100	115 958 431	100	94 298 105	100	27 717 729	100	25 850 802	100

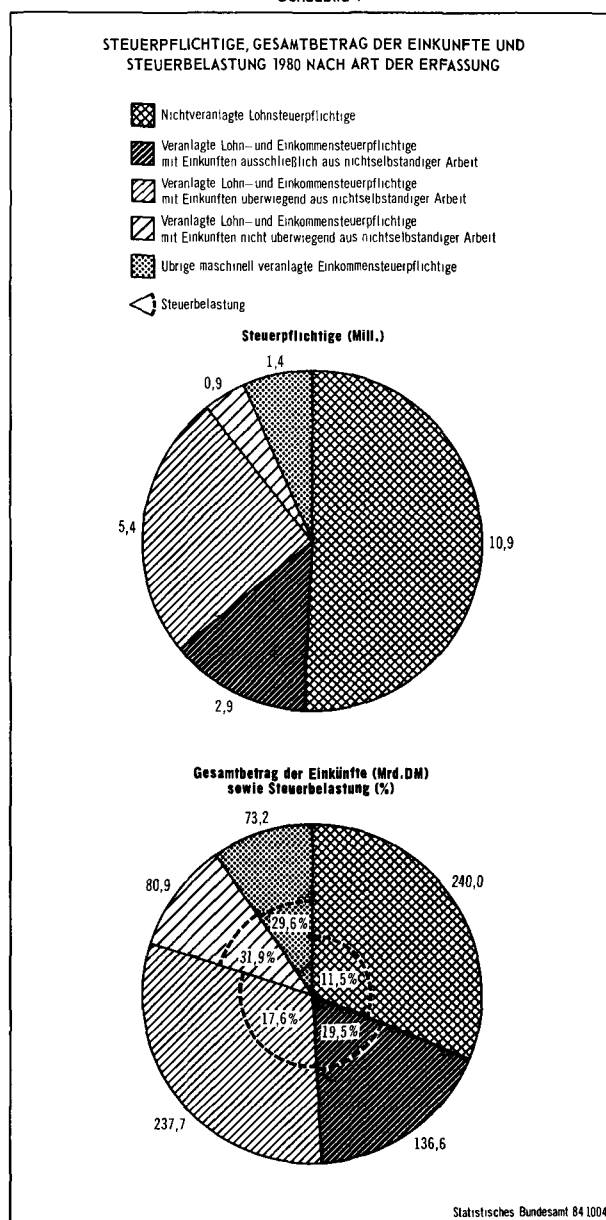
Einkommensteuerpflichtige (13,8 %), für die wegen ihres geringen zu versteuernden Einkommens keine Steuer-schuld festgestellt worden war (Nichtsteuerbelastete).

Die Struktur der steuerlichen „Einkommenspyramide“ läßt sich für 1980 mit folgenden Eckdaten charakterisieren: Knapp ein Viertel der Steuerpflichtigen (24,0 %) hatte Einkünfte von weniger als 16 000 DM, womit sie nur 5,1 % des summierten Gesamtbetrags der Einkünfte auf sich vereinten. Ein knappes Drittel (32,0 %) bezog Einkünfte zwischen 16 000 und 32 000 DM, der Anteil dieser Einkommensklasse am Gesamtbetrag der Einkünfte lag bei 21,9 %. Fast vier von zehn Steuerpflichtigen erzielten Einkünfte zwischen 32 000 und 75 000 DM, knapp die Hälfte der Einkünfte (49,9 %) entfiel auf sie. Die restlichen Spitzenverdiener (5,3 %) mit Einkünften von 75 000 DM und mehr waren mit annähernd einem Viertel (23,2 %) am Gesamtbetrag der Einkünfte beteiligt.

Durch steigende Einkommen bei konstanten Veranlagungsgrenzen haben sich die Gewichte der nach dem Steuerrecht zu unterscheidenden Personengruppen gegenüber der letzten Erhebung 1977 deutlich verschoben. So stellten 10,9 Mill. nichtveranlagte Arbeitnehmer, die in ihrer Mehrzahl einen Lohnsteuer-Jahresausgleich für 1980 beantragt hatten, die Hälfte aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen (50,7 nach 61,3 % im Jahr 1977). Auf positive Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit in Höhe von 240,0 Mrd. DM (31,2 %) entrichteten sie insgesamt 27,7 Mrd. DM (19,3 %) an Lohnsteuer; vor drei Jahren beliefen sich die entsprechenden Anteile noch auf 43,2 bzw. 30,6 %.

Die Ergebnisse von 10,6 Mill. veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen (49,3 nach 38,7 % im Jahr 1977) liegen für 1980 erstmals auch in einer Untergliederung nach spezifizierten Arbeitnehmereinkünften vor. Im Vordergrund standen die 5,4 Mill. Einkommensteuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (25,2 %), die bei einem Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von 237,7 Mrd. DM (30,9 %) zu einer Einkommensteuer von insgesamt 41,8 Mrd. DM (29,1 %) veranlagt worden sind. Es folgten 2,9 Mill. veranlagte Lohnsteuerpflichtige (13,4 %), die ausschließlich Einkünfte aus einem abhängigen Arbeitsverhältnis bezogen hatten, mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 136,6 Mrd. DM (17,8 %) und einer auf 26,7 Mrd. DM (18,6 %) festgesetzten Einkommensteuer. Bei 0,9 Mill. Einkommensteuerpflichtigen (4,1 %) spielten Arbeitnehmereinkünfte nur eine untergeordnete Rolle; ihre Gesamteinkünfte beliefen sich auf 80,9 Mrd. DM (10,5 %) und ihre festgesetzte Einkommensteuer betrug 25,8 Mrd. DM (18,0 %). Bei den übrigen 1,4 Mill. Einkommensteuerpflichtigen (6,5 %) handelte es sich um Personen, die 1980 nicht in einem lohnabhängigen Arbeitsverhältnis gestanden hatten, sondern nur Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit und/oder als Vermieter und Verpächter, Bezieher von Kapital- und sonstigen Einkünften im Wege der Veranlagung zu versteuern hatten; sie wiesen insgesamt Einkünfte in Höhe von 73,2 Mrd. DM (9,5 %) und eine Steuerschuld von 21,7 Mrd. DM (15,1 %) nach. Die Kreisdiagramme des Schaubildes zeigen die Anteile der ge-

Schaubild 1



nannten Personengruppen. Im unteren Kreis ist die Lohn- und Einkommensteuersumme zusammen mit dem Gesamtbetrag der Einkünfte dargestellt. Die Fläche vom Kreismittelpunkt bis zum inneren Bogenabschnitt innerhalb eines jeden Sektors stellt den Anteil der Lohn- und Einkommensteuersumme dar, der auf den Gesamtbetrag der Einkünfte (= Fläche des gesamten Sektors) entfällt. Zugleich läßt diese Darstellung auch eine Aussage zur Steuerbelastung zu. Je größer der Radius des Sektorabschnitts ist, um so größer ist die Steuerquote für die jeweilige Personengruppe.

Vergleicht man Anzahl, Betrag und besonders die Relationen aller Gruppen miteinander, so fällt auf, daß mit abnehmendem Anteil der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit am Gesamtbetrag der Einkünfte der Anteil an den Gesamteinkünften und — mit einer Ausnahme — an der Lohn- und Einkommensteuersumme steigt. Lediglich die Gruppe der veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit überwiegend Arbeitnehmereinkünften war an der festgesetzten Steuerschuld geringer beteiligt als es

ihrem Anteil an der Gesamtsumme der Einkünfte entsprach. Zum einen sind von den 5,4 Mill. Steuerpflichtigen in dieser Gruppe allein 4,3 Mill. Ehepaare nach der Splittingtabelle besteuert worden. Dieser hohe Anteil an Splittingfällen, wobei in dieser Konstellation Ehepaare mit nur einem Einkommensbezieher⁹⁾ überwogen, führte zu einem entsprechenden „Splittingvorteil“. Zum anderen waren unter diesen Splittingfällen 2,8 Mill. Ehepaare, die negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung (i. d. R. Fälle nach § 7b EStG) geltend gemacht und damit in Verbindung mit dem Splittingeffekt eine nicht unwesentliche Steuerentlastung erfahren haben. Nähere Aufschlüsse über die angesprochenen Personenkreise vermittelt folgende Übersicht:

Personengruppe	Gesamt- betrag der Einkünfte	Lohnsteuer/ Einkommen- steuer im Durchschnitt DM	Steuer- belastung %
Nichtveranlagte			
Lohnsteuerpflichtige	22 050	2 550	11,5
dar Lohnsteuerpflichtige mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich	24 390	2 860	11,7
Veranlagte Lohnsteuerpflichtige mit Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit	47 370	9 250	19,5
Veranlagte Lohnsteuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	43 940	7 730	17,6
Veranlagte Lohnsteuerpflichtige mit Einkünften nicht überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	91 290	29 110	31,9
Veranlagte Lohnsteuerpflichtige zusammen	49 590	10 270	20,7
Übrige Einkommensteuerpflichtige	52 460	15 520	29,6
Veranlagte Lohn- und Einkommensteuer- pflichtige zusammen	49 970	10 970	21,9
Insgesamt	35 810	6 700	18,7

Erwartungsgemäß haben die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen einen weit geringeren durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte aufzuweisen als die Einkommensteuerpflichtigen. Sie zahlten, da sie überwiegend nicht die Progressionszone erreichten (16 000/32 000 DM für Alleinstehende/Verheiratete), im Schnitt eine entsprechend geringere Lohnsteuer, die 11,5 % des durchschnittlichen Gesamtbetrags der Einkünfte (22 050 DM) ausmachte. Die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit ausschließlich Arbeitnehmereinkünften hatten bei knapp 2,1mal so hohen durchschnittlichen Einkünften (47 370 DM) eine 3,6fache höhere durchschnittliche Einkommensteuer zu entrichten; ihre durchschnittliche Steuerbelastung lag bei 19,5 %. Aus den bereits genannten Gründen blieb dagegen mit durchschnittlich 43 940 DM der Gesamtbetrag der Einkünfte bei den am zahlreichsten vertretenen veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit deutlich zurück; dementsprechend hatten sie auch weniger Steuer zu zahlen, die bei geringerer Progression auch zu einer niedrigeren durchschnittlichen Steuerbelastung in Höhe von 17,6 % führte. Für die „unechten“ veranlagten Lohnsteuerpflichtigen, d. h. Personen mit relativ geringen Lohn-einkünften — in der Regel Ehepaare, bei denen ein Ehe-

⁹⁾ Die Unterscheidung der Splittingfälle nach solchen, bei denen nur ein Ehepartner Einkünfte bezieht, und denjenigen mit beiderseitigen Einkünften wird erstmals im Rahmen der Einkommensteuerstatistik 1983 möglich sein

gatte im eigenen Betrieb bzw. der eigenen Praxis angestellt ist —, errechnete sich der höchste Durchschnittsbetrag der Einkünfte (91 290 DM) mit entsprechend hoher Steuerbelastung (31,9 %). Damit lagen sie noch vor der Gruppe der übrigen Einkommensteuerpflichtigen wie Gewerbetreibenden, Selbständigen usw. mit anderen Einkunftsarten. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, daß der für diesen Personenkreis ermittelte Durchschnittsbetrag der Einkünfte (52 460 DM) durch Einkommensbezieher wie Rentner, deren Einkünfte nur mit dem Ertragsanteil ihrer Rentenbezüge¹⁰⁾ anzusetzen sind, Land- und Forstwirte mit ohnehin oft niedrigen Einkünften und Vermieter/Verpächter mit den vielfältigen Möglichkeiten der steuerlichen Absetzung gemindert ist. Dennoch war in dieser Gruppe die durchschnittliche Steuerbelastung mit 29,6 % sowohl gegenüber den 31,9 % der „unechten“ Lohnsteuerpflichtigen mit ihrem weit höheren durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte als auch gegenüber den 19,5 % der Lohnsteuerpflichtigen mit Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, deren durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte nur rund 10 % niedriger lag, relativ hoch. Die Ursache dafür liegt in der Wirkung der Steuerprogression in Verbindung mit den unterschiedlichen Einkommensverteilungen und dem unterschiedlichen Familienstand in den einzelnen Personengruppen. Aus dem Verhältnis von den nach der Grundtabelle und nach der Splittingtabelle Besteuerten innerhalb der Gruppen ergibt sich, daß bei den veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit überwiegenden bzw. nicht überwiegenden Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit gegenüber den alleinstehenden Steuerpflichtigen (Grundtabellefälle) vier- bzw. mehr als fünfmal so viele verheiratete Steuerpflichtige vertreten sind. Der damit vorhandene gegenüber den übrigen Gruppen übergewichtige Splittingvorteil drückt die Steuerbelastung dieser beiden Gruppen auf ein entsprechend niedrigeres Niveau herunter.

Insgesamt gesehen war die durchschnittliche Steuerbelastung des Gesamtbetrags der Einkünfte 1980 um 0,5 %-Punkte geringer als 1977. Die steuerlichen Entlastungsmaßnahmen¹¹⁾ kamen dabei — wie seinerzeit vom Gesetzgeber gewünscht — den geringer Verdienenden relativ mehr zugute als den Besserverdienenden.

Der Anteil der 10 148 Einkommensmillionäre, darunter 5 417 mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, betrug zwar nur rund 0,5 %, ihre Einkünfte erreichten aber mit rund 25 Mrd. DM bereits einen 3,2 %-Anteil, ihre Einkommensteuer mit 12 Mrd. DM sogar einen 8,4 %-Anteil an der jeweiligen Gesamtsumme. 76,8 % dieser (steuerlichen) Einkommensmillionäre waren Bezieher von Einkünften überwiegend aus Gewerbebetrieb, 10,1 % Bezieher von Einkünften überwiegend aus Kapitalvermögen, 8,4 % Bezieher von Einkünften überwiegend aus selbständiger Ar-

¹⁰⁾ Der Ertragsanteil machte z. B. bei einem alleinstehenden 65jährigen Rentner, der eine Rente von 20 000 DM bezog, 4 000 DM aus

¹¹⁾ Siehe Fachserie 14 Finanzen und Steuern, Reihe 7 1 „Einkommensteuer 1980“, Ziff 1 2 Anhebung des Weihnachts-Freibetrags, des Prozentsatzes der Vorsorgepauschale, der Pausch- und Höchstbeträge für Vorsorgeaufwendungen; Neugestaltung des Steuertarifs besonders durch Erhöhung des Grundfreibetrags und Beseitigung des Tarifsprungs beim Übergang von der Proportional- zur Progressionszone (von 30,8 auf 22 %).

beit und immerhin noch 2,5 % Bezieher von Einkünften überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit.

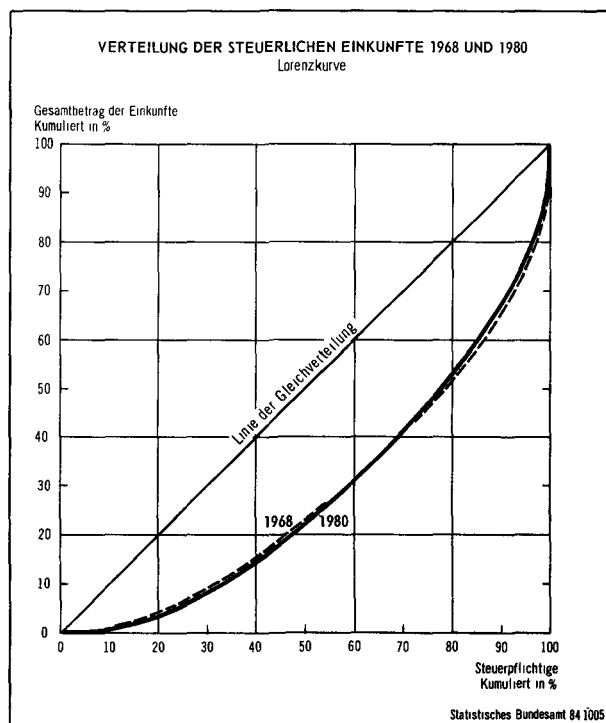
Zahlenmäßig am stärksten besetzt war bei den veranlagten Steuerpflichtigen die Größenklasse mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 32 000 bis unter 50 000 DM; bei den Nichtveranlagten rangierte diese Größenklasse erst an zweiter Stelle hinter der von 16 000 bis unter 25 000 DM. Bei zwei Gruppen ist eine eindeutig asymmetrische Verteilung festzustellen: Während sie bei den nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen auf die Abschnide-, d. h. Veranlagungsgrenzen zurückzuführen ist, erklärt sie sich bei den übrigen Einkommensteuerpflichtigen aus dem hohen Anteil der Bezieher niedriger Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung sowie der Rentenbezieher, deren steuerliche Einkünfte nur einen Bruchteil des Nominalwerts ihrer Renten ausmachen. Wesentlich gleichmäßiger verteilen sich die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen um ihre am dichtesten besetzte Größenklasse. Grob gerechnet lag dort jeweils ein Drittel unterhalb, innerhalb und oberhalb der Größenklasse von 32 000 bis unter 50 000 DM. In dieser Größenklasse wurden von etwas mehr als einem Viertel aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit 223,0 Mrd. DM die meisten Einkünfte erzielt und mit 32,2 Mrd. DM die meiste Lohn- und Einkommensteuer gezahlt. Der Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte insgesamt belief sich auf 29,0 %, an der Lohn- und Einkommenssteuersumme auf „nur“ 22,4 %.

Die Verteilung des Gesamtbetrags der Einkünfte und der Einkommensteuer wurde im Gegensatz zur zahlenmäßigen Verteilung, bei der Lohnsteuerpflichtige mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich (42,1 %) und veranlagte Lohnsteuerpflichtige (42,8 %) sich in etwa die Waage hielten, eindeutig von den veranlagten Lohnsteuerpflichtigen bestimmt; sie erzielten mit 59,2 % des Gesamtbetrags der Einkünfte mehr als das Doppelte des Anteils der Lohnsteuerpflichtigen mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich (28,7 %) und brachten insgesamt 65,6 % der Lohn- und Einkommenssteuersumme auf (dagegen Lohnsteuerpflichtige mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich nur 18,0 %). In den Größenklassen bis unter 32 000 DM beeinflussten allerdings die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen die Verteilung am stärksten.

Ein anschauliches Bild über die Verteilung der steuerlich ermittelten Einkünfte 1980, insbesondere die Konzentration auf die Einkommensbezieher, bietet die „Lorenzkurve“. Sie zeigt durch den Grad der Abweichung von der Ideallinie der Verteilung, der Diagonalen, den Stand der Gleich-/Ungleichverteilung an¹²⁾. Aus ihr lassen sich folgende Eckwerte der Verteilung ablesen: Der Hälfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen ist weniger als ein Viertel der gesamten Einkünfte zugeflossen. Die Hälfte der Einkünfte verteilte sich auf mehr als drei Viertel der Steuerpflichtigen. Drei Viertel aller Einkünfte wurden von knapp 95 % aller Steuerpflichtigen erzielt.

¹²⁾ Z. B. bildet der Quotient aus der Fläche zwischen der Linie der Gleichverteilung (Diagonale) und der Lorenzkurve einerseits und der Fläche des Dreiecks unterhalb der Diagonale andererseits ein Maß für die Konzentration des Einkommens. Dieses Maß (Gini-Koeffizient) ist bei volliger Gleichverteilung gleich 0 und bei der Verteilerkonzentration gleich 1.

Schaubild 2



Im Schaubild ist außerdem die Lorenzkurve der einheitlichen Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen von 1968 verzeichnet, der erstmals eine dem „Familienkonzept“ angenäherte Erfassungsmethode zugrundelag. Bei einem Vergleich der beiden Kurven sind die im Zeitablauf eingetretenen steuerrechtlichen und methodischen Änderungen zu berücksichtigen. Tendenziell zeigt sich, daß bei einem um rund 2 Mill. größeren Erfassungsgrad 1980 erst nahe der 60 %-Marke die Kurve der Steuerpflichtigen von 1968 erreicht wird; das bedeutet, daß die unter diesem Limit liegenden Steuerpflichtigen relativ weniger an den Gesamteinkünften partizipierten zum Vorteil derer, die jenseits der 80 %-Marke standen. Ob und inwieweit diese „Umverteilung“ allein oder zum Teil auf die innerhalb von 12 Jahren verbesserten Erfassungsmethoden und -techniken zurückzuführen ist, läßt sich aus den vorliegenden Unterlagen nicht nachweisen.

2. Schichtung nach Einkunftsart und Größenklassen

Die aus der steuerlichen „Einkommenspyramide“ 1980 gewonnenen Erkenntnisse werden vertieft durch eine spezifische Analyse der Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach der überwiegenden Einkunftsart und der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte. Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, dominierten im Einkommensbereich bis 100 000 DM die Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit (rd. 90 %). In den oberen Größenklassen ging ihr Anteil jedoch erheblich zurück; während sie mit einem Anteil von 40,4 % in der Größenklasse 100 000 bis 500 000 DM noch am stärksten vertreten waren, rangierten sie in der nächsthöheren Größenklasse ebenso wie die Bezieher von Einkünften aus Kapitalvermögen erst an dritter Stelle, um letztlich bei den Einkommensmillionären noch weiter zu-

rückzufallen. Diese Entwicklung führte dazu, daß zwar 89,4 % aller Steuerpflichtigen Einkünfte überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit aufwiesen, die aber nur 79,7 % der Gesamteinkünfte und 67,0 % der Lohn- und Einkommensteuersumme auf sich vereinten. Schließlich erzielten nur 1,1 % von ihnen Einkünfte von 100 000 DM und mehr (siehe Tabelle 2).

Steuerpflichtigen Gesamteinkünfte zwischen 500 000 und 1 Mill. DM; ein weiteres Zwölftel zählte zu den Einkommensmillionären. Damit erzielten die Gewerbetreibenden und Selbständigen, die jeweils nur 5,5 bzw. 1,2 % der Grundgesamtheit stellten, Anteile an den Gesamteinkünften, die bei ersteren mehr als das Doppelte (13,0 %) und bei letzteren sogar mehr als das Dreifache (4,1 %) ihres zahlenmäßigen Anteils ausmachten. Ihre entsprechenden Anteile an der Lohn- und Einkommensteuersumme verdoppelten sich bei den Gewerbetreibenden nochmals auf das Vierfache (21,8 %) und bei den Selbständigen auf mehr als das Sechsfache (7,5 %).

Bei den Einkommensteuerpflichtigen mit überwiegend anderen Einkunftsarten lagen die Anteile in den einzelnen Größenklassen mit Ausnahme der Bestverdiener unter den Beziehern von Einkünften überwiegend aus Kapitalvermögen unter 6 %, meistens sogar unter 2 %. Die Masse dieser Steuerpflichtigen gehörte dem Einkommensbereich unter 12 000 DM an, und zwar mit Anteilen, die sich zwischen 88,5 % bei den sonstigen Einkommensbeziehern und 31,2 % bei den Land- und Forstwirten bewegten. Unter ihnen fallen wiederum die Bezieher von Einkünften überwiegend aus Kapitalvermögen auf: Nur 8,4 % mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 100 000 DM und mehr erzielten allein zwei Drittel der Gesamteinkünfte dieser Personengruppe. Wie sich aus der Tabelle 2 ferner ergibt, lag jedoch die maximale Relation des Anteils an den Gesamteinkünften der jeweiligen Personengruppe zu ihrem zahlenmäßigen Anteil in den Größenklassen ab 100 000 DM bei den Beziehern von überwiegend sonsti-

Gesamtbetrag der Einkünfte von bis unter DM	Land- und Forstwirtschaft	Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus					
		Gewerbebetrieb	selbständiger Arbeit	nichtselbständiger Arbeit	Kapitalvermögen	Vermietung und Verpachtung	sonstigen Einkünften
		%					
1 - 12 000	1,3	3,4	0,4	84,3	1,9	3,1	5,6
12 000 - 25 000	1,4	4,6	0,5	90,5	1,0	1,6	0,5
25 000 - 50 000	0,3	3,7	0,5	94,7	0,3	0,5	0,0
50 000 - 75 000	0,4	7,0	1,2	90,5	0,3	0,5	0,0
75 000 - 100 000	0,6	16,4	4,6	76,4	0,7	1,1	0,1
100 000 - 500 000	0,8	35,0	19,3	40,4	2,3	2,0	0,2
500 000 - 1 Mill.	0,8	59,1	23,4	7,5	7,5	1,6	0,1
1 Mill. und mehr	0,9	76,8	8,4	2,5	10,1	1,3	0,1
Insgesamt	0,8	5,5	1,2	89,4	0,8	1,3	1,2

Entgegengesetzt war die Tendenz bei den Beziehern von Einkünften überwiegend aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit. Ihr Anteil stieg mit zunehmender Größenklasse der Einkünfte, und zwar bei den Gewerbetreibenden stetig von 3,4 % mit Gesamteinkünften unter 12 000 DM auf gut drei Viertel bei den Einkommensmillionären. In der wesentlich kleineren Gruppe der Selbständigen, bei denen Einkünfte in der Größenordnung unter 12 000 DM nur selten vorkamen, verzeichnete knapp ein Viertel der

Tabelle 2: Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 1980 nach überwiegender Einkunftsart
Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken

Gesamtbetrag der Einkünfte von bis unter DM	Überwiegende Einkünfte aus													
	Land- und Forstwirtschaft		Gewerbebetrieb		selbständiger Arbeit		nichtselbständiger Arbeit		Kapitalvermögen		Vermietung und Verpachtung		sonstigen Einkünften	
	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%	Einheit	%
Steuerpflichtige														
1 000														
1 - 12 000	51,9	31,2	133,8	11,4	17,8	7,2	3 347,1	17,5	75,9	43,8	123,1	45,0	220,9	88,5
12 000 - 25 000	64,8	39,0	220,2	18,8	23,8	9,6	4 291,6	22,4	45,7	26,4	75,8	27,7	22,1	8,9
25 000 - 50 000	31,1	18,7	328,9	28,1	40,1	16,2	8 426,9	43,9	24,6	14,2	42,7	15,6	3,5	1,4
50 000 - 75 000	10,4	6,3	188,8	16,1	33,2	13,4	2 449,1	12,8	8,2	4,8	14,5	5,3	1,3	0,5
75 000 - 100 000	3,7	2,2	96,7	8,3	27,0	10,9	449,7	2,3	4,3	2,5	6,5	2,4	0,8	0,3
100 000 - 500 000	4,2	2,5	182,1	15,5	100,5	40,5	209,8	1,1	11,9	6,8	10,3	3,8	1,0	0,4
500 000 - 1 Mill.	0,2	0,1	12,8	1,1	5,1	2,0	1,6	0,0	1,6	0,9	0,4	0,1	0,0	0,0
1 Mill. und mehr	0,1	0,1	7,8	0,7	0,9	0,3	0,2	0,0	1,0	0,6	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	166,3	100	1 171,2	100	248,3	100	19 176,2	100	173,3	100	273,2	100	249,6	100
Gesamtbetrag der Einkünfte														
Mill. DM														
1 - 12 000	430,7	9,5	999,6	1,0	128,7	0,4	18 031,1	2,9	512,1	5,7	894,4	12,2	1 389,8	62,5
12 000 - 25 000	1 103,3	24,2	4 058,1	4,1	436,2	1,4	82 611,6	13,4	787,3	8,7	1 305,5	17,7	339,6	15,3
25 000 - 50 000	1 089,8	23,9	12 007,3	12,1	1 493,6	4,8	300 028,3	48,8	855,5	9,4	1 485,0	20,2	118,4	5,3
50 000 - 75 000	627,1	13,8	11 539,5	11,6	2 060,9	6,6	144 677,8	23,6	502,2	5,5	878,1	11,9	77,6	3,5
75 000 - 100 000	315,4	6,9	8 333,6	8,4	2 350,1	7,5	37 970,2	6,2	371,3	4,1	556,2	7,6	69,2	3,1
100 000 - 500 000	687,8	15,1	33 620,9	33,8	20 309,3	64,7	29 441,4	4,8	2 490,2	27,5	1 773,2	24,1	161,4	7,3
500 000 - 1 Mill.	107,9	2,4	8 765,7	8,8	3 285,8	10,5	1 059,4	0,2	1 125,5	12,4	240,8	3,3	15,6	0,7
1 Mill. und mehr	194,2	4,3	20 230,6	20,3	1 302,4	4,2	445,2	0,1	2 416,7	26,7	224,0	3,0	52,7	2,4
Insgesamt	4 556,1	100	99 555,4	100	31 366,9	100	614 265,0	100	9 060,9	100	7 357,2	100	2 224,3	100
Festgesetzte Einkommensteuer/Jahreslohnsteuer														
Mill. DM														
1 - 12 000	2,4	0,4	19,2	0,1	2,9	0,0	528,3	0,5	13,3	0,4	18,0	1,2	15,9	8,9
12 000 - 25 000	29,5	5,1	256,1	0,8	27,8	0,3	8 162,9	8,5	65,1	2,0	98,3	6,4	19,8	11,1
25 000 - 50 000	92,7	15,9	1 442,1	4,6	183,8	1,7	41 736,8	43,4	129,0	4,0	212,2	13,9	16,8	9,4
50 000 - 75 000	94,6	16,2	1 987,4	6,4	358,0	3,3	26 387,4	27,4	111,3	3,5	182,3	11,9	16,4	9,2
75 000 - 100 000	65,6	11,3	1 892,5	6,1	528,6	4,9	9 083,2	9,4	102,0	3,2	143,4	9,4	17,2	9,6
100 000 - 500 000	203,2	34,9	11 898,3	38,1	7 435,9	69,3	9 601,5	10,0	988,1	31,0	644,4	42,2	58,4	32,6
500 000 - 1 Mill.	33,8	5,8	4 021,2	12,9	1 550,5	14,5	500,1	0,5	544,2	17,1	113,0	7,4	7,6	4,2
1 Mill. und mehr	60,5	10,4	9 741,5	31,2	641,3	6,0	214,4	0,2	1 234,6	38,7	114,0	7,5	26,8	15,0
Insgesamt	582,2	100	31 258,4	100	10 728,8	100	96 214,6	100	3 187,6	100	1 525,6	100	178,8	100

gen Einkünften; nur 0,4 % von ihnen vereinigten 10,4 % der Gesamteinkünfte dieser Gruppe auf sich. Daraus erklärt sich auch, daß dieser Personenkreis unter den Einkommensmillionären die weitaus höchsten Durchschnittseinkünfte mit rund 3,5 Mill. DM erzielt hatte; wie nachstehend dargestellt, folgten die Bezieher der übrigen Einkunftsarten erst in größerem Abstand, wobei die Selbständigen mit Durchschnittseinkünften von 1,5 Mill. DM den letzten Platz einnahmen.

Eine andere Reihenfolge ergibt sich, wenn man die Durchschnittseinkünfte für die gesamte Gruppe der nach jeweils überwiegender Einkunftsart zugeordneten Personen errechnet; danach lagen die Selbständigen mit rund 126 000 DM weit an der Spitze, gefolgt von den Gewerbetreibenden mit durchschnittlich 85 000 DM und — als Schlußlicht — den Beziehern sonstiger Einkünfte mit rund 8 900 DM.

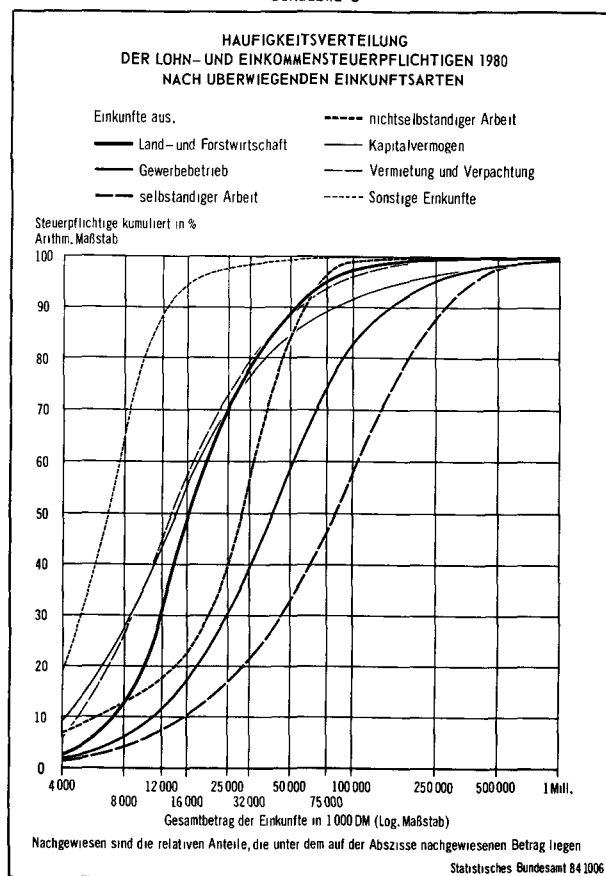
Überwiegende Einkünfte aus:	Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte			
	aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen		der „Einkommensmillionäre“	
	Rang	1000DM	Rang	1000DM
Land- und Forstwirtschaft	5	27,4	4	2 134,4
Gewerbebetrieb	2	85,0	2	2 596,7
selbständiger Arbeit	1	126,3	7	1 532,2
nichtselbständiger Arbeit	4	31,9	5	1 787,9
Kapitalvermögen	3	52,3	3	2 369,3
Vermietung und Verpachtung	6	26,9	6	1 696,7
sonstigen Einkünften	7	8,9	1	3 512,9

Diese sich wechselseitig umkehrenden Gegensätze bei den Beziehern von Einkünften überwiegend aus selbständiger Arbeit und von überwiegend sonstigen Einkünften kennzeichnen auch die völlig unterschiedliche Verteilung. Das hohe Einkommensniveau aller Selbständigen, unter denen sich immerhin 850 Millionäre befanden, und die wesentlich breitere Streuung um den Mittelwert läßt natürlich relativ mehr Steuerpflichtige die Millionengrenze überschreiten als bei der anderen Einkunftsart, die zudem noch durch ein sehr niedriges Einkommensniveau gekennzeichnet ist. Die sonstigen Einkünfte nehmen quasi als Auffangbecken für solche geldwerten Bezüge, die keiner der anderen Einkunftsarten zuzuordnen sind, ohnehin eine außergewöhnliche Stellung ein. Ihre Spannweite umfaßt sowohl Sozialrentner als auch Spekulationsgenies¹³⁾, von denen 15 im Jahr 1980 die Millionengrenze überschritten hatten.

Die graphische Darstellung der kumulierten Häufigkeitsverteilung der Steuerpflichtigen nach der überwiegender Einkunftsart und der Höhe der steuerlichen Einkünfte verdeutlicht die erheblichen Unterschiede in der Einkommensschichtung. Ein sehr hohes Niveau weisen neben den Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Gewerbebetrieb die Bezieher von Einkünften überwiegend aus selbständiger Arbeit auf; von ihnen — meist Angehörige freier Berufe — bezogen 42,8 % Einkünfte von 100 000 DM und mehr, darunter 12,5 % über 250 000 DM. Die ent-

¹³⁾ Steuerpflichtige, die innerhalb bestimmter Fristen Gewinne aus Spekulationsgeschäften gemäß § 23 EStG zu versteuern haben.

Schaubild 3



sprechenden Anteile bei den Gewerbetreibenden lauteten 17,3 und 4,7 %. Gegenüber 1968¹⁴⁾ hatten sich demnach bei etwa gleichen Anteilen die Einkommen absolut zum Teil mehr als verdoppelt.

Ausblick

Im dreijährlichen Erhebungsturnus sind die nächsten Lohn- und Einkommensteuerstatistiken für das Jahr 1983 durchzuführen. Sie werden erneut durch Steuerrechtsänderungen beeinflusst, die insbesondere den Steuertarif sowie eine Reihe von entweder ermäßigten oder neu eingeführten Pausch-, Frei- und Höchstbeträgen betreffen. Ihre Vorbereitung ist abgeschlossen, die Aufbereitung angefallen. Mit ersten Bundesergebnissen über die Lohnsteuerpflichtigen ist im ersten Halbjahr 1986 zu rechnen; einkommensteuerstatistische Daten werden auf Bundesebene wegen der bekannt langen Veranlagungsdauer frühestens Anfang 1987 vorliegen. Dabei muß betont werden, daß die bei der Erhebung 1980 vollzogene Anpassung der Fristen für die Lieferung der Datenträger an die Statistischen Landesämter und die dortige Bearbeitung an den Zeitablauf der Einkommensteuerveranlagung wie erwartet zu einer möglichst umfassenden Erfassung aller zur Einkommensteuer Veranlagten des Festsetzungszeitraums geführt hat. Um bei gleichbleibender Datenqualität eine

¹⁴⁾ Siehe Fachserie L Finanzen und Steuern, Reihe 6 1 „Einkommen- und Körperschaftsteuer 1968“, S. 30.

zeitnähere Ergebnisvorlage zu erreichen, müßten vor allem die Erklärungsfristen sowohl strikter eingehalten als auch zum Teil verkürzt werden. Für derart einschneidende Maßnahmen zeichnen sich im Rahmen des geltenden Besteuerungsverfahrens zur Zeit keine Chancen zur Realisierung ab.

Bei der Vorbereitung der Erhebungen 1983 wurde die Konzeption der Tabellenprogramme den aktuellen Erfordernissen, seien sie steuer-, wirtschafts- oder gesellschaftspolitischer Art, angepaßt. So wird es z. B. möglich sein, eine einheitliche Schichtung zusätzlich nach Größenklassen des zu versteuernden Einkommens und der Steuerklassen bzw. Grund-/Splittingtabelle zu erstellen. Der Steuerklasse I und II steht bei den Einkommensteuerepflichtigen die Grundtabelle gegenüber, der Steuerklasse III (ohne V) die Splittingtabelle mit ausschließlich Alleinverdienern, den Steuerklassenkombinationen III/V und IV/IV die Splittingtabelle mit ausschließlich Ehepaaren, bei denen beide Partner Einkünfte beziehen. Außerdem werden die sogenannten ausgeglichenen Verluste, die bisher immer nur in einer Summe nachgewiesen wurden, nach den sieben Einkunftsarten untergliedert. Eine erste — wenn auch sehr grobe — Gliederung in Arbeiter und Angestellte einerseits (Arbeitnehmer mit ungekürzter Vorsorgepauschale) und Beamte sowie Pensionäre andererseits (Arbeitnehmer mit gekürzter Vorsorgepauschale) wird die Lohnsteuerstatistik enthalten. Eine einheitliche Schichtung in Form eines Individualnachweises ist für spätere Statistiken geplant. Weitere Überlegungen für die zukünftige Gestaltung der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken werden in erster Linie unter Kosten-/Nutzenaspekt die Optimierung der Aufbereitung, Verfügbarkeit und Auswertbarkeit des vorhandenen Materials betreffen, wobei der Einsatz moderner Techniken wie z. B. Mikroverfilmung, Datenvorhaltung in statistischen Informationssystemen oder variable Abrufprogramme zu berücksichtigen ist.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Rosinus

Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1980

Vorbemerkung

Im Zuge der Umstellung aller Preisindizes auf die Basis 1980¹⁾ wurde nunmehr auch der Index der Großhandelsverkaufspreise neu berechnet. Dieser Index, der seit Januar 1960 fortlaufend nachgewiesen wird (zuletzt auf Basis 1976 — siehe Übersicht), bildet innerhalb des preisstatistischen Systems — auf Wirtschaftsbereiche bezogen — ein Bindeglied zwischen den Indizes der Erzeugerpreise (Inlandsabsatz) und der Einfuhrpreise einerseits und dem Index der Einzelhandelspreise auf der anderen Seite.

Unter den Preisindizes des intermediären Bereichs kommt dem Index der Großhandelsverkaufspreise die Rolle eines Frühindikators vor allem für die Zwecke der allgemeinen Konjunkturbeobachtung zu, nicht nur, weil das Indexergebnis für den jeweiligen Berichtsmonat in der Regel schon in der ersten Hälfte des folgenden Monats vorliegt, sondern auch, weil er Preisentwicklungen im intermediären Bereich anzeigt, die sich erst später in den Preisen auf den Stufen der nachgelagerten Weiterverarbeitung bzw. des Einzelhandels niederschlagen. Ein weiterer Vorzug dieses Index besteht darin, daß er den Preisverlauf von im Inland erzeugten und importierten Waren zusammenfassend darstellt. Demgegenüber fällt es nicht sonderlich ins Gewicht, daß die Preisbewegungen man-

cher Güter, die zum Teil am Großhandel vorbei sogleich in den Einzelhandel gelangen oder unmittelbar in den letzten Verbrauch bzw. in die letzte Verwendung gehen, sich nicht „vollständig“ im Index reflektieren.

Über die Berechnung eines Großhandelspreisindex vor dem zweiten Weltkrieg und über die Sammlung von Marktpreisen in historischer Zeit (seit dem 16. Jahrhundert) wurde bereits in einem früheren Aufsatz²⁾ berichtet. Einen Überblick über die Grundlagen der jeweils neu berechneten Indizes in der Nachkriegszeit bietet eine entsprechende Übersicht.

Indexaussage

Der Index der Großhandelsverkaufspreise mißt die durchschnittliche Entwicklung der effektiven Verkaufspreise (ohne Mehrwertsteuer) des Großhandels beim Inlandsabsatz seiner Handelswaren, und zwar auf repräsentativer Grundlage. Gemäß dem Laspeyres-Konzept soll der Index die Preisentwicklung unter der Voraussetzung darstellen, daß die art- und mengenmäßige Zusammensetzung des Güterabsatzes sowie die Verkaufsbedingungen und sonstigen preisbestimmenden Merkmale der Handelswaren im Vergleich zu den Verhältnissen im Basisjahr unverändert bleiben. Im Hinblick auf die wesentlichen Rechenvorgänge kann der Index als das gewogene arithmetische Mittel aus den Preisveränderungszahlen (Durchschnittsmeßzahlen) repräsentativer Handelswaren bezeichnet werden.

Als Handelswaren im Sinne dieses Index gelten bewegliche Sachgüter (Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren), die aus dem In- oder Ausland bezogen sein können und ohne wesentliche — d. h. nach nicht mehr als handelsüblicher — Bearbeitung an inländische Abnehmer weiterveräußert werden.

Zum — institutionell abgegrenzten — Großhandel zählen jene Unternehmen, deren wirtschaftliche Aktivität aus-

¹⁾ Siehe Angermann, O. „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1980“ in WiSta 3/1983, S. 204 ff.

²⁾ Siehe Rostin, W. „Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1970“ in WiSta 11/1977, S. 703.

Grundlagen des Großhandelspreisindex seit 1960¹⁾

Basisjahr	Berechnungszeitraum	Zahl der		Indexgliederung	Ausgangsmaterial für die Ableitung der Indexgewichte
		Warenarten	Preisreihen		
1958	1954, 1956 — 1967 Februar	770	6 500	Gliederung nach Großhandelszweigen	1)
1962	1960 — 1977 Okt.	956	6 800	Institutionelle Gliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige; Warensystematische Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang	Umsatzwerte 1959 aus der HGZ 1960, fortgerechnet auf 1962, vervollständigt durch branchenspezifische Strukturdaten ²⁾
1970	1968 — 1979 Juni	1 151	8 800	Gliederung wie vor, jedoch zusätzliche Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik	Umsatzwerte 1969 aus der ergänzenden Repräsentativerhebung 1970 zur HGZ 1968, abzüglich funktionsfremder Umsätze und ohne Auslandsabsatz, fortgerechnet auf 1970, vervollständigt durch branchenspezifische Strukturdaten ²⁾
1976	1976 — 1984 Sept.	1 155	8 700	Gliederung wie vor	Indexgewichte 1970, fortgerechnet auf 1976
1980	1980 ff.	1 060	8 050	Gliederung wie vor	Umsatzwerte 1978 aus der HGZ 1979, abzüglich funktionsfremder Umsätze und ohne Auslandsabsatz, fortgerechnet auf 1980, vervollständigt durch branchenspezifische Strukturdaten ²⁾

HGZ = Handels- und Gaststättenzählung

¹⁾ Auf Basis 1958 wurde nur das einfache arithmetische Mittel je Warenart aus den Preismeßzahlen für die einzelnen Artikel gebildet. — ²⁾ Nach Angaben von Fachverbänden.

schließlich oder doch ihrem Schwerpunkt nach darin besteht, im eigenen Namen Handelswaren an Weiterverarbeiter, andere gewerbliche Verwender oder an Großverbraucher sowie an Wiederverkäufer zu verkaufen. Einbezogen wird also auch der „Zwischenhandel“ zwischen Großhandelsunternehmen (sog. Bruttoprinzip der auf Wirtschaftsbereiche bezogenen Preisindexberechnung). Es werden alle Betriebs- und Absatzformen des Großhandels berücksichtigt, die eine erkennbare Marktbedeutung aufweisen und die branchentypisch größere Mengen einzelner Artikel an bestimmte Abnehmer (-gruppen) regelmäßig abgeben. Unberücksichtigt bleiben deshalb zum Beispiel Sortimentsgroßhändler, die Handelswaren jeweils nur in relativ kleinen (geringwertigen) Mengen absetzen und somit funktionell dem Einzelhandel zuzuordnen wären.

Die bei den früheren Indexberechnungen übliche Untergliederung nach dem einzelwirtschaftlichen und dem genossenschaftlichen Großhandel mußte bei dieser Indexumstellung aufgegeben werden, da es in der Praxis kaum mehr möglich ist, die einzelnen Organisationsformen sauber zu unterscheiden. Neben die Unternehmen mit der früher üblichen reinen Verteilerfunktion sind im Großhandel Unternehmen getreten, die von Institutionen des Einzelhandels und auch des Handwerks zum Zweck der Beschaffungs-(Nachfrage-)Konzentration eigens auf der Großhandelsstufe geschaffen wurden und deren Bedeutung noch immer zunimmt. Diese in den letzten Jahren forcierte Gründung von Einkaufsgemeinschaften (unterschiedlicher Rechtsform) hat die Vielfalt der Handelsorganisationen auf der Großhandelsebene weiter erhöht und damit zugleich eine klare Abgrenzung gegenüber den „klassischen“ Handelsgenossenschaften unmöglich gemacht.

Die Einschränkung in der Untergliederung des Großhandelspreisindex hat unseres Erachtens seine Verwendbarkeit nicht beeinträchtigt.

Die spezielle Nachweisung von einzelnen Indexpositionen nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang bietet für die Benutzer Möglichkeiten, firmenspezifische Verkaufspreisindizes nach eigenen Sortimentsstrukturen (als Wägungsgrundlage) selbst berechnen zu können. Darüber hinaus können die Indexzahlen für bestimmte Warengruppen oder Warenpositionen auch zur Festlegung von Preisgleitklauseln im Rahmen von langfristigen Liefer- bzw. Abnahmeverträgen herangezogen werden.

Berechnungsgrundlagen

Das für die Berechnung des Großhandelspreisindex benötigte Wägungsschema wurde aus den Umsätzen des Großhandels im Basisjahr abgeleitet. Als Ausgangsmaterial für die Festlegung einer zunächst groben Indexgewichtung dienten die Umsatzwerte 1978 nach Wirtschaftsklassen aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1979, von denen die funktionsfremden Umsätze und der Auslandsabsatz abgezogen wurden. Die so bereinigten Umsatzwerte für das Jahr 1978 wurden mit Hilfe der entsprechenden Umsatzmeßzahlen auf 1980 fortgerechnet. Die dann noch erforderlichen detaillierten Angaben

über die Sortimentsstruktur der einzelnen Branchenumsätze im Jahr 1980 steuerten schließlich die zuständigen Fachverbände bei. Das Wägungsschema selbst gibt die Gesamtheit der Indexpositionen (= Artikel) und der zugehörigen, auf 1 000 bezogenen Indexgewichte wieder. Die einzelnen Wägungszahlen bringen die relativen Anteile am inländischen Gesamtumsatz des Großhandels im Jahr 1980 (mehr als 620 Mrd. DM) zum Ausdruck. Die so fixierten Indexgewichte werden während der Laufzeit dieses Index unverändert beibehalten (Laspeyres-Konzept).

Einen Überblick über die Wägungsanteile der wichtigsten Hauptgruppen des neuen Index im Vergleich zu den entsprechenden Anteilen in früheren Basisjahren bietet die Tabelle 1; Wägungszahlen für ausgewählte Warengruppen aus den drei Indexgliederungen sind im Zahlenteil dieses Heftes auf Seite 444*ff. dargestellt. Die Wägungsanteile aller veröffentlichten Indexpositionen können dem Tabellenteil der Monats- und Jahresberichte der Fachserie 17, Reihe 6, entnommen werden.

Tabelle 1: Index der Großhandelsverkaufspreise
Wägungsanteile in ‰

Indexgruppe ¹⁾	Basisjahr			
	1962	1970	1976	1980
Insgesamt				
Gesamtindex	1000	1000	1000	1000
Güter der Ernährungswirtschaft ²⁾	291,9	344,2	340,3	323,7
Güter der gewerblichen Wirtschaft ²⁾	708,1	655,8	659,7	676,3
und zwar:				
Institutionelle Gliederung ³⁾				
Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren ⁴⁾	495,0	484,2	485,8	468,6
Großhandel mit Fertigwaren ⁴⁾	505,0	515,8	514,2	531,4
Gütersystematische Gliederung ⁵⁾				
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	105,0	134,2	136,6	115,2
Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes	895,0	865,8	863,4	884,8

¹⁾ Bezogen auf die Gliederungen des neuen Index. Entsprechende Teilindizes wurden früher noch nicht berechnet. — ²⁾ In Anlehnung an eine gleichartige Gruppierung der Außenhandelsstatistik — ³⁾ Nach der Systematik der Wirtschaftszweige. — ⁴⁾ Zuordnung der einzelnen Branchen entsprechend dem vorwiegenden Be- bzw. Verarbeitungsgrad der Waren in den jeweiligen Kernsortimenten — ⁵⁾ Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang

In den Warenkorb für den neuen Großhandelspreisindex wurden 1 060 Warenarten aufgenommen, die meist schon im bisherigen Index vertreten waren. Die Auswahl der entsprechenden Preisrepräsentanten konnte aufgrund von Vorschlägen der für die einzelnen Branchen zuständigen Fachverbände aktualisiert werden, wobei ergänzend die Ergebnisse aus eigenen Strukturuntersuchungen Berücksichtigung fanden. Zugleich wurde der Berichtsstellenkreis (= Firmenauswahl) hinsichtlich seiner Repräsentativität und einer angemessenen regionalen Streuung überprüft und mittels Berichtsfirmenaustauschs im notwendigen Umfang den seit 1976 veränderten Branchenverhältnissen angepaßt.

Die für die Auswahl maßgebender Warenarten geltenden Kriterien, die bei der Festlegung der Preisrepräsentanten des Großhandelspreisindex anzuwenden waren und im Prinzip auch für die anderen Preisindizes gelten, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Jede auszuwählende Warenart soll einen relativ bedeutenden Anteil am Gesamtumsatz der entsprechenden Branche (= Wirtschaftszweig) im Basisjahr aufweisen. Fehlen jedoch die hierfür benötigten branchenbezogenen Umsatzangaben, so kann der wertmäßige Anteil behelfsweise aus dem Warensortiment repräsentativer Unternehmen abgeleitet werden. Unabhängig von ihrer (zum Teil noch geringen) Umsatzbedeutung im Basisjahr sind aber auch „zukunftssträchtige“ Warenbereiche schon angemessen zu berücksichtigen.
- Es ist anzustreben, daß die auszuwählende Warenart zugleich solche Warenarten mitrepräsentiert, die im Index nicht unmittelbar nachgewiesen werden, die aber erfahrungsgemäß hinsichtlich ihrer (durchschnittlichen) Preisentwicklung einen analogen Verlauf nehmen wie die der neu festzulegenden „Preisrepräsentanten“. Hierzu können beispielsweise jene, zum Teil von der Systematik her „benachbarten“ Warenarten gehören, die stofflich verwandt sind oder die teilweise „konkurrierende“ Einzelwaren gleichen Verwendungszwecks umfassen.
- Es muß gewährleistet sein, daß die auszuwählende Warenart ihre Marktbedeutung voraussichtlich über längere Zeit behalten oder noch verstärken wird.

Dem Großhandelspreisindex auf Basis 1980 liegen 8 050 Preisreihen für einzelne Produktvarietäten zugrunde, die in Form von Meßzahlen auf der Grundlage des Preisstandes im Basisjahr (= 100) in die Indexberechnung eingehen. Diese Preisreihen werden mit Hilfe der monatlichen Preismeldungen von insgesamt 825 Berichtsfirmen sowie zum Teil anhand von Markt- und Börsenberichten gebildet. Die Auswahl der Artikel, die den monatlichen Preismeldungen zugrunde zu legen sind, wurde den jeweiligen Berichtsfirmen im Rahmen der ihnen vorgegebenen Warenarten übertragen. Dabei waren folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Für jede Warenart war möglichst der jeweils umsatzstärkste Artikel festzulegen. Umfaßte das einer Warenart entsprechende Artikelsortiment jedoch zwei oder mehr umsatzbedeutende Artikel mit voneinander abweichenden Preisentwicklungen, so waren die betreffenden Artikel in das Meldeprogramm für die bestimmte Warenart aufzunehmen.
- Die für die regelmäßige Preisberichterstattung vorgesehenen Artikel sollten genau zu beschreiben sein und mit den notwendigen Angaben über die Handels-, Liefer- und Zahlungsbedingungen versehen werden können. Zu den von den Berichtsfirmen festzulegenden Handelskonditionen für die vergleichbaren Verkaufsfälle der ausgewählten Artikel gehören die Art der Abnahme (= Wirtschaftsstufe des Käufers), die Verpackungsart, die Versandart bzw. das Transportmittel, die Frachtlage, die Abnahmemenge, Art und Ausmaß der gewährten Rabatte sowie die sonstigen Zahlungsbedingungen.
- Nur durch die strikte Beibehaltung der so fixierten „preisbestimmenden Merkmale“ für die einzelnen Artikel bei den laufenden und künftigen Preismeldungen

wird gewährleistet, daß der Großhandelspreisindex nur „reine“ Preisänderungen ausweist. Deshalb werden hauptsächlich Produktvarietäten von voraussichtlich längerfristig gleichbleibender Beschaffenheit ausgewählt, deren Verkaufsbedingungen sich nur selten ändern. Soweit sich bei späteren Änderungen der preisbestimmenden Merkmale die Preise nur aufgrund der Merkmalsänderung verändern, so sind diese unechten Preisänderungen mit geeigneten preisstatistischen Verfahren herauszurechnen. Fällt ein Artikel ganz aus, so kann auf Ersatz- bzw. Nachfolgeartikel übergegangen werden. Auch dabei sind unechte Preisänderungen auszuschalten.

- Die festzulegenden Artikel mußten die Gewähr dafür bieten, daß für sie regelmäßig effektive Verkaufspreise gemeldet werden können, die sich auf die am 10. Tag des Monats, gegebenenfalls kurz davor oder danach abgeschlossenen Kontrakte beziehen. Somit sind Listen- oder Grundpreise, die in der Regel nicht die am Markt tatsächlich erzielten Preise widerspiegeln, von der Meldung auszuschließen. Gleichfalls ungeeignet für die Preisberichterstattung sind Durchschnittserlöse, die durch Zusammenfassung von Preisen für verschiedenartige Verkaufsfälle eines Artikels oder als Mittel aus den Preisen für gleichartige Verkaufsfälle bei jedoch unterschiedlichen Qualitäten bzw. Ausführungen eines Artikels berechnet werden.

Die auf der Großhandelsstufe erfaßten Verkaufspreise enthalten gegebenenfalls Verbrauchssteuern und andere staatliche Abgaben wie zum Beispiel die Bevorratungsabgabe bei Mineralölprodukten und die Einfuhrabgaben bei Importwaren. Unberücksichtigt bleibt dagegen die Mehrwertsteuer bzw. die Einfuhrumsatzsteuer.

Gliederung des Index

Der Großhandelspreisindex wird laufend in drei verschiedenen Gliederungen berechnet und veröffentlicht:

- Nach der Systematik der Wirtschaftszweige — WZ 1979 (institutionelle Gliederung nach Branchen)
- Nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik — WB 1978 (Gliederung nach Warensortimenten)
- Nach dem Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken — GP 1982 (Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang der Güter).

Die erste der drei Gliederungen wird am häufigsten nachgefragt. Sie zeigt den durchschnittlichen Preisverlauf bei typischen Handelswaren in der Abgrenzung nach einzelnen Branchen des Wirtschaftsbereichs „Großhandel“ (Unterabteilung 40/41 des WZ 1979) und ermöglicht einerseits den Vergleich mit einer ähnlichen Gliederung des Einzelhandelspreisindex und bietet andererseits die Möglichkeit zur Preisbereinigung zum Beispiel der nach Wirtschaftszweigen gegliederten Großhandelsumsätze. Der Nachweis von Indexaggregaten wurde dabei auf eine Auswahl von wichtigen Wirtschaftsgruppen und -klassen be-

schränkt. Im Gegensatz zu den beiden anderen — gütersystematischen — Gliederungen können die Preisreihen für einzelne Artikel in die verschiedenen Indexgruppen der institutionellen Gliederung mehrfach eingehen. Das ist durch die gleichzeitige Zugehörigkeit bestimmter Artikel zum Kernsortiment einer Branche und zu den Randsortimenten anderer Branchen bedingt. Die einzelnen Preisreihen werden dabei allerdings nur mit den Teilgewichten für die einzelnen Branchen berücksichtigt. Die Summe dieser Teilgewichte eines Artikels entspricht dem (vollständigen) Wägungsanteil des Artikels am Gesamtindex.

Im Rahmen der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik wurden die einzelnen Waren des Indexwarenkorb den branchenspezifischen Sortimenten zugeordnet, wobei es sich in der Regel um die sogenannten Kernsortimente handelt. Jede Ware geht nur an einer Stelle in diese Gliederung ein. Da diese Systematik für alle Bereiche des Binnenhandels wie Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel anwendbar sein soll, sind allerdings nur die Sortimente aus den Güterbereichen Rohstoffe, Vorerzeugnisse und Investitionsgüter als großhandelstypisch anzusehen, während die die Konsumgüter umfassenden Sortimente sich mehr an der Sortimentsstruktur des Einzelhandels ausrichten. Die Gliederung nach Warensortimenten ermöglicht eine Gegenüberstellung mit einer entsprechenden Gruppierung des Einzelhandelspreisindex.

Für die Gliederung nach dem Systematischen Güterverzeichnis für die Produktionsstatistiken schließlich war die Herkunft der Waren aus den verschiedenen Bereichen der Produzierenden Wirtschaft maßgebend. Diese Gruppierung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammen-

hang der Güter entspricht einer früheren Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie nach Warengruppen des Produzierenden Gewerbes. Innerhalb der jetzigen Gliederung werden neben den Gütergruppen und -zweigen als unterste Aggregationsstufen zahlreiche Güterklassen und — soweit möglich — auch einzelne Güterarten nachgewiesen. Die Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang der Güter bietet die Möglichkeit, Vergleiche mit entsprechend abgegrenzten Gütergruppierungen aus anderen Preisindizes des intermediären Bereichs anzustellen.

Indexergebnisse

Im Rahmen der Monatsberichte zur Fachserie 17, Reihe 6, werden künftig laufend die aktuellen Ergebnisse des neuen Großhandelspreisindex in seiner tiefsten Untergliederung ausgewiesen. Dabei kommen in einer „Zusammenfassenden Übersicht“ neben den Resultaten für große Aggregate aus den drei Gliederungen zusätzlich auch die Ergebnisse von Sonderrechnungen zur Veröffentlichung. So wird u. a. der Gesamtindex einmal ohne Mineralölzeugnisse, zum anderen ohne Brenn- und Treibstoffe gezeigt. Ferner werden nun auch Investitions- und Verbrauchsgüter gesondert nachgewiesen sowie eine Indexreihe für sogenannte Saisonwaren (= besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel und Blumen) berechnet.

In Zukunft umfassen die Monatsberichte insgesamt 706 Veröffentlichungspositionen, die sich aus 87 neuen und 619 bisherigen Positionen zusammensetzen. Aus den früheren Monatsberichten sind 61 Positionen weggefallen,

Tabelle 2: Ausgewählte Gütergruppen des Großhandelspreisindex
Ergebnisse der alten und neuen Berechnung¹⁾ auf Basis 1980

Jahr Monat	Gesamt- index	Landwirt- schaftliche Erzeugnisse	Bergbauliche Erzeugnisse	Mineralöl- zeugnisse	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metallhalb- zeug	Straßenfahr- zeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes
Alte Berechnung (Originalbasis 1976) Umbasiert auf 1980 = 100											
1981 D	108,7	112,5	109,7	119,1	104,8	99,8	103,8	104,6	107,0	108,1	106,3
1982 D	115,0	119,8	115,3	121,7	127,2	92,5	110,4	107,7	111,6	114,8	110,2
1983 D	114,0	118,0	117,3	115,5	118,5	98,9	113,3	108,0	112,8	116,6	111,9
1983 Januar	113,9	111,0	117,9	120,1	117,7	89,1	111,7	107,6	113,9	113,2	111,1
April	113,3	118,2	117,6	108,7	118,3	94,4	112,0	108,0	115,7	116,4	110,7
Juli	114,1	119,6	116,4	113,1	118,0	101,7	113,9	108,4	110,5	116,7	111,1
Oktober	115,6	118,7	117,6	117,9	119,6	102,8	114,3	107,7	111,6	116,9	113,5
1984 Januar	117,8	123,8	120,7	121,6	122,0	109,5	114,8	107,7	113,4	118,4	114,0
April	118,9	133,9	119,7	119,3	122,0	112,2	116,9	108,6	115,2	118,6	112,7
Juli	118,4	132,6	120,2	118,4	122,9	106,3	116,9	109,3	115,1	118,7	111,4
September	116,5	113,8	121,4	120,1	122,8	105,0	116,9	109,2	115,6	118,7	111,3
Neue Berechnung Originalbasis 1980 = 100											
1981 D	107,8	107,7	113,5	121,2	104,9	100,4	103,9	104,0	106,5	104,8	106,0
1982 D	113,6	112,5	119,0	122,8	128,6	94,4	109,8	107,0	110,2	109,7	110,6
1983 D	113,7	111,3	120,6	117,9	121,3	101,0	112,7	106,7	112,1	112,4	111,7
1983 Januar	113,0	108,0	121,3	121,4	120,4	91,0	111,2	106,7	112,0	110,0	111,2
April	112,4	110,8	121,1	111,3	121,1	96,1	111,8	106,8	114,1	112,0	110,6
Juli	112,9	109,0	119,0	115,7	121,1	103,8	112,9	107,1	110,7	112,5	110,9
Oktober	114,8	112,8	120,5	121,1	122,2	105,3	113,7	106,0	110,9	113,4	113,0
1984 Januar	116,2	114,5	124,0	124,2	124,0	111,8	114,4	106,1	112,9	114,1	113,2
April	117,4	124,0	123,1	122,5	124,0	115,0	116,3	107,3	114,5	114,1	112,3
Juli	116,9	121,0	124,1	121,6	125,0	110,2	116,3	107,5	114,3	113,9	111,3
September	116,2	112,9	126,0	123,0	124,9	109,3	116,4	107,3	114,4	115,1	110,6

¹⁾Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

die sich zumeist auf die Unterteilung nach einzelwirtschaftlichem und genossenschaftlichem Großhandel bezogen. In einigen Fällen hatten auch bisher nachgewiesene Waren entscheidend an Bedeutung verloren

Da die Ergebnisse des Großhandelspreisindex (1980 = 100) für die Monate ab Januar 1980 vorliegen und der vorhergehende Index (auf Basis 1976) bis einschließlich September 1984 berechnet wurde, kann die Entwicklung der beiden Indizes in diesem Zeitraum miteinander verglichen werden.

Dabei zeigt sich während der längsten Zeit seit 1980 ein deutlich geringerer Anstieg des neuen Index im Vergleich zu der bisherigen Berechnung. Hierbei wirkten sich vor allem die zum Teil erheblichen Änderungen der Wägungsanteile mancher Gütergruppen — mit einer vom Verlauf des alten Gesamtindex abweichenden Preisentwicklung — aus. Erst während der letzten Monate ergab sich im relativen Verlauf der beiden Reihen ein Umschwung, der dazu führte, daß der neue Index im September 1984 um nur 0,3 Indexpunkte unter dem auf 1980 = 100 umbasierten alten Index lag.

Die nachfolgende Gegenüberstellung soll beispielhaft einige wesentliche Verschiebungen in der Gewichtungstruktur von 1976 auf 1980 aufzeigen:

Gütergruppe	Wägungsanteile	
	1976	1980
	%	
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	134,0	112,6
Kohle, Briketts und Koks	28,9	16,2
Mineralölzeugnisse	123,1	137,6
Eisen und Stahl	99,0	82,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	33,1	23,1
Maschinenbauerzeugnisse	23,9	31,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	40,2	47,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	14,6	24,3

Betrachtet man die Preisentwicklung der im neuen Index erfaßten Handelswaren (in der Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang der Güter), so wird erkennbar, daß sich hinter der Erhöhung des Gesamtindex bis September 1984 um 16,2 % im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 1980 bei zahlreichen Indexpositionen beachtliche Abweichungen vom durchschnittlichen Preisverlauf aller Großhandelswaren verbergen. So weisen vor allem folgende Gütergruppen bzw. -arten wesentlich stärkere Erhöhungen als der Gesamtindex auf: Kohle, Briketts und Koks (+ 26 %), Heizöle (+ 36 %), Zement (+ 34 %), Ziegeleierzeugnisse (+ 24 %), Eisen und Stahl (+ 25 %), Metallwaren und -kurzwaren (+ 30 %), Spielwaren (+ 28 %), feinkeramische Erzeugnisse (+ 28 %), Druck- und Schreibpapier (+ 28 %) sowie Margarine (+ 41 %) und Tabakwaren (+ 28 %).

Erheblich unter dem durchschnittlichen Indexanstieg bis September 1984 liegen dagegen die Veränderungsdaten für folgende bedeutenden Indexpositionen: Wein (+ 3,2 %), lebende Schlachtrinder (+ 2,3 %), rohe NE-Metalle (+ 3,4 %), Rundfunk- und Fernsehgeräte und dgl. (— 6,2 %), Foto- und Projektionsgeräte und dgl. (+ 0,1 %),

Uhren (+ 3,5 %), Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte und dgl. (+ 4,8 %), Schnittholz und sonstiges bearbeitetes Holz (— 1,6 %), Süßwaren (+ 5,7 %), Butter (+ 2,6 %), geschlachtetes Geflügel (— 0,3 %), Ölkuchen und -schrote (— 1,2 %) sowie Mischfutter und dgl. (+ 0,6 %).

Die wichtigsten Gruppenindizes der neuen Berechnung sind auf S. 444* ff. dargestellt. Die Ergebnisse für einzelne Indexpositionen werden, wie bereits erwähnt, in ausführlicher Form — zusammen mit einer langfristigen Übersicht für ausgewählte Gütergruppen — in den Monats- und Jahresheften der Fachserie 17, Reihe 6, nachgewiesen.

Siegfried Taft

Preise im Oktober 1984

Die bereits im September festgestellte leichte Zunahme des Preisanstiegs bei zwei der hier besprochenen drei Indizes hat sich im Oktober 1984 verstärkt fortgesetzt. Ursächlich dafür waren insbesondere Preissteigerungen bei den Mineralölerzeugnissen, die (u. a. aufgrund der Kursverluste der DM gegenüber dem US-Dollar) auf allen Wirtschaftsstufen deutlich teurer geworden sind. Die monatlichen Preisveränderungsraten lagen zwischen + 0,4 % (Einzelhandel) und + 0,9 % (Großhandel). Im September 1984 dagegen hatte die höchste Monatsrate lediglich + 0,3 % betragen. Auch die Jahresveränderungsraten haben sich weiterhin erhöht; sie lagen im Oktober zwischen + 1,8 % (Einzelhandel) und + 3,1 % (gewerbliche Produktion). Im Monat zuvor hatten sie zwischen + 1,0 % (beim Großhandel) und + 2,7 % (bei der gewerblichen Produktion) gelegen.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) wies mit einer Veränderung von + 0,5 % gegenüber dem Vormonat die zweithöchste Monatsrate im Jahr 1984 auf (Januar 1984: + 0,6 %). Die Jahresrate betrug im Oktober 1984 + 3,1 %. Die Teilindizes für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter zeigen deutliche Unterschiede: Während für Investitionsgüter die Monatsrate mit + 0,3 % geringfügig unter der des Vormonats (+ 0,4 %) lag, stieg die entsprechende Rate bei den Verbrauchsgütern auf + 1,6 %, die stärkste monatliche Zunahme seit 1980. Die Jahresraten erhöhten sich geringfügig bei den Investitionsgütern von + 2,5 auf + 2,7 %, bei den Verbrauchsgütern deutlich von + 1,5 auf + 3,4 %. Hier schlug sich, wie bereits im Vormonat, die Preisentwicklung der in der Gruppe der Verbrauchsgüter enthaltenen Mineralölprodukte nieder: Motorenbenzin und leichtes Heizöl verteuerten sich gegenüber dem Vormonat um 0,7 bzw. 3,3 % (Jahresverteuerung + 1,8 bzw. + 11,3 %). Die Verbrauchsgüter ohne diese beiden Mineralölprodukte wiesen Veränderungen von + 0,4 % gegenüber September 1984 bzw. von + 2,8 % gegenüber Oktober 1983 auf.

Aus der Gliederung des vollständigen Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sind zwei Warengruppen besonders zu erwähnen: Mineralölerzeugnisse insgesamt verteuerten sich gegenüber dem Vormonat um 4,4 % (Jahresrate + 5,7 %) und elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser um 0,9 % (+ 5,3 %); in den letztgenannten Zahlen schlägt sich besonders die Erdgasverteuerung um + 2,2 % gegenüber dem Vormonat bzw. + 10,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat nieder.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise, für den hier erstmals Werte auf der neuen Basis 1980¹⁾ gebracht werden, stieg gegenüber dem Vormonat um 0,9 % (in den vergangenen 15 Monaten hatte lediglich die Rate für August 1983 über diesem Wert gelegen). Die Jahresrate erhöhte sich dadurch von + 1,0 % (September

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter				insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1980 = 100				1976 = 100	1980 = 100		
1979 D	93,0	95,5	91,7	93,1	110,1	94,9	95,0
1980 D	100	100	100	100	116,1	100	100
1981 D	107,8	104,4	108,2	107,8	122,2	106,3	106,3
1982 D	114,1	110,5	111,8	113,6	128,6	111,9	112,0
1983 D	115,8	113,9	112,7	113,7	131,7	115,6	115,7
1983 Aug.	116,3	114,1	114,2	114,1	131,9	116,2	116,5
Sept.	116,6	114,5	114,1	115,0	132,2	116,5	116,8
Okt.	116,7	114,6	113,8	114,8	132,3	116,5	116,8
Nov.	116,9	114,7	114,2	115,3	132,7	116,7	117,0
Dez.	117,1	114,7	114,5	115,8	133,0	117,0	117,2
1984 Jan.	117,8	115,3	114,9	116,2	133,5	117,5	117,5
Febr.	118,0	115,8	114,7	117,1	134,0	117,8	117,7
März	118,2	116,0	114,3	117,0	134,3	117,9	117,7
April	118,7	116,3	114,5	117,4	134,6	118,1	117,9
Mai	118,9	116,5	114,8	117,2	134,8	118,2	117,9
Juni	119,0	116,6	114,9	118,1	135,1	118,6	118,2
Juli	119,3	116,8	115,0	116,9	134,8	118,4	118,3
Aug.	119,3	116,9	114,7	116,0	134,2	118,2	118,3
Sept.	119,7	117,4	115,8	116,2	134,2	118,3	118,6
Okt.	120,3	117,7	117,7	117,2	134,7	119,0	119,4
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1983 Aug.	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6
Sept.	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Okt.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	-	-
Nov.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	+ 0,2	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
1984 Jan.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Febr.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	-
April	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Juni	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Juli	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
Aug.	-	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,2	-
Sept.	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1979 D	+ 4,8	+ 3,5	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,1
1980 D	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,1	+ 7,4	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,3
1981 D	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,4
1983 D	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,3
1983 Aug.	+ 1,3	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,3
Sept.	+ 1,5	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,1
Okt.	+ 1,2	+ 2,5	- 1,0	+ 0,3	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,5
Nov.	+ 1,4	+ 2,6	- 0,3	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,5
Dez.	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4
1984 Jan.	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,5
Febr.	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,7
März	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,9
April	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9
Mai	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5
Juni	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5
Juli	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2
Aug.	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5
Sept.	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5
Okt.	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

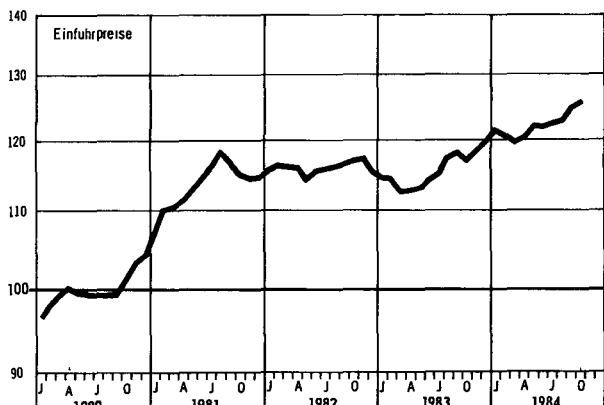
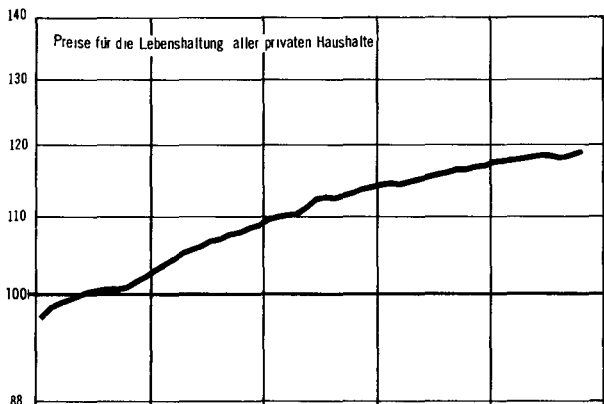
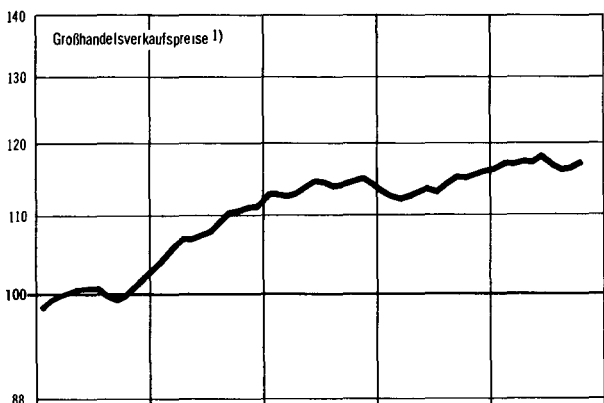
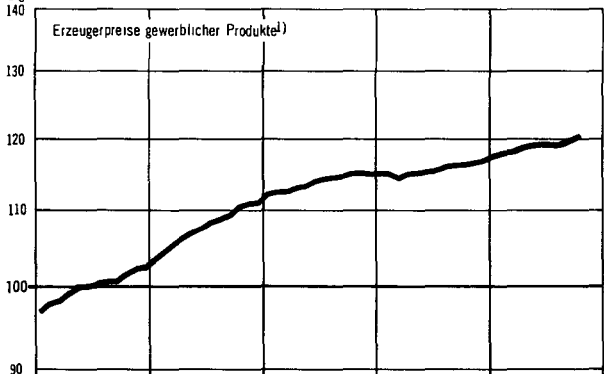
1984) auf + 2,1 % im Berichtsmonat. Auch hier ist, wie auf der Stufe der gewerblichen Produktion, die Preisentwicklung der Mineralölerzeugnisse von großer Bedeutung: Sie verteuerten sich gegenüber dem Vormonat um 5,3 % und lagen damit um 6,9 % über dem Stand vom Oktober 1983. Ohne Mineralölerzeugnisse hat sich der Gesamtindex gegenüber dem Vormonat nur geringfügig verändert

¹⁾ Siehe S. 968 ff

AUSGEWALTE PREISINDIZES
Inlandsabsatz
1980=100

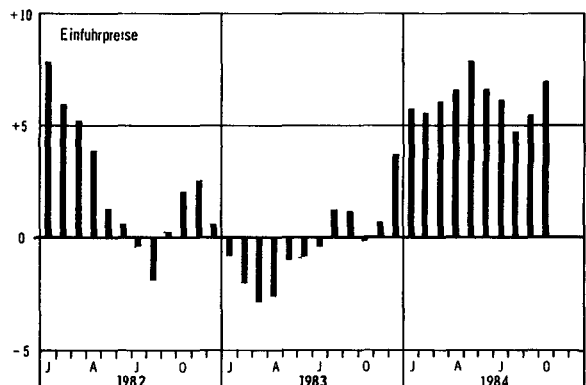
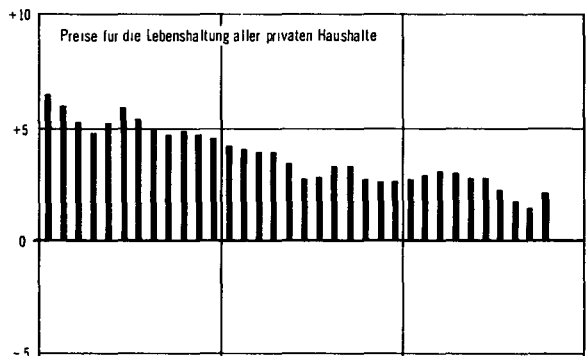
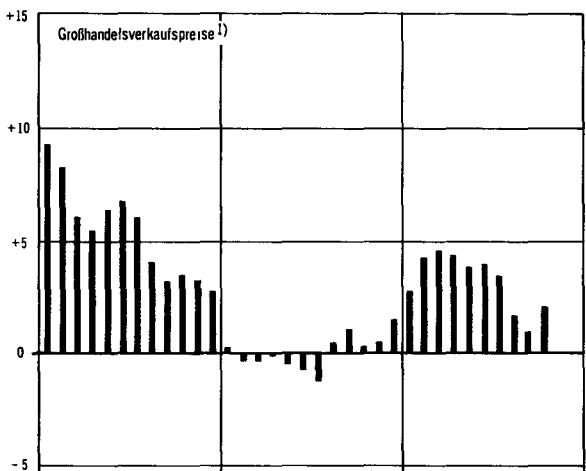
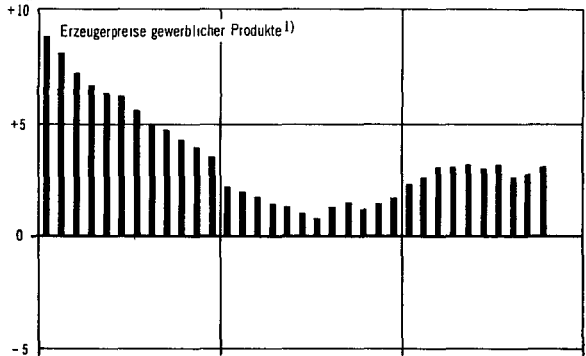
Preisindex

Log. Maßstab



Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %

Arithm. Maßstab



1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

(+ 0,1 %); auch die Jahresrate lag mit + 1,3 % niedriger als die des Gesamtindex einschließlich Mineralölzeugnisse (+ 2,1 %). Bei Betrachtung der Wirtschaftszweige des Großhandels fällt die unterschiedliche Entwicklung des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren (+ 1,6 % gegen Vormonat) und mit Fertigwaren (+ 0,2 %) auf. Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren ragt der Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen heraus (+ 4,7 % gegenüber September 1984; + 6,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat); die übrigen Teilindizes weisen Monatsraten zwischen + 0,3 und - 0,5 % auf. Die monatlichen Veränderungen des nach Wirtschaftszweigen gegliederten Großhandels mit Fertigwaren streuen wesentlich weniger. Sie liegen zwischen + 0,8 % (Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf) und - 0,2 % (Metallwaren, Einrichtungsgegenstände).

Der Index der Einzelhandelspreise — als einzigem der hier betrachteten Indizes liegt ihm noch das Basisjahr 1976 zugrunde — stieg im Oktober 1984 um 0,4 %. Diese Veränderung entspricht der vom Jahresanfang 1984. Die Jahresveränderungsrate lag im Berichtsmontat bei + 1,8 %. Die Zunahme des Preisanstiegs auf dieser Wirtschaftsstufe wurde hauptsächlich durch Verteuerungen bei festen Brennstoffen und bei Mineralölzeugnissen verursacht.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich im Berichtsmonat, verglichen mit den Vorperioden, wieder stärker; er stieg um 0,6 %, nachdem er sich im Vormonat nur geringfügig (+ 0,1 %) verändert und in den zwei Monaten zuvor sogar Rückgänge um je 0,2 % aufgewiesen hatte. In der Gliederung nach Hauptgruppen fallen zwei mit wesentlich über dem Durchschnitt liegenden monatlichen Preissteigerungen auf: Energie (ohne Kraftstoffe) mit + 2,3 % und Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit + 2,0 % (hier schlägt die überdurchschnittliche Verteuerung der Kraftstoffe um 8,1 % durch). Die monatlichen Veränderungen der übrigen Hauptgruppen reichen bis + 0,5 % (Wohnungsmieten sowie Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit).

Von den für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes wies der Index für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern gegenüber dem Index aller privaten Haushalte eine deutlich geringere monatliche Zuwachsrate (+ 0,4 % gegenüber + 0,6 %) auf; dies ist auf die geringere Bedeutung von Heizöl und Kraftstoffen im Budget des genannten Haushaltstyps zurückzuführen. Sowohl der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte als auch die Indizes für die einzelnen Haushaltstypen wiesen im Oktober 1984 eine Jahresveränderungsrate von + 2,1 % auf.

Günstiger als für die anderen nachgewiesenen Haushalte verlief die Preisentwicklung für die einfache Lebenshaltung eines Kindes: + 0,2 % gegenüber dem Vormonat und + 1,7 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Das Fehlen bzw. die geringere Bedeutung von Kraftstoffen und anderen Energieträgern kommt in diesen Werten deutlich zum Ausdruck. Umgekehrt ist die starke Verteuerung der Kraftstoffe ausschlaggebend für die hohe monatliche Veränderung des sogenannten „Kraftfahrer-Preisindex“ um + 2,3 %.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von September bis Oktober 1984 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber Oktober 1983):

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen %
Motorenbenzin	+ 7,0 (+ 1,8)
Zeitungsdruckpapier	+ 6,5 (+ 6,3)
Flussiggas	+ 5,1 (- 8,2)
Schweres Heizöl	+ 4,9 (+ 14,6)
Kunststoffe auf Zellulosebasis	+ 3,9 (+ 17,4)
Leichtes Heizöl	+ 3,3 (+ 11,3)
Dieselmotorenkraftstoff	+ 3,2 (+ 6,2)
Kalt gewalztes Feinblech	+ 2,7 (+ 2,7)
Olkuchen und Schrote	+ 2,3 (- 15,8)
Erdgas	+ 2,2 (+ 10,3)
Silber	+ 2,2 (- 11,8)
Wellpappenpapier	+ 1,9 (+ 26,2)
Röstkaffee	+ 1,8 (+ 12,6)
Speiseöl	+ 1,3 (+ 7,3)
Zeitungen	+ 1,3 (+ 3,8)
Oberleder	- 1,2 (+ 12,1)
Teigwaren	- 1,2 (- 1,6)
Rauchtabak	- 1,2 (- 1,7)
Flachglas	- 1,3 (- 1,1)
Baustahlmatten	- 2,4 (- 9,5)
Hüttenaluminium	- 2,6 (± 0)
Dampfkessel	- 2,8 (- 1,1)
Sojaöl	- 3,9 (+ 13,0)
Stahlschrott	- 5,1 (+ 25,0)
Großhandelsverkaufspreise	
Frischgemüse	+ 24,6 (+ 14,4)
Leichtes Heizöl	+ 6,5 (+ 11,0)
Olkuchen und Schrote	+ 5,7 (- 28,1)
Motorenbenzin	+ 5,1 (+ 1,3)
Altpapier und Altpappe	+ 4,5 (+ 59,8)
Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	
Weizen- und Roggenkleie	+ 4,1 (+ 6,5)
Tiefgefrorene Suppenhühner	+ 4,0 (- 33,2)
Schweinefleisch	+ 3,8 (+ 4,2)
Schweinefleisch	- 1,7 (+ 7,4)
Verlegeplatten aus Holz	- 1,9 (- 6,2)
Dachpappe	- 2,4 (- 0,7)
Aluminiumhalbzeug	- 2,9 (+ 9,5)
Seefische	- 5,2 (- 5,2)
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus	
Aluminium	- 5,9 (- 17,2)
Grapenfrüchte	- 11,4 (- 13,2)
Tafeltrauben	- 13,0 (- 3,8)
Speisekartoffeln	- 26,2 (- 51,1)
Verbraucherpreise	
Frischgemüse	+ 13,1 (+ 3,2)
Kraftstoffe	+ 8,1 (+ 1,8)
Leichtes Heizöl	+ 6,6 (+ 10,9)
Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme	+ 2,4 (+ 5,1)
Kohle	+ 1,6 (+ 2,0)
Speisefette und -öle	+ 1,3 (+ 19,4)
Eier	+ 1,3 (+ 3,2)
Kaffee	+ 0,9 (+ 5,0)
Personenkraftwagen	+ 0,6 (+ 3,2)
Schuhe	+ 0,5 (+ 3,7)
Frische Fische	+ 0,4 (+ 3,6)
Rindfleisch	- 0,2 (- 0,3)
Rundfunk-, Fernseh-, Phono- und Fotogeräte	- 0,3 (- 1,9)
Frischobst	- 6,8 (+ 0,6)
Kartoffeln	- 14,9 (- 26,8)

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

VERÖFFENTLICHUNGSSYSTEM DES STATISTISCHEN BUNDESAMTES

Zusammenfassende Veröffentlichungen			
Allgemeine Querschnitts- veröffentlichungen	Thematische Querschnitts- veröffentlichungen	Veröffentlichungen zu Organisations- und Methodenfragen	Kurzbrochüren

Fachserien
1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit
2 Unternehmen und Arbeitsstätten
3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
4 Produzierendes Gewerbe
5 Bautätigkeit und Wohnungen
6 Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr
7 Außenhandel
8 Verkehr
9 Geld und Kredit
10 Rechtspflege
11 Bildung und Kultur
12 Gesundheitswesen
13 Sozialleistungen
14 Finanzen und Steuern
15 Wirtschaftsrechnungen
16 Löhne und Gehälter
17 Preise
18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
19 Umweltschutz

Systematische Verzeichnisse				
Unternehmens- und Betriebs- systematiken	Güter- systematiken	Personen- systematiken	Regional- systematiken	Sonstige Systematiken

Karten

Statistik des Auslandes

Fremdsprachige Veröffentlichungen

Tabellenteil

Übersicht

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	414*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	426*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	427*	„
Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Vollbeschäftigte der Gebietskörperschaften nach Aufgabenbereichen	428*	einmalig
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	429*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	431*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	432*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile	433*	„
Außenhandel		
Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh und ausgewählte Mineralölzeugnisse; Einfuhr von Mineralölzeugnissen; Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	435*	einmalig
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	437*	vierteljährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	438*	„
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und der Angestellten in Industrie und Handel im Jahr 1983 nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht	439*	einmalig
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	440*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	442*	„
Index der Großhandelsverkaufspreise; Wägungsschema 1980, Institutionelle Gliederung; Gütersystematische Gliederung nach Warensortiment des Binnenhandels; Gütersystematische Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang	444*	einmalig
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Verwendungsaggregate des Bruttosozialproduktes in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland in Preisen von 1976	452*	„

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984						
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	1 000	26 101	25 632p	25 187p		25 019p					
dar Abhängige	1 000	22 846	22 395p	21 962p		21 788p					
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	1 000	1 272	1 833	2 258	2 253	2 133	2 113	2 202	2 202	2 143p	2 145p
und zwar:											
Männer	1 000	652	1 021	1 273	1 284	1 190	1 171	1 206	1 193	1 155p	1 155p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	112	165	192	149	133	137	170	184	173p	159p
Ausländer	1 000	168	246	292	281	267	263	260	251	247p	246p
Arbeitslosenquote	%	5,5	7,5	9,1	9,1	8,6	8,5	8,9	8,9	8,6p	8,6p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	294	309	309	278	224	231	377	293	272p	340p
Offene Stellen	1 000	208	105	76	94	97	99	99	95	91p	86p
Arbeitsvermittlungen	1 000	135	116	130	165	163	141	162	158	149p	164p
Kurzarbeiter	1 000	347	606	675	489	388	337	262	212	262p	301p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	11 653	15 876	16 114	1 367	1 247	1 475	1 366	1 386	1 405	...
Unternehmen	Anzahl	8 494	11 915	11 845	958	918	1 066	981	994	968	...
dar: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 834	2 393	2 471	167	168	195	175	190	165	...
Baugewerbe	Anzahl	1 942	2 726	2 467	232	231	230	225	213	206	...
Handel	Anzahl	2 162	3 110	3 112	244	235	295	253	256	290	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	1 950	2 854	2 967	250	231	276	269	270	230	...
Übrige Gemeinschuldner ⁴⁾	Anzahl	3 159	3 961	4 269	409	329	409	385	392	437	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	11 580	15 807	15 999	1 362	1 238	1 468	1 362	1 381	1 401	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	8 418	11 764	12 252	1 054	956	1 181	1 043	1 057	1 077	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	107	152	145	6	13	9	8	6	8	...
Wechselproteste	Anzahl	169 130	189 224	162 979	12 309	13 563	13 383	13 457	13 069	11 718	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 279	1 532	1 511	105	124	107	106	101	100	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 992	15 098	15 552			16 042				
Schweine	1 000	22 310	22 478		23 684			24 191			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 815	4 590	4 571	362	412	361	395	440	472	...
Kälber	1 000	613	610	630	65	59	57	55	57	56	...
Schweine	1 000	35 914	35 437	36 146	3 105	3 186	3 026	3 122	3 073	2 877	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 494	4 408	4 494	376	397	366	382	391	384	...
dar: Rinder	1 000 t	1 430	1 370	1 382	109	123	108	117	131	140	...
Kälber	1 000 t	66	67	72	8	7	7	6	7	7	...
Schweine	1 000 t	2 978	2 952	3 020	258	265	249	257	252	236	...
Geflügel											
Eingelagete Bruteier ⁶⁾	1 000	468 228	458 640	435 034	38 676	39 113	28 803	37 211	40 535	35 917	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	t	329 408	330 621	296 788	24 732	27 362	24 181	26 261	24 477	24 148	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	300	276	274	13	26	18	27	25	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁸⁾⁹⁾	1980=100	98,0	94,9	95,4	98,6	99,7	90,9	92,4	86,7	102,8	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁸⁾⁹⁾	1980=100	100,4	98,1	101,2	106,3	97,7	90,4	85,4	84,6	96,4	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	368 776	366 876	373 806	32 217	31 493	28 102	28 168	28 380	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	356 523	353 108	362 834	30 220	30 125	26 940	27 670	27 535	...	...
Gasversorgung ¹⁰⁾	Mill. m ³	40 544	36 433	36 378	2 918	3 056	2 222	2 532	2 438	2 628	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	Mill. m ³	65 580	59 841	61 429	5 465	4 469	3 957	3 722	3 410	4 069	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 489	7 226	6 927	6 814	6 814	6 807	6 839	6 883	6 913	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 257	2 226	2 169	2 140	2 139	2 137	2 134	2 147	2 159	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	5 232	5 000	4 758	4 674	4 675	4 669	4 705	4 736	4 754	...
Bergbau	1 000	235	234	227	219	218	215	214	214	218	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 254	6 992	6 700	6 595	6 596	6 592	6 626	6 669	6 695	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 502	1 448	1 394	1 369	1 370	1 369	1 374	1 381	1 382	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 752	3 655	3 511	3 457	3 457	3 455	3 476	3 500	3 520	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 512	1 418	1 341	1 326	1 326	1 323	1 325	1 330	1 334	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	488	472	454	442	443	445	450	457	459	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	8 707	8 271	7 918	636	674	578	628	611	654	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	159 258	157 692	155 153	12 012	12 639	12 306	13 464	13 761	12 583	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	Mill. DM	106 322	110 037	111 592	8 894	9 211	9 794	9 490	9 132	9 108	...
Kohleverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	1 000 t	41 546	38 618	38 872	3 483	3 581	3 202	3 295	3 041	3 362	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	19 111	17 585	15 456	1 200	1 117	984	961	915	1 002	...
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	Mill. m ³	27 795	25 589	25 714	2 211	2 152	1 992	1 938	1 929	1 985	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	167 689	162 098	166 511	14 251	14 637	13 567	14 142	13 992	14 409	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 426* dargestellt - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass. - 5) 1981 bis 1983: Viehzählung im Dezember - 6) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt - 9) Fachliche Unternehmensteile - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H₀ = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m³. - 15) Brennwert H₀ = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1981	1982	1983	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1980	1981	1982	Juli 83	Aug. 83	Sept. 83	Okt. 83	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	- 0,8	- 1,8p	- 1,7p	.	...	.	.	.	.	.	.
dar. Abhängige	- 0,6	- 2,0p	- 1,9p	.	...	.	.	.	.	.	.
Arbeitsmarkt 2)											
Arbeitslose 3)	+ 43,1	+ 44,2	+ 23,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4p	- 0,2p	+ 4,2	- 0,0	- 2,6p	+ 0,0p
und zwar:											
Männer	+ 53,0	+ 56,6	+ 24,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9p	+ 0,2p	+ 3,0	- 1,1	- 3,2p	+ 0,0p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 53,4	+ 47,8	+ 16,5	- 14,1	- 12,4	- 13,2p	- 15,1p	+ 23,9	+ 7,9	- 6,0p	- 8,3p
Ausländer	+ 56,9	+ 45,8	+ 18,9	- 7,4	- 9,4	- 10,1p	- 11,2p	- 1,2	+ 3,4	- 1,6p	+ 0,4p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 14,5	+ 5,0	- 0,1	+ 1,9	+ 3,8	- 1,4p	+ 7,6p	+ 63,3	- 22,4	- 7,1p	+ 25,0p
Offene Stellen	- 32,6	- 49,6	- 27,7	+ 19,6	+ 14,9	+ 15,8p	+ 18,7p	- 0,7	- 4,0	- 4,4p	- 5,2p
Arbeitsvermittlungen	- 14,8	- 14,0	+ 11,6	- 0,4	+ 15,5	+ 7,2p	+ 21,3p	+ 14,7	- 2,4	- 5,8p	+ 9,8p
Kurzarbeiter	+ 154,0	+ 74,7	+ 11,4	- 39,7	- 44,1	- 44,2p	- 45,2p	- 22,2	- 19,1	+ 23,7p	+ 14,5p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	+ 27,5	+ 36,2	+ 1,5	+ 9,2	+ 5,0	+ 14,0	...	- 7,4	+ 1,5	+ 1,4	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 34,5	+ 40,3	+ 0,6	+ 8,3	+ 3,4	+ 8,2	...	- 8,0	+ 1,3	+ 2,6	...
Baugewerbe	+ 33,4	+ 30,5	+ 3,3	- 19,0	+ 2,7	- 2,4	...	+ 10,3	+ 8,6	- 13,2	...
Handel	+ 46,2	+ 40,4	+ 9,5	+ 21,6	+ 11,5	+ 5,6	...	- 2,2	- 5,3	- 3,3	...
Dienstleistungen von Unternehmen	+ 32,3	+ 43,8	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,0	+ 19,8	...	- 14,2	+ 1,2	+ 13,3	...
und Freien Berufen	+ 29,1	+ 46,4	+ 4,0	+ 22,3	+ 8,0	- 0,9	...	- 2,5	+ 0,4	- 14,8	...
Übrige Gemeinschaftsdar. 4)	+ 11,8	+ 25,4	+ 7,8	+ 11,6	+ 9,2	+ 29,7	...	- 5,9	+ 1,8	+ 11,5	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 27,8	+ 36,5	+ 1,2	+ 9,2	+ 6,0	+ 14,4	...	- 7,2	+ 1,4	+ 1,4	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 26,8	+ 39,7	+ 4,1	+ 8,3	+ 6,4	+ 15,3	...	- 11,7	+ 1,3	+ 1,9	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 13,8	+ 42,1	- 4,6	+ 33,3	- 64,7	+ 14,3	...	- 11,1	+ 25,0	+ 33,3	...
Wechselprotaste	+ 13,8	+ 11,9	- 13,9	+ 2,8	- 2,1	- 7,4	...	+ 0,6	- 8,0	- 10,3	...
Wechselsumme	+ 32,3	+ 19,8	- 1,4	- 14,5	- 12,9	+ 2,0	...	- 0,9	- 4,7	- 1,0	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand 5)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,5	+ 0,7	+ 3,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 1,1	+ 0,8	+ 4,3	.	- 1,9	.	.	.	+ 2,1 a)	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 0,6	- 4,7	- 0,4	+ 29,5	+ 6,8	+ 13,4	...	+ 9,3	+ 11,5	+ 7,2	...
Kälber	- 5,1	- 0,6	+ 3,3	+ 19,7	- 0,0	+ 0,2	...	+ 3,5	+ 2,9	- 0,7	...
Schweine	+ 0,1	- 1,3	+ 2,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,1	...	+ 3,2	- 1,6	+ 6,4	...
Schlachtmenge	- 1,1	- 1,9	+ 1,9	+ 14,3	- 0,8	- 1,0	...	+ 4,4	+ 2,5	+ 1,9	...
dar.: Rinder	- 1,7	- 4,2	+ 0,9	+ 27,3	+ 6,0	+ 11,4	...	+ 8,8	+ 11,7	+ 6,5	...
Kälber	- 6,8	+ 1,4	+ 6,9	+ 21,2	+ 2,5	+ 3,2	...	- 5,0	+ 4,2	+ 0,8	...
Schweine	- 0,7	- 0,9	+ 2,3	+ 9,0	- 3,9	- 7,1	...	+ 2,9	- 1,8	- 6,4	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 6)	+ 2,1	- 2,0	- 5,1	+ 4,2	+ 2,7	+ 0,4	...	+ 15,8	+ 8,9	- 11,4	...
Geschlachtetes Geflügel 7)	+ 2,8	+ 0,4	- 10,2	+ 6,9	- 0,5	- 2,4	...	+ 8,6	- 6,8	- 1,3	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 4,7	- 8,0	- 1,0	- 14,1	+ 25,9	...	...	+ 51,4	- 7,0	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion 8) 9)	- 2,0	- 3,2	+ 0,5	+ 8,3	+ 3,3	- 0,3	...	+ 1,7	- 6,2	+ 18,6	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion 8) 9)	+ 0,4	- 2,3	+ 3,2	+ 9,2	+ 6,1	+ 3,9	...	- 5,5	- 0,9	+ 13,9	...
Elektrizitätserzeugung	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 11,2	+ 8,4	...	...	+ 0,2	+ 0,8	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,8	+ 7,2	+ 5,4	...	...	+ 2,7	- 0,5	...	...
Gaserzeugung 10)	- 5,4	+ 10,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 17,6	...	+ 14,0	- 3,8	+ 7,8	...
Inlandsversorgung mit Gas 10)	- 5,7	+ 8,8	+ 2,7	+ 9,2	- 3,7	- 2,4	...	- 5,9	- 8,4	+ 19,3	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Gewerbe											
Beschäftigte 11)	- 2,2	- 3,5	- 4,1	- 0,9	- 0,7	- 0,7	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	...
Tätige Inhaber und Angestellte 12)	+ 0,4	- 1,4	- 2,6	- 0,7	- 0,6	- 0,5	...	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	...
Arbeiter 13)	- 3,3	- 4,4	- 4,8	- 1,0	- 0,8	- 0,7	...	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	...
Bergbau	+ 1,6	- 0,6	- 2,7	- 5,2	- 4,9	- 4,9	...	- 0,4	+ 0,1	+ 2,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 3,6	- 4,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	...	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 2,7	- 3,7	- 3,7	- 1,3	- 1,3	- 1,4	...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,5	- 2,6	- 3,9	- 0,5	- 0,1	- 0,1	...	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 4,5	- 6,2	- 5,5	- 0,7	- 0,8	- 0,8	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,6	- 3,3	- 3,9	- 1,0	- 0,8	- 0,4	...	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	...
Geleistete Arbeiterstunden 11)	- 4,9	- 5,0	- 4,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,1	...	+ 8,7	- 2,6	+ 6,9	...
Bruttolohnsumme 12)	+ 1,2	- 1,0	- 1,6	+ 2,4	+ 2,0	- 1,7	...	+ 9,4	+ 2,2	- 8,6	...
Bruttogehaltsumme 11)	+ 6,4	+ 3,5	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,9	...	- 3,1	- 3,8	- 0,3	...
Kohleverbrauch 11) 14)	+ 0,4	- 7,0	+ 0,7	+ 19,6	+ 11,4	+ 13,3	...	+ 2,9	- 7,7	+ 10,5	...
Heizölverbrauch	- 17,3	- 8,0	- 12,1	+ 2,7	- 7,9	- 3,1	...	- 2,4	- 4,8	+ 9,6	...
Gasverbrauch 11) 15)	- 4,5	- 7,9	+ 0,5	+ 7,1	+ 2,7	- 0,5	...	- 2,7	- 0,5	+ 2,9	...
Stromverbrauch 11)	- 0,9	+ 3,3	+ 2,7	+ 6,5	+ 5,0	+ 1,5	...	+ 4,2	- 1,1	+ 3,0	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 426* dargestellt. — 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 5) 1981 bis 1983: Viehzählung im Dezember. — 6) In Brüttereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 9) Fachliche Unternehmensteile. — 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m³. — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

a) August 1984 gegenüber April 1984.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe ⁸⁾	1980=100	104,5	103,4	107,9	130,9	114,1	118,9	104,6	112,1	108,3	117,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	104,5	102,0	109,2	130,3	119,0	126,1	116,5	117,5	114,0	116,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,9	105,4	108,2	131,1	111,0	117,2	101,0	114,6	108,6	118,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	100,4	100,2	105,0	131,2	115,0	112,7	96,1	96,6	98,6	118,2
Index der Nettoproduktion ¹⁾²⁾											
Bergbau	1980=100	100,6	95,2	90,6	90,9	86,6	87,4	78,4	83,5	79,4	85,7
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	98,3	95,4	96,3	101,7	99,5	100,4	90,7	92,8	87,2	104,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	95,8	91,1	94,0	99,9	100,1	99,9	97,9	94,8	89,6	99,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	100,4	99,1	98,7	104,9	101,9	102,2	84,2	92,8	86,2	108,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	94,9	90,3	91,5	98,9	93,5	96,0	90,6	86,4	79,5	100,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	101,7	98,7	99,3	97,1	96,8	100,5	99,6	97,5	97,0	101,0
Index der Bruttonettoproduktion ¹⁾ für Investitionsgüter	1980=100	102,3	101,3	100,4	100,2	96,1	95,7	78,4	90,5	87,6	109,7
Verbrauchsgüter	1980=100	94,7	92,8	94,2	104,5	98,6	94,3	72,6	83,9	77,0	101,6
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	100,8	101,4	106,5	114,1	111,6	112,6	101,8	103,9	97,0	115,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	101,9	103,4	109,5	117,4	114,8	115,9	104,8	106,6	99,5	118,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	88460	89014	82202	6923	5913	6625	6210	6969	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	130619	127307	124281	10767	9633	10145	9252	10148	...	...
Erdöl, roh	1000 t	4459	4256	4116	343	330	340	327	336	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	31498	30079	30366	2394	2732	3079	2745	2894	2614	2768
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	30522	26250	25659	2537	2321	2525	2404	2538	2296	2539
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	41096	35414	35345	3491	3165	3433	3191	3372	3035	3417
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlblech)	1000 t	30850	25786	26067	2472	2275	2444	2276	2138	2198	2506
Chemiefasern	1000 t	917	844	906	83	83	83	79	73	61	68
Motorenbenzin	1000 t	19733	20201	19380	1512	1603	1650	1615	1717	1619	1541
Heizöl	1000 t	43825	42854	36991	3264	3310	2862	3061	3129	2788	2645
Schnittholz	1000 m ³	9270	8596	9302	799	819	934	886	891	885	857
Personenkraftwagen	1000 St	3296	3504	3568	356	298	266	39	240	258	331
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	1000 St	4401	4173	4706	377	314	320	326	225	184	361
Isoliertes Glas, auch bearbeitet	1000 m ²	13248	12557	12571	883	868	1052	934	1051	1027	1209
Baumwollgarn	t	142979	164566	177928	18165	15792	17758	15427	14113	8972	16399
Fleischwaren	t	877183	889481	911994	77474	76750	81364	78723	79723	84352	78011
Zigaretten	Mill. St	163870	146265	155768	13273	11961	13602	12612	14023	14807	13428
Gesamtumsatz ⁴⁾⁵⁾											
Bergbau	Mrd. DM	1255,9	1284,4	1312,7	120,6	112,4	117,7	102,7	113,2	110,4	121,5
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	32547	33224	32274	3206	2710	2835	2581	2598	2572	2746
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	1223,4	1251,2	1280,4	117,4	109,7	114,9	100,1	110,6	107,8	118,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	401681	401267	405509	38097	35529	38483	35886	36265	36091	37800
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	492851	514966	531471	48095	45188	46150	35840	45199	42894	50405
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	172500	172185	176778	16855	14808	15540	14018	15052	14676	16687
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	156358	162733	166639	14329	14176	14692	14333	14127	14135	13877
	Mill. DM	327141	348003	355234	34836	31316	33655	28246	31369	31063	35809
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1226	1152	1122	1083	1091	1103	1109	1113	1124	1121
dar.: Angestellte	1000	160	157	154	152	152	150	150	149	150	150
Arbeiter	1000	1006	935	912	860	888	902	907	912	923	921
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1614,0	1522,7	1480,3	114,3	119,8	140,2	127,7	135,1	125,4	130,6
im Hochbau	Mill. Std	1105,7	1054,7	1052,4	83,1	85,5	99,0	88,8	93,5	85,3	89,4
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	659445	620241	631694	50661	53460	62135	55365	56597	50306	53506
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	279654	271334	272841	22023	21161	24150	21875	24163	22875	23016
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	150649	146196	130337	9515	9716	11257	10211	11283	10659	11403
im Tiefbau	1000 Std	508256	467924	427901	31220	34343	41229	38902	41583	40094	41138
Straßenbau	1000 Std	177980	162923	145908	9187	11483	14280	13592	14693	14094	14155
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	102576	99991	90715	7025	7037	8177	7822	8492	8308	8311
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	227700	205010	191278	15008	15823	18772	17488	18398	17692	18201
Bruttolohnsumme	Mill. DM	31011	30742	30798	2230	2499	2910	2707	2860	2724	2656
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6575	6658	6767	524	532	543	569	564	555	548
Index des Auftragseingangs	1980=100	85,3	85,9	94,4	104,1	88,4	99,3	106,9	97,1	94,5	102,0
Index des Auftragsbestands	1980=100	93,5	82,8	89,2	79,6 ^{a)}	...	...	87,8 ^{b)}	...	...	...
Produktionsindex ¹⁾⁷⁾	1980=100	93,0	88,2	86,6	84,4	90,5	99,8	98,0	95,9	85,4	99,6
Gesamtumsatz	Mill. DM	112909	106633	108402	6993	7535	8939	9401	10083	9652	9920
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	110929	104665	106390	6854	7379	8750	9199	9890	9473	9722
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3903,3	3793,1	3727,7	3661,1 ^{a)}	...	...	3714,8 ^{b)}	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	318419	313376	323586	69656 ^{a)}	...	...	80850 ^{b)}	...	...	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen — 8) Ab Berichtsmonat September 1984 sind die Indizes über den Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund der Statistikbereinigerungsverordnung entfallen

a) 1. Vj 84. — b) 2. Vj 84.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1981	1982	1983	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1980	1981	1982	Juni 83	Juli 83	Aug. 83	Sept. 83	Mai 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe ⁸⁾	+ 4,5	- 1,1	+ 4,4	- 2,4	+ 17,0	+ 12,2	+ 3,8	- 12,0	+ 7,2	- 3,4	+ 8,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,5	- 2,4	+ 7,1	+ 2,7	+ 15,0	+ 9,0	- 0,1	- 7,6	+ 0,9	- 3,0	+ 2,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	- 0,5	+ 2,7	- 5,3	+ 20,3	+ 16,5	+ 8,4	- 13,8	+ 13,5	- 5,2	+ 9,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,4	- 0,2	+ 4,8	- 3,0	+ 10,7	+ 5,9	- 1,6	- 14,7	+ 0,5	+ 2,1	+ 19,9
Index der Nettoproduktion ^{1) 2)}											
Bergbau	+ 0,6	- 5,4	- 4,8	- 4,9	+ 7,9	- 0,1	+ 5,2	- 10,3	+ 6,5	- 4,9	+ 7,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,7	- 3,0	+ 0,9	+ 11,4	+ 8,7	+ 4,7	+ 0,1	- 9,7	+ 2,3	- 6,0	+ 19,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 4,2	- 4,9	+ 3,2	- 1,5	+ 9,0	+ 2,6	- 0,8	- 2,0	- 3,2	- 5,5	+ 11,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 20,6	+ 10,9	+ 8,3	+ 1,3	- 17,6	+ 10,2	- 7,1	+ 28,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 5,1	- 4,8	+ 1,3	- 4,8	+ 8,3	+ 2,4	- 1,3	- 5,6	- 4,6	- 8,0	+ 26,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 1,7	- 2,9	+ 0,6	- 5,7	+ 0,1	- 0,6	- 1,4	- 0,9	- 2,1	- 0,5	+ 4,1
Index der Bruttonettoproduktion ¹⁾ für											
Investitionsgüter	+ 2,3	- 1,0	- 0,9	- 25,8	+ 8,1	+ 7,6	- 1,5	- 18,1	+ 15,4	- 3,2	+ 25,2
Verbrauchsgüter	- 5,3	- 2,0	+ 1,5	- 27,2	+ 9,5	+ 2,9	- 3,4	- 23,0	+ 15,6	- 8,2	+ 31,9
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,8	+ 0,6	+ 5,0	- 10,0	+ 9,6	+ 5,4	+ 1,0	- 9,6	+ 2,1	- 6,6	+ 18,6
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 1,9	+ 1,5	+ 5,9	- 9,7	+ 9,8	+ 5,5	+ 0,9	- 9,6	+ 1,7	- 6,7	+ 18,6
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	+ 1,5	+ 0,6	- 7,7	- 6,0	+ 14,2	...	...	- 6,3	+ 12,2	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 0,6	- 2,5	- 2,4	- 5,4	+ 11,7	...	...	- 8,8	+ 9,7	...	...
Erdöl, roh	- 3,7	- 4,6	- 3,3	- 3,9	- 4,0	...	...	- 3,8	+ 2,8	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 8,8	- 4,5	+ 1,2	- 12,5	- 7,1	- 10,8	+ 15,8	- 10,8	+ 5,4	- 9,7	+ 5,9
Roheisen für die Stahlherzeugung	- 14,0	- 2,3	+ 9,6	+ 27,5	+ 29,3	+ 29,3	+ 14,3	- 4,8	+ 5,6	- 9,5	+ 10,6
Stahlrohblöcke und -brammen	- 13,8	- 0,2	+ 3,5	+ 23,8	+ 20,8	+ 20,8	+ 10,8	- 7,0	+ 5,7	- 10,0	+ 12,6
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 16,4	+ 1,1	+ 3,9	+ 10,0	+ 9,8	+ 4,5	- 6,9	- 6,1	+ 2,8	+ 14,0	
Chemiefasern	- 8,0	+ 7,4	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,6	- 7,4	- 4,3	- 8,2	- 16,0	+ 11,8	
Motorenbenzin	- 8,0	+ 2,4	- 0,3	- 6,5	- 2,8	- 5,7	- 3,8	- 2,1	+ 6,3	- 5,7	- 4,8
Heizöl	- 17,3	- 2,2	- 11,6	- 3,5	+ 8,3	- 12,2	- 6,7	+ 7,0	+ 2,2	- 10,9	- 5,1
Schnittholz	- 10,4	+ 7,3	+ 8,2	- 4,0	+ 9,5	+ 19,1	- 4,6	- 5,1	+ 0,6	- 0,7	- 3,2
Personenkraftwagen	- 10,1	+ 6,3	+ 1,8	- 88,5	+ 20,6	+ 16,2	- 2,9	- 85,3	+ 615,4	+ 7,5	+ 28,3
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 7,6	- 5,2	+ 12,8	- 38,4	+ 27,1	- 55,6	- 20,5	+ 1,9	- 31,0	- 18,2	+ 96,2
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	+ 9,7	+ 9,1	+ 16,9	+ 21,6	+ 54,1	+ 11,2	+ 23,3	- 11,1	+ 17,0	- 15,9	+ 15,4
Isoliertglas, auch bearbeitet	- 18,4	- 5,2	+ 0,1	- 15,3	+ 2,3	+ 1,1	- 8,9	- 11,2	+ 12,5	- 2,3	+ 17,7
Baumwollgarn	...	+ 15,1	+ 8,1	+ 0,1	+ 10,8	+ 21,3	- 2,7	- 13,1	- 8,5	- 36,4	+ 82,8
Fleischwaren	- 1,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 12,7	+ 5,1	+ 0,1	- 3,2	+ 1,3	+ 5,8	- 7,5
Zigaretten	+ 1,9	+ 10,7	+ 6,5	- 16,3	- 4,6	+ 5,5	- 2,3	- 7,3	+ 11,2	+ 5,6	- 9,3
Gesamtumsatz ^{4) 5)}	+ 5,0	+ 2,3	+ 2,2	- 10,4	+ 14,2	+ 10,2	+ 2,2	- 12,8	+ 10,3	- 2,5	+ 10,1
Bergbau	+ 11,3	+ 2,1	- 2,9	+ 8,1	+ 17,5	+ 17,9	+ 11,3	- 9,0	+ 0,7	- 1,0	+ 6,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,8	+ 2,3	+ 2,3	- 10,8	+ 14,1	+ 10,0	+ 2,1	- 12,9	+ 10,6	- 2,6	+ 10,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 5,4	- 0,1	+ 1,1	+ 3,1	+ 14,8	+ 8,4	+ 2,4	- 6,7	+ 1,1	- 0,5	+ 4,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,2	- 25,8	+ 16,1	+ 15,5	+ 4,1	- 22,3	+ 26,1	- 5,1	+ 17,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,3	- 0,2	+ 2,7	- 4,5	+ 13,5	+ 7,9	- 0,4	- 9,8	+ 7,4	- 2,5	+ 13,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 9,9	+ 4,1	+ 2,4	- 0,8	+ 7,3	+ 1,4	- 3,0	- 2,4	- 1,4	+ 0,1	- 1,8
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 12,9	+ 6,4	+ 2,1	- 9,3	+ 19,4	+ 21,4	+ 12,3	- 16,1	+ 11,1	- 1,0	+ 15,3
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 2,9	- 6,0	- 2,7	- 3,4	- 3,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,2
dar.: Angestellte	+ 1,1	- 2,2	- 1,7	- 2,6	- 2,9	- 3,2	- 3,4	+ 0,1	- 0,8	+ 0,4	+ 0,2
Arbeiter	- 3,6	- 7,1	- 2,4	- 3,4	- 3,5	- 4,5	- 5,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,5	- 5,7	- 2,8	- 11,9	+ 3,0	- 8,7	- 16,3	- 8,9	+ 5,8	- 7,1	+ 4,1
im Hochbau	- 6,2	- 4,6	- 0,2	- 12,8	+ 1,9	- 10,9	- 18,5	- 10,3	+ 5,3	- 8,7	+ 4,8
dar.: Wohnungsbau	- 7,8	- 5,9	+ 1,8	- 11,7	+ 2,7	- 12,3	- 20,1	- 10,9	+ 2,2	- 11,1	+ 6,4
Gewerblicher Hochbau	- 4,2	- 3,0	+ 0,6	- 12,6	+ 1,6	- 8,1	- 16,7	- 9,4	+ 10,5	- 5,3	+ 0,6
Öffentlicher Hochbau	- 1,6	- 3,0	- 10,0	- 15,9	+ 1,9	- 7,7	- 12,0	- 9,3	+ 10,5	- 5,5	+ 7,0
im Tiefbau	- 10,2	- 7,9	+ 9,4	- 9,8	+ 5,6	- 3,6	- 11,2	- 5,6	+ 8,9	- 3,6	+ 2,6
Straßenbau	- 12,4	- 8,5	- 10,4	- 14,6	+ 1,2	- 5,9	- 12,2	- 4,8	+ 8,1	- 4,1	+ 3,8
Gewerblicher Tiefbau	- 6,4	- 2,5	- 9,3	- 8,2	+ 7,5	- 3,2	- 10,1	- 4,3	+ 8,6	- 2,2	+ 0,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 10,0	- 10,0	+ 7,2	- 6,5	+ 8,4	- 1,8	- 10,9	- 6,8	+ 5,2	- 3,8	+ 2,9
Bruttohonorar	- 0,8	- 0,9	+ 0,2	- 6,7	+ 6,4	- 3,1	- 11,3	- 7,0	+ 5,6	- 4,7	- 2,5
Bruttogehaltssumme	+ 6,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 1,3	- 0,6	+ 0,7	+ 4,7	- 0,9	- 1,6	- 1,3
Index des Auftragseingangs	- 14,7	+ 0,7	+ 9,9	- 1,8	+ 0,3	- 5,6	- 11,1	+ 7,7	- 9,2	- 2,7	+ 7,9
Index des Auftragsbestands	- 6,5	+ 11,4	+ 7,7	- 6,1 ^{a)}	...	...	...	...	2,0 ^{b)}	...	...
Produktionsindex ^{1) 7)}	- 7,0	- 5,2	- 1,8	- 8,0	+ 5,7	- 8,7	- 7,8	- 1,8	- 2,1	- 10,9	+ 16,6
Gesamtumsatz	- 1,5	- 5,6	+ 1,7	- 25,1	+ 5,6	+ 5,8	- 2,9	+ 5,2	+ 7,3	- 4,3	+ 2,8
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 1,4	- 5,6	+ 1,6	- 25,3	+ 5,5	+ 6,1	- 2,9	+ 5,1	+ 7,5	- 4,2	+ 2,6
Handwerk											
Beschäftigte	- 0,7	- 2,8	- 1,7	+ 0,0 ^{a)}	...	...	...	+ 1,5 ^{b)}	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 0,4	- 1,6	+ 3,3	- 5,8 ^{a)}	...	...	...	+ 16,1 ^{b)}	...	...	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ohne Ein- und Ausgabeeinheiten, einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. - 5) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 7) Unternehmen. - 8) Ab Berichtsmonat September 1984 sind die Indizes über den Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund der Statistikberichtigungsverordnung entfallen.

a) 2. Vj 84 gegenüber 2. Vj 83. - b) 2. Vj 84 gegenüber 1. Vj 84.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	163 259	131 574	163 887	13 708 r	11 725 r	14 045 r	12 883 r	13 870 r	11 736 r	11 014
Rauminhalt	1000 m ³	189 110	165 352	202 699	16 851 r	14 180 r	16 285 r	14 268 r	15 925 r	13 647 r	12 663
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	54 909	51 112	64 749	5 463 r	4 587 r	5 263	4 624 r	5 228 r	4 450 r	4 100
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	34 120	31 810	38 579	2 497 r	2 401 r	2 999 r	2 824 r	2 916 r	2 677 r	2 730
Rauminhalt	1000 m ³	154 629	140 548	161 560	9 099 r	8 939 r	10 584 r	10 092 r	12 341 r	11 404 r	11 149
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	28 883	28 266	32 327	1 814 r	1 752 r	2 062 r	1 999 r	2 203 r	2 087 r	2 185
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	355 981	335 007	419 569	35 613 r	29 423 r	33 235 r	28 882 r	33 296 r	28 336 r	26 182
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	204 614	184 821	171 689	5 309 r	5 034 r	6 896 r	7 019 r	7 963	8 236 r	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	164 233	160 532	149 387	4 237 r	4 076 r	5 635 r	4 927 r	5 389	5 747 r	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	365 462	347 002	340 594	11 050 r	10 360 r	14 753 r	14 972 r	16 615	17 615 r	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1)2)											
davon mit:	1980=100	105,9	107,7	109,2	125,4 r	113,8 r	122,6 r	111,5 r	113,1 r	113,2 r	115,9
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	109,8	111,8	117,3	141,5 r	125,8 r	124,4 r	110,3 r	102,1 r	124,4 r	122,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	1980=100	104,1	108,9	117,1	165,0 r	140,9 r	173,6 r	153,4 r	133,1 r	129,5	140,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	109,0	108,5	117,4	156,1 r	137,5 r	145,3 r	137,7 r	140,1 r	130,7 r	136,2
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1980=100	112,2	114,5	106,5	117,4 r	103,6 r	119,2 r	106,2 r	109,1	110,0 r	106,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	107,8	110,6	107,1	128,8 r	113,3 r	127,5 r	117,0 r	121,2 r	114,0 r	124,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	96,2	93,5	98,5	103,1 r	100,5 r	116,6 r	108,1 r	113,6 r	110,8 r	112,4
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	95,3	91,1	98,1	142,0 r	124,5 r	136,0 r	127,7 r	137,9 r	123,3 r	131,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	104,1	107,5	109,8	117,8 r	114,6 r	123,2 r	116,2 r	112,7 r	112,8 r	106,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	98,9	101,3	100,6	134,1 r	106,9 r	99,7 r	88,9 r	111,2 r	126,8 r	139,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	101,9	102,4	108,4	124,0 r	110,0 r	119,6 r	106,7 r	110,8 r	106,0 r	123,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	100,8	99,3	101,1	112,3 r	105,6 r	119,5 r	105,5 r	110,4 r	105,8 r	122,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	104,4	105,4	114,0	133,6 r	126,3 r	127,3 r	106,5 r	114,1 r	103,4 r	116,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	107,6	112,5	118,4	132,7 r	121,6 r	128,1 r	121,9 r	126,1 r	118,2 r	117,3
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	104,4	106,0	109,2	131,2 r	107,5 r	112,8 r	111,2 r	112,8 r	112,4 r	117,2
Binnengroßhandel	1980=100	105,6	107,7	108,7	120,7 r	110,2	122,5	113,3	115,5	114,3 r	115,8
Produktionsverbundhandel	1980=100	106,6	107,3	108,9	124,4	111,5	126,6	117,8	116,1	117,8 r	119,3
Konsumtionsverbundhandel	1980=100	103,7	105,8	108,3	113,4	107,5	114,1	104,4	108,1	107,4 r	108,6
Außenhandel	1980=100	106,7	104,8	110,6	127,9	119,9	125,7	112,4	155,4	110,0 r	116,4
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	105,0	104,7	112,6	132,5	121,0	127,8	113,9	175,1	111,8 r	119,5
Ausfuhrhandel	1980=100	112,5	97,9	97,3	100,8	111,9	107,3	104,8	101,5	95,4 r	104,3
Streckengroßhandel	1980=100	109,1	111,6	112,0	126,8	111,7	125,1	115,8	114,2	112,8 r	114,8
Lagergroßhandel	1980=100	104,6	105,0	108,1	120,8	113,1	122,6	112,0	128,4	113,4 r	116,4
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)											
davon mit:	1980=100	103,8	104,8	108,3	114,1	111,4	111,2	104,4	105,4 r	102,7	105,6 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	107,1	112,3	114,7	120,7	116,8	116,8	120,9	115,7 r	117,4	110,4 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	101,6	99,5	101,9	96,6	109,0	96,5	90,9	91,6 r	81,9	105,4 p
Einrichtungsgegenstände (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	101,6	98,5	102,0	108,4	103,0	105,5	96,3	98,1 r	91,1	98,9 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	104,7	105,9	107,4	101,0	90,0	92,6	91,9	95,7 r	92,0	93,2 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	103,6	105,4	108,6	104,1	94,7	99,3	95,6	100,7 r	106,1	114,7 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	105,4	107,1	112,7	120,6	116,2	117,0	117,4	119,3 r	115,9	105,4 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	120,3	120,0	117,2	122,9	114,7	124,5	116,2	124,2 r	118,4	106,3 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	100,6	102,1	114,6	147,8	138,4	144,0	105,1	106,6 r	102,0	107,0 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	102,6	101,6	102,8	103,3	99,7	101,5	95,1	101,1 r	99,3	105,8 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	103,5	97,7	95,6	110,6	92,4	92,6	78,4	70,5 r	78,5	104,1 p
Warenhäuser	1980=100	96,3	93,3	94,3	79,6	83,5	78,6	79,8	88,8	81,9	78,5 p
SB-Warenhäuser	1980=100	105,7	104,3	114,1	116,4	117,8	117,1	116,2	120,4	123,7 p	...
Verbrauchermärkte	1980=100	114,3	137,7	147,9	163,3	163,1	163,5	167,9	165,9	167,8 p	...
Supermärkte	1980=100	109,6	118,1	122,0	130,4	125,6	124,1	129,8	123,9	126,0 p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)											
1980=100	105,0	105,7	107,3	102,8	106,6	116,8	117,4	117,3	119,8 p	...	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	105,0	105,9	109,0	98,4	106,5	126,1	131,8	131,9	137,0 p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	104,6	105,3	106,3	104,4	106,8	112,0	110,7	110,7	112,3 p	...
Kantinen	1980=100	110,2	109,1	110,5	114,1	105,1	116,8	105,3	103,5	99,5 p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1000	424 207	426 178	421 659	31 998	34 699	35 046	39 398	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	14 089	13 968	14 386	1 017	1 654	1 433	1 567	1 674	1 627	1 510
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	14 071	14 123	14 512	991	1 681	1 379	1 571	1 521	1 782	1 649
Ankünfte (in Beherbergungststätten) 5)	1000	52 381	51 326	51 996	3 834	4 496	4 625	4 700	...	...	...
dar. Auslands Gäste 5)	1000	9 446	9 460	9 830	653	834	1 111	1 386	...	...	...
Übernachtungen 5)	1000	209 962	196 091	190 839	12 936	15 767	17 160	19 834	...	...	...
dar. Auslands Gäste 5)	1000	21 331	20 865	21 599	1 531	1 796	2 310	2 847	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	28 559	30 782	32 839	3 039	2 706	3 059	2 617	2 803	2 974	2 928
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	23 256	23 656	25 408	2 293	2 039	2 254	1 978	2 188	1 976	2 134
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	5 575	6 382	6 947	498	514	608	479	605	504	481
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 051	6 639	6 878	626	611	670	616	633	627	615

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) In jeweiligen Preisen — 3) Einschl. Durchreisen. — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 5) Bis einschl. 1980 in allen Beherbergungststätten (einschl. Privatquartiere) in rund 2 400 Berichtsgemeinden; ab 1981 in allen Beherbergungststätten mit 9 und mehr Betten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1981	1982	1983	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1980	1981	1982	Juni 83	Juli 83	Aug. 83	Sept. 83	Mai 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 16,9	- 19,4	+ 24,6	- 25,0r	- 12,9	- 24,7	- 18,6	- 8,3r	+ 7,7r	- 15,4	- 6,2
Rauminhalt	- 12,2	- 12,6	+ 22,6	- 30,6r	- 16,2r	- 27,9	- 23,1	- 12,4r	+ 11,6	- 14,3r	- 7,2
Veranschlagte reine Baukosten	- 3,9	- 6,9	+ 26,7	- 29,5r	- 13,3	- 26,7r	- 22,9	- 12,0r	+ 13,1r	- 14,9	- 7,9
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 12,2	- 6,8	+ 21,3	- 25,0r	- 15,2r	- 16,3r	- 1,8	- 5,8r	+ 3,3r	- 8,2r	+ 2,0
Rauminhalt	- 11,0	- 9,1	+ 15,0	- 31,6r	- 28,6r	- 20,8r	- 9,2	- 4,6r	+ 22,3r	- 7,6r	- 2,2
Veranschlagte reine Baukosten	- 3,6	- 2,1	+ 14,4	- 28,4r	- 32,4r	- 21,6r	- 22,5	- 3,1r	+ 10,2	- 5,3r	+ 4,7
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 6,5	- 5,9	+ 25,2	- 30,2r	- 11,5r	- 25,6r	- 24,3	- 13,1r	+ 15,3	- 14,9	- 7,6
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 9,3	- 9,7	- 7,1	+ 11,4r	+ 14,4	+ 7,8r	...	+ 1,8	+ 13,4r	+ 3,4r	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 0,9	- 2,3	- 6,9	- 8,9r	+ 7,2r	+ 2,6r	...	- 12,6r	+ 9,4r	+ 6,6r	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 6,0	- 5,1	- 1,8	+ 8,6r	+ 10,8	+ 12,6r	...	+ 1,5r	+ 11,0r	+ 6,0r	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 5,9	+ 1,7	+ 1,4	- 4,8r	+ 12,5r	+ 2,1r	- 2,7	- 9,1r	+ 1,4r	+ 0,1r	+ 2,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 9,8	+ 1,8	+ 4,9	- 2,5r	+ 2,7r	- 2,2r	- 3,8	- 11,3r	- 7,4r	+ 21,8r	- 1,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 4,1	+ 4,6	+ 7,6	+ 22,2r	+ 22,6r	+ 29,0r	+ 10,7	- 11,6r	- 13,2r	- 2,7r	+ 8,8
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	+ 9,0	- 0,5	+ 8,2	+ 7,3r	+ 33,0r	+ 4,1r	+ 3,0	- 5,2r	+ 1,7r	- 6,7r	+ 4,2
festen Brennstoffen, Mineralöl- erzeugnissen	+ 12,2	+ 2,0	- 6,9	- 3,8r	+ 9,1r	- 4,0r	- 4,9	- 10,9r	+ 2,7r	+ 0,8r	- 3,2
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	+ 7,8	+ 2,6	- 3,2	- 2,3	+ 14,8r	+ 10,8r	+ 2,1	- 8,2	+ 3,6r	- 5,9r	+ 8,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 3,8	- 2,8	+ 5,3	- 13,1r	+ 14,4r	0,0r	- 8,5	- 7,3r	+ 5,1r	- 2,5r	+ 1,4
Altmaterial, Reststoffen	- 4,7	- 4,4	+ 7,8	+ 21,3r	+ 59,4r	+ 35,8r	+ 7,5	- 6,1r	+ 8,0r	- 10,6r	+ 6,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,2	- 2,7r	+ 10,7r	+ 1,9r	- 4,5	- 5,7	- 3,0r	- 0,1	- 5,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	- 1,1	+ 2,4	- 0,7	- 4,4r	+ 22,3r	+ 12,9r	+ 3,7	- 10,8r	+ 25,1r	+ 13,8r	+ 10,5
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 1,9	+ 0,5	+ 5,9	- 5,3r	+ 18,1r	+ 6,6r	+ 1,5	- 10,8r	+ 3,8r	- 4,3r	+ 16,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,8	- 1,5	+ 1,9	- 6,6r	+ 15,2r	- 3,5r	- 5,3	- 11,7r	+ 4,6r	- 4,2r	+ 15,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 4,4	+ 1,0	+ 8,2	- 20,2r	+ 11,3r	- 1,8r	- 1,8	- 16,3	+ 7,1r	- 9,4r	+ 13,1
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 7,6	+ 4,6	+ 5,3	- 3,3r	+ 14,6r	+ 5,2r	- 2,4	- 4,8r	+ 3,4r	- 6,3r	- 0,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	+ 4,4	+ 1,5	+ 2,9	+ 5,2r	+ 14,6r	+ 7,0r	- 5,1	- 1,4	+ 1,4r	- 0,4r	+ 4,3
Binngroßhandel	+ 5,6	+ 2,0	+ 0,9	- 6,7	+ 13,6	+ 3,9	- 2,7	- 10,7	- 0,6	+ 0,0	+ 1,3
Produktionsverbindungshandel	+ 6,6	+ 0,7	+ 1,5	- 4,6	+ 15,4	+ 6,9	- 0,5	- 10,9	- 2,2	+ 1,0	+ 1,3
Konsumtionsverbindungshandel	+ 3,7	+ 4,6	- 0,2	- 10,8	+ 9,8	- 2,0	- 7,3	- 10,0	+ 3,0	- 1,9	+ 1,1
Außenhandel	+ 6,7	- 1,8	+ 5,5	- 1,2	+ 9,8	- 2,6	- 2,5	- 10,9	- 0,4	- 29,0	+ 5,8
dar: Einfuhrhandel	+ 5,0	+ 1,6	+ 7,5	- 1,8	+ 9,6	- 4,2	- 3,2	- 10,3	+ 0,5	- 35,6	+ 6,9
Ausfuhrhandel	+ 12,5	- 13,0	- 0,6	- 1,0	+ 14,0	- 0,5	+ 4,3	- 8,0	- 2,6	- 7,3	+ 9,3
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 2,3	+ 0,4	- 2,4	+ 10,1	+ 1,3	- 3,7	- 7,2	- 2,3	+ 0,1	+ 1,8
Lagergroßhandel	+ 4,6	+ 0,4	+ 3,0	- 6,5	+ 13,7	+ 2,7	- 2,2	- 12,2	+ 0,2	- 12,7	+ 2,6
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 3,8	+ 1,0	+ 3,3	- 5,2	+ 6,1r	+ 5,2	- 1,0p	- 6,1	+ 1,0r	- 2,5	+ 2,8p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,1	+ 4,6	+ 0,3r	+ 2,9	- 2,6p	+ 3,5	- 4,3r	+ 1,5	- 6,0p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,6	- 2,1	+ 2,4	- 0,1	+ 1,7r	+ 9,1	- 0,1p	- 5,8	+ 0,8r	- 10,6	+ 28,7p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 1,6	- 3,1	+ 3,6	- 9,4	+ 10,7r	+ 4,5	- 1,9p	- 8,7	+ 1,9r	- 7,1	+ 8,6p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 4,7	+ 1,1	+ 1,4	- 2,4	+ 13,7r	+ 1,9	- 5,1p	- 0,8	+ 4,1r	- 3,8	+ 1,3p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,6	+ 1,7	+ 3,0	- 2,5	+ 8,2r	+ 1,9	+ 4,5p	- 3,7	+ 5,3r	+ 5,4	+ 8,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,4	+ 1,6	+ 5,2	+ 3,3	+ 6,2r	+ 4,7	- 3,4p	+ 0,3	+ 1,6r	- 2,9	- 9,1p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkfst.)	+ 20,3	- 0,2	- 2,3	- 5,9	+ 8,5r	- 2,2	- 14,7p	- 6,7	+ 6,9r	- 4,7	- 10,2p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und reifen	+ 0,6	+ 1,5	+ 12,2	- 32,1	+ 11,4r	+ 11,9	- 1,8p	- 27,0	+ 1,4r	- 4,3	+ 4,9p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,6	- 1,0	+ 1,2	- 1,9	+ 11,1r	+ 5,0	+ 5,1p	- 6,3	+ 6,3r	- 1,8	+ 6,5p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 3,5	- 5,6	- 2,1	- 3,8	+ 16,0r	+ 4,9	- 4,9p	- 17,5	- 7,7	+ 11,4	+ 32,6p
Warenhäuser	- 3,7	- 3,1	+ 1,1	- 1,4	- 3,0r	+ 0,4	- 6,2p	+ 1,3	+ 11,3	- 7,8	- 4,2p
SB-Warenhäuser	+ 5,7	- 1,3	+ 9,4	+ 3,8	+ 8,1	+ 11,9p	...	- 0,8	- 3,6	+ 2,7p	...
Verbrauchermärkte	+ 14,3	+ 20,5	+ 7,4	+ 12,1	+ 5,3	+ 11,8p	...	+ 2,7	- 1,2	+ 1,1p	...
Supermärkte	+ 9,6	+ 7,8	+ 3,3	+ 6,1	+ 0,6	+ 3,3p	...	+ 4,6	- 4,5	+ 1,7p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 5,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,1p	...	+ 0,5	- 0,1	+ 2,1p	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 0,9	+ 2,9	+ 4,5	+ 3,6	+ 4,1p	...	+ 4,5	+ 0,1	+ 3,8p	...
Gaststättengewerbe	+ 4,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,0	- 2,1	+ 1,0p	...	- 1,2	+ 0,0	+ 1,4p	...
Kantinen	+ 10,2	- 1,0	+ 1,3	- 5,3	+ 3,8	- 0,8p	...	- 9,8	- 1,7	- 3,9p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	- 2,9	+ 0,5	- 1,1	+ 2,4	...	...	...	+ 12,4	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	- 3,1	+ 0,7	+ 3,0	+ 9,7	+ 15,1	+ 21,1	+ 1,5	+ 9,3	+ 6,8	- 2,8	- 7,2
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	- 3,4	+ 0,4	+ 2,8	+ 26,4	- 7,5	+ 33,7	+ 10,3	+ 13,9	- 3,2	+ 17,2	- 7,4
Ankünfte (in Beherbergungsstätten) 5)	...	+ 2,0	+ 1,3	...	...	...	...	+ 1,6	...	...	...
dar: Auslands Gäste 5)	...	+ 0,1	+ 3,9	...	...	...	...	+ 24,8	...	...	...
Übernachtungen 5) 6)	+ 0,1	- 6,8	- 2,7	+ 0,5	...	...	...	+ 15,6	...	...	...
dar: Auslands Gäste 5) 6)	- 1,9	- 2,2	+ 3,5	+ 16,0	...	...	...	+ 23,3	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 0,5	+ 7,8	+ 6,7	- 8,5	+ 17,0	+ 8,2	+ 2,6	- 14,5	+ 7,1	+ 6,1	+ 1,5
Lieferungen nach Berlin (West)	- 0,3	+ 1,7	+ 7,4	- 3,0	+ 18,2	- 4,1	- 4,1	- 12,2	+ 10,6	- 9,7	+ 8,0
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 5,3	+ 14,5	+ 8,8	- 27,6	+ 10,2	- 5,0	+ 0,9	- 21,3	+ 26,2	- 16,6	- 4,6
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,4	+ 9,7	+ 3,6	+ 6,3	+ 18,0	+ 14,6	+ 5,1	- 8,0	+ 2,6	- 0,9	- 1,9

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) Bis einschl. 1980 in allen Beherbergungsstätten (einschl. Privatquartiere) in rund 2 400 Berichtsgemeinden; ab 1981 in allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten. - 6) 1980 aus geschätzten Angaben

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	369 179	376 464	390 192	37 816	35 656	36 666	34 141	36 470	34 152	35 229
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	47 779	49 662	50 475	4 606	4 571	4 909	4 593	4 444	4 488	4 034
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	316 709	321 549	333 780	32 678	30 554	31 187	28 971	31 452	29 167	30 732
Rohstoffe	Mill. DM	64 048	59 298	52 203	4 608	4 965	4 761	4 820	4 978	4 484	4 745
Halbwaren	Mill. DM	66 448	69 821	73 144	7 397	6 655	6 679	6 613	6 528	6 757	6 697
Fertigwaren	Mill. DM	186 212	192 430	208 433	20 672	18 934	19 747	17 538	19 949	17 926	19 290
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	277 963	286 321	304 631	30 061	27 634	28 969	26 126	28 018	25 753	27 436
dar. EG-Länder	Mill. DM	174 784	181 148	191 438	19 016	17 299	17 981	15 827	17 585	15 620	17 024
Entwicklungsländer	Mill. DM	71 647	68 478	63 149	5 665	5 768	5 719	5 875	6 338	6 072	5 620
Staatshandelsländer	Mill. DM	19 287	21 359	22 157	2 075	2 232	1 961	2 121	2 084	2 302	2 147
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	396 898	427 741	432 281	42 351	38 211	41 493	35 413	39 459	37 952	40 563
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23 100	23 871	23 624	2 277	1 964	2 293	2 108	2 245	2 189	2 149
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	371 069	400 995	405 729	39 801	36 011	38 923	33 085	36 952	35 505	38 147
Rohstoffe	Mill. DM	7 547	7 220	7 203	722	647	712	668	693	635	709
Halbwaren	Mill. DM	33 416	34 242	34 328	3 530	3 046	3 517	3 390	3 356	3 083	3 191
Fertigwaren	Mill. DM	330 106	359 533	364 198	35 548	32 318	34 694	29 027	32 902	31 787	34 246
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	304 917	332 887	341 103	34 490	30 700	33 631	28 334	31 816	30 316	33 857
dar. EG-Länder	Mill. DM	186 034	205 884	207 771	20 541	18 242	19 843	16 802	18 612	16 912	20 469
Entwicklungsländer	Mill. DM	70 558	72 686	67 180	5 820	5 607	5 756	5 058	5 536	5 442	4 786
Staatshandelsländer	Mill. DM	19 545	20 522	22 605	1 931	1 789	1 987	1 886	1 977	2 053	1 808
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 27 720	+ 51 277	+ 42 089	+ 4 535	+ 2 555	+ 4 828	+ 1 272	+ 2 989	+ 3 799	+ 5 333
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	108,1	110,3	114,3	132,9	125,3	128,9	120,0	128,2	120,1	123,8
Ausfuhr	1980=100	113,3	122,1	123,4	145,1	130,9	142,1	121,3	135,2	130,0	138,9
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	95,0	96,3	100,1	112,0	106,0	108,2	100,0	106,0	98,2	101,1
Ausfuhr	1980=100	106,6	110,1	109,8	126,8	113,9	124,0	106,2	115,3	110,6	118,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	113,8	114,5	114,1	118,7	118,2	119,1	120,0	120,9	122,3	122,4
Ausfuhr	1980=100	106,3	110,9	112,4	114,4	114,9	114,6	114,3	117,2	117,6	117,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	93,4	96,9	98,5	96,4	97,2	96,2	95,3	96,9	96,2	96,0
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 169,9	1 127,4	1 147,3	82,7	83,9	89,5	83,8	87,9	95,3p	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	Mill.	6 691,1	6 444,5	6 178,2	481,2	422,5	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	Mill.	5 900,7	5 656,1	5 324,9	481,2	422,5	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	Mill.	790,4	788,4	853,3	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,9	35,0	35,9	2,7	3,1	3,6	3,7	3,7	3,9	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	346 024	317 714	310 021	28 979	26 251	27 823	25 873	27 121	25 873p	...
Straßenverkehr	1000 t	337 396	336 018	354 537	31 034	29 752	33 264	29 808	30 922	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	231 715	221 899	223 936	20 793	20 318	21 755	20 398	20 852	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	142 090	137 048	126 275	11 858	11 493	10 467	11 361p	10 905p	9 982p	...
Seeschifffahrt	1000 t	593	586	619	64	58	56	51	55	52	...
Luftverkehr	1000 t	62 732	56 999	55 229	4 760	4 963	4 928	4 664	5 042	4 524	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 762,8	2 578,0	2 847,5	345,7	309,4	305,7	190,0	182,9	182,2	...
dar. Personenkraftwagen	1000	2 330,3	2 155,5	2 426,8	294,5	257,5	263,1	155,6	154,0	156,8	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	5 381,7	5 686,0	6 123,3	645,9	622,1	579,4	530,8	547,3	509,7	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	362 617	358 693	374 034	24 450	29 748	34 574	35 537	35 216	32 731	...
Getötete	Anzahl	11 674	11 608	11 715	771	852	845	972	1 008	847	...
Schwerverletzte	Anzahl	139 402	138 760	145 086	9 431	11 464	12 501	13 402	13 450	42 271	...
Leichtverletzte	Anzahl	336 542	328 428	344 062	22 502	27 941	32 122	32 698	32 762	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 316,0	1 271,0	1 318,0	105,4	107,0	125,0	114,3	108,3	101,6	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	84,2	88,6	96,4	94,6	95,3	95,2	97,3	97,6	98,5	97,4p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktive ¹⁾	Mrd. DM	80,3	86,9	84,0	90,4	92,6	90,0	89,5	88,3	88,3	84,2p
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	68,1	74,9	85,5	77,5	67,2	72,3	80,9	78,2	79,1	90,4
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 592,0	1 698,1	1 808,5	1 806,0	1 812,2	1 820,1	1 834,9	1 840,1	1 849,3	1 868,9p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 223,2	1 289,3	1 380,5	1 384,5	1 387,6	1 396,2	1 410,4	1 414,0	1 420,5	1 435,4p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	368,8	408,7	427,9	421,6	424,6	423,9	424,5	426,0	428,8	433,5p
	Mrd. DM	1 218,0	1 292,1	1 368,1	1 350,0	1 361,1	1 368,5	1 368,4	1 370,4	1 377,0	1 380,7p
	Mrd. DM	483,0	518,2	548,4	544,0	543,5	542,6	542,0	537,9	537,7	538,1p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 454,1	2 046,3	2 174,0	234,9	158,7	161,5	156,7	150,9	143,9	200,6
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	115 918	120 854	125 374	123 355	123 150	122 697	122 470	121 677	121 138	120 405
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mrd. DM	128 813	133 019	138 979	141 407	142 634	142 637	143 205	143 792	144 033	143 947

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1981	1982	1983	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1980	1981	1982	Juni 83	Juli 83	Aug. 83	Sept. 83	Mai 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,1	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,7	+ 17,6	+ 14,2	+ 3,1	- 6,9	+ 6,8	- 6,4	+ 3,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 10,2	+ 3,9	+ 1,6	+ 12,1	+ 19,4	+ 14,5	- 4,6	- 6,4	- 3,2	+ 1,0	- 10,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,8	+ 1,5	+ 3,8	+ 3,0	+ 17,2	+ 14,4	+ 4,2	- 7,1	+ 8,6	- 7,3	+ 5,4
Rohstoffe	+ 8,7	- 7,4	- 12,0	+ 12,1	+ 15,1	+ 7,8	+ 0,7	+ 1,2	+ 3,3	- 9,9	+ 5,8
Halbwaren	+ 10,9	+ 5,1	+ 4,8	+ 11,7	+ 20,8	+ 18,9	+ 9,9	- 1,0	- 1,3	+ 3,5	- 0,9
Fertigwaren	+ 6,5	+ 3,3	+ 8,3	- 2,1	+ 16,5	+ 14,6	+ 3,2	- 11,2	+ 13,7	- 10,1	+ 7,6
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,4	+ 3,0	+ 6,4	- 0,4	+ 16,2	+ 13,3	+ 4,6	- 9,8	+ 7,2	- 8,1	+ 6,5
dar. EG-Länder	+ 9,1	+ 3,6	+ 5,7	- 5,4	+ 16,6	+ 10,1	+ 4,0	- 12,0	+ 11,1	- 11,2	+ 9,0
Entwicklungsländer	+ 3,0	- 4,4	- 7,8	+ 20,2	+ 25,2	+ 13,9	- 6,3	- 2,7	+ 7,9	- 4,2	- 7,4
Staatshandelsländer	+ 10,3	+ 10,7	+ 3,7	+ 19,5	+ 14,0	+ 27,7	+ 10,9	- 8,2	- 1,7	+ 10,4	- 6,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 13,3	+ 7,8	+ 1,1	- 3,7	+ 18,9	+ 17,0	+ 7,3	- 14,7	+ 11,4	- 3,8	+ 6,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 25,1	+ 3,3	- 1,0	+ 11,9	+ 18,6	+ 11,3	+ 4,2	- 8,1	+ 6,5	- 2,5	- 1,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 12,7	+ 8,1	+ 1,2	+ 4,6	+ 19,0	+ 17,4	+ 7,4	- 15,0	+ 11,7	- 3,9	+ 7,4
Rohstoffe	+ 11,1	- 4,3	- 0,2	+ 7,3	+ 31,9	+ 15,4	+ 11,2	- 6,2	+ 3,8	- 8,5	+ 11,7
Halbwaren	+ 9,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 24,3	+ 23,3	+ 4,9	+ 8,0	- 3,6	- 1,0	+ 8,1	+ 3,5
Fertigwaren	+ 13,0	+ 8,9	+ 1,3	- 7,3	+ 18,4	+ 18,8	+ 7,3	- 16,3	+ 13,4	- 3,4	+ 7,7
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,8	+ 9,2	+ 2,5	- 3,3	+ 23,0	+ 22,0	+ 11,0	- 15,8	+ 12,3	- 4,7	+ 11,7
dar. EG-Länder	+ 8,2	+ 10,7	+ 0,9	- 8,2	+ 21,0	+ 14,6	+ 10,9	- 15,3	+ 10,8	- 9,1	+ 21,0
Entwicklungsländer	+ 36,4	+ 3,0	- 7,6	- 6,4	+ 0,5	- 0,8	- 10,7	- 12,1	+ 9,4	- 1,7	- 12,1
Staatshandelsländer	+ 0,8	+ 5,0	+ 10,2	- 4,7	+ 16,7	+ 4,8	- 1,3	- 5,1	+ 4,8	+ 3,8	- 11,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 209,8	+ 85,0	- 17,9	- 67,1	+ 38,2	+ 49,8	+ 47,3	- 73,7	+ 135,0	+ 27,1	+ 40,4
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 8,1	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,7	+ 17,6	+ 14,3	+ 3,1	- 6,9	+ 6,8	- 6,3	+ 3,1
Ausfuhr	+ 13,3	+ 7,8	+ 1,1	- 3,7	+ 18,9	+ 17,0	+ 7,3	- 14,6	+ 11,5	- 3,8	+ 6,8
Index des Volumens											
Einfuhr	- 5,0	+ 1,4	+ 3,9	- 3,1	+ 10,4	+ 8,3	- 3,5	- 7,6	+ 6,0	- 7,4	+ 3,0
Ausfuhr	+ 6,6	+ 3,3	- 0,3	- 5,8	+ 13,5	+ 11,6	+ 2,2	- 14,4	+ 8,6	- 4,1	+ 6,9
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 13,8	+ 0,6	- 0,3	+ 7,0	+ 6,4	+ 5,6	+ 6,7	+ 0,8	+ 0,8	- 1,2	+ 0,1
Ausfuhr	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 4,7	+ 4,9	+ 5,0	- 0,3	+ 2,5	+ 0,3	- 0,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 6,6	+ 3,7	+ 1,7	- 4,4	- 1,6	- 0,6	- 1,6	- 0,9	+ 1,7	- 0,7	- 0,2
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,4	- 3,6	+ 1,7	- 3,6	- 9,1	+ 3,6	...	- 6,4	+ 4,9	+ 8,4	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	+ 1,1	- 3,6	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	...	- 4,1	- 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	...	- 0,3	+ 8,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 0,0	- 2,4	+ 2,5	+ 6,3	+ 2,7	+ 8,3	...	+ 3,3	+ 0,8	+ 5,4	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 5,0	- 8,2	- 2,5	- 0,2	+ 13,4	+ 9,5	...	- 7,0	+ 4,8	- 4,6	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 0,5	+ 0,4	+ 5,5	...	+ 6,1	...	...	- 10,4	+ 3,7	...	...
Binnenschifffahrt	- 3,8	- 4,2	+ 0,9	- 5,5	+ 7,8	...	...	- 6,2	+ 2,2	...	...
Seeschifffahrt	- 7,7	- 3,5	- 7,9	+ 5,5p	+ 7,2p	+ 0,0p	...	- 11,4p	+ 5,3p	- 8,5p	...
Luftverkehr	- 1,7	- 1,3	+ 5,6	+ 6,9	+ 13,5	+ 15,6	...	- 9,3	+ 9,0	- 5,5	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 17,6	- 9,1	- 3,1	- 1,3	+ 2,5	- 1,6	...	- 5,4	+ 8,1	- 10,3	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 1,0	- 6,7	+ 10,5	- 38,2	- 13,3	+ 5,1	...	- 37,8	- 3,7	- 0,4	...
dar. Personenkraftwagen	- 4,0	- 7,5	+ 12,6	- 40,8	- 11,7	+ 9,4	...	- 40,9	- 1,0	+ 1,8	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 2,3	+ 5,7	+ 7,7	- 5,5	+ 7,1	+ 1,3	...	- 8,4	+ 3,1	...	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 4,4	- 1,1	+ 4,2	- 7,1	- 5,3	- 6,7	...	+ 2,8	- 0,9	- 7,1	...
Getötete	- 10,6	- 0,6	+ 0,9	- 9,7	- 15,4	- 18,0	...	+ 15,0	+ 3,7	- 16,0	...
Schwerverletzte	- 6,4	- 0,5	+ 4,5	- 10,5	- 10,6	- 7,3	...	+ 7,2	+ 0,4	- 8,5	...
Leichtverletzte	- 4,3	- 2,4	+ 4,7	- 6,3	- 5,5	- 7,3	...	+ 1,8	+ 0,2	- 8,5	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 0,8	- 3,4	+ 3,6	+ 11,4	+ 15,9	+ 9,5	...	- 8,5	- 5,3	- 6,2	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 0,2	+ 5,2	+ 8,8	+ 6,3	+ 3,6	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,9	- 1,1p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	- 3,3	+ 8,2	- 3,3	+ 5,7	+ 3,3	+ 5,4	+ 0,4	- 0,6	- 1,3	± 0,0	- 4,6p
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 18,2	+ 10,0	+ 14,2	+ 20,9	+ 16,9	+ 15,6	+ 22,2	+ 11,9	- 3,3	+ 1,2	+ 14,3p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 8,9	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,1	+ 5,3	+ 6,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1p
an öffentliche Haushalte	+ 7,3	+ 5,4	+ 7,1	+ 7,3	+ 7,3	+ 7,2	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 14,7	+ 10,8	+ 4,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1p
	+ 5,4	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 6,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3p
	- 0,6	+ 7,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,3	- 0,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,1p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 21,8	- 16,6	+ 6,3	+ 7,5	+ 8,3	+ 4,8	+ 0,3	- 3,0	- 3,7	- 4,6	+ 39,4
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,8	+ 4,3	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,6
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	+ 9,9	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984						
					März	April	Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	186 244	211 623	226 655	19 522	14 887	13 691	15 130	18 006	20 034	19 764
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 179	3 093	4 280	115	115	493	498	134	463	149
Aktien (Nominalwert)	%	10,68	9,18	8,08	7,9	7,9	8,0	8,1	8,1	7,9	7,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	1980=100	101,88	102,78	135,28	151,3	151,2	151,7	149,7	143,7	146,9	154,1
Index der Aktienkurse	1980=100	102,78	102,68	135,38	151,3	150,8	150,2	146,7	139,7	143,6	150,7
dar. Publikumsgesellschaften											
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	6988	9268	10 148	1 062	885	785	739	762	773	...
Arbeitslosenhilfe	1000	1 708	2 918	4 858	623	610	604	600	593	592	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	1 308	1 448	1 308	137	135	139	135	120	110	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	1 656,08	2 192,88	2 586,68	2 490,5	2 631,6	2 789,8	2 663,9	2 746,2	2 781,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 347,18	2 780,48	2 720,38	3 150,5	2 828,7	2 573,5	2 058,1	2 281,7	2 159,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	35 7058	35 8208	35 8068	35 902	35 880	35 862	35 867	35 837	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	20 7988	20 8128	20 7768	20 787	20 770	20 742	20 738	20 696	...	...
Rentner	1000	10 3298	10 4038	10 4608	10 538	10 547	10 560	10 569	10 581	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	320 323	327 549	342 715	34 637	22 337	25 492	35 902	25 741	25 518	36 353 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	116 559	123 407	128 889	10 046	9 607	9 942	10 644	11 890	11 327	10 855 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	32 928	30 602	28 275	7 059	- 867	- 747	6 951	- 1 114	- 472	7 839 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	20 162	21 458	23 675	5 684	- 68	778	6 079	125	- 81	5 829 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	54 297	53 732	59 190	3 598	4 058	4 635	4 294	4 282	3 930	4 698 p
Einkuhrumsatzsteuer	Mill. DM	43 492	43 985	46 681	4 568	4 714	4 682	4 494	4 513	4 595	4 090 p
Bundessteuern	Mill. DM	48 077	49 566	52 115	4 454	3 763	4 781	4 251	4 298	4 646	4 457 p
dar.: Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	45 341	46 595	48 879	4 130	3 524	4 526	4 026	4 056	4 300	4 254 p
dar.: Zölle	Mill. DM	4 943	4 727	4 746	459	435	426	424	418	448	427 p
Tabaksteuer	Mill. DM	11 253	12 208	13 881	1 227	1 104	1 211	1 108	1 229	1 134	1 244 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 480	4 281	4 277	481	287	342	312	302	333	284 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	22 180	22 835	23 338	1 752	1 514	2 335	1 995	1 898	2 185	2 085 p
Landessteuern	Mill. DM	16 357	17 002	18 377	1 380	1 188	2 228	1 295	1 453	2 139	1 102 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 687	4 982	4 992	80	45	938	117	62	959	76 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 593	6 689	6 984	630	625	728	657	818	587	537 p
Biersteuer	Mill. DM	1 289	1 292	1 296	92	62	137	111	117	122	111 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	6 245	6 195	4 377	2	803	267	2	764	272	3 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	-22 423	-23 101	-23 575	-2 566	-1 311	-1 379	-2 639	-1 616	-1 628	-2 804 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	130 279	112 715	121 661	10 032	9 157	10 849	9 423	10 034	10 900 r	10 005
Bierausstoß	1000 hl	93 721	94 826	94 979	7 265	7 915	8 399	8 480	8 546	9 066	7 067
Leichtöle (Benzin)	1000 hl	289 907	290 343	301 527	26 915	26 707	27 099	26 971	27 576	27 907	25 316
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	121 218	122 838	129 700	11 482	10 808	11 964	10 696	11 567	12 318	11 517
Heizöl (EL und L)	1000 dt	352 925	330 624	320 343	31 558	23 212	31 678	24 116	32 776	27 108	28 818
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	1213,65	1299,92	1400,88	1415,61	1384,78	1490,87	1360,36	1406,05	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	112,51	128,78	132,15	148,16	85,62	121,74	85,78	100,68	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	2553,38	2691,11	2836,88	2959,81	2947,65	2863,91	2764,57	3087,16	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	698,86	724,24	739,69	754,13	724,54	760,10	781,28	733,66	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	3939,83	4 085,03	4 293,78	4 288,09	4 623,32	4 222,41	4 426,57	4 742,23	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	858,79	894,10	922,32	944,89	934,07	946,15	988,05	937,83	...	...
	DM	205,64	239,84	232,66	322,04	191,52	210,89	222,71	303,76	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	41,2	40,7	40,5	...	40,8	...	...	41,2	...	...
Index	1976=100	99,2	98,0	97,4	...	98,1	...	...	99,4	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	14,19	14,89	15,41	...	15,63	...	...	15,89	...	...
Index	1976=100	134,4	140,6	145,0	...	147,7	...	...	150,0	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	584	608	627	...	637	...	...	654	...	...
Index	1976=100	133,3	137,7	141,0	...	144,6	...	...	148,9	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 126	3 286	3 325	...	3 403	...	...	3 460	...	...
Index	1976=100	134,7	141,1	145,7	...	149,1	...	...	151,8	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1976=100	99,9	99,8	99,8	...	99,8	...	...	99,8	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1976=100	133,9	139,8	144,6	...	147,6	...	...	150,1	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1976=100	130,6	136,3	141,1	...	144,0	...	...	146,0	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1981	1982	1983	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1980	1981	1982	Juni 83	Juli 83	Aug. 83	Sept. 83	Mai 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 35,5	+ 13,6	+ 7,1	- 28,0	+ 0,9	+ 13,6	+ 16,1	+ 10,5	+ 19,0	+ 11,3	- 1,3
Festverzinsliche Wertpapiere	- 14,1	- 2,7	+ 38,4	+ 229,8	- 21,2	- 1,1	- 52,4	+ 1,0	- 73,1	+ 245,5r	- 67,8
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 23,38)	- 14,28)	- 12,18)	± 0,0	- 1,2	- 4,8	- 8,3	+ 1,3	± 0,0	- 2,5	- 2,5
Index der Aktienkurse	+ 0,18)	+ 0,98)	+ 31,68)	+ 9,4	+ 1,0	+ 5,7	+ 12,5	- 1,3	- 4,0	+ 2,2	+ 4,9
dar. Publikumsgesellschaften	- 0,28)	- 0,18)	+ 31,98)	+ 7,1	- 2,2	+ 8,9	+ 10,2	- 2,3	- 4,8	+ 2,8	+ 4,9
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 53,58)	+ 32,88)	+ 9,58)	- 18,1	- 16,2	- 14,4	...	- 5,9	+ 3,2	+ 1,4	...
Arbeitslosenhilfe	+ 39,58)	+ 71,38)	+ 66,98)	+ 23,8	+ 21,9	+ 20,8	...	- 0,7	- 1,1	- 0,1	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 31,58)	+ 10,68)	- 9,58)	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,6	...	- 2,8	- 10,9	- 8,1	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 4,38)	+ 32,48)	+ 18,08)	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,0	...	- 4,5	+ 3,1	+ 1,3	...
dar. Beiträge	+ 4,78)	+ 33,98)	+ 18,18)	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	...	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 29,98)	+ 18,58)	- 2,28)	- 19,1	- 5,2	- 5,6	...	- 20,0	+ 10,9	- 5,4	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 63,98)	+ 35,68)	- 5,18)	- 26,5	- 18,6	- 15,7	...	- 21,1	+ 3,8	+ 7,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,98)	+ 0,38)	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	...	...	+ 0,0	- 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,88)	+ 0,18)	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	...	...	- 0,0	- 0,2	...	...
Rentner	+ 0,38)	+ 0,78)	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	+ 2,1	+ 2,3	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 3,3	+ 7,0p	+ 40,8	- 28,3	- 0,7	+ 42,5p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾											
dar.: Lohnsteuer	+ 1,8	+ 2,1	+ 4,9	+ 7,1	- 0,3	- 3,9	+ 7,2p	+ 68,4	- 36,8	- 3,4	+ 67,2p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,4	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 3,4p	+ 7,1	+ 11,7	- 4,7	- 4,2p
Körperschaftsteuer	- 10,5	- 7,1	- 7,6	- 1,1	- 0,8	x	+ 3,1p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 5,4	+ 6,4	+ 10,3	+ 19,0	+ 14,5	x	+ 14,1p	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	+ 2,7	+ 1,0	+ 10,2	+ 2,3	- 16,9	- 25,9	+ 14,9p	- 7,4	- 0,3	- 8,2	+ 19,5p
Bundessteuern	+ 7,1	+ 1,1	+ 6,1	+ 20,0	+ 16,6	+ 21,1	+ 8,0p	- 4,0	+ 0,4	+ 1,8	+ 11,0p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	+ 4,4	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,5	- 3,0	+ 1,1	+ 7,9p	- 11,1	+ 1,1	+ 8,1	- 4,1p
(ohne Biersteuer)											
dar.: Zölle	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,9	+ 2,8	- 4,1	+ 0,5	+ 8,5p	- 11,0	+ 0,7	+ 6,0	- 1,1p
Tabaksteuer	+ 7,4	- 4,4	+ 0,4	+ 11,8	+ 11,3	+ 18,4	+ 4,7p	- 0,4	- 1,5	+ 7,2	- 4,8p
Branntweinabgaben	- 0,3	+ 8,5	+ 13,7	+ 7,2	- 5,5	- 13,9	+ 19,7p	- 8,5	+ 11,0	- 7,7	+ 9,7p
Mineralölsteuer	+ 15,3	+ 4,5	+ 0,1	- 17,2	+ 2,9	+ 0,6	- 8,3p	- 8,8	- 3,4	+ 10,4	- 14,8p
Landessteuern	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,2	- 7,3	+ 6,9	+ 5,1p	- 14,6	- 4,9	+ 15,1	- 4,6p
dar.: Vermögensteuer	+ 1,8	+ 3,9	+ 8,1	- 1,5	+ 5,9	- 5,0	- 9,2p	- 41,9	+ 12,3	+ 47,2	- 48,5p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,5	+ 6,3	+ 0,2	+ 7,7	- 15,8	- 7,7	- 13,6p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 0,1	+ 1,5	+ 4,4	- 0,4	+ 19,8	- 10,8	- 4,8p	- 9,8	+ 24,6	- 28,3	- 8,5p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	- 7,3	- 7,8	- 5,4	- 15,5p	- 18,9	+ 5,5	+ 4,0	+ 8,8p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	- 3,4	- 0,8	- 29,3	- 73,8	- 5,7	- 5,4	- 16,7p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,6	- 2,6	+ 0,5	+ 3,3p	x	x	x	x
Zigaretten (Menge)	+ 1,5	- 13,5	+ 7,9	- 28,6	- 3,3	+ 10,4r	- 3,2	- 13,2	+ 6,5	+ 8,6r	- 8,2
Bierausstoß	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,2	- 7,5	- 6,2	- 3,8	- 11,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 6,1	- 22,1
Leichtöle (Benzin)	- 4,7	+ 0,2	+ 3,9	+ 1,2	+ 5,8	+ 2,0	- 5,6	- 0,5	+ 2,2	+ 1,2	- 9,3
Gasöle (Dieselkraftstoff)	- 2,1	+ 1,3	+ 5,6	- 7,0	+ 3,1	+ 6,0	- 5,2	- 10,5	+ 8,1	+ 6,5	- 6,5
Heizöl (EL und L)	- 13,7	- 6,3	- 3,1	- 2,5	+ 85,3	+ 21,1	+ 16,9	- 23,9	+ 35,9	- 17,3	+ 5,6
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 3,7	+ 7,1	+ 7,8	+ 4,8	+ 2,7	...	...	- 8,8	+ 3,4	...	...
dar. für: Nahrungsmittel und Genussmittel ⁷⁾	+ 3,7	+ 5,5	+ 4,8	+ 3,9	+ 0,3	...	...	+ 4,3	- 1,4	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä..	+ 9,3	+ 14,5	+ 2,6	- 3,0	- 25,1	...	...	- 29,5	+ 17,4	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,4	+ 1,4	+ 4,8	...	...	- 3,5	+ 11,7	...	...
dar. für: Nahrungsmittel und Genussmittel ⁷⁾	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,8	- 7,0	...	...	+ 2,8	- 6,1	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä..	+ 2,1	+ 16,5	- 6,5	- 0,1	+ 15,4	...	...	+ 37,7	+ 0,8	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,7	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 7,3	...	...	+ 4,8	+ 7,1	...	...
dar. für: Nahrungsmittel und Genussmittel ⁷⁾	+ 2,9	+ 4,1	+ 3,2	+ 0,7	- 1,7	...	...	+ 4,4	- 5,1	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä..	+ 0,6	+ 16,6	- 3,0	- 11,6	+ 46,3	...	...	+ 5,6	+ 38,4	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,2	- 0,5	.	+ 0,2	.	.	.	+ 1,0 ^{a)}	.	.
Index	1,1	1,2	0,6	.	0,5	.	.	.	1,3 ^{a)}	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,8	+ 4,9	+ 3,5	.	+ 2,4	.	.	.	+ 1,7 ^{a)}	.	.
Index	+ 5,7	+ 4,6	+ 3,1	.	+ 2,4	.	.	.	+ 1,8 ^{a)}	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,5	.	+ 2,7	.	.	.	+ 2,7 ^{a)}	.	.
Index	+ 4,5	+ 3,3	+ 2,4	.	+ 2,9	.	.	.	+ 3,0 ^{a)}	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,4	+ 5,1	+ 1,2	.	+ 3,4	.	.	.	+ 1,7 ^{a)}	.	.
Index	+ 5,0	+ 4,8	+ 3,3	.	+ 3,1	.	.	.	+ 1,8 ^{a)}	.	.
Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	- 0,1	± 0,0	.	± 0,0	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 5,7	+ 4,4	+ 3,4	.	+ 2,9	.	.	.	+ 1,7 ^{a)}	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,2	+ 4,4	+ 3,5	.	+ 2,6	.	.	.	+ 1,4 ^{a)}	.	.

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

a) Juli 1984 gegenüber April 1984

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984						
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	108,3	113,3	113,8	117,0	116,8	116,7	116,3	115,4p	115,1p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	109,2	113,9	113,5	116,8	116,5	116,3	115,8	114,6p	114,1p	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	104,9	111,1	115,0	118,0	118,2	118,3	118,5	118,5p	118,8p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	106,0	109,8	108,2	111,3	108,8	111,2	108,7	106,4p	107,0p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	106,7	105,5	107,2	125,0	122,6	124,5	117,0	104,5	100,5	...
Tierische Produkte	1980=100	105,8	111,4	108,6	105,9	103,5	106,1	105,5	107,1p	109,8p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1970=100	204,8	193,3	185,3	191,2	188,5	186,2	184,7	183,0	180,3	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1976=100	133,6	138,0	137,8	142,7	144,0	143,8	144,2	144,6	145,5	...
inländische Grundstoffe	1976=100	124,9	131,6	131,9	136,6	136,6	136,6	136,8	136,7	137,0	...
Importierte Grundstoffe	1976=100	149,8	149,9	148,7	153,9	157,7	157,0	157,8	159,1	161,2	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	107,8	114,1	115,8	118,7	118,9	119,0	119,3	119,3	119,7	120,3
Investitionsgüter 3)	1980=100	104,4	110,5	113,9	116,3	116,5	116,6	116,8	116,9	117,4	117,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1980=100	108,2	111,8	112,7	114,5	114,8	114,9	115,0	114,7	115,8	117,7
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	119,5	134,7	136,5	140,2	140,5	140,6	141,9	142,2	142,3	143,6
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	115,8	124,7	127,3	131,2	131,1	131,3	131,4	131,6	131,5	132,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	106,0	111,1	112,8	115,6	115,8	115,8	116,0	115,9	116,4	116,9
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	109,7	113,9	113,4	117,4	117,5	117,6	117,8	117,6	118,3	119,7
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	121,3	123,2	119,3	122,7	122,7	122,9	122,0	121,3	124,2	129,7
Eisen und Stahl	1980=100	103,7	116,2	110,8	114,2	114,9	115,0	116,1	116,1	116,6	117,1
Chemische Erzeugnisse	1980=100	108,8	113,7	113,9	117,9	117,9	117,8	118,4	118,4	118,7	118,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	104,1	110,0	113,0	115,2	115,3	115,4	115,6	115,7	116,1	116,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	105,1	111,4	115,0	117,5	117,8	118,0	118,3	118,5	118,6	118,8
Straßenfahrzeuge	1980=100	103,6	110,4	113,8	117,0	117,1	117,1	117,2	117,3	118,3	119,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	103,5	107,3	110,1	111,5	111,5	111,4	111,6	111,6	111,7	111,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	104,6	110,8	113,8	117,0	117,2	117,4	117,5	117,7	117,7	117,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	104,9	109,0	111,0	113,8	114,1	114,3	114,8	115,1	115,3	115,6
dar.: Textilien	1980=100	105,0	109,9	112,0	115,5	115,8	116,1	116,5	116,8	116,9	117,2
Bekleidung	1980=100	105,1	109,2	112,4	115,1	115,3	115,4	116,3	116,6	116,8	117,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	104,6	110,8	113,2	114,9	115,2	115,0	114,8	114,2	114,7	114,6
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	105,9	108,9	111,2	.	114,2	.	.	114,4	.	.
Bürogebäude 1)	1980=100	106,1	110,0	112,1	.	114,9	.	.	115,1	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	105,8	108,9	110,6	.	113,0	.	.	113,2	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	106,1	110,4	112,4	.	115,0	.	.	115,0	.	.
Straßenbau 5)	1980=100	102,6	100,3	99,5	.	100,8	.	.	101,2	.	.
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	104,3	106,0	106,9	.	108,8	.	.	108,7	.	.
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	107,8	113,6	113,7	117,4	117,2	118,1	116,9	116,0	116,2	...
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	105,7	112,2	112,9	116,7	116,0	117,3	116,2	115,4	115,0	...
Index der Einzelhandelspreise 5)	1976=100	122,2	128,6	131,7	134,6	134,8	135,1	134,8	134,2	134,2	134,7
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u.ä.	1976=100	117,1	125,0	127,8	131,0	131,4	132,0	131,4	129,8	128,6	128,6
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1980=100	106,3	111,9	115,6	118,1	118,2	118,6	118,4	118,2	118,3	119,0
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	104,8	111,3	114,3	116,7	116,8	117,1	116,7	115,7	115,0	115,0
Bekleidung, Schuhe	1980=100	105,1	109,8	113,0	115,1	115,5	115,5	115,5	115,7	116,2	116,6
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	108,1	114,6	118,3	121,7	121,8	122,2	122,3	122,6	123,4	124,7
Wohnungsmieten	1980=100	104,4	109,7	115,6	119,1	119,4	119,8	119,9	120,4	120,9	121,5
Energie 6)	1980=100	116,3	125,6	124,5	127,7	127,3	127,9	127,7	127,7	129,0	132,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	105,8	110,6	113,7	115,7	115,8	115,9	116,0	116,1	116,2	116,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	105,2	111,0	115,6	117,8	117,9	117,9	118,0	118,1	118,3	118,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	108,7	112,6	117,1	119,4	119,6	120,1	119,7	119,1	119,4	121,8
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	103,7	107,9	111,4	113,9	113,9	114,3	113,8	113,7	113,7	114,3
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	107,1	113,5	118,5	120,0	120,0	121,0	121,4	121,4	121,4	121,4
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	106,6	112,2	116,0	118,4	118,5	118,9	118,8	118,6	118,7	119,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	106,3	112,0	115,6	118,1	118,2	118,6	118,4	118,2	118,2	119,0
2-Pers.-Haushalte v. Rentn. u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	106,1	112,1	115,8	118,7	118,9	119,3	119,0	118,5	118,4	118,9
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	105,8	111,0	114,1	117,5	118,0	118,7	117,7	116,7	116,1	116,3
Index der Einfuhrpreise	1980=100	113,6	116,2	115,8	120,5	122,4	122,1	122,5	123,2	124,7	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	110,5	113,2	112,8	117,2	118,2	117,8	117,9	118,1	119,0	...
Güter aus Drittländern	1980=100	116,3	118,8	118,5	123,4	126,1	125,8	126,6	127,8	129,6	...
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	105,8	110,4	112,3	115,5	116,0	116,0	116,2	116,5	117,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	105,9	110,8	112,5	115,7	116,2	116,3	116,5	116,7	117,2	...
Güter für Drittländer	1980=100	105,7	110,1	112,2	115,3	115,8	115,7	116,0	116,2	116,9	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschlepper - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1981	1982	1983	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1980	1981	1982	Juli 83	Aug. 83	Sept. 83	Okt. 83	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	Sept. 84	
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 8,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,1	...	- 0,3	- 0,8	- 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 9,2	+ 4,3	- 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 0,6	...	- 0,4	- 1,0	- 0,4	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,9	+ 5,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,6	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 6,0	+ 3,6	- 1,5	+ 1,9	- 1,4p	- 2,6p	...	- 2,2	- 2,1p	+ 0,6p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	+ 6,7	- 1,1	+ 1,6	+ 9,7	- 2,4	- 7,7	...	- 6,0	- 10,7	- 3,8	...
Tierische Produkte	+ 5,8	+ 5,3	- 2,5	- 1,1	- 1,0p	- 0,6p	...	- 0,6	+ 1,5p	+ 2,3p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	+ 9,0	- 5,6	- 4,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,0	...	- 0,8	- 0,9	- 1,5	...
Index der Grundstoffpreise 2)	+ 11,0	+ 3,3	- 0,1	+ 4,8	+ 3,7	+ 4,0	...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	...
Inländische Grundstoffe	+ 8,1	+ 5,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 3,3	+ 3,2	...	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	...
Importierte Grundstoffe	+ 15,6	+ 0,1	- 0,8	+ 6,2	+ 4,5	+ 5,4	...	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,3	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 7,8	+ 5,8	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Investitionsgüter 3)	+ 4,4	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 8,2	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,5	+ 3,4	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0	+ 1,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 19,5	+ 12,7	+ 1,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 5,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 15,8	+ 7,7	+ 2,1	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 6,0	+ 4,8	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 9,7	+ 3,8	- 0,4	+ 4,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 4,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,6	+ 1,2
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 21,3	+ 1,6	- 3,2	+ 4,9	- 0,6	+ 1,3	+ 5,7	- 0,7	- 0,6	+ 2,4	+ 4,4
Eisen und Stahl	+ 3,7	+ 12,1	- 4,6	+ 5,5	+ 5,4	+ 4,7	+ 6,3	+ 1,0	± 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Chemische Erzeugnisse	+ 8,8	+ 4,5	+ 0,2	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,6	+ 3,4	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 4,1	+ 5,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 5,1	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Straßenfahrzeuge	+ 3,6	+ 6,6	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,6
Elektrotechnische Erzeugnisse. Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,5	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 4,9	+ 3,9	+ 1,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
dar.: Textilien	+ 5,0	+ 4,7	+ 1,9	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Bekleidung	+ 5,1	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 4,6	+ 5,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,4	- 0,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 5,9	+ 2,8	+ 2,1	..	+ 1,9	..	..	..	+ 0,2e)	..	..
Bürogebäude 1)	+ 6,1	+ 3,7	+ 1,9	..	+ 2,1	..	..	..	+ 0,2e)	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 5,8	+ 2,9	+ 1,6	..	+ 1,8	..	..	..	+ 0,2e)	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 6,1	+ 4,1	+ 1,8	..	+ 1,8	..	..	..	± 0,0e)	..	..
Straßenbau 5)	+ 2,6	- 2,2	+ 0,8	..	+ 1,2	..	..	..	+ 0,4e)	..	..
Brücken im Straßenbau 5)	+ 4,3	+ 1,6	+ 0,8	..	+ 0,7	..	..	..	- 0,1e)	..	..
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 7,8	+ 5,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,0	...	- 1,0	- 0,8	+ 0,2	...
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,7	+ 6,1	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,1	...	- 0,9	- 0,7	- 0,3	...
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 5,3	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4	± 0,0	+ 0,4
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln u.ä.	+ 4,7	+ 6,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,0	- 0,5	- 1,2	- 0,9	± 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 6,3	+ 5,3	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 4,8	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 0,3	- 0,9	- 0,6	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 5,1	+ 4,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 8,1	+ 6,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,1
Wohnungsmieten	+ 4,4	+ 5,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
Energie 6)	+ 16,3	+ 8,0	- 0,9	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,5	+ 4,8	- 0,2	± 0,0	+ 1,0	+ 2,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 5,8	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 8,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,0	+ 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 2,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7	- 0,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,5
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 7,1	+ 6,0	+ 4,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 6,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 6,3	+ 5,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,1	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,7
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 6,1	+ 5,7	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	- 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 5,8	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,7	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,2
Index der Einfuhrpreise	+ 13,6	+ 2,3	- 0,3	+ 6,1	+ 4,7	+ 5,4	...	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 10,5	+ 2,5	- 0,4	+ 5,0	+ 3,9	+ 4,0	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	...
Güter aus Drittländern	+ 16,3	+ 2,1	- 0,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,4	...	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,4	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 5,8	+ 4,3	+ 1,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,4	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	...
Güter für Drittländer	+ 5,7	+ 4,2	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,4	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	...

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schlepper. - 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisent-
wicklung auf 1980 hochgerechnet.

e) August 1984 gegenüber Mai 1984.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1983		1984 ⁵⁾		1984 ⁵⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Jul	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 713	61 546	61 307	61 371	61 307	61 249	61 181	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 630	4 667	4 535	4 535	4 501	4 467	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	359 658	361 966	369 963	115 769	85 442	55 033	115 890	34 736	43 029	34 167
Ehelösungen	Anzahl	109 645	118 609	121 475	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	624 557	621 173	594 177	155 381	141 174	138 679	144 333	52 325	52 210	48 328
dar. Ausländer	Anzahl	80 009	72 981	61 471	15 332	13 964	13 023	14 043	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	49 363	52 750	52 442	13 666	12 836	12 414	12 614	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	722 192	715 857	718 337	169 981	179 726	177 597	174 748	56 982	54 355	51 029
dar. Ausländer	Anzahl	8 529	8 524	8 064	1 956	2 035	1 888	1 974	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	7 257	6 782	6 099	1 475	1 593	1 340	1 406	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 204	2 996	2 790	774	667	589	640	231	238	187
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 97 635	- 94 684	-124 160	-14 600	-38 552	-38 918	-30 415	- 4 657	- 2 145	- 2 701
Deutsche	Anzahl	-189 117	-159 141	-177 567	-27 976	-50 481	-50 055	-42 484	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 71 482	+ 64 457	+ 53 407	+13 376	+11 929	+11 137	+12 069	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	625 053	420 754	372 027	107 223	100 002	103 286	108 207	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	501 960	322 449	276 448	81 361	74 520	68 187	74 223	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	472 719	496 145	489 182	142 825	126 464	123 485	146 756	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	415 750	433 898	425 189	124 936	112 223	109 622	132 173	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+152 334	- 75 391	-117 135	-35 602	-26 462	-20 199	-38 549	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 86 210	-111 449	-148 741	-43 575	-37 703	-41 435	-57 950	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,5	7,6	7,4	7,4	7,3	7,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,8	5,9	6,0	7,5	5,5	3,6	7,6	6,7	8,3	6,8
Ehelösungen	je 1 000 Einwohner	17,8	19,2	19,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,1	10,1	9,7	10,0	9,1	9,1	9,5	10,1	10,0	9,6
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	17,2	15,5	13,6	13,4	12,3	11,7	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,8	11,7	10,3	9,9	9,9	9,4	9,7	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 435,2	1 407,2	1 322,2	1 288,6)	1 287,6)	1 265,6)	1 318,6)	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	7,9	8,5	8,8	8,8	9,1	9,0	8,7	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,7	11,6	11,7	11,0	11,6	11,6	11,5	11,0	10,4	10,2
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,8	1,7	1,8	1,7	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	1,0	1,0	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	80,3	76,6	74,3	75,9	74,5	66,0	68,6	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,9	87,5	86,9	87,5	88,7	88,8	90,1	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,1	- 0,3	...	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 4,0	+ 0,8	- 2,8	- 2,8	- 3,6	- 3,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 0,8	+ 0,6	+ 2,2	+ 7,5	+ 3,1	- 5,6	+ 6,0	- 9,5	+ 17,6	- 16,2
Ehelösungen	%	+ 13,8	+ 8,2	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,6	- 0,5	- 4,3	- 4,9	- 6,4	- 3,6	- 3,3	+ 3,2	- 2,7	- 6,2
dar. Ausländer	%	- 0,9	- 8,8	- 15,8	- 17,5	- 18,0	- 14,8	- 12,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 1,1	- 0,9	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 7,5	+ 0,8	- 0,6	- 5,9	- 5,9
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	- 17,0	- 32,7	- 11,6	- 12,8	+ 3,5	+ 25,7	+ 31,0	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 20,6	- 35,8	- 14,3	- 14,9	+ 4,9	+ 14,5	+ 21,7	...	...	...
Fortzüge	%	+ 7,1	+ 5,0	- 1,4	- 4,7	- 3,2	+ 11,6	+ 34,5	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 7,7	+ 4,4	- 2,0	- 4,4	- 2,9	+ 15,4	+ 42,1	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse jeweils am 30. 9. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Vierteljahresdurchschnitt aufgrund geschätzter Monatswerte nach Calot-Verfahren (siehe Wista 8/1981, S. 549ff.).

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1980	1981	1982	1983	1983			1984	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 371 460	1 429 350	1 484 490	1 542 330	376 490	390 640	417 590	378 150	384 010
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 890	33 350	37 700	34 030	3 900	18 400	8 010	3 600	3 510
Warenproduzierendes Gewerbe	639 420	647 440	663 150	689 050	173 490	168 620	186 300	173 150	174 090
Handel und Verkehr	225 970	239 620	246 330	253 950	62 960	62 210	68 740	62 650	64 750
Dienstleistungsunternehmen	330 190	361 210	392 440	426 560	105 800	108 780	110 140	109 830	112 740
Staat, private Haushalte ³⁾	199 370	212 360	219 770	227 120	52 030	55 150	67 740	53 400	53 540
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 481 360	1 544 120	1 600 320	1 667 480	405 210	422 000	452 190	411 720	415 140
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	834 030	879 200	910 300	947 240	234 110	234 160	254 310	233 560	241 980
Staatsverbrauch	297 900	317 840	325 330	334 150	77 480	80 490	99 120	79 190	80 540
Anlageinvestitionen	337 980	338 220	330 640	346 540	87 990	89 920	100 580	73 560	88 820
Ausrüstungen	127 870	128 650	126 740	137 550	33 450	32 330	43 030	30 610	31 910
Bauten	210 110	209 570	203 900	208 990	54 540	57 590	57 550	42 950	56 910
Vorratsveränderung	+ 18 900	- 4 900	- 5 300	+ 4 900	- 3 300	+ 17 200	- 14 800	+ 15 200	- 2 100
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 3 110	+ 14 740	+ 38 130	+ 38 770	+ 9 320	+ 9 300	+ 17 290	+ 8 490	+ 6 460
Ausfuhr ⁵⁾	430 610	494 600	539 110	540 030	131 310	129 690	147 190	144 600	140 820
Einfuhr ⁵⁾	433 720	479 860	500 980	501 260	121 990	128 760	129 900	136 110	134 360
Bruttosozialprodukt	1 485 700	1 545 100	1 599 100	1 671 600	405 600	422 700	456 500	410 000	415 700
Volkseinkommen									
insgesamt	1 149 380	1 187 780	1 226 170	1 277 470	309 570	323 650	351 490	309 560	314 130
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	842 050	880 810	900 510	915 440	222 450	227 380	256 790	219 280	224 330
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 6,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 5,2	+ 5,7	+ 2,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,0	+ 8,0	+ 13,0	- 9,7	- 5,1	- 8,2	- 17,3	- 3,2	- 10,0
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 4,6	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 2,7	+ 3,2	+ 7,6	+ 7,8	+ 0,3
Handel und Verkehr	+ 3,9	+ 6,0	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,3	+ 2,8
Dienstleistungsunternehmen	+ 10,3	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,7	+ 9,0	+ 9,0	+ 8,5	+ 7,8	+ 6,6
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 8,4	+ 6,5	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,9
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	+ 6,4	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,9	+ 5,6	+ 6,1	+ 2,5
Privater Verbrauch	+ 7,0	+ 5,4	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,4
Staatsverbrauch	+ 8,9	+ 6,7	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,6	+ 4,2	+ 2,8	+ 3,9
Anlageinvestitionen	+ 10,9	+ 0,1	- 2,2	+ 4,8	+ 3,7	+ 5,3	+ 8,0	+ 8,1	+ 0,9
Ausfuhr ⁵⁾	+ 12,4	+ 14,9	+ 9,0	+ 0,2	- 2,0	- 1,9	+ 4,5	+ 9,7	+ 7,2
Einfuhr ⁵⁾	+ 16,6	+ 10,6	+ 4,4	+ 0,1	- 2,9	+ 0,1	+ 7,5	+ 12,9	+ 10,1
Bruttosozialprodukt	+ 6,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,4	+ 5,9	+ 6,0	+ 2,5
Volkseinkommen	+ 5,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,4	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 8,4	+ 4,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 5,0	+ 0,8
in Preisen von 1976									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 179 600	1 179 780	1 169 810	1 179 550	289 000	301 960	308 440	292 120	290 520
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 540	34 290	38 360	35 240	3 810	19 690	8 030	3 980	3 800
Warenproduzierendes Gewerbe	548 950	537 020	520 200	524 630	130 780	127 890	141 650	132 720	129 760
Handel und Verkehr	203 920	205 360	202 090	204 610	50 690	50 210	54 710	50 550	51 490
Dienstleistungsunternehmen	279 450	286 250	292 350	298 920	74 670	75 270	75 000	75 990	76 330
Staat, private Haushalte ³⁾	165 390	169 090	170 500	171 880	42 950	42 970	43 000	43 270	43 260
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 262 000	1 262 370	1 250 030	1 262 270	308 730	322 100	330 340	313 210	310 110
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	133	135	136	139	137	142	146	140	138
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	712 420	708 130	698 230	706 090	175 880	173 480	187 110	171 060	176 540
Staatsverbrauch	247 610	251 280	248 660	248 650	61 290	60 530	66 210	60 740	61 870
Anlageinvestitionen	272 410	261 060	248 850	256 460	65 020	65 940	74 100	54 070	63 960
Ausrüstungen	113 450	109 440	103 190	109 450	26 480	25 660	33 990	24 290	24 770
Bauten	158 960	151 620	145 660	147 010	38 540	40 280	40 110	29 780	39 190
Vorratsveränderung	+ 15 300	- 3 900	- 4 200	+ 3 800	- 4 300	+ 16 800	- 12 900	+ 12 700	- 2 600
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 17 760	+ 46 430	+ 57 360	+ 50 100	+ 11 110	+ 5 850	+ 18 880	+ 13 330	+ 10 730
Ausfuhr ⁵⁾	372 960	404 220	422 750	417 340	102 050	100 060	112 450	109 930	106 120
Einfuhr ⁵⁾	355 200	357 790	365 390	367 240	90 940	94 210	93 570	96 600	95 390
Bruttosozialprodukt	1 265 500	1 263 000	1 248 900	1 265 100	309 000	322 600	333 400	311 900	310 500
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 1,8	+ 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,7	+ 4,3	+ 0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 1,2	+ 5,4	+ 11,9	- 8,1	+ 1,3	- 10,1	- 12,0	+ 4,5	- 0,3
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 0,6	- 2,2	- 3,1	+ 0,9	- 0,6	+ 1,7	+ 5,0	+ 6,8	- 0,8
Handel und Verkehr	+ 2,2	+ 0,7	- 1,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 3,2	+ 1,6
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,2
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	+ 1,8	+ 0,0	- 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,7	+ 4,0	+ 0,4
insgesamt je Erwerbstätigen	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,9	+ 4,7	+ 0,9
Privater Verbrauch	+ 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,4
Staatsverbrauch	+ 2,6	+ 1,5	- 1,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,9
Anlageinvestitionen	+ 3,2	- 4,2	- 4,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,2	- 1,6
Ausfuhr ⁵⁾	+ 5,5	+ 8,4	+ 4,6	- 1,3	- 2,9	- 3,2	+ 3,1	+ 7,0	+ 4,0
Einfuhr ⁵⁾	+ 3,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 7,7	+ 9,1	+ 4,9
Bruttosozialprodukt	+ 1,9	- 0,2	- 1,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,9	+ 0,5

1) Ab 1982 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1983“ Vollbeschäftigte der Gebietskörperschaften nach Aufgabenbereichen 1 000

Aufgabenbereich (i = insgesamt, w = weiblich)	30.6.1983 ¹⁾				Dagegen 30.6.1980
	Bund ²⁾	Länder	Gemeinden/Gv.	insgesamt	
Verwaltung i	312,4	1 400,9	657,5	2 370,8	2 349,5
w	65,0	458,7	212,4	736,1	741,8
Allgemeine Dienste i	273,4	559,8	247,8	1 081,0	1 067,5
w	57,3	139,6	86,3	283,2	275,2
Politische Führung und zentrale Verwaltung ³⁾ i	70,7	216,0	189,0	475,7	479,0
w	13,8	74,3	70,3	158,4	156,1
darunter: Steuer- und Finanzverwaltung i	41,7	116,1	40,1	197,9	201,1
w	5,1	42,8	15,2	63,1	63,0
Verteidigung i	172,1	—	—	172,1	172,2
w	40,8	—	—	40,8	40,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung i	28,8	212,1	58,8	299,7	291,0
w	2,1	19,7	16,0	37,8	36,5
Rechtsschutz i	1,8	131,7	—	133,5	125,4
w	0,6	45,6	—	46,2	42,2
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung ⁴⁾ i	9,4	668,2	103,2	780,8	779,0
w	2,9	269,3	53,8	326,0	341,0
darunter: Schulen und vorschulische Bildung ⁵⁾ i	—	501,2	71,0	572,2	574,0
w	—	215,2	40,2	255,4	271,6
Soziale Sicherung i	1,1	50,2	74,9	126,2	124,1
w	0,4	27,9	44,5	72,8	70,8
Gesundheit, Sport und Erholung i	0,6	19,3	62,0	81,9	79,0
w	0,2	8,5	15,1	23,8	24,2
darunter: Krankenhäuser i	—	0,4	1,1	1,5	1,6
w	—	0,3	0,9	1,2	1,1
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste i	—	29,5	121,5	151,0	150,2
w	—	4,2	10,5	14,7	15,1
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten i	0,7	22,3	3,6	26,6	25,4
w	0,2	4,7	0,3	5,2	5,2
Energie- und Wasserwirtschaft ⁶⁾ i	3,4	11,9	5,5	20,8	20,6
w	1,2	1,7	1,2	4,1	4,1
Verkehrs- und Nachrichtenwesen i	23,8	39,7	39,0	102,5	103,7
w	2,8	2,8	0,7	6,3	6,2
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen i	3,2	57,5	67,6	128,3	130,3
w	1,3	6,9	7,5	15,7	16,3
Krankenhäuser ⁷⁾ i	—	128,1	206,0	334,1	324,7
w	—	81,7	145,6	227,3	223,9
Insgesamt i	315,6	1 586,5	931,2	2 833,3	2 804,5
w	66,3	547,3	365,5	979,1	982,1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Soldaten. — 3) Einschl. auswärtige Angelegenheiten. — 4) Einschl. kulturelle Angelegenheiten. — 5) Einschl. Unterrichtsverwaltung. — 6) Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen — 7) Mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
Insgesamt										
1979 JD	20 658,5	217,1	480,6	8 584,0	611,2	342,6	374,0	732,0	2 492,9	1 695,4
1980 JD	21 003,2	216,4	470,9	8 671,7	616,7	350,1	375,0	738,4	2 541,7	1 713,0
1981 JD	20 846,7	219,6	487,0	8 485,2	611,5	339,0	358,6	718,9	2 515,6	1 670,4
1982 JD	20 470,4	218,1	482,6	8 198,4	606,3	332,4	338,6	674,9	2 471,9	1 609,0
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1982 31. Dez.	20 181,8	202,3	486,1	8 037,4	601,6	325,4	318,1	653,5	2 447,5	1 574,2
1983 31. März	19 981,7	211,4	483,1	7 943,6	596,3	324,2	322,6	658,0	2 410,0	1 549,0
30. Juni	20 146,5	225,3	479,7	7 911,8	591,8	326,9	334,2	650,5	2 393,8	1 538,8
30. Sept.	20 440,3	233,4	485,6	8 021,8	595,5	330,1	338,1	656,0	2 430,8	1 552,9
31. Dez.	20 063,8	206,0	481,4	7 891,7	590,6	327,5	312,7	645,5	2 397,2	1 539,6
1984 31. März	19 997,1	216,0	481,1	7 857,6	591,9	330,5	320,2	637,8	2 374,2	1 541,5
Männlich	12 074,9	155,3	436,1	5 673,9	439,6	224,9	255,2	553,3	2 020,9	997,1
Weiblich	7 922,3	60,7	45,1	2 183,8	152,3	105,6	65,0	84,5	353,3	544,4
darunter ausländische Arbeitnehmer										
1979 JD	1 924,4	18,6	35,0	1 132,3	55,1	65,1	50,3	128,6	318,3	253,1
1980 JD	2 018,4	17,2	32,7	1 170,8	57,0	68,8	52,0	136,4	328,4	259,8
1981 JD	1 912,0	17,3	35,5	1 096,8	54,7	63,4	47,9	129,2	310,5	240,3
1982 JD	1 787,3	16,1	35,3	1 008,1	52,2	60,2	42,3	117,5	293,8	217,5
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1982 31. Dez.	1 709,5	12,9	35,5	958,8	50,9	57,7	38,8	111,3	282,9	205,4
1983 31. März	1 679,7	14,3	35,0	938,9	49,9	57,1	38,6	110,0	277,0	199,9
30. Juni	1 713,6	16,5	35,3	934,9	49,8	57,4	39,8	108,6	274,9	197,7
30. Sept.	1 709,1	16,2	35,8	925,0	49,4	57,2	39,5	107,3	271,8	194,8
31. Dez.	1 640,6	12,5	35,1	898,1	48,5	56,2	36,0	104,1	264,6	190,7
1984 31. März	1 636,7	14,2	35,9	893,4	48,2	56,3	36,6	102,5	261,7	190,8
Männlich	1 132,4	11,8	35,2	646,0	37,1	39,4	31,4	91,8	230,3	101,9
Weiblich	504,3	2,4	0,7	247,4	11,2	16,9	5,2	10,7	31,4	89,0
Ausländerquote ⁵⁾	8,2	6,6	7,5	11,4	8,1	17,0	11,4	16,1	11,0	12,4

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	zusammen	Bauhaupt- gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	zusammen	Eisenbahnen	Deutsche Bundespost		Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)
Insgesamt												
1979 JD	844,8	755,4	735,9	1 654,5	1 208,5	446,1	2 898,3	973,0	161,3	201,3	610,4	749,4
1980 JD	857,8	741,9	737,0	1 693,4	1 233,6	459,8	2 934,7	1 001,1	214,9	162,4	623,7	767,8
1981 JD	841,4	697,9	731,7	1 661,1	1 199,8	461,3	2 910,0	1 011,4	163,7	229,1	618,5	771,6
1982 JD	801,6	643,0	720,6	1 569,1	1 117,1	452,0	2 850,3	993,0	158,5	223,8	610,6	782,0
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1982 31. Dez.	778,8	618,7	719,5	1 505,7	1 067,3	438,4	2 819,2	974,2	155,4	221,7	597,1	791,1
1983 31. März	770,6	607,8	705,2	1 434,9	1 008,5	426,4	2 783,3	967,6	151,4	222,0	594,3	788,4
30. Juni	773,9	598,5	703,2	1 569,3	1 117,6	451,7	2 770,8	971,8	147,5	219,6	604,7	787,2
30. Sept.	786,7	604,2	727,6	1 647,5	1 163,2	484,3	2 799,9	976,6	147,8	219,8	609,0	798,0
31. Dez.	771,8	595,7	711,0	1 529,2	1 083,4	445,8	2 781,2	951,2	145,4	210,5	595,3	795,6
1984 31. März	766,3	595,3	699,9	1 466,2	1 029,0	437,2	2 760,4	954,0	141,1	213,6	599,3	792,8
Männlich	572,8	206,7	403,4	1 336,3	959,3	377,0	1 264,1	702,3	128,2	101,3	472,8	389,4
Weiblich	193,5	388,6	296,6	129,9	69,7	60,2	1 496,3	251,7	12,9	112,4	126,5	403,4
darunter ausländische Arbeitnehmer												
1979 JD	86,7	111,5	63,6	197,2	173,5	23,7	118,0	71,0	16,7	8,1	46,2	13,0
1980 JD	90,4	111,7	66,4	211,2	185,4	25,8	130,5	74,8	17,2	8,6	48,9	14,3
1981 JD	84,5	102,1	64,1	197,7	172,5	25,1	122,7	72,5	17,3	8,8	46,5	13,2
1982 JD	74,9	90,7	59,0	174,4	150,6	23,8	116,6	69,1	16,6	8,3	44,3	12,7
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1982 31. Dez.	70,3	84,9	56,7	162,9	140,4	22,4	113,4	67,0	16,2	8,2	42,6	12,6
1983 31. März	68,8	83,1	54,4	154,0	132,3	21,7	111,0	65,3	15,6	8,0	41,7	12,5
30. Juni	69,3	82,2	55,1	172,3	148,5	23,8	114,0	65,7	14,9	7,9	42,9	12,9
30. Sept.	68,3	81,1	55,7	179,2	153,8	25,4	114,5	64,9	14,3	7,8	42,7	12,9
31. Dez.	66,2	79,2	52,5	164,3	141,6	22,7	111,3	62,9	13,9	7,6	41,4	12,7
1984 31. März	66,0	79,6	51,7	156,5	134,3	22,3	110,7	62,6	13,6	7,7	41,3	12,5
Männlich	50,1	36,0	28,0	153,9	132,7	21,3	67,3	53,4	12,8	5,7	35,0	5,3
Weiblich	15,9	43,6	23,6	2,6	1,6	1,0	43,4	9,2	0,8	2,0	6,3	7,2
Ausländerquote ⁵⁾	8,6	13,4	7,4	10,7	13,1	5,1	4,0	6,6	9,6	3,6	6,9	1,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1979 JD	3 402,7	299,7	776,2	960,5	347,3	1 334,9	1 175,4	159,4	16,7
1980 JD	3 535,7	304,9	801,0	1 004,1	357,8	1 334,1	1 183,5	160,7	10,1
1981 JD	3 586,8	308,8	798,6	1 028,4	362,6	1 349,3	1 187,7	161,7	2,1
1982 JD	3 652,8	316,0	801,5	1 059,2	373,4	1 348,0	1 184,3	163,7	2,8
1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1982 31. Dez.	3 637,3	316,0	799,8	1 064,8	378,2	1 346,7	1 181,7	164,9	3,6
1983 31. März	3 641,7	308,8	796,7	1 069,7	381,1	1 342,9	1 176,9	166,0	3,8
30. Juni	3 684,3	307,6	799,8	1 073,0	384,4	1 356,3	1 190,7	165,6	5,5
30. Sept.	3 720,4	321,6	796,1	1 073,9	388,6	1 365,4	1 197,6	167,8	2,9
31. Dez.	3 679,5	314,4	798,6	1 080,8	392,2	1 354,7	1 186,9	167,8	1,2
1984 31. März	3 710,4	310,0	804,8	1 091,4	398,5	1 357,7	1 189,6	168,1	2,2
Männlich	1 254,9	59,9	319,5	204,9	134,9	726,3	661,5	64,8	1,4
Weiblich	2 455,5	250,1	485,3	886,5	263,6	631,4	528,1	103,2	0,8
darunter ausländische Arbeitnehmer									
1979 JD	280,5	31,7	40,7	68,9	12,8	46,4	44,2	2,3	1,6
1980 JD	302,8	34,5	44,7	72,9	14,2	48,8	46,5	2,4	1,0
1981 JD	295,8	36,3	42,8	70,0	13,4	46,8	44,7	2,0	0,3
1982 JD	295,0	39,8	42,4	68,5	13,5	46,1	44,2	1,9	0,3
1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1982 31. Dez.	285,7	40,1	42,2	67,3	14,0	46,2	44,4	1,8	0,4
1983 31. März	287,9	39,4	41,8	66,5	14,1	46,2	44,4	1,8	0,5
30. Juni	298,9	40,0	42,8	67,8	14,6	47,8	45,9	1,9	0,7
30. Sept.	297,5	40,8	42,5	66,9	15,0	47,9	46,0	1,9	0,3
31. Dez.	281,9	39,4	41,7	65,6	15,0	46,8	45,0	1,8	0,1
1984 31. März	288,2	39,4	41,9	65,6	15,3	47,0	45,2	1,8	0,3
Männlich	124,1	10,1	21,1	14,7	6,3	28,9	28,3	0,6	0,2
Weiblich	164,1	29,3	20,9	50,9	9,0	18,1	16,9	1,2	0,1
Ausländerquote ⁵⁾ ...	7,8	12,7	5,2	6,0	3,8	3,5	3,8	1,1	13,6

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Kohlen- bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1981 D	7 488,9	210,6	184,3	272,9	77,7	1 023,4	787,1	56,9	947,9	564,9	282,9	230,9
1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983 D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1983 Aug.	6 931,8	200,8	171,4	235,1	74,7	951,0	775,5	52,8	873,0	551,1	239,9	192,0
1983 Sept.	6 959,3	205,5	171,5	236,0	74,7	957,1	779,5	52,6	877,0	551,9	240,0	193,7
1983 Okt.	6 932,6	203,8	170,6	234,1	74,6	953,2	778,3	51,0	874,5	549,6	240,1	193,1
1983 Nov.	6 919,1	203,1	169,5	232,6	74,3	951,0	779,6	49,8	874,9	549,1	239,8	193,0
1983 Dez.	6 872,5	201,6	165,1	230,1	74,2	944,0	777,8	49,1	870,6	546,8	238,2	191,4
1984 Jan.	6 824,6	199,9	157,7	229,0	72,4	933,8	778,8	46,5	864,1	545,4	235,7	193,0
1984 Febr.	6 819,8	199,9	155,2	227,9	72,8	929,6	779,8	46,2	865,1	546,6	236,4	193,6
1984 März	6 825,6	198,3	161,6	226,8	72,8	927,8	780,7	45,8	866,8	547,4	236,5	193,6
1984 April	6 814,0	195,7	165,7	224,3	72,7	924,5	779,6	45,4	866,4	547,4	236,4	191,8
1984 Mai	6 814,4	194,5	167,5	223,3	72,9	925,0	777,9	45,2	867,0	547,7	235,9	190,7
1984 Juni	6 806,9	191,1	168,5	220,3	73,0	923,6	774,7	44,8	867,9	547,9	235,3	189,8
1984 Juli	6 839,5	190,3	169,3	219,5	74,1	924,3	785,1	44,8	873,5	550,6	234,4	189,4
1984 Aug.	6 882,9	190,2	169,9	219,4	74,3	930,3	789,3	44,8	882,4	555,8	234,1	190,8
1984 Sept.	6 913,1	194,4	169,3	221,0	74,1	936,9	793,4	45,2	886,9	555,3	235,2	191,8
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1981 D	104 661,4	2 175,5	2 433,3	4 028,6	1 926,8	10 468,9	11 412,8	559,8	9 811,6	11 508,0	2 731,0	1 706,0
1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,6
1983 D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1983 Aug.	100 172,1	1 789,7	2 918,0	3 200,7	2 005,6	9 484,1	9 717,0	390,3	9 497,3	12 379,1	2 235,6	1 941,9
1983 Sept.	118 830,1	2 038,1	3 200,8	3 949,9	2 236,7	11 424,2	14 105,1	494,3	12 632,5	13 630,1	3 084,5	2 343,5
1983 Okt.	114 856,7	2 313,2	3 106,3	3 632,9	2 170,8	10 414,2	13 951,4	1 266,6	10 783,6	13 393,8	2 996,5	1 830,3
1983 Nov.	119 112,2	3 308,8	2 797,2	3 600,5	2 145,7	11 847,5	14 222,7	387,3	11 924,9	13 572,3	2 966,5	1 522,0
1983 Dez.	120 857,1	2 677,0	1 914,1	3 636,2	2 035,9	15 720,8	13 995,5	980,1	13 039,0	13 095,5	2 620,0	1 255,0
1984 Jan.	108 251,4	2 376,8	1 585,0	3 503,4	2 246,1	9 092,2	13 810,7	397,9	10 289,5	13 732,5	2 954,7	1 895,3
1984 Febr.	113 967,4	2 394,4	1 669,3	3 851,5	2 279,9	9 946,1	14 965,8	339,0	10 935,2	14 571,1	3 064,6	2 144,0
1984 März	120 582,2	2 645,8	2 300,0	4 133,4	2 331,0	11 085,5	15 564,0	278,9	11 587,8	14 988,5	3 173,5	2 246,8
1984 April	112 411,2	2 229,3	2 524,6	3 762,3	2 166,1	10 980,1	14 134,1	717,6	10 096,2	13 736,3	2 730,5	1 624,6
1984 Mai	117 699,8	2 310,1	2 990,7	4 091,6	2 342,2	11 477,1	13 341,3	740,6	10 856,2	14 444,2	2 940,3	1 320,5
1984 Juni	102 657,7	2 123,3	2 807,2	3 832,5	2 188,6	10 375,5	5 704,8	664,1	10 030,8	13 914,1	2 647,9	1 144,3
1984 Juli	113 241,2	2 156,7	3 019,6	3 715,2	2 066,6	13 359,9	11 602,2	266,6	10 511,2	13 712,9	2 769,6	1 825,8
1984 Aug.	110 367,5	2 176,6	2 883,1	3 772,5	2 114,6	11 070,6	12 271,0	821,1	10 117,7	13 818,5	2 414,0	2 135,8
1984 Sept.	121 494,1	2 289,2	2 875,0	4 425,6	2 146,8	11 791,0	14 158,3	1 270,0	12 507,0	13 836,9	3 056,1	2 303,9
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1981 D	27 261,7	364,2	228,3	1 525,5	510,3	4 694,9	5 021,4	273,2	2 950,9	4 573,9	595,6	233,5
1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983 D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1983 Aug.	25 589,5	236,4	228,1	1 184,3	550,2	4 181,6	4 106,8	97,4	2 800,0	4 884,2	509,8	369,5
1983 Sept.	31 892,7	287,5	251,1	1 550,0	614,0	5 059,8	6 093,7	152,0	4 120,9	5 328,9	699,6	391,1
1983 Okt.	30 506,0	299,1	246,2	1 412,6	624,7	4 405,3	6 266,8	617,7	3 190,1	5 342,5	670,3	266,3
1983 Nov.	32 838,0	512,1	243,2	1 377,8	614,8	5 670,7	6 782,5	51,6	3 407,2	5 535,8	674,5	179,3
1983 Dez.	35 328,3	431,2	236,3	1 526,5	630,3	7 189,6	6 799,1	119,9	4 061,5	5 615,7	638,5	154,5
1984 Jan.	30 171,5	301,6	239,2	1 273,6	668,0	4 015,5	6 535,6	172,3	3 058,7	5 911,5	685,7	326,1
1984 Febr.	32 449,9	266,0	231,9	1 439,1	649,4	4 527,4	7 155,6	175,5	3 457,1	6 013,3	737,8	381,5
1984 März	34 835,7	384,0	267,7	1 537,7	687,0	5 069,2	7 321,2	48,2	3 842,1	6 499,5	776,3	392,1
1984 April	31 315,8	333,9	251,3	1 383,9	605,7	4 877,9	6 508,2	172,0	3 255,6	5 741,4	673,7	238,3
1984 Mai	33 654,7	342,1	293,2	1 569,9	700,4	5 492,0	6 273,9	419,4	3 443,5	6 215,8	740,1	180,6
1984 Juni	28 245,9	347,6	274,9	1 558,8	688,2	4 821,1	2 499,1	227,6	3 284,7	5 903,1	707,6	161,7
1984 Juli	31 368,9	402,9	245,1	1 540,5	599,9	4 943,2	5 594,0	93,5	3 368,1	5 714,3	722,8	344,1
1984 Aug.	31 062,6	357,4	253,3	1 527,4	654,4	4 645,9	6 012,5	669,8	3 225,2	5 672,9	627,3	425,7
1984 Sept.	35 808,9	376,8	269,5	1 777,1	645,9	5 626,7	6 761,9	651,1	3 949,7	5 729,2	771,5	445,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalm- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1981	104,5	104,5	96,6	96,0	97,6	101,0	94,1	109,0	96,1	112,3	104,9
1982	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	98,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1983 Aug.	96,5	104,6	117,1	77,1	103,1	100,9	93,3	114,2	83,2	115,5	100,5
1983 Sept.	113,6	116,6	127,8	94,1	110,2	93,5	103,8	127,2	102,0	134,6	119,7
1983 Okt.	113,8	117,6	118,9	101,1	117,2	94,3	107,7	125,6	98,3	141,1	118,9
1983 Nov.	116,8	116,8	106,2	99,4	120,2	96,5	106,3	125,8	96,0	141,4	123,0
1983 Dez.	115,5	113,6	74,8	103,4	113,4	91,0	101,8	127,2	81,0	137,5	105,1
1984 Jan.	117,4	118,9	65,3	104,9	124,8	97,0	118,0	134,7	85,4	147,6	111,7
1984 Febr.	123,0	123,1	72,7	111,7	129,4	105,4	120,0	136,3	90,4	157,6	120,9
1984 März	130,9	130,3	98,3	112,4	132,6	109,7	126,6	139,8	96,7	166,5	126,6
1984 April	114,1	119,0	104,4	97,1	119,2	95,1	111,1	128,8	91,9	152,1	111,2
1984 Mai	118,9	126,1	120,8	107,3	121,3	105,7	117,2	136,7	101,8	159,5	115,6
1984 Juni	104,6	116,5	113,7	96,3	109,6	84,0	100,3	130,9	91,7	145,0	88,5
1984 Juli	112,1	117,5	121,4	96,9	114,5	97,0	99,7	130,0	90,1	139,3	102,8
1984 Aug.	108,3	114,0	118,6	91,4	99,7	94,4	99,2	126,3	86,3	131,2	109,2
1984 Sept.	117,9	116,5	116,5	98,4	94,4	107,1	103,9	126,8	97,5	140,6	121,3

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1981	105,9	97,2	107,0	107,3	113,1	114,1	129,3	102,1	102,1	99,0	101,6
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	118,0	101,1	99,4	99,2	112,9
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1983 Aug.	93,2	91,2	109,0	84,7	98,4	99,9	176,9	87,2	91,5	96,4	127,5
1983 Sept.	109,5	103,9	110,4	97,4	121,7	124,2	183,7	108,1	97,5	110,9	140,4
1983 Okt.	108,9	103,0	113,7	99,4	124,8	127,5	84,9	105,6	108,9	112,9	132,6
1983 Nov.	118,4	109,7	81,0	121,1	121,8	124,5	101,7	120,0	115,6	115,2	151,9
1983 Dez.	123,0	101,7	91,3	119,4	136,5	140,1	102,4	126,9	112,3	105,0	190,9
1984 Jan.	120,9	108,0	98,8	109,4	172,2	179,1	60,5	110,3	101,7	115,1	123,4
1984 Febr.	124,7	118,6	77,6	115,0	161,9	166,6	50,8	122,1	113,0	119,7	159,9
1984 März	131,1	117,9	102,3	124,0	164,4	168,8	53,9	128,1	118,1	120,3	165,4
1984 April	111,0	108,5	93,4	100,7	133,1	135,8	139,0	105,8	100,8	111,4	148,6
1984 Mai	117,2	112,6	88,2	112,7	137,5	141,1	59,4	114,3	109,4	118,0	148,5
1984 Juni	101,0	87,4	82,7	104,6	88,5	89,3	152,0	102,1	105,2	107,4	136,2
1984 Juli	114,6	102,1	110,9	110,1	112,8	114,0	250,3	113,2	108,3	110,2	159,2
1984 Aug.	108,6	104,3	92,0	104,3	129,6	134,3	144,0	99,1	97,4	106,3	139,7
1984 Sept.	118,7	104,4	114,3	106,6	139,6	144,1	113,8	119,7	108,0	111,6	154,0

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1981	100,4	98,1	98,2	94,4	107,4	101,8	99,9	104,5	98,4	101,0	102,0
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1983 Aug.	93,1	83,1	93,5	82,4	105,7	96,5 r	106,2	107,1	62,1	78,4	106,2
1983 Sept.	120,1	113,4	113,8	95,1	114,3	108,9	121,6	157,4	143,2	119,2	169,7
1983 Okt.	121,1	108,1	110,2	98,3	117,2	113,4	122,7	142,6	204,7	119,8	149,5
1983 Nov.	112,4	99,0	114,5	103,9	118,1	115,7	123,5	194,5	109,6	118,3	82,3
1983 Dez.	98,2	82,8	133,3	85,3	111,3	115,5	112,9	152,9	55,3	95,8	55,0
1984 Jan.	105,2	113,4	115,5	100,7	121,9	104,4	123,4	147,1	46,4	101,1	78,4
1984 Febr.	118,0	120,2	116,1	106,0	122,5	105,7	130,7	151,5	75,2	119,9	129,8
1984 März	131,2	125,4	120,3	103,5	125,2	113,9	135,1	151,1	118,9	132,1	198,5
1984 April	115,0	99,7	102,1	91,8	113,2	108,8	127,0	153,3	179,9	109,8	137,3
1984 Mai	112,7	103,6	108,3	96,3	124,7	112,5	133,8	171,7	134,2	111,8	83,8
1984 Juni	96,1	96,5	97,2	90,1	113,6	103,7	119,1	129,7	59,2	90,0	57,4
1984 Juli	96,6	97,2	102,8	82,2	119,8	105,3	122,3	157,0	42,6	85,4	66,4
1984 Aug.	98,6	93,5	96,3	87,6	113,1	106,7	114,7	137,5	51,4	81,9	107,1
1984 Sept.	118,2	108,7	107,0	93,1	116,8	114,4	123,6	167,7	97,5	114,5	168,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe).

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1981	97,8	98,3	100,1	100,8	97,3	98,2	100,4	98,1	95,6	100,2	94,6	101,5	92,5
1982	94,9	95,5	98,0	101,4	84,7	95,4	95,3	95,4	91,0	99,1	90,3	98,8	88,5
1983	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	99,4	86,5
1983 Aug.	87,8	86,8	82,1	87,5	60,7	87,1	82,9	87,2	90,6	83,7	81,9	101,9	97,5
1983 Sept.	103,5	102,7	91,5	95,7	74,7	103,4	81,2	104,3	100,1	107,9	102,3	102,4	110,7
1983 Okt.	102,7	102,4	104,9	110,0	84,8	102,3	90,4	102,7	99,7	104,0	99,4	110,2	106,1
1983 Nov.	104,9	105,4	116,9	119,2	107,8	104,7	99,7	104,8	100,2	107,9	99,3	112,7	100,2
1983 Dez.	98,9	102,4	123,1	124,1	119,3	101,2	106,4	101,0	90,1	112,8	88,8	97,3	63,9
1984 Jan.	92,6	96,4	125,7	126,9	120,7	94,6	101,7	94,3	96,1	93,7	93,2	93,8	55,2
1984 Febr.	97,3	101,3	119,3	120,9	112,8	100,2	95,8	100,3	98,8	103,5	97,2	95,5	57,4
1984 März	102,8	105,2	123,1	124,3	118,2	104,1	93,4	104,5	102,3	108,0	101,9	99,0	79,7
1984 April	95,1	96,1	104,6	107,8	91,6	95,6	83,3	96,1	97,1	98,2	89,7	93,8	85,0
1984 Mai	101,2	101,3	99,4	105,5	74,9	101,4	89,5	101,9	102,0	103,2	97,1	103,0	100,7
1984 Juni	87,1	86,5	88,2	93,3	67,7	86,4	77,2	86,7	95,1	79,6	86,2	96,2	93,0
1984 Juli	94,8	94,4	87,3	93,7	61,6	94,9	84,5	95,2	96,6	95,6	89,1	99,6	98,5
1984 Aug.	91,1	91,0	86,8	94,6	55,8	91,2	82,3	91,6	93,2	90,9	84,4	101,2	92,3
1984 Sept.	100,4	100,7	95,0	101,9	67,5	101,1	83,1	101,8	97,3	106,6	98,2	97,9	96,6
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1981	98,0	98,5	100,4	101,1	97,4	98,4	100,6	98,3	95,8	100,4	94,9	101,7	92,7
1982	94,9	95,6	98,1	101,4	84,9	95,4	95,2	95,4	91,1	99,1	90,3	98,7	88,4
1983	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	86,3
1983 Aug.	83,9	82,9	79,7	84,4	60,8	83,1	79,5	83,3	87,3	79,6	77,6	97,6	93,6
1983 Sept.	103,1	102,6	92,8	97,2	75,5	103,2	81,5	104,0	100,6	107,3	101,9	102,4	108,0
1983 Okt.	101,1	100,9	104,0	109,0	84,0	100,7	90,3	101,1	97,9	102,4	97,6	109,1	103,2
1983 Nov.	106,0	106,4	118,2	120,5	109,1	105,7	100,2	105,9	101,7	108,7	100,2	113,6	101,8
1983 Dez.	97,7	101,1	120,9	122,2	115,8	99,9	104,0	99,8	89,1	111,3	88,3	95,6	63,0
1984 Jan.	90,1	93,9	123,5	124,7	118,5	92,0	100,3	91,7	94,3	90,8	90,1	91,6	53,1
1984 Febr.	100,4	104,6	123,9	125,3	118,3	103,5	99,3	103,6	102,4	106,8	100,0	98,7	58,7
1984 März	100,0	102,5	121,1	122,4	115,9	101,3	90,9	101,7	99,9	104,9	98,9	97,1	75,6
1984 April	98,6	99,4	106,3	110,0	91,7	99,0	86,6	99,5	100,1	101,9	93,5	96,8	89,9
1984 Mai	99,7	99,8	97,7	103,5	74,7	99,9	87,4	100,4	99,9	102,2	96,0	100,5	99,4
1984 Juni	90,9	90,2	90,4	95,8	69,1	90,2	78,4	90,7	97,9	84,2	90,6	99,6	97,9
1984 Juli	92,4	92,1	85,4	91,8	60,1	92,5	83,5	92,8	94,8	92,8	86,4	97,5	96,2
1984 Aug.	86,7	86,8	84,6	92,1	54,7	86,9	79,4	87,2	89,6	86,2	79,5	97,0	86,0
1984 Sept.	102,8	103,0	96,4	103,6	67,5	103,5	85,7	104,1	99,8	108,7	100,6	101,0	100,0
kalendermonatlich													
1981	94,5	90,4	100,9	99,7	100,1	88,0	91,3	97,2	97,2	93,6	95,3	93,6	99,6
1982	87,4	89,6	99,2	96,7	89,9	84,6	85,1	83,4	97,7	88,2	94,1	86,2	96,3
1983	88,5	84,2	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1983 Aug.	97,2	97,9	86,8	88,3	70,4	83,4	97,5	72,9	99,3	69,3	71,1	85,9	99,1
1983 Sept.	111,3	110,1	86,1	93,0	63,1	77,4	110,7	89,3	113,5	90,9	98,7	100,5	106,5
1983 Okt.	105,3	106,9	85,8	97,5	93,8	74,6	107,1	88,1	111,8	88,4	107,5	97,4	107,9
1983 Nov.	99,5	101,0	90,4	100,9	117,3	84,4	96,6	87,2	112,9	88,3	108,9	94,7	108,5
1983 Dez.	65,5	62,2	93,6	106,9	134,9	88,6	64,7	76,4	106,6	74,9	85,7	75,2	101,7
1984 Jan.	63,4	46,0	97,9	111,0	103,6	88,5	57,5	83,1	113,9	88,8	99,3	90,5	110,1
1984 Febr.	65,0	48,8	86,1	100,6	110,7	83,2	63,1	90,7	113,8	91,2	97,9	97,7	114,0
1984 März	84,8	74,0	89,1	97,6	97,1	80,7	83,4	96,3	118,2	94,3	107,6	101,4	113,4
1984 April	88,2	81,3	77,8	86,2	91,3	83,2	88,8	86,8	105,4	83,9	99,0	89,2	108,2
1984 Mai	103,2	97,9	85,3	90,8	94,1	77,7	102,5	95,6	115,6	90,8	82,8	101,3	111,5
1984 Juni	93,5	92,4	80,8	84,1	63,8	78,5	95,3	87,8	106,9	67,5	69,1	86,5	107,0
1984 Juli	97,1	100,0	87,9	93,8	73,0	84,0	98,8	87,6	106,9	67,0	74,9	78,4	107,4
1984 Aug.	88,6	96,5	85,6	97,5	71,6	77,4	93,2	85,7	104,0	72,8	81,5	80,3	104,2
1984 Sept.	94,2	99,4	78,3	95,9	83,2	74,5	96,5	94,7	101,0	88,6	107,6	88,7	104,2
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1981	94,6	90,5	101,1	99,8	100,4	88,1	91,5	97,4	97,6	93,9	95,8	94,1	99,8
1982	87,4	89,5	99,1	96,8	89,8	84,7	85,1	83,5	97,6	88,2	94,0	86,2	96,4
1983	88,3	84,0	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1983 Aug.	93,1	94,1	82,4	83,3	70,0	83,9	93,7	70,0	94,2	64,3	64,7	81,0	95,7
1983 Sept.	108,4	107,5	84,9	93,6	66,0	80,0	109,5	90,2	112,0	89,1	97,4	99,8	107,5
1983 Okt.	102,5	104,0	85,0	94,8	96,7	75,1	104,9	86,5	110,3	86,3	104,4	97,0	105,7
1983 Nov.	101,0	102,7	91,2	101,8	117,2	87,1	98,0	88,5	114,2	88,6	110,1	95,4	110,1
1983 Dez.	64,6	61,2	92,0	107,9	128,5	84,7	63,8	75,9	105,0	75,1	87,3	74,1	100,9
1984 Jan.	61,0	44,2	95,7	107,7	105,0	89,5	55,8	82,2	110,8	85,0	94,4	89,0	108,0
1984 Febr.	66,6	49,7	87,9	102,5	118,4	86,9	64,6	94,6	116,8	93,7	99,9	100,0	118,8
1984 März	80,4	70,1	85,7	93,8	97,1	81,8	80,3	94,0	114,7	90,8	105,9	98,6	110,8
1984 April	93,5	85,9	83,0	91,7	89,9	81,9	92,8	89,1	109,8	88,4	102,6	95,0	111,5
1984 Mai	101,9	96,6	84,2	90,9	88,5	73,7	100,9	93,4	113,8	90,7	82,7	98,8	109,2
1984 Juni	98,4	97,4	82,9	87,4	61,8	78,4	99,3	89,0	112,0	73,1	75,5	88,3	109,6
1984 Juli	94,8	97,7	86,0	90,2	75,5	84,0	98,6	86,8	104,2	64,2	70,3	77,4	105,4
1984 Aug.	82,1	90,4	80,7	93,8	72,6	75,7	88,0	83,6	97,4	67,8	77,3	75,3	100,9
1984 Sept.	97,8	102,5	80,2	95,9	88,2	76,0	99,5	97,4	103,8	90,5	108,1	92,9	107,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe
	Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Flachglas	Holzverarbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	Gummiverarbeitung	Stahlverformung; Oberflächenveredlung, Hartung	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	Schiffbau	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen		Feinkeramik
kalendermonatlich														
1981	87,9	88,4	103,6	93,8	93,5	95,4	98,6	106,5	110,9	98,0	94,5	95,1	112,3	98,7
1982	84,6	83,1	102,9	97,3	90,7	95,5	96,2	107,3	129,3	97,2	88,9	90,2	115,8	90,7
1983	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	107,2	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3
1983 Aug.	82,7	78,0	100,5	96,8	76,6	85,4	77,5	84,0	106,4	84,2	68,7	80,8	137,3	82,6
1983 Sept.	106,1	102,7	114,5	107,4	93,1	93,6	102,9	117,0	107,1	107,8	94,3	101,1	146,9	96,4
1983 Okt.	105,7	96,4	118,5	108,8	91,2	88,4	92,2	116,3	103,1	107,1	91,4	99,8	149,2	97,3
1983 Nov.	110,1	94,7	116,2	108,8	91,1	104,9	97,6	119,3	101,5	107,6	92,9	102,2	161,3	96,9
1983 Dez.	90,9	78,2	101,0	96,3	77,2	117,0	127,1	109,1	86,9	107,8	93,8	90,3	152,0	89,1
1984 Jan.	93,9	84,3	118,4	108,4	97,1	65,0	76,8	115,1	86,7	96,6	81,1	96,3	117,7	90,2
1984 Febr.	88,2	92,2	116,5	113,6	98,2	65,9	84,0	126,4	94,0	107,3	91,8	101,1	157,2	97,7
1984 März	90,0	99,7	126,5	120,0	100,9	72,4	91,2	128,4	101,6	111,9	96,4	105,0	154,7	100,0
1984 April	84,9	90,3	109,1	103,1	89,9	71,8	86,3	111,8	92,5	100,8	86,1	92,8	150,1	93,0
1984 Mai	91,2	102,8	123,1	111,9	97,6	84,9	98,1	98,6	105,4	106,6	97,7	102,5	173,4	97,7
1984 Juni	70,8	92,1	118,6	90,3	76,0	79,1	86,8	35,4	99,0	95,5	82,8	87,5	153,4	88,0
1984 Juli	84,7	85,7	123,5	89,7	84,1	72,8	88,7	98,1	86,7	96,4	91,5	87,9	179,8	88,7
1984 Aug.	81,3	86,4	115,4	82,1	88,3	76,1	82,0	98,3	93,7	90,9	71,8	88,5	150,8	83,3
1984 Sept.	104,3	99,5	120,0	106,7	91,4	80,9	96,6	115,5	102,5	110,2	89,9	99,3	177,0	87,5
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1981	88,2	88,8	104,0	94,1	94,0	95,6	98,7	106,7	111,2	98,2	94,8	95,4	112,3	98,9
1982	84,6	83,2	103,1	97,2	90,7	95,6	96,2	107,3	129,4	97,1	88,9	90,2	115,8	90,8
1983	91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	107,3	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3
1983 Aug.	78,3	74,0	94,9	89,2	72,0	84,6	74,8	78,7	100,8	79,2	65,2	76,4	132,6	78,9
1983 Sept.	106,4	101,2	113,6	105,5	91,6	95,7	102,6	115,1	107,2	107,4	95,2	100,3	146,6	96,7
1983 Okt.	102,9	94,7	113,2	105,7	89,2	88,5	91,5	114,0	99,8	104,8	90,1	98,1	147,2	94,7
1983 Nov.	111,7	95,9	118,7	109,1	92,1	106,2	98,3	120,2	102,6	108,2	93,2	103,0	162,3	97,8
1983 Dez.	91,4	77,4	103,0	97,8	77,3	113,1	123,8	108,4	88,2	107,6	93,4	89,6	148,9	89,2
1984 Jan.	90,7	81,9	115,1	103,5	93,1	65,5	75,3	111,2	83,2	92,6	77,6	93,1	113,5	87,9
1984 Febr.	89,9	94,6	118,8	115,5	100,0	68,5	87,9	129,4	95,7	110,3	95,0	104,1	163,7	101,1
1984 März	87,0	96,0	120,4	114,7	97,5	70,0	88,7	123,9	98,2	109,2	95,2	101,8	151,4	97,0
1984 April	89,3	95,0	114,4	109,8	95,1	73,1	89,0	117,2	95,8	104,4	87,5	97,1	155,0	96,1
1984 Mai	91,0	101,3	122,6	111,6	97,4	82,6	95,9	99,0	104,3	105,8	96,6	101,6	171,7	96,5
1984 Juni	74,8	95,6	123,5	97,7	80,7	80,7	88,9	42,4	104,7	100,8	87,1	92,1	160,4	91,4
1984 Juli	80,9	84,0	120,0	85,7	80,6	72,9	87,6	93,6	83,7	92,9	88,5	85,2	173,4	86,4
1984 Aug.	76,9	80,9	109,9	76,0	82,1	72,6	78,4	92,3	89,1	86,2	88,5	83,4	145,7	80,7
1984 Sept.	105,6	102,8	120,5	108,9	92,6	83,0	100,1	115,9	104,0	111,8	91,7	101,6	182,4	88,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittelgewerbe			
	Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Hohlglas	Holzverarbeitung	Herstellung von Musikinstrumenten ¹⁾	Papier- und Pappeverarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoffwaren	Ledererzeugung	Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	Herstellung von Schuhen	Textilgewerbe	Bekleidungs-	Ernährungsgewerbe	Tabakverarbeitung	
kalendermonatlich														
1981	98,7	88,9	97,1	98,5	97,6	97,0	114,8	87,4	95,5	93,6	91,1	101,5	101,6	
1982	95,4	79,5	95,6	98,5	95,1	97,2	113,9	82,7	91,4	88,9	83,2	101,5	91,7	
1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6	
1983 Aug.	88,9	66,7	82,3	93,8	87,4	97,8	96,0	69,1	102,1	66,1	80,2	101,1	104,2	
1983 Sept.	97,1	91,1	111,5	106,4	99,2	112,9	128,3	93,1	118,5	101,1	101,9	102,4	102,6	
1983 Okt.	101,3	86,5	109,2	105,0	102,1	113,0	133,3	93,7	105,0	97,0	89,7	113,8	100,5	
1983 Nov.	98,2	89,6	108,0	106,6	105,4	113,4	132,0	96,2	91,6	97,3	83,1	117,3	100,7	
1983 Dez.	89,3	82,0	92,8	93,9	107,3	98,8	118,4	74,0	69,2	84,0	70,0	101,7	85,8	
1984 Jan.	100,2	75,7	76,9	108,1	94,6	106,5	127,0	77,6	86,8	96,5	90,1	93,7	94,2	
1984 Febr.	98,8	84,2	81,6	105,8	93,4	111,3	136,0	87,1	95,4	101,2	95,1	95,0	96,8	
1984 März	104,8	88,1	91,3	109,8	101,1	116,9	137,1	90,4	94,0	103,9	98,6	99,0	98,9	
1984 April	95,9	79,3	83,4	95,0	93,3	108,5	117,9	68,5	78,4	89,4	75,0	95,6	88,9	
1984 Mai	101,2	86,0	93,0	106,3	97,9	119,0	124,0	72,6	98,0	98,6	76,1	103,7	101,2	
1984 Juni	97,9	76,7	90,6	96,2	92,6	103,9	98,1	67,0	70,7	86,4	61,7	97,2	93,7	
1984 Juli	105,3	67,4	96,9	99,9	93,5	109,8	105,8	67,4	75,5	83,5	82,8	98,1	103,3	
1984 Aug.	96,5	67,9	79,8	98,0	94,0	102,9	80,7	63,0	102,7	66,9	79,5	98,2	109,1	
1984 Sept.	101,2	84,7	103,6	101,9	100,2	112,3	112,3	81,0	108,1	95,5	95,3	97,1	99,9	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1981	99,1	89,2	97,4	98,7	97,3	115,1	87,7	95,8	93,9	91,5	101,6	101,9		
1982	95,4	79,6	95,5	98,6	95,1	97,1	114,0	82,9	91,3	88,9	83,3	101,5	91,4	
1983	94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7	
1983 Aug.	85,6	63,2	77,8	89,9	83,7	92,4	90,8	66,6	94,9	61,3	75,5	97,2	98,6	
1983 Sept.	96,3	90,8	110,3	106,1	99,6	111,5	128,1	92,7	118,5	100,4	101,6	102,5	102,2	
1983 Okt.	97,4	84,7	107,1	103,1	101,0	111,7	131,1	91,7	100,5	95,3	87,7	112,5	100,4	
1983 Nov.	100,2	90,4	108,4	107,6	106,8	114,1	133,1	97,4	92,6	97,9	84,3	118,2	101,3	
1983 Dez.	89,6	81,6	92,0	93,2	105,7	97,4	118,0	73,0	72,8	83,9	70,3	99,9	84,2	
1984 Jan.	95,7	72,6	72,7	105,5	92,6	103,6	122,5	75,2	82,2	92,2	87,6	91,5	91,9	
1984 Febr.	101,2	86,7	84,0	109,2	96,1	114,3	140,2	90,2	96,7	104,0	97,4	97,8	101,0	
1984 März	100,9	85,4	88,3	106,2	98,8	113,1	134,2	88,5	91,2	101,6	95,8	96,6	98,3	
1984 April	99,5	82,9	86,0	99,4	96,6	113,5	120,8	71,0	82,7	92,9	78,5	98,9	91,2	
1984 Mai	102,2	85,7	93,5	105,0	95,7	117,0	123,0	71,9	97,4	97,8	74,9	101,8	96,9	
1984 Juni	102,9	80,6	96,4	100,1	96,0	108,9	105,3	70,6	76,6	91,6	66,1	100,7	96,7	
1984 Juli	100,5	64,7	93,0	97,6	91,7	107,3	101,8	65,3	71,7	80,2	80,6	95,8	101,7	
1984 Aug.	91,6	63,7	75,2	93,0	89,1	96,6	76,4	60,0	97,3	61,9	75,0	94,3	104,2	
1984 Sept.	100,0	86,8	104,9	104,5	102,8	116,1	113,9	82,8	109,8	97,9	97,6	99,2	105,8	

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmfabriks

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im dritten Vierteljahr 1984“ Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC - Länder	Übrige Länder		OPEC - Länder	Übrige Länder		
	1 000 t	%	1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM		
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1973	110 493,1	106 476,4	96,4	4 016,7	9 082,7	8 793,8	96,8	288,9
1974	102 542,7	97 268,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1975	88 413,9	82 669,5	93,5	5 744,4	19 718,2	18 524,9	93,9	1 193,3
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1977	96 289,7	85 871,5	89,2	10 418,2	23 537,0	21 107,9	89,7	2 429,1
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1979	107 355,0	86 584,4	80,7	20 770,6	29 895,1	23 906,1	80,0	5 989,0
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1983 1. Vj	16 009,4	9 738,5	60,8	6 270,9	9 363,5	5 733,4	61,2	3 630,1
1983 2. Vj	16 372,5	9 071,8	55,4	7 300,7	8 993,6	4 987,9	55,5	4 005,7
1983 3. Vj	16 717,8	10 710,1	64,1	6 007,7	9 745,1	6 207,8	63,7	3 537,3
1983 4. Vj	16 112,9	10 336,6	64,2	5 776,3	9 669,0	6 229,4	64,4	3 439,6
1984 1. Vj	17 662,3	9 823,1	55,6	7 839,2	10 763,5	5 998,4	55,7	4 785,1
1984 2. Vj	17 166,6	10 349,6	60,3	6 817,0	10 337,7	6 258,9	60,5	4 078,8
1984 3. Vj	16 294,1	9 183,2	56,4	7 110,9	10 225,1	5 759,9	56,3	4 465,2

Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motorenbenzin, normal	Motorenbenzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motorenbenzin, normal	Motorenbenzin, Super	Leichtes Heizöl
	DM/t	%						
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1973	82	181	221	171	+ 13,9	+ 92,6	+ 78,2	+ 94,3
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1975	223	299	313	248	- 0,4	- 11,0	- 13,8	- 2,7
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1977	244	316	340	277	± 0,0	- 11,2	- 11,9	± 0,0
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1979	278	517	563	516	+ 31,1	+ 67,9	+ 70,6	+ 98,5
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1983 1. Vj	585	705	740	642	- 5,5	- 3,6	- 2,4	- 8,2
1983 2. Vj	549	713	750	615	- 6,6	- 4,9	- 5,1	- 9,6
1983 3. Vj	583	763	792	666	- 6,7	- 4,1	- 5,4	- 6,2
1983 4. Vj	600	750	785	673	- 5,7	- 15,0	- 5,9	- 11,2
1984 1. Vj	609	718	752	685	+ 4,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 6,7
1984 2. Vj	602	735	770	673	+ 9,7	+ 3,1	+ 2,7	+ 9,4
1984 3. Vj	628	741	781	670	+ 7,7	- 2,9	- 1,4	+ 0,6

Einfuhr von Mineralölzeugnissen¹⁾

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1984	1983			1984	1983		
	1 000 t		%		Mill. DM		%	
Mineralölzeugnisse insgesamt	11 431,2	9 624,6	+1 806,6	+ 18,8	7 571,1	6 361,1	+ 1 210,0	+ 19,0
darunter:								
27 10 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 297,9	1 399,1	- 101,2	- 7,2	941,1	1 063,8	- 122,7	- 11,5
130								
27 10 212 Mot. Benzin, normal	524,8	528,6	- 3,9	- 0,7	389,0	403,2	- 14,2	- 3,5
214 Mot. Benzin, Super	596,4	626,4	- 30,0	- 4,8	465,9	495,8	- 29,9	- 6,0
27 10 592 Dieselkraftstoff	502,9	367,2	+ 135,7	+ 37,0	336,4	244,1	+ 92,3	+ 37,8
594 Heizöl, leicht	3 797,2	2 617,8	+1 179,4	+ 45,1	1 742,3	2 544,6	+ 802,3	+ 48,0
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 692 Schwefelgehalt bis 1%	313,9	562,3	- 248,3	- 44,2	170,5	278,6	- 108,0	- 38,8
694 über 1% bis 2,8%	200,5	139,2	+ 61,3	+ 44,0	120,0	64,2	+ 55,8	+ 86,9
696 über 2,8%	18,6	54,5	- 35,9	- 65,9	9,8	25,2	- 15,5	- 61,3

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Stand 1982).

Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/September 1984		Januar/September 1983		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/September 1984		Januar/September 1983		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24 245	7,6	21 369	7,5	+ 13,5	4 525	1,3	3 860	1,2	+ 17,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	20 605	6,4	18 657	6,6	+ 10,4	16 140	4,6	14 411	4,6	+ 12,0
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	942	0,3	1 060	0,4	- 11,1	643	0,2	505	0,2	+ 27,3
Bergbauliche Erzeugnisse	48 520	15,1	43 447	15,3	+ 11,7	6 865	1,9	5 779	1,8	+ 18,8
Kohle, Briquettes, Koks, Rohteer und -benzol	1 141	0,4	1 154	0,4	- 1,1	3 489	1,0	2 739	0,9	+ 27,4
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	43 144	13,4	38 697	13,6	+ 11,5	2 423	0,7	2 312	0,7	+ 4,8
Eisenerze	2 136	0,7	1 809	0,6	+ 18,1	1	0,0	1	0,0	+ 49,2
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 785	0,6	1 510	0,5	+ 18,2	190	0,1	167	0,1	+ 14,2
Kalisalze und Rohphosphate	194	0,1	180	0,1	+ 7,5	583	0,2	426	0,1	+ 36,8
Stein-, Hütten- und Salinensalze, Sole	34	0,0	30	0,0	+ 12,6	64	0,0	56	0,0	+ 15,2
Flußspat, Schwefspat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	77	0,0	61	0,0	+ 26,8	30	0,0	24	0,0	+ 27,3
Torf	9	0,0	6	0,0	+ 51,9	84	0,0	55	0,0	+ 52,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	92 532	28,8	80 427	28,3	+ 15,1	97 122	27,5	82 479	26,2	+ 17,8
Spalt- und Brutstoffe	2 173	0,7	1 880	0,7	+ 15,6	1 164	0,3	1 010	0,3	+ 15,2
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	3 086	1,0	2 804	1,0	+ 10,1	3 163	0,9	2 931	0,9	+ 7,9
Eisen und Stahl ²⁾	9 706	3,0	8 735	3,1	+ 11,1	16 021	4,5	12 924	4,1	+ 24,0
Eisen-, Stahl- und Temperguß	349	0,1	305	0,1	+ 14,6	798	0,2	751	0,2	+ 6,3
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 174	0,4	1 020	0,4	+ 15,0	2 191	0,6	1 909	0,6	+ 14,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	13 455	4,2	10 371	3,6	+ 29,7	9 041	2,6	7 950	2,5	+ 13,7
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallguß)	82	0,0	70	0,0	+ 17,6	133	0,0	132	0,0	+ 1,1
Mineralölerzeugnisse	20 258	6,3	18 730	6,6	+ 8,2	4 493	1,3	4 614	1,5	- 2,6
Chemische Erzeugnisse	29 222	9,1	25 245	8,9	+ 15,8	51 707	14,6	43 270	13,7	+ 19,5
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	2 817	0,9	2 746	1,0	+ 2,6	1 085	0,3	895	0,3	+ 21,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	7 512	2,3	6 003	2,1	+ 25,1	4 053	1,1	3 149	1,0	+ 28,7
Gummiwaren	2 698	0,8	2 519	0,9	+ 7,1	3 271	0,9	2 944	0,9	+ 11,1
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	81 094	25,3	72 597	25,5	+ 11,7	179 123	50,7	164 708	52,3	+ 8,8
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	882	0,3	907	0,3	- 2,7	3 486	1,0	3 617	1,1	- 3,6
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	13 692	4,3	12 628	4,4	+ 8,4	49 160	13,9	46 817	14,9	+ 5,0
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	16 983	5,3	15 791	5,5	+ 7,5	55 569	15,7	52 421	16,6	+ 6,0
Wasserfahrzeuge	506	0,2	473	0,2	+ 6,8	1 587	0,4	2 259	0,7	- 29,8
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	8 468	2,6	9 077	3,2	- 6,7	8 452	2,4	7 008	2,2	+ 20,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	22 223	6,9	18 307	6,4	+ 21,4	35 181	10,0	30 221	9,6	+ 16,4
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	4 298	1,3	3 747	1,3	+ 14,7	6 209	1,8	5 514	1,7	+ 12,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 099	0,3	994	0,3	+ 10,5	2 448	0,7	2 127	0,7	+ 15,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 670	1,5	4 083	1,4	+ 14,4	9 728	2,8	8 556	2,7	+ 13,7
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	8 184	2,5	6 502	2,3	+ 25,9	7 258	2,1	6 108	1,9	+ 18,8
Fertigteilebauten im Hochbau	90	0,0	88	0,0	+ 2,2	46	0,0	60	0,0	- 22,7
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	45 850	14,3	40 556	14,2	+ 13,1	40 702	11,5	35 885	11,4	+ 13,4
Feinkeramische Erzeugnisse	1 187	0,4	1 125	0,4	+ 5,5	1 245	0,4	1 199	0,4	+ 3,8
Glas und Glaswaren	1 711	0,5	1 529	0,5	+ 11,9	2 243	0,6	2 024	0,6	+ 10,8
Holzwaren	2 885	0,9	2 687	0,9	+ 7,4	3 053	0,9	2 864	0,9	+ 6,6
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	2 875	0,9	2 750	1,0	+ 4,5	3 162	0,9	2 967	0,9	+ 6,6
Papier- und Pappwaren	1 264	0,4	1 180	0,4	+ 8,9	2 491	0,7	2 151	0,7	+ 15,8
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	932	0,3	845	0,3	+ 10,3	2 634	0,7	2 419	0,8	+ 8,9
Kunststoff erzeugnisse	4 021	1,3	3 523	1,2	+ 14,1	6 858	1,9	5 814	1,8	+ 18,0
Leder	1 179	0,4	896	0,3	+ 31,7	638	0,2	495	0,2	+ 28,9
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	867	0,3	814	0,3	+ 6,6	391	0,1	350	0,1	+ 11,9
Schuhe	3 429	1,1	2 971	1,0	+ 15,4	848	0,2	760	0,2	+ 11,6
Textilien	15 184	4,7	13 572	4,8	+ 11,9	12 215	3,5	10 579	3,4	+ 15,5
Bekleidung	10 314	3,2	8 683	3,1	+ 18,8	4 923	1,4	4 263	1,4	+ 15,5
Sonstige Waren ⁵⁾	7 265	2,3	6 563	2,3	+ 10,7	8 033	2,3	7 493	2,4	+ 7,2
Insgesamt	321 052	100	284 675	100	+ 12,8	353 153	100	315 120	100	+ 12,1

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahre 1) Monat	Industrie (entschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Baumindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
-------------------	--	--------------------------------------	---	---------	--	--------------------------------------	------------------------------------	--	---

Männer

Bezahlte Wochenstunden

1981 D	41,6	41,7	41,2	41,4	41,7	41,4	41,6	44,5	41,3
1982 D	41,1	41,2	41,1	41,1	41,2	40,8	41,1	44,3	40,7
1983 D ³⁾	40,8	40,9	41,1	39,4	41,0	40,4	41,4	43,9	40,2
1983 Juli	41,4	41,4	41,2	38,3	41,7	41,2	41,7	44,2	41,2
1983 Okt.	41,3	41,3	41,1	37,9	41,8	41,0	41,8	44,5	41,1
1984 Jan.	40,6	40,9	41,0	40,5	41,1	40,4	41,4	43,1	37,8
1984 April	41,0	41,3	41,0	38,5	41,9	41,0	41,7	43,6	39,4
1984 Juli	41,5	41,5	41,1	40,2	42,0	41,2	41,6	43,7	41,2

Bruttostundenverdienst in DM

1981 D	14,94	14,95	16,83	16,25	15,05	15,04	14,08	13,92	14,89
1982 D	15,66	15,69	17,71	16,98	15,78	15,80	14,70	14,64	15,44
1983 D ³⁾	16,23	16,23	18,22	17,45	16,35	16,39	15,15	15,23	16,11
1983 Juli	16,31	16,32	18,38	17,70	16,44	16,46	15,23	15,31	16,22
1983 Okt.	16,32	16,34	18,32	17,65	16,47	16,47	15,25	15,42	16,19
1984 Jan.	16,32	16,33	18,41	17,51	16,55	16,42	15,29	15,30	16,23
1984 April	16,46	16,44	18,40	17,70	16,73	16,48	15,42	15,50	16,54
1984 Juli	16,70	16,71	18,68	18,12	16,85	16,84	15,60	15,61	16,65

Frauen

Bezahlte Wochenstunden

1981 D	39,4	39,4	40,2	/	39,7	39,2	39,3	40,6	/
1982 D	39,1	39,1	40,1	/	39,5	39,1	38,8	40,2	/
1983 D ³⁾	39,1	39,2	40,2	/	39,6	39,0	39,0	40,2	/
1983 Juli	39,6	39,6	40,3	/	39,9	39,6	39,4	40,4	/
1983 Okt.	39,6	39,6	40,2	/	39,9	39,6	39,2	40,6	/
1984 Jan.	39,6	39,6	40,2	/	39,8	39,7	39,4	40,0	/
1984 April	39,6	39,6	40,2	/	39,9	39,8	39,3	40,2	/
1984 Juli	39,7	39,7	40,1	/	39,9	39,7	39,5	40,4	/

Bruttostundenverdienst in DM

1981 D	10,83	10,84	12,25	/	11,60	11,38	10,23	9,81	/
1982 D	11,38	11,38	12,92	/	12,20	11,99	10,67	10,29	/
1983 D ³⁾	11,71	11,71	13,38	/	12,65	12,39	10,94	10,68	/
1983 Juli	11,78	11,78	13,47	/	12,74	12,46	10,99	10,77	/
1983 Okt.	11,78	11,78	13,48	/	12,76	12,44	11,03	10,74	/
1984 Jan.	11,81	11,81	13,54	/	12,77	12,43	11,08	10,75	/
1984 April	11,85	11,85	13,65	/	12,78	12,43	11,13	10,89	/
1984 Juli	12,08	12,08	13,83	/	12,97	12,72	11,32	11,01	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

DM

Jahr 1) Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (entschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Baum- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
------------------	---	---	---	--	---------	---	---	---	--	--	--

Männer

1981 D	3 598	3 839	3 827	3 734	4 320	3 904	3 889	3 529	3 502	4 005	3 167
1982 D	3 777	4 028	4 022	3 912	4 522	4 085	4 105	3 678	3 669	4 120	3 325
1983 D ³⁾	3 863	4 185	4 181	4 034	4 568	4 233	4 275	3 817	3 850	4 279	3 340
1983 Juli	3 887	4 217	4 210	4 076	4 632	4 270	4 304	3 838	3 843	4 330	3 356
1983 Okt.	3 895	4 227	4 220	4 067	4 545	4 279	4 313	3 858	3 912	4 334	3 359
1984 Jan.	3 918	4 244	4 246	4 098	4 687	4 312	4 336	3 878	3 895	4 228	3 384
1984 April	3 947	4 277	4 272	4 117	4 638	4 337	4 363	3 918	3 918	4 371	3 406
1984 Juli	4 014	4 363	4 357	4 200	4 828	4 417	4 456	3 970	3 972	4 473	3 444

Frauen

1981 D	2 325	2 548	2 551	2 674	2 728	2 736	2 554	2 330	2 427	2 496	2 180
1982 D	2 447	2 687	2 691	2 795	2 867	2 882	2 703	2 443	2 549	2 581	2 295
1983 D ³⁾	2 453	2 785	2 793	2 883	2 952	2 987	2 808	2 528	2 679	2 647	2 270
1983 Juli	2 469	2 803	2 811	2 911	2 984	3 005	2 828	2 544	2 689	2 667	2 285
1983 Okt.	2 472	2 812	2 820	2 908	2 977	3 019	2 834	2 552	2 706	2 666	2 287
1984 Jan.	2 496	2 829	2 840	2 922	3 019	3 046	2 852	2 570	2 722	2 631	2 313
1984 April	2 513	2 845	2 852	2 939	3 026	3 056	2 860	2 588	2 738	2 718	2 330
1984 Juli	2 555	2 901	2 910	2 997	3 081	3 101	2 935	2 629	2 768	2 750	2 363

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk - 3) Neuer Berichterstattungskreis

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

umbasiert auf 1976 = 100

Jahr 1) Monat	Erfasste Wirt- schafts- bereiche ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe 2)		Energie- wirt- schaft und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Herstellung von			Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe	Handel, Kredit- institute und Ver- sicherungs- gewerbe 2)	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Aus Dienst- lei- stungen: Friseur- gewerbe	Gebiets- körpers- chaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau			Grund- stoffen und Produk- tions- gütern	Investi- tions- gütern	Ver- brauchs- gütern						
Arbeiter³⁾														
Tarifliche Stundenlöhne														
1981 D	133,9	—	134,3	128,4	139,6	131,5	132,1	133,0	134,0	141,3	136,3	129,1	136,3	125,0
1982 D	139,8	—	140,2	133,5	145,7	137,7	137,8	138,9	140,3	146,7	142,4	135,1	147,3	129,9
1983 D	144,6	—	145,1	138,3	150,7	142,5	142,5	143,8	145,4	151,9	147,4	139,6	151,8	134,4
1980 Juli	129,6	—	129,9	125,4	135,5	127,2	127,7	128,1	127,6	137,2	131,5	125,8	129,4	122,4
1980 Okt.	129,9	—	130,2	125,4	136,1	127,6	127,7	128,6	129,7	137,2	131,8	125,8	132,5	122,4
1981 Jan.	130,2	—	130,6	125,4	136,9	127,8	127,7	130,1	130,9	137,3	132,1	125,9	134,4	122,4
1981 April	133,5	—	134,1	126,2	137,0	130,0	132,9	132,0	132,9	142,3	135,9	127,3	134,4	122,4
1981 Juli	135,9	—	136,2	131,0	142,1	133,9	133,8	134,9	135,0	142,8	138,5	131,5	136,2	127,6
1981 Okt.	136,1	—	136,4	131,0	142,5	134,2	133,8	135,1	137,0	142,9	138,7	131,6	140,2	127,6
1982 Jan.	136,4	—	136,7	131,0	143,1	134,4	133,8	136,4	137,5	142,9	138,7	132,2	145,9	127,6
1982 April	139,7	—	140,3	131,3	143,3	137,2	139,1	137,9	139,8	147,4	142,4	134,0	145,9	127,6
1982 Juli	141,3	—	141,6	135,8	147,9	139,5	139,1	140,6	141,1	147,8	144,2	137,0	146,8	132,1
1982 Okt.	141,6	—	142,0	135,8	148,3	139,7	139,1	140,8	142,8	148,7	144,4	137,0	150,6	132,1
1983 Jan.	141,8	—	142,2	135,8	148,8	139,8	139,1	141,6	143,2	148,7	144,5	137,0	150,6	132,1
1983 April	144,8	—	145,3	137,9	148,9	142,1	143,6	143,0	145,2	152,8	147,3	140,1	150,6	134,7
1983 Juli	145,8	—	146,3	139,7	152,3	143,7	143,6	145,1	146,2	153,1	148,8	140,6	151,8	135,3
1983 Okt.	146,0	—	146,5	139,7	152,7	144,3	143,6	145,3	146,9	153,1	149,1	140,7	154,1	135,3
1984 Jan.	146,2	—	146,7	139,7	153,1	144,4	143,6	146,1	147,9	153,2	149,2	140,7	154,6	135,3
1984 April	147,6	—	147,9	140,1	153,2	145,0	143,7	146,7	149,3	157,7	152,2	142,5	154,6	135,9
1984 Juli	150,1	—	150,8	141,7	157,2	147,8	148,2	149,7	150,7	158,1	153,8	142,7	155,8	135,9
Angestellte³⁾														
Tarifliche Monatsgehälter														
1981 D	130,6	132,1	131,4	127,9	133,1	130,3	131,3	132,4	133,0	133,2	133,4	130,3	—	124,8
1982 D	136,3	138,1	137,3	132,9	141,0	136,2	137,2	138,6	139,1	138,4	139,4	136,2	—	129,5
1983 D	141,1	142,9	142,1	137,6	146,2	140,9	141,8	143,6	144,6	143,4	144,4	140,5	—	134,0
1980 Juli	126,6	127,8	127,1	124,7	127,8	126,5	127,0	127,7	126,8	129,2	129,0	125,6	—	122,2
1980 Okt.	126,7	127,9	127,4	124,9	129,0	126,9	127,0	128,0	128,5	129,3	129,1	125,6	—	122,2
1981 Jan.	127,0	128,2	127,7	125,0	129,9	127,0	127,0	129,4	129,8	129,3	129,2	125,9	—	122,2
1981 April	129,8	131,8	131,0	125,9	129,9	128,5	132,0	131,1	132,6	134,3	133,1	129,6	—	122,2
1981 Juli	132,7	134,1	133,3	130,2	134,4	132,7	133,1	134,4	133,9	134,5	135,7	132,8	—	127,3
1981 Okt.	132,9	134,3	133,6	130,4	138,0	133,0	133,1	134,6	135,5	134,6	135,7	132,8	—	127,3
1982 Jan.	133,0	134,5	133,8	130,4	138,7	133,0	133,1	135,8	135,8	134,6	135,7	133,0	—	127,3
1982 April	136,0	138,2	137,4	130,8	138,7	135,1	138,5	137,3	138,7	139,2	139,6	136,1	—	127,3
1982 Juli	138,1	139,7	138,9	135,1	143,0	138,3	138,6	140,5	140,2	139,4	141,1	137,8	—	131,7
1982 Okt.	138,2	139,9	139,2	135,3	143,7	138,4	138,6	140,8	141,6	140,3	141,2	137,8	—	131,7
1983 Jan.	138,4	140,1	139,4	135,3	144,4	138,5	138,6	141,4	142,2	140,3	141,4	137,8	—	131,7
1983 April	141,3	143,1	142,3	137,4	144,4	140,0	142,9	142,9	144,6	144,3	144,5	141,1	—	134,3
1983 Juli	142,3	144,1	143,3	138,8	147,6	142,3	142,9	145,0	145,5	144,4	145,7	141,4	—	134,9
1983 Okt.	142,4	144,3	143,5	138,9	148,2	142,8	142,9	145,2	146,0	144,5	145,9	141,8	—	134,9
1984 Jan.	142,5	144,5	143,7	138,9	148,7	142,9	142,9	146,0	147,0	144,5	145,9	141,9	—	134,9
1984 April	144,0	146,1	144,4	139,5	148,9	143,2	143,0	146,5	148,8	148,7	149,2	143,9	—	135,5
1984 Juli	146,0	148,7	147,7	140,6	152,5	146,5	147,5	149,7	149,8	149,0	150,4	144,6	—	135,5

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende — 2) Bei Arbeitern Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Zum Aufsatz: „Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel“
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und der Angestellten
in Industrie und Handel im Jahr 1983 nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht

DM

Wirtschaftsgruppe	Arbeiter			Angestellte		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	—	—	—	52 224	32 931	45 015
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	37 683	26 068	35 598	56 395	37 155	51 471
Industrie (ohne Bauindustrie)	38 250	26 068	35 771	56 445	37 285	51 503
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	37 651	26 068	35 488	56 325	37 131	51 358
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	38 037	26 049	35 424	56 421	37 170	51 348
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	38 069	26 041	35 388	56 486	37 200	51 393
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau, mit Handwerk	37 469	26 042	35 250	56 428	37 065	51 366
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	44 300	31 818	43 968	55 534	39 290	52 034
darunter: Elektrizitätsversorgung	45 219	32 105	44 865	56 368	39 709	52 868
Bergbau	38 335	—	38 335	59 191	39 600	56 854
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	37 593	—	37 593	58 391	38 615	56 307
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	44 732	—	44 729	60 549	43 103	58 352
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	35 371	—	35 371	53 154	35 180	50 102
darunter: Eisenerzbergbau	35 984	—	35 984	56 799	—	55 946
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	37 599	—	37 599	56 849	41 861	54 665
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	43 319	—	43 319	66 867	40 079	61 881
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	38 362	28 478	37 357	57 199	39 942	52 497
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	37 060	28 140	36 792	53 197	35 461	49 018
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	36 091	27 386	35 840	53 804	35 559	50 007
davon: Eisenschaffende Industrie	35 781	25 367	35 601	54 064	35 826	50 471
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	37 231	29 468	36 849	52 511	34 154	48 487
Ziehereien, Kaltwalzwerke	36 129	28 071	35 577	53 753	35 799	48 995
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke, NE-Metallgießerei	38 289	27 415	37 246	56 301	37 628	51 549
darunter: NE-Metallgießerei	37 535	26 220	36 055	54 625	35 255	49 675
Mineralölverarbeitung	50 104	34 332	49 790	70 756	48 239	65 796
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	41 419	29 218	39 164	58 974	41 909	53 655
Herstellung von Chemiefasern	39 368	29 895	38 391	58 608	41 103	54 356
Holzbearbeitung	33 604	24 921	32 814	49 308	31 187	45 145
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	31 276	23 682	30 856	46 929	30 319	43 162
Sperrholz-, Holzspanplatten- und Holzspanplattenwerke	36 900	25 568	35 347	52 422	32 280	47 717
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	40 059	26 570	39 149	58 732	37 233	53 352
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	36 731	27 729	34 880	52 799	35 665	48 554
Investitionsgüterindustrie	38 575	27 778	36 589	57 910	37 554	53 098
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	39 792	27 795	39 568	57 088	36 350	52 945
Maschinenbau, Lokomotivbau	37 677	27 480	37 017	56 034	35 799	51 341
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	42 105	32 873	41 022	63 801	41 545	59 178
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	43 915	37 021	43 324	67 277	42 716	62 800
Schiffbau	37 130	26 740	37 039	51 813	33 237	49 006
Luft- und Raumfahrzeugbau	40 843	30 182	39 852	59 275	39 317	55 400
Elektrotechnik; Reparaturen von elektrischen Geräten für den Haushalt	36 390	26 672	32 590	58 200	38 223	53 293
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	34 785	26 729	31 475	53 018	35 796	47 918
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	35 625	26 020	33 553	53 426	35 110	48 035
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	36 847	28 590	33 765	62 348	42 877	58 471
Verbrauchsgüterindustrie	35 952	23 902	31 075	50 865	33 353	44 863
Feinkeramik	32 414	24 819	29 081	46 260	31 987	41 689
Herstellung und Verarbeitung von Glas	38 829	24 687	35 005	51 951	33 689	46 718
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	35 771	26 284	34 061	49 943	31 282	44 534
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	33 068	24 330	28 921	51 041	32 940	42 835
Papier- und Pappeverarbeitung	35 520	24 319	31 707	52 223	34 156	46 565
Druckerei, Vervielfältigung	43 388	28 924	40 847	56 735	37 407	50 692
Herstellung von Kunststoffwaren	35 284	24 463	32 238	52 637	34 265	47 109
Ledererzeugung	33 774	24 405	31 102	49 710	32 547	45 583
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	29 463	20 764	23 616	44 879	29 551	38 016
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	29 809	22 874	25 415	45 857	28 765	40 152
Textilgewerbe	32 252	24 039	28 255	46 926	32 119	42 020
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	31 262	23 832	28 069	46 553	31 088	41 888
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	32 057	24 774	29 171	45 630	31 488	41 824
Bekleidungsgewerbe	31 187	22 221	23 299	46 848	32 192	39 160
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	37 462	24 043	33 740	51 210	35 136	46 659
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	36 135	23 336	33 598	43 052	30 631	40 814
Obst- und Gemüseverarbeitung	34 767	22 340	30 296	50 280	32 704	44 909
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	36 372	24 752	32 640	47 714	29 588	41 776
Fischverarbeitung	33 704	21 303	25 774	47 925	31 828	42 186
Brauerei, Malzerei	38 591	30 705	38 340	53 598	39 191	50 601
Tabakverarbeitung	40 472	29 633	34 635	60 440	44 400	55 297
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	27 124	19 620	21 143	40 701	26 866	37 577
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	41 912	34 514	38 472	63 781	46 122	57 874
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	34 164	—	34 164	55 771	34 657	51 110
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	—	—	—	45 175	30 532	37 769
darunter: Großhandel	—	—	—	45 558	30 879	40 797
Einzelhandel	—	—	—	39 432	25 655	30 737
Kreditinstitute	—	—	—	48 792	37 032	42 973
Versicherungsgewerbe	—	—	—	52 242	39 714	46 065

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1981 D	107,8	106,3	106,0	109,7	104,1	104,9	104,6	104,4	108,2	119,5
1982 D	114,1	111,5	111,1	113,9	110,0	109,0	110,8	110,5	111,8	134,7
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1983 Sept.	116,6	113,9	113,6	114,7	113,5	111,5	114,2	114,5	114,1	137,3
1983 Okt.	116,7	114,1	113,8	114,9	113,6	111,9	114,3	114,6	113,8	136,4
1983 Nov.	116,9	114,4	114,0	115,5	113,6	112,0	114,4	114,7	114,2	136,4
1983 Dez.	117,1	114,6	114,3	116,1	113,7	112,1	114,7	114,7	114,5	136,6
1984 Jan.	117,8	115,2	114,8	116,8	114,1	112,7	114,8	115,3	114,9	137,5
1984 Febr.	118,0	115,5	115,1	117,0	114,6	113,0	114,9	115,8	114,7	137,6
1984 März	118,2	115,7	115,3	117,0	114,9	113,3	114,9	116,0	114,3	137,7
1984 April	118,7	116,0	115,6	117,4	115,2	113,8	114,9	116,3	114,5	140,2
1984 Mai	118,9	116,2	115,8	117,5	115,3	114,1	115,2	116,5	114,8	140,5
1984 Juni	119,0	116,2	115,8	117,6	115,4	114,3	115,0	116,6	114,9	140,6
1984 Juli	119,3	116,4	116,0	117,8	115,6	114,8	114,8	116,8	115,0	141,9
1984 Aug.	119,3	116,3	115,9	117,6	115,7	115,1	114,2	116,9	114,7	142,2
1984 Sept.	119,7	116,8	116,4	118,3	116,1	115,3	114,7	117,4	115,8	142,3
1984 Okt.	120,3	117,3	116,9	119,7	116,2	115,6	114,6	117,7	117,7	143,6

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölenerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1981 D	111,8	115,8	112,3	121,3	124,7	106,4	103,7	102,2	99,4	104,3
1982 D	122,2	124,7	120,2	123,2	127,7	112,7	116,2	114,6	93,2	109,7
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	102,8r	113,5
1983 Sept.	127,5	126,1	123,8	122,6	125,7	115,8	111,4	111,1	109,0	115,2
1983 Okt.	127,6	126,9	123,9	122,7	124,0	116,1	110,2	110,6	107,7	115,6
1983 Nov.	127,7	126,9	123,9	124,3	128,9	116,2	109,6	109,6	108,4	115,7
1983 Dez.	127,8	127,1	123,9	125,2	129,9	116,1	109,9	109,9	111,9	116,0
1984 Jan.	128,3	131,1	127,3	125,6	132,1	116,3	112,5	112,9	112,9	116,1
1984 Febr.	128,3	131,2	127,4	124,6	132,2	116,6	112,7	113,0	113,3	117,0
1984 März	128,3	131,2	127,4	123,0	129,3	117,0	113,3	113,6	115,0	117,4
1984 April	128,8	131,2	127,4	122,7	128,8	117,7	114,2	114,0	116,8	117,6
1984 Mai	128,9	131,1	127,7	122,7	128,7	118,0	114,9	114,1	116,3	117,5
1984 Juni	128,9	131,3	127,9	122,9	128,5	118,4	115,0	114,1	115,1	117,7
1984 Juli	130,2	131,4	127,9	122,0	128,3	118,3	116,1	115,2	115,1	118,3
1984 Aug.	130,3	131,6	127,9	121,3	128,0	118,1	116,1	115,1	114,3	118,3
1984 Sept.	130,4	131,5	127,9	124,2	134,3	118,0	116,6	115,7	112,9	118,3
1984 Okt.	130,5	132,7	128,0	129,7	139,3	118,1	117,1	116,0	111,9	118,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli zusammen	Arbeitsmaschinen darunter Fördermittel	Kraft- maschinen	Land-
1981 D	104,7	102,9	102,0	105,5	105,9	105,1	105,0	104,5	108,0	104,6
1982 D	111,3	110,3	109,3	115,5	116,6	111,4	111,4	111,0	112,6	112,3
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1983 Sept.	115,8	112,0	111,3	118,2	118,9	115,6	115,7	114,5	117,7	118,3
1983 Okt.	115,8	112,1	112,1	118,2	118,8	115,6	115,8	114,6	116,0	118,5
1983 Nov.	115,8	112,2	112,3	118,4	119,0	115,7	115,9	114,6	116,0	118,4
1983 Dez.	115,8	112,2	112,5	118,3	118,9	115,7	115,9	114,6	116,0	118,3
1984 Jan.	115,9	112,4	112,6	118,2	118,7	116,4	116,6	115,1	116,8	118,6
1984 Febr.	116,5	112,9	114,1	118,6	119,2	116,8	117,1	115,7	117,2	118,8
1984 März	117,2	113,4	114,1	118,9	119,5	117,1	117,5	116,1	117,7	119,4
1984 April	117,5	113,9	114,2	119,1	119,8	117,5	118,1	116,6	117,7	119,6
1984 Mai	117,8	113,9	114,3	119,0	119,5	117,8	118,3	117,0	117,7	119,7
1984 Juni	118,0	114,0	113,6	119,0	119,5	118,0	118,6	117,2	117,7	119,9
1984 Juli	118,6	114,3	114,3	119,2	119,6	118,3	118,9	117,4	117,7	119,9
1984 Aug.	118,7	114,7	114,7	119,5	120,0	118,5	119,0	117,4	118,1	120,1
1984 Sept.	119,2	114,7	114,7	119,7	119,9	118,6	119,1	117,4	118,1	120,1
1984 Okt.	119,3	114,5	114,4	119,3	119,5	118,8	119,5	117,5	118,1	120,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1981 D	103,6	103,2	104,0	103,6	103,5	103,5	104,5	104,6	104,4	108,8	100,5
1982 D	110,4	109,5	111,9	108,8	107,3	107,4	108,5	110,8	106,6	113,7	104,0
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1983 Sept.	114,7	114,0	116,1	116,5	110,3	111,0	112,6	114,5	111,5	113,5	103,0
1983 Okt.	114,8	114,2	116,2	117,1	110,3	111,3	112,5	114,9	111,0	114,8	103,0
1983 Nov.	114,8	114,2	116,0	117,2	110,3	111,3	112,5	114,8	111,0	115,4	102,9
1983 Dez.	114,9	114,2	116,1	117,2	110,3	111,5	113,0	114,9	111,4	115,7	102,9
1984 Jan.	115,7	115,2	116,7	117,8	110,5	111,8	113,9	115,4	111,7	116,5	103,1
1984 Febr.	116,7	116,3	117,4	119,6	110,9	112,1	114,4	115,7	112,4	117,3	102,3
1984 März	116,7	116,4	117,5	119,6	111,2	112,1	114,6	116,3	112,5	117,7	102,4
1984 April	117,0	116,6	117,7	119,6	111,5	112,3	115,1	117,0	112,7	117,9	101,5
1984 Mai	117,1	116,6	117,8	119,6	111,5	112,4	114,9	117,2	113,0	117,9	101,5
1984 Juni	117,1	116,7	117,5	119,6	111,4	112,4	115,1	117,4	113,3	117,8	101,4
1984 Juli	117,2	116,7	117,8	119,6	111,6	112,6	115,5	117,5	113,2	118,4	101,4
1984 Aug.	117,3	116,8	118,1	119,6	111,6	112,7	115,6	117,7	113,1	118,4	101,6
1984 Sept.	118,3	118,3	118,2	121,4	111,7	112,8	115,7	117,7	113,8	118,7	102,7
1984 Okt.	119,0	119,3	118,2	121,4	111,7	113,1	115,9	117,6	114,3	118,7	102,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1981 D	106,5	106,3	101,6	105,7	109,0	107,8	104,6	102,4	108,3	99,4
1982 D	111,9	109,4	98,2	110,9	111,6	111,7	108,1	105,3	115,0	105,4
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1983 Sept.	113,8	108,2	96,2	115,2	106,9	111,5	110,0	106,9	116,4	109,2
1983 Okt.	114,0	109,0	96,2	115,2	107,0	111,7	110,4	107,7	117,1	109,6
1983 Nov.	114,4	108,5	95,7	115,4	107,1	111,3	110,4	108,1	117,1	112,7
1983 Dez.	114,3	108,6	95,8	115,4	107,2	111,5	110,4	108,2	117,1	114,9
1984 Jan.	114,7	109,1	95,6	116,0	107,9	112,0	110,8	108,7	116,9	117,4
1984 Febr.	115,1	109,1	95,5	116,5	109,0	111,8	111,1	109,0	117,0	120,9
1984 März	115,1	108,9	95,5	116,7	110,9	112,9	111,2	109,4	117,0	122,9
1984 April	116,3	108,8	95,4	117,3	112,5	113,8	111,5	110,0	117,4	123,3
1984 Mai	116,6	109,1	95,4	117,6	113,5	115,0	111,7	110,1	117,9	124,8
1984 Juni	116,7	109,4	95,1	117,8	115,3	115,4	112,2	109,8	118,5	125,2
1984 Juli	117,0	109,4	95,0	117,8	117,5	116,6	113,0	110,1	119,1	125,5
1984 Aug.	117,2	110,2	94,8	117,9	118,6	117,2	113,4	110,1	119,0	125,6
1984 Sept.	117,4	109,3	94,3	118,1	119,6	118,3	114,0	110,0	118,8	127,0
1984 Okt.	117,9	109,9	94,0	118,1	121,5	119,0	114,6	109,7	119,5	126,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1981 D	104,5	104,6	105,0	105,1	104,9	104,8	104,6	106,2	101,2	103,2
1982 D	107,9	107,7	109,9	109,2	109,7	108,3	109,4	113,1	122,6	107,9
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1983 Sept.	110,7	110,5	112,7	113,1	112,8	110,2	112,1	112,6	128,8	114,7
1983 Okt.	111,0	111,1	113,1	113,6	112,9	110,6	112,2	112,1	128,8	115,4
1983 Nov.	111,3	111,5	113,4	113,6	113,1	110,8	112,1	111,8	128,8	115,5
1983 Dez.	111,3	111,5	113,7	113,7	113,4	110,9	112,2	111,8	128,8	115,4
1984 Jan.	112,2	111,7	114,5	114,1	113,5	110,8	112,0	110,3	128,5	116,5
1984 Febr.	112,3	111,8	115,0	114,4	113,6	109,6	111,8	110,4	128,5	116,7
1984 März	112,5	112,1	115,2	114,5	113,6	108,5	111,6	110,4	128,5	117,0
1984 April	113,0	112,8	115,5	115,1	113,6	109,3	108,4	110,4	128,5	117,3
1984 Mai	113,2	112,9	115,8	115,3	114,0	110,0	108,1	110,0	128,5	117,5
1984 Juni	113,5	113,1	116,1	115,4	113,7	108,7	107,9	111,0	128,5	117,7
1984 Juli	114,1	114,0	116,5	116,3	113,5	106,7	107,6	111,1	128,5	117,8
1984 Aug.	114,5	114,4	116,8	116,6	112,9	104,6	107,5	111,1	128,5	118,1
1984 Sept.	114,5	114,5	116,9	116,8	113,4	101,7	107,7	111,3	128,6	118,2
1984 Okt.	115,4	115,5	117,2	117,2	113,3	100,5	107,8	111,3	128,6	119,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einsch. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1981 D	106,3	106,3	104,8	105,1	108,1	104,4	116,3	105,8	105,2	108,7	103,7	107,1
1982 D	111,9	112,0	111,3	109,8	114,6	109,7	125,6	110,6	111,0	112,6	107,9	113,5
1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5
1983 Sept.	116,5	116,8	114,0	113,7	119,8	116,6	127,1	114,4	116,2	119,5	111,8	119,5
1983 Okt.	116,5	116,8	114,1	113,9	119,6	116,9	126,0	114,6	116,4	119,2	112,4	119,5
1983 Nov.	116,7	117,0	114,3	114,1	120,4	117,2	127,6	114,8	116,6	118,9	112,8	119,6
1983 Dez.	117,0	117,2	114,6	114,2	120,6	117,4	128,0	114,8	116,8	119,4	113,0	119,6
1984 Jan.	117,5	117,5	115,3	114,5	121,3	118,0	128,7	115,0	117,1	119,7	114,1	119,9
1984 Febr.	117,8	117,7	116,1	114,6	121,6	118,3	128,9	115,3	117,3	119,7	114,1	119,9
1984 März	117,9	117,7	116,5	114,9	121,3	118,7	127,2	115,5	117,7	119,4	114,3	120,0
1984 April	118,1	117,9	116,7	115,1	121,7	119,1	127,7	115,7	117,8	119,4	113,9	120,0
1984 Mai	118,2	117,9	116,8	115,5	121,8	119,4	127,3	115,8	117,9	119,6	113,9	120,0
1984 Juni	118,6	118,2	117,1	115,5	122,2	119,8	127,9	115,9	117,9	120,1	114,3	121,0
1984 Juli	118,4	118,3	116,7	115,5	122,3	119,9	127,7	116,0	118,0	119,7	113,8	121,4
1984 Aug.	118,2	118,3	115,7	115,7	122,6	120,4	127,7	116,1	118,1	119,1	113,7	121,4
1984 Sept.	118,3	118,6	115,0	116,2	123,4	120,9	129,0	116,2	118,3	119,4	113,7	121,4
1984 Okt.	119,0	119,4	115,0	116,6	124,7	121,5	132,0	116,3	118,4	121,8	114,3	121,4

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1981 D	106,6	106,5	105,0	105,1	107,8	104,4	117,9	106,1	105,3	109,2	104,6	107,9
1982 D	112,2	112,2	111,2	109,8	114,2	109,6	127,3	110,9	110,0	113,0	109,6	115,5
1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4
1983 Sept.	116,9	117,2	113,6	113,8	119,2	116,1	128,2	114,9	115,0	119,9	113,3	122,5
1983 Okt.	116,9	117,2	113,7	114,1	119,1	116,4	126,7	115,0	115,3	119,6	113,8	122,5
1983 Nov.	117,1	117,4	113,9	114,3	119,8	116,7	128,7	115,2	115,4	119,2	114,1	122,5
1983 Dez.	117,4	117,6	114,2	114,4	120,0	116,9	129,0	115,3	115,7	119,7	114,4	122,7
1984 Jan.	117,9	117,9	115,0	114,7	120,7	117,5	129,9	115,5	115,9	119,9	115,2	122,8
1984 Febr.	118,1	118,0	115,8	114,8	121,0	117,8	129,9	115,8	116,3	119,8	115,2	122,9
1984 März	118,2	118,1	116,3	115,2	120,7	118,2	128,0	116,1	116,6	119,4	115,4	122,9
1984 April	118,4	118,2	116,5	115,3	121,2	118,5	128,6	116,3	116,8	119,6	115,2	122,9
1984 Mai	118,5	118,4	116,5	115,7	121,3	118,9	128,2	116,4	116,8	119,7	115,3	123,0
1984 Juni	118,9	118,7	116,7	115,7	121,7	119,2	128,9	116,4	116,8	120,4	115,7	124,0
1984 Juli	118,8	118,7	116,4	115,8	121,8	119,4	128,6	116,6	116,9	120,0	115,3	124,1
1984 Aug.	118,6	118,7	115,4	115,9	122,1	119,8	128,6	116,6	117,0	119,4	115,2	124,1
1984 Sept.	118,7	119,0	114,6	116,5	122,8	120,4	130,0	116,8	117,1	119,5	115,4	124,2
1984 Okt.	119,4	119,7	114,7	116,8	124,2	121,0	133,3	116,9	117,3	122,0	115,9	124,2

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1981 D	106,3	106,3	104,8	105,2	108,1	104,5	117,4	105,8	104,6	109,3	104,3	106,6
1982 D	112,0	112,0	111,2	110,0	114,7	109,8	127,0	110,6	112,5	112,7	109,2	112,4
1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3
1983 Sept.	116,5	116,8	113,8	114,1	120,1	116,7	128,5	114,3	120,0	119,2	113,5	118,5
1983 Okt.	116,5	116,8	113,8	114,4	119,9	117,0	127,3	114,5	120,3	118,9	114,0	118,5
1983 Nov.	116,7	117,0	114,1	114,6	120,6	117,3	129,0	114,7	120,4	118,5	114,3	118,5
1983 Dez.	117,0	117,2	114,3	114,7	120,9	117,5	129,3	114,8	120,5	119,1	114,5	118,5
1984 Jan.	117,5	117,5	115,1	115,0	121,5	118,1	130,0	115,0	120,8	119,3	115,4	118,8
1984 Febr.	117,8	117,6	115,8	115,2	121,8	118,5	130,0	115,2	120,9	119,1	115,4	118,8
1984 März	117,9	117,7	116,3	115,5	121,6	118,8	128,5	115,5	121,2	118,7	115,6	118,9
1984 April	118,1	117,8	116,5	115,6	122,0	119,2	129,1	115,6	121,3	118,7	115,4	118,9
1984 Mai	118,2	117,9	116,5	116,0	122,2	119,6	128,8	115,8	121,4	118,8	115,4	118,9
1984 Juni	118,6	118,2	116,7	116,1	122,5	119,9	129,3	115,8	121,5	119,4	115,8	120,4
1984 Juli	118,4	118,2	116,3	116,1	122,7	120,1	129,2	116,0	121,7	119,0	115,4	120,4
1984 Aug.	118,2	118,3	115,4	116,3	123,1	120,6	129,2	116,0	121,7	118,4	115,3	120,4
1984 Sept.	118,2	118,6	114,7	116,8	123,8	121,2	130,3	116,2	121,9	118,5	115,4	120,4
1984 Okt.	119,0	119,3	114,8	117,2	125,0	121,8	133,2	116,3	122,1	121,2	115,9	120,5

Fußnoten siehe folgende Seite

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1981 D	106,1	106,0	105,0	105,0	107,9	104,5	116,5	105,6	104,7	107,8	104,1	105,9
1982 D	112,1	112,1	110,9	109,6	114,5	109,9	126,0	110,4	115,4	112,4	108,3	111,0
1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1983 Sept.	116,4	116,9	112,9	113,5	120,3	117,2	128,3	114,2	125,1	117,5	113,5	115,7
Okt.	116,4	117,0	112,9	113,8	120,3	117,5	127,5	114,4	125,4	117,2	114,2	115,7
Nov.	116,8	117,2	113,1	114,0	120,9	117,8	128,8	114,6	125,5	116,9	115,0	115,7
Dez.	117,1	117,4	113,6	114,1	121,1	118,1	129,0	114,6	125,6	117,3	115,6	115,8
1984 Jan.	117,8	117,8	114,6	114,4	121,8	118,6	129,7	114,8	125,9	117,5	117,6	116,1
Febr.	118,2	117,9	115,8	114,5	122,0	119,0	129,6	115,0	126,1	117,4	117,2	116,1
März	118,5	118,1	116,5	114,9	122,0	119,4	128,7	115,2	126,4	117,1	117,5	116,2
April	118,7	118,3	116,8	115,0	122,3	119,8	128,9	115,4	126,5	117,3	116,8	116,3
Mai	118,9	118,3	116,9	115,3	122,6	120,1	129,0	115,5	126,6	117,1	116,6	116,3
Juni	119,3	118,5	117,4	115,3	122,9	120,5	129,1	115,5	126,7	117,7	117,3	117,1
Juli	119,0	118,5	116,6	115,4	123,1	120,7	129,4	115,8	126,9	117,1	116,3	117,1
Aug.	118,5	118,7	114,9	115,5	123,5	121,2	129,5	115,9	126,9	116,7	116,2	117,1
Sept.	118,4	119,0	113,7	116,1	124,2	121,8	130,1	116,0	127,1	116,7	115,9	117,1
Okt.	118,9	119,6	113,7	116,4	125,2	122,4	132,3	116,2	127,2	118,2	116,9	117,2

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1981 D	105,8	.	105,6	105,3	107,0	104,6	114,1	105,7	105,3	107,8	105,4	105,0
1982 D	111,0	.	110,4	110,0	113,2	110,0	122,7	110,7	110,7	119,4	111,5	109,6
1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1983 Sept.	114,4	.	112,0	114,0	119,1	117,5	123,8	114,2	114,7	127,6	118,0	114,5
Okt.	114,4	.	111,8	114,3	119,1	117,8	123,0	114,4	115,0	126,5	118,3	114,7
Nov.	114,8	.	112,3	114,6	119,8	118,1	124,8	114,6	115,2	126,5	118,4	114,8
Dez.	115,1	.	112,8	114,6	120,0	118,3	125,2	114,6	115,3	126,6	118,4	115,0
1984 Jan.	115,8	.	113,8	114,9	120,7	118,9	125,9	114,8	115,6	128,0	118,6	115,2
Febr.	116,6	.	115,3	115,1	121,0	119,2	126,3	115,0	115,8	128,1	118,9	115,5
März	117,2	.	116,5	115,5	120,8	119,7	124,3	115,4	116,0	128,1	119,2	115,9
April	117,6	.	117,0	115,6	121,1	120,0	124,5	115,5	116,1	128,4	119,4	116,0
Mai	118,0	.	117,8	115,9	121,2	120,4	123,6	115,7	116,3	127,4	119,5	116,2
Juni	118,7	.	119,0	116,0	121,7	120,7	124,4	115,8	116,4	128,5	119,7	116,4
Juli	117,7	.	116,8	116,1	121,7	120,9	123,9	116,0	116,6	128,6	119,9	116,5
Aug.	116,7	.	114,3	116,2	122,1	121,5	123,9	116,1	116,7	129,2	119,9	116,6
Sept.	116,1	.	112,3	116,8	123,1	122,1	125,7	116,3	116,8	129,2	120,1	116,9
Okt.	116,3	.	112,1	117,2	124,4	122,7	129,4	116,4	117,0	128,7	120,2	117,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 9) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Zum Aufsatz: „Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1980“

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Groß- handel insgesamt	Institutionelle Gliederung nach Wirtschaftszweigen ²⁾								
		Großhandel mit . . .								
		Getreide, Futter- und Dünge- mitteln, Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	festen Brenn- stoffen, Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Stahl, NE- Metallen usw.	Holz, Bau- stoffen, Installations- bedarf	Alt- material, Rest- stoffen	Nahrungs- mitteln, Getränken, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren
1981 D	107,8	108,2	111,4	104,0	120,3	105,0	105,8	97,7	105,7	105,0
1982 D	113,6	112,4	115,8	103,9	122,3	122,6	111,7	96,8	112,2	110,1
1983 D	113,7	112,1	122,2	108,5	118,3	118,1	113,9	95,8	112,9	112,8
1980 Januar	98,1	100,1	103,2	97,2	95,2	99,3	95,3	105,9	99,6	97,7
Februar	99,2	100,9	102,9	98,2	99,1	101,0	96,2	112,5	98,6	98,0
März	99,7	100,3	101,9	100,0	99,1	100,6	98,0	110,0	100,9	99,0
April	100,1	99,2	102,8	102,3	99,2	101,2	100,3	106,4	100,5	99,3
Mai	100,5	98,8	97,4	103,2	102,2	101,1	101,2	103,8	100,5	99,4
Juni	100,6	99,7	94,2	103,2	101,8	100,3	100,1	100,5	101,0	99,6
Juli	100,6	98,4	96,0	102,5	100,4	100,0	100,9	98,2	102,3	100,1
August	99,6	95,8	98,4	100,4	98,5	99,8	101,4	96,2	100,3	100,8
September	99,1	98,2	98,1	99,2	95,8	99,0	101,3	93,3	98,9	101,2
Oktober	99,6	100,8	98,2	98,2	97,8	99,1	101,6	91,2	98,5	101,5
November	100,8	103,3	101,4	97,7	102,2	99,2	101,7	91,5	99,4	101,6
Dezember	102,2	104,5	105,4	97,8	108,8	99,4	101,9	90,3	100,0	101,7
1981 Januar	103,2	105,8	105,1	99,9	109,6	99,8	102,5	92,0	101,5	102,6
Februar	104,2	105,9	107,8	102,2	112,4	100,3	103,0	94,0	102,3	103,0
März	105,9	106,5	108,3	104,4	117,9	100,5	104,4	94,1	104,5	103,2
April	106,7	106,6	109,0	105,5	119,0	100,7	105,1	93,3	106,2	103,6
Mai	106,7	107,9	110,0	105,9	116,7	101,4	105,6	94,1	105,8	103,8
Juni	107,2	109,5	111,8	105,0	118,1	101,8	106,1	95,0	105,5	103,9
Juli	107,8	109,0	114,1	105,5	121,2	102,9	106,3	100,5	104,9	104,4
August	109,0	107,8	117,0	105,5	126,5	104,8	106,8	104,8	105,4	105,4
September	110,3	109,2	115,9	103,8	129,3	105,8	107,0	103,0	107,8	107,0
Oktober	110,5	109,4	112,7	103,1	124,8	111,7	107,5	101,0	108,3	107,8
November	110,9	109,7	112,0	102,9	124,3	115,1	107,7	100,2	108,5	107,7
Dezember	111,0	111,3	112,6	104,8	123,2	115,4	107,8	100,1	108,1	107,7
1982 Januar	112,8	113,3	113,2	106,1	124,0	121,7	109,4	100,1	110,1	109,0
Februar	112,8	112,5	115,4	106,6	119,8	122,8	110,1	100,8	111,3	109,4
März	112,4	112,5	117,0	105,6	115,5	122,5	111,2	104,1	111,8	109,6
April	112,6	112,2	119,1	104,2	114,5	122,9	112,0	103,9	112,7	109,9
Mai	113,5	113,8	117,9	104,1	117,0	122,8	112,2	102,1	113,6	109,9
Juni	114,5	116,5	117,3	102,7	119,5	121,9	112,3	95,4	115,9	110,1
Juli	114,4	112,2	115,9	101,9	123,2	122,9	112,5	96,2	114,3	110,3
August	113,5	109,7	116,3	102,3	122,9	122,8	112,0	95,8	111,9	110,5
September	113,8	110,7	115,2	102,1	125,1	123,1	112,0	93,9	111,2	110,4
Oktober	114,4	110,7	113,8	103,3	130,0	122,8	112,3	90,5	110,7	110,7
November	114,7	111,8	114,8	104,0	129,7	122,8	112,2	89,9	111,4	110,8
Dezember	114,1	112,9	113,9	103,5	125,8	122,3	112,1	88,8	111,3	110,9
1983 Januar	113,0	112,7	112,8	105,2	121,4	116,0	113,2	88,4	111,6	111,1
Februar	112,3	111,8	114,1	106,7	115,3	116,1	113,5	88,7	112,2	112,0
März	111,9	111,8	115,4	108,5	110,2	116,5	113,6	90,3	112,8	112,2
April	112,4	111,3	116,6	109,4	112,4	117,2	113,8	91,2	113,0	112,5
Mai	112,8	110,6	118,3	108,4	114,8	118,1	113,9	93,6	112,7	112,6
Juni	113,6	112,5	120,6	107,7	116,3	118,6	113,9	94,5	113,7	112,8
Juli	112,9	109,2	121,6	107,4	116,3	118,5	114,0	95,2	112,0	112,9
August	114,1	109,6	125,5	107,8	121,5	118,6	114,2	96,6	112,9	113,3
September	115,0	113,0	126,7	108,5	122,6	119,1	114,1	102,5	113,7	113,4
Oktober	114,8	113,7	127,0	109,3	121,2	119,2	114,2	102,3	113,1	113,6
November	115,3	114,6	131,5	111,0	123,3	119,2	114,3	101,8	113,1	113,7
Dezember	115,8	114,7	136,8	112,2	124,1	119,9	114,3	105,0	113,7	113,7
1984 Januar	116,2	115,0	140,6	113,3	124,2	120,8	114,7	114,5	113,6	114,3
Februar	117,1	116,1	145,2	113,7	124,6	120,7	115,0	115,2	115,9	114,5
März	117,0	116,5	144,1	113,9	121,9	120,4	115,5	114,1	116,7	114,7
April	117,4	116,5	142,6	114,1	122,5	121,3	115,8	116,6	116,7	114,9
Mai	117,2	115,7	144,6	114,4	121,9	121,5	116,4	116,1	116,0	115,0
Juni	118,1	117,8	142,7	114,7	124,2	121,3	116,6	115,0	117,3	114,7
Juli	116,9	112,7	141,4	115,0	121,8	121,2	116,5	115,3	116,2	115,1
August	116,0	105,3	142,9	114,7	122,0	121,1	116,5	116,3	115,4	115,3
September	116,2	105,2	144,5	115,1	123,2	121,3	116,6	115,7	115,0	115,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Wirtschaftsgruppen

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Institutionelle Gliederung nach Wirtschaftszweigen ²⁾					Gütersystematische Gliederung			
	Großhandel mit . .					nach Warensortimenten des Binnenhandels ³⁾			
	Metall- waren, Ein- richtungs- gegen- ständen	feinme- chanischen und optischen Erzeug- nissen, Schmuck usw.	Fahrzeu- gen, Maschinen, tech- nischem Bedarf	pharma- zeutischen, kosme- tischen und ähnlichen Erzeugnissen	Papier, Druck- erzeugnissen, Waren verschie- dener Art o.a.S.	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Leder- und Galanterie- waren	Elektro- technische, feinme- chanische, optische Erzeugnisse, a.n.g., Schmuck, Spielwaren	Möbel, Holzwaren
1981 D	105,0	101,3	103,9	106,6	107,0	106,2	105,0	104,3	106,3
1982 D	109,8	102,1	108,8	107,8	113,8	112,4	110,1	104,9	112,6
1983 D	111,3	105,8	111,3	112,5	114,9	113,1	112,8	105,1	117,1
1980 Januar	96,6	99,5	97,9	97,7	97,4	99,1	97,7	98,0	96,6
Februar	97,8	101,3	98,8	98,3	98,4	98,3	98,0	99,4	96,9
März	98,4	100,9	99,0	98,7	98,5	99,7	99,0	99,6	97,3
April	99,5	98,8	99,7	99,1	99,7	99,7	99,3	99,5	99,3
Mai	99,9	98,2	100,2	99,4	100,3	99,9	99,4	99,3	99,6
Juni	100,2	98,9	100,4	99,8	100,5	101,1	99,6	99,8	99,9
Juli	100,7	99,8	100,6	100,3	100,5	102,5	100,1	100,4	101,2
August	101,0	100,2	100,6	100,5	100,5	100,4	100,8	100,6	101,4
September	101,2	100,5	100,6	100,8	100,4	99,3	101,2	100,8	101,6
Oktober	101,5	100,8	100,6	101,6	101,0	99,1	101,5	100,9	101,6
November	101,5	100,6	100,7	101,7	101,4	100,2	101,6	100,9	101,6
Dezember	101,6	100,5	101,0	102,0	101,5	100,8	101,7	100,8	102,9
1981 Januar	102,4	100,9	101,4	106,3	102,1	102,0	102,6	104,0	103,1
Februar	103,2	100,8	102,0	107,0	103,2	102,4	103,1	104,3	103,8
März	103,6	100,6	102,3	107,2	103,9	104,8	103,2	104,2	104,8
April	104,2	101,3	103,1	107,7	105,1	106,6	103,6	105,0	104,9
Mai	104,7	101,8	103,3	107,8	105,6	106,2	103,8	105,4	105,0
Juni	104,9	101,9	103,8	108,2	106,3	107,0	103,9	105,5	105,1
Juli	105,3	101,3	104,5	108,6	107,3	106,4	104,4	105,4	107,0
August	105,7	101,5	104,8	104,9	108,5	105,6	105,3	103,6	107,2
September	105,8	101,7	104,8	105,1	108,7	108,2	106,9	103,6	107,5
Oktober	106,3	101,3	105,2	105,2	110,4	108,5	107,7	103,6	108,2
November	106,5	101,1	105,8	105,5	111,1	108,4	107,6	103,6	108,4
Dezember	107,0	100,9	106,0	105,8	111,5	107,9	107,6	103,9	110,7
1982 Januar	108,0	100,9	106,6	106,2	112,6	109,8	109,0	104,5	110,7
Februar	108,9	101,3	107,6	106,4	113,4	110,8	109,4	105,0	111,0
März	109,3	100,6	108,1	106,6	113,4	111,5	109,6	105,0	112,0
April	109,8	101,7	108,2	106,9	113,7	112,6	109,9	105,2	112,1
Mai	110,1	101,6	108,9	107,4	114,0	114,6	109,9	105,1	112,4
Juni	110,1	101,2	109,0	107,6	113,8	118,1	110,1	104,6	112,5
Juli	110,0	101,4	109,2	107,7	113,9	115,1	110,3	104,5	112,6
August	110,3	101,7	109,3	107,9	113,7	112,1	110,5	104,9	112,6
September	110,3	103,8	109,4	108,3	113,9	111,2	110,4	105,2	112,6
Oktober	110,2	103,8	109,6	109,1	114,1	110,5	110,7	104,8	114,0
November	110,3	103,6	109,8	109,5	114,3	111,1	110,9	104,9	113,9
Dezember	110,1	103,9	109,7	109,9	114,3	111,0	110,9	104,6	114,8
1983 Januar	110,3	104,2	109,9	110,9	113,7	111,6	111,2	104,8	115,1
Februar	110,6	105,6	110,3	111,3	113,8	112,2	112,0	105,2	115,7
März	110,8	104,6	110,5	111,6	113,9	112,9	112,2	104,9	116,3
April	111,0	105,7	110,9	112,0	114,7	113,1	112,5	105,3	116,3
Mai	111,2	106,0	110,9	112,2	114,9	112,6	112,6	105,4	116,6
Juni	111,4	105,8	111,2	112,3	115,0	114,3	112,8	105,4	117,0
Juli	111,7	106,0	111,1	112,9	114,8	112,3	112,9	105,5	118,1
August	112,0	106,2	111,6	113,2	115,1	113,3	113,3	105,6	118,1
September	111,9	106,2	111,8	113,2	115,4	114,3	113,4	105,2	118,3
Oktober	111,6	106,2	112,0	113,2	115,4	113,5	113,6	104,6	117,7
November	111,6	106,2	112,4	113,3	116,0	113,3	113,8	104,6	117,7
Dezember	111,7	106,6	112,6	113,5	116,2	113,7	113,8	104,8	118,0
1984 Januar	111,9	106,4	112,4	113,8	116,7	113,8	114,3	104,7	118,8
Februar	112,2	107,1	113,2	114,5	117,3	116,9	114,6	105,1	118,9
März	112,7	107,3	113,5	115,1	117,6	118,3	114,8	105,4	119,7
April	113,1	107,4	114,0	115,5	118,4	118,5	115,0	105,9	120,1
Mai	113,6	107,7	114,1	115,7	118,8	117,5	115,1	106,3	120,1
Juni	113,8	107,8	114,2	115,7	119,5	119,8	114,8	106,2	119,9
Juli	113,9	107,7	114,4	115,7	119,7	117,0	115,2	106,0	120,1
August	113,9	107,8	114,5	115,9	119,9	115,0	115,5	105,9	120,1
September	114,0	107,8	114,5	115,9	120,2	113,8	115,9	105,9	120,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) Wirtschaftsgruppen. — 3) Hauptbereiche.

Index der Großhandelsverkaufspreise 1)

1980 = 100

Jahr Monat	Gütersystematische Gliederung								
	nach Warensortimenten des Binnenhandels 2)						nach dem produktions- wirtschaftlichen Zusammenhang 3)		
	Papier, -waren, Schreib- waren, Büro- organisa- tions- mittel, -maschinen, -möbel	Eisen- waren, Hausrat, Installa- tions- material, Baustoffe, Holz	Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf, Anstrich- farben, Tapeten	Wasch-, Putz-, Körper- pflegemittel, medizinische Erzeugnisse, Arzneimittel	Rohstoffe, Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse, Schrott, Altmaterial	Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe für Nahrungs- mittel	Erzeugnisse der Land- wirtschaft	Bergbauliche Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse
1981 D	106,8	105,7	104,1	104,6	112,5	107,1	107,7	113,5	121,2
1982 D	111,8	111,9	109,6	108,7	119,8	111,7	112,5	119,0	122,8
1983 D	111,9	114,7	112,6	113,2	116,5	111,4	111,3	120,6	117,9
1980 Januar	98,8	95,4	97,4	97,4	97,5	101,2	100,9	89,7	95,7
1980 Februar	99,1	96,4	98,5	98,0	100,5	101,6	99,8	90,5	100,0
1980 März	99,7	98,0	98,3	98,3	100,3	101,8	102,6	97,5	99,1
1980 April	100,7	100,1	99,1	98,8	100,5	100,9	102,4	98,9	99,2
1980 Mai	99,8	100,9	100,1	99,4	101,8	100,0	101,4	100,8	102,5
1980 Juni	100,1	100,2	100,4	100,0	101,2	99,4	102,9	100,4	102,2
1980 Juli	99,9	100,8	100,6	100,5	100,3	98,1	103,8	100,5	100,5
1980 August	99,8	101,4	100,8	100,7	99,0	95,7	97,4	100,8	98,2
1980 September	99,9	101,6	101,0	100,9	97,1	97,5	95,3	102,3	95,0
1980 Oktober	100,6	101,7	101,1	101,7	98,0	99,4	95,9	105,8	96,8
1980 November	100,9	101,7	101,3	101,9	100,3	101,5	97,8	106,1	101,8
1980 Dezember	100,9	101,8	101,6	102,3	103,8	102,7	99,7	106,7	109,2
1981 Januar	101,1	102,6	101,9	102,6	104,5	104,4	103,5	108,0	110,0
1981 Februar	101,9	103,3	102,4	103,3	106,4	105,4	104,4	108,8	113,1
1981 März	102,7	104,3	102,8	103,3	109,4	105,7	108,5	110,6	119,0
1981 April	105,0	105,0	103,1	103,8	110,1	105,8	110,0	112,7	119,9
1981 Mai	105,1	105,7	103,4	104,0	109,3	106,9	108,7	113,5	117,3
1981 Juni	105,9	106,1	104,0	104,3	110,1	106,3	108,7	114,1	118,8
1981 Juli	107,9	106,3	104,6	104,7	112,5	105,6	105,6	114,5	122,3
1981 August	109,0	106,6	104,9	105,3	116,1	106,9	104,2	116,1	128,1
1981 September	109,3	106,7	104,9	105,4	117,7	108,2	108,2	116,0	131,2
1981 Oktober	110,9	107,3	105,2	105,5	117,3	108,5	109,7	115,8	125,8
1981 November	111,2	107,4	105,9	106,2	118,2	109,5	110,5	115,9	125,2
1981 Dezember	111,4	107,6	106,1	106,7	117,8	111,4	110,6	116,0	124,0
1982 Januar	111,3	109,1	106,7	107,0	120,6	113,4	114,2	116,4	124,9
1982 Februar	111,5	110,2	108,0	107,2	118,9	113,3	116,6	117,4	120,1
1982 März	111,5	111,1	108,7	107,4	116,7	113,1	117,3	117,2	115,3
1982 April	111,7	112,0	109,0	107,8	116,3	112,2	117,1	117,7	114,2
1982 Mai	111,9	112,3	109,8	108,2	117,5	111,4	120,0	118,1	117,1
1982 Juni	112,1	112,5	109,9	108,4	118,1	111,8	123,5	118,1	119,9
1982 Juli	112,1	112,6	110,0	108,6	120,2	110,3	112,9	118,7	123,9
1982 August	111,8	112,4	110,2	108,8	120,0	108,9	106,6	118,9	123,6
1982 September	111,9	112,5	110,4	109,2	121,1	110,4	104,9	119,3	126,0
1982 Oktober	112,0	112,6	110,6	110,0	123,4	110,6	104,6	122,2	131,1
1982 November	111,8	112,6	110,8	110,4	123,3	111,9	106,4	122,2	130,9
1982 Dezember	111,9	112,6	110,8	110,8	121,0	113,0	106,3	121,7	126,4
1983 Januar	111,4	113,5	111,0	111,9	116,7	112,3	108,0	121,3	121,4
1983 Februar	111,3	113,9	111,3	112,1	113,7	111,5	108,5	121,1	114,5
1983 März	111,4	114,2	111,6	112,4	111,5	111,5	110,5	121,1	108,8
1983 April	111,9	114,6	112,0	112,7	112,9	111,1	110,8	121,1	111,3
1983 Mai	111,6	114,7	112,3	113,0	114,5	110,5	109,7	120,2	114,0
1983 Juni	111,5	114,8	112,8	113,1	115,5	111,0	114,7	120,2	115,7
1983 Juli	111,1	114,9	112,9	113,6	115,5	108,3	109,0	119,0	115,7
1983 August	112,1	115,1	113,1	113,8	118,4	108,4	110,4	119,7	121,6
1983 September	112,2	115,2	113,3	113,9	119,5	111,4	113,5	120,6	122,7
1983 Oktober	112,2	115,3	113,4	113,8	118,9	112,6	112,8	120,5	121,1
1983 November	112,9	115,3	113,9	113,9	120,1	113,9	112,7	120,8	123,5
1983 Dezember	113,0	115,3	113,9	114,1	121,1	114,4	114,5	121,4	124,4
1984 Januar	113,2	115,8	113,5	114,5	122,1	114,4	114,5	124,0	124,2
1984 Februar	114,5	116,0	114,2	115,1	122,4	113,7	120,1	123,7	124,6
1984 März	114,8	116,4	114,6	115,6	120,9	113,2	123,4	123,1	121,7
1984 April	115,7	116,8	115,1	115,6	121,6	112,7	124,0	123,1	122,5
1984 Mai	115,8	117,4	115,4	115,9	121,4	112,6	122,7	123,5	121,7
1984 Juni	116,6	117,6	115,6	115,8	122,5	112,4	126,6	123,5	124,3
1984 Juli	116,9	117,6	115,8	115,7	121,2	110,9	121,0	124,1	121,6
1984 August	117,3	117,7	115,8	115,9	121,4	106,1	113,7	124,5	121,9
1984 September	117,7	117,8	115,9	115,9	122,1	107,6	112,9	126,0	123,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Hauptbereiche. - 3) Gütergruppen

Index der Großhandelsverkaufspreise 1)

1980 = 100

Jahr Monat	Gütersystematische Gliederung									
	nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang 2)									
	Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	Eisen und Stahl	NE- Metalle und -Metall- halbzeug	Maschinen- bau- erzeugnisse	Staaßen- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes	Tabakwaren
1981 D	106,3	104,9	100,4	104,2	103,9	104,0	106,5	107,3	106,0	100,1
1982 D	114,4	128,6	94,2	109,8	109,8	107,0	110,2	114,0	110,6	121,5
1983 D	118,8	121,3	101,0	113,1	112,7	106,7	112,1	112,7	111,7	131,6
1980 Januar	95,5	100,6	102,3	97,2	97,5	97,3	96,4	97,3	99,4	99,5
Februar	96,3	100,4	112,0	99,0	97,7	98,5	97,3	97,8	99,5	99,9
März	98,0	100,5	106,8	98,3	97,8	98,8	98,5	98,1	99,3	99,9
April	101,5	101,4	102,8	99,6	98,7	99,5	99,8	99,9	99,0	100,1
Mai	102,3	101,5	99,3	99,9	100,5	99,6	100,6	100,3	99,3	99,7
Juni	99,6	100,8	97,4	100,2	100,6	99,9	100,9	101,2	99,2	100,1
Juli	100,5	100,3	97,0	100,5	100,7	100,6	101,3	101,1	99,4	100,1
August	101,0	99,6	98,1	100,8	100,9	100,8	101,2	101,3	99,5	100,1
September ..	101,1	98,8	96,2	100,7	101,4	101,1	100,9	101,2	100,3	99,7
Oktober	101,3	98,7	96,0	100,8	101,3	101,2	100,9	101,2	100,8	100,2
November	101,4	98,6	96,6	101,2	101,4	101,3	101,0	100,6	101,9	100,2
Dezember	101,4	98,8	95,6	101,7	101,5	101,2	101,3	100,1	102,4	100,2
1981 Januar	102,0	99,6	95,1	102,0	101,8	102,1	102,2	100,0	102,4	99,8
Februar	102,5	99,7	97,6	102,5	102,1	102,5	103,6	100,8	102,9	100,3
März	104,2	99,8	97,7	102,8	102,4	102,8	105,0	101,8	103,3	100,3
April	105,2	99,7	99,0	103,2	102,6	103,5	105,9	104,5	104,5	100,4
Mai	106,1	100,0	100,2	103,9	102,9	103,8	106,3	104,9	105,5	100,3
Juni	106,8	100,2	101,4	104,6	103,6	103,9	106,6	106,4	106,0	100,2
Juli	107,1	101,9	102,0	104,7	104,3	104,1	107,1	108,3	106,8	100,2
August	107,6	102,9	107,5	104,9	104,7	104,7	107,8	110,6	107,3	100,2
September ..	107,7	104,5	105,8	104,7	104,9	104,7	107,6	110,7	108,5	100,2
Oktober	108,6	113,5	101,6	104,8	105,5	104,9	107,9	113,0	108,1	99,8
November	108,8	118,5	98,7	105,7	105,9	105,1	108,4	113,4	108,0	100,2
Dezember	108,7	118,9	98,6	106,0	106,0	105,5	109,4	113,5	108,6	99,8
1982 Januar	111,1	127,0	97,7	106,6	106,7	106,5	110,0	113,6	109,3	102,5
Februar	112,1	128,0	98,5	107,9	108,1	107,1	110,7	114,1	108,7	103,2
März	114,2	128,5	97,0	108,9	108,3	107,3	110,9	114,2	108,7	103,4
April	114,9	129,2	96,6	109,3	108,7	107,4	110,8	114,2	109,7	103,9
Mai	115,1	128,9	96,6	110,0	110,2	107,4	110,9	114,1	110,2	104,7
Juni	115,2	128,2	91,6	110,1	110,3	106,9	110,5	114,0	111,0	122,3
Juli	115,3	129,3	92,1	110,2	110,6	106,8	110,0	114,3	111,3	136,4
August	114,6	129,1	92,5	110,4	110,6	107,3	109,1	113,8	111,3	136,4
September ..	114,6	129,0	93,0	110,5	111,1	107,0	109,1	113,9	111,7	136,4
Oktober	115,1	128,6	91,4	110,9	111,2	106,6	109,8	113,8	111,2	136,4
November	115,1	128,5	92,2	111,4	111,3	106,8	110,3	113,7	111,6	136,4
Dezember	115,2	128,4	90,7	111,5	111,0	106,4	110,8	113,7	112,0	136,4
1983 Januar	117,2	120,4	91,0	111,6	111,2	106,7	112,0	112,8	111,2	136,4
Februar	117,9	119,8	93,5	111,9	111,4	106,9	112,9	112,3	111,0	134,7
März	118,4	120,0	95,7	111,9	111,7	106,8	113,7	112,4	110,8	134,7
April	118,9	121,1	96,1	112,6	111,8	106,8	114,1	112,5	110,6	133,6
Mai	119,0	121,5	100,0	113,1	112,1	106,8	113,7	112,6	110,8	132,9
Juni	119,2	121,4	102,4	113,3	112,9	106,9	113,0	112,5	110,6	132,2
Juli	119,2	121,1	103,8	113,5	112,9	107,1	110,7	112,5	110,9	130,4
August	119,2	121,1	104,8	113,8	113,1	107,2	110,0	112,7	111,8	129,3
September ..	119,0	121,9	106,5	113,8	113,6	106,7	110,3	112,7	113,1	128,7
Oktober	119,0	122,2	105,3	113,8	113,7	106,0	110,9	112,9	113,0	128,7
November	119,0	122,4	104,3	114,0	113,9	106,0	111,7	113,2	113,3	128,7
Dezember	119,0	122,4	108,5	114,1	113,9	106,1	112,4	113,2	113,2	128,7
1984 Januar	119,8	124,0	111,8	114,4	114,4	106,1	112,9	113,5	113,2	128,3
Februar	120,0	123,6	113,2	114,6	115,1	106,4	113,7	114,6	113,2	128,4
März	120,6	123,5	112,2	114,8	115,9	106,7	114,3	115,3	112,6	128,3
April	121,0	124,0	115,0	115,5	116,3	107,3	114,5	116,8	112,3	128,3
Mai	121,6	124,4	114,2	116,1	116,4	107,7	114,7	117,4	111,9	128,2
Juni	121,9	124,7	111,6	116,3	116,4	107,6	114,6	119,1	112,1	128,2
Juli	121,6	125,0	110,2	116,6	116,3	107,5	114,3	119,9	111,3	128,2
August	121,6	124,8	110,4	116,8	116,3	107,3	114,3	121,1	110,5	128,2
September ..	121,7	124,9	109,3	116,8	116,4	107,3	114,4	122,1	110,6	128,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Gütergruppen.

Wägungsschema 1980 Institutionelle Gliederung

Wirtschaftsgruppe bzw -klasse	Wägungs- anteil in ‰	Wirtschaftsgruppe bzw -klasse	Wägungs- anteil in ‰
Großhandel insgesamt	1 000	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	36,77
		Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren o.a.S.	6,07
Großhandel mit		Meterware für Bekleidung und Wäsche	1,74
Rohstoffen und Halbwaren	468,57	Oberbekleidung	9,45
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln, lebenden Tieren	107,64	Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Pullovern u.ä., Kurzwaren	1,88
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln o.a.S.	33,77	Pullovern u.ä., Säuglingsbekleidung und -bekleidungs- zubehör, Strümpfen, Kurzwaren, Schneidereibedarf	4,89
Getreide, Saaten, Futtermitteln	36,80	Heimtextilien, Bodenbelägen	7,31
Düngemitteln	5,27	Haus- und Tischwäsche	1,44
Blumen, Pflanzen, Blumenbindereibedarf	6,51	Schuhen	3,99
lebendem Vieh	25,29	Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	79,81
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten, Fellen, Leder, Rohtabak	5,96	Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren	4,95
Garnen (ohne Näh-, Stopf- und Handarbeitsgarne)	0,82	Schrauben, Norm- und Fassondrehteilen	2,51
Wolle, Tierhaaren	1,44	Kleineisenwaren, Bauelementen und -artikeln aus Eisen, Metall und Kunststoff	5,35
Baumwolle	1,18	Hausrat aus Eisen, Metall und Kunststoff (ohne elek- trotechnische Erzeugnisse)	2,91
sonstigen textilen Rohstoffen und Halbwaren (ohne Lumpen, textile Reststoffe)	0,83	sonstigen Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren	8,95
Häuten, Fellen	0,96	elektrotechnischen Erzeugnissen, a.n.g.	25,27
Leder	0,73	Feinkeramik und Glaswaren für den Haushalt	2,57
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	13,95	Möbeln, Kunstgegenständen, kunstgewerblichen Erzeugnissen	7,62
technischen Chemikalien, Rohdrogen	13,95	Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	14,13
festen Brennstoffen, Mineralölserzeugnissen	150,79	Lacken, Farben, Tapeten	5,55
festen Brennstoffen, Mineralölserzeugnissen o.a.S.	3,04	feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln	13,86
festen Brennstoffen	6,11	Foto- und Kinogeräten, fototechnischem und chemi- schem Material	4,49
Mineralölserzeugnissen	141,64	sonstigen feinmechanischen und optischen Erzeug- nissen (ohne Laborbedarf, medizinische Artikel)	1,11
Erzen, Stahl, NE-Metallen, Stahl- und NE-Metallhalzeug	101,77	Uhren	1,63
Eisenerzen	2,42	Edelmetallwaren, Schmuck, Edel- und Schmucksteinen Spielwaren	4,31
NE-Metallerzen	1,90		2,32
Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalzeug (ohne Roheisen)	80,80	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	98,85
NE-Metallen	11,37	Kraftwagen	26,90
NE-Metallhalzeug	5,28	Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	19,43
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	74,54	Krafträdern, Fahrrädern, Fahrradteilen	1,99
Rohholz	2,34	Landmaschinen, landwirtschaftlichen Geräten	7,85
Schnittholz	6,53	Werkzeugmaschinen	10,11
sonstigen Holzhalbwaren, Bauelementen aus Holz	7,22	Baumaschinen, Baugeräten	10,06
Baustoffen, Bauelementen aus mineralischen Stoffen	38,17	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	9,00
Flachglas	2,81	technischem Fleischereibedarf und -maschinen	2,33
Installationsbedarf für Gas und Wasser	10,20	chemisch -technischen Erzeugnissen	4,28
Installationsbedarf für Heizung	7,27	technischem Bedarf, a.n.g.	6,90
Altmaterial, Reststoffen	13,92	pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Labo- rbedarf, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	30,16
Eisen- und Stahlschrott	9,30	pharmazeutischen Erzeugnissen	18,86
NE-Metallschrott	3,43	Laborbedarf, sonstigen medizinischen und orthopädi- schen Artikeln	6,19
Lumpen, textilen Reststoffen	0,12	Friseurbedarf	0,95
Altpapier und -pappe, Reststoffen aus Papier und Pappe	0,75	kosmetischen Erzeugnissen, Körperpflegemitteln	2,64
sonstigen Altmaterialien und Reststoffen, a.n.g.	0,32	Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	1,52
Fertigwaren	531,43	Papier, Schreibwaren, Druckerzeugnissen, Waren ver- schiedener Art	42,22
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	229,76	Schreib- und Druckpapier	6,57
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren o.a.S.	74,09	Papier (ohne Schreib- und Druckpapier)	2,15
Speise- und Industriekartoffeln	1,18	Pappe	0,73
Gemüse, Obst, Früchten	24,44	Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	5,28
Zucker	6,89	Unterhaltungszeitschriften, Zeitungen	7,46
Süßwaren	4,91	Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren verschiedener Art	4,75
Milcherzeugnissen, Fettwaren	21,79	Rohstoffen und Halbwaren verschiedener Art	2,43
Eiern	3,48	Fertigwaren verschiedener Art	12,85
Wild, Geflügel	2,95		
Fleisch, Fleischwaren	40,09		
Kaffee, Tee, Rohkakao	8,92		
Mehl	1,30		
Fischen, Fischerzeugnissen	3,77		
Wein	8,72		
Spirituosen	3,19		
Bier, alkoholfreien Getränken	10,51		
Tabakwaren	13,53		

Gütersystematische Gliederung nach Warensortimenten des Binnenhandels

Warengruppe	Wägungs- anteil in ‰	Warengruppe	Wägungs- anteil in ‰
Fleisch, Wurst, Fische, Fischerzeugnisse (ohne tiefgefrorene, gefrorene, diätetische und Konserven)	42,58	Feinseifen, Desodorantien, Haut-, Mund- und Haarpflegemittel (ohne Säuglings- und Kinderpflegemittel), Rasiermittel	1,95
Obst, Gemüse (ohne tiefgefrorenes, diätetisches und Konserven)	31,24	Sonstige Körperpflegemittel, mechanische Körperpflegegeräte	0,82
Milch, Käse, Speisefette und -öle, Eier (ohne tiefgefrorene und diätetische)	40,76	Haus-, Tisch- und Bettwäsche, Bettwaren	3,24
Tiefgefrorene und gefrorene Erzeugnisse, Speiseeis	7,10	Heimtextilien (ohne Bodenbeläge)	3,01
Nährmittel (ohne Suppen, tiefgefrorene und diätetische)	8,34	Bodenbeläge	5,79
Suppen, Gewürze, Brotaufstrich (ohne diätetische und Speisefette), Zucker	16,26	Meterware für Bekleidung	1,25
Fleisch-, Wurst- und Fischkonserven, Marinaden, Konservenfertiggericht (ohne diätetische)	2,27	Herrnoberbekleidung ab Größe 38 (ohne Pullover u.ä., Pelz- und Sportbekleidung)	3,59
Obst- und Gemüsekonserven (ohne diätetische und Konservenfertiggericht)	9,43	Damenoberbekleidung ab Größe 34 (ohne Pullover u.ä., Pelz- und Sportbekleidung)	4,04
Süßwaren (einschl. Dauerbackwaren, aber ohne Kakaopulver und diätetische Süßwaren)	8,41	Kinderoberbekleidung ab Größe 104 bis einschl. 176 (ohne Pullover u.ä., Säuglings-, Pelz- und Sportbekleidung)	2,57
Diätetische Nahrungsmittel und Getränke (einschl. Säuglings- und Kleinkindernahrung, ohne tiefgefrorene)	0,86	Pullover, Westen u.ä., gewirkt oder gestrickt, Säuglingsbekleidung	2,58
Weine, Schaumweine (ohne solche für Diabetiker), Spirituosen	22,35	Herren-, Damen- und Kinderwäsche (ohne Säuglingswäsche), Miederwaren	2,72
Biere, alkoholfreie Getränke (ohne tiefgefrorene und diätetische)	12,50	Kurzwaren, Handarbeiten	1,98
Kaffee, Tee, Kakao, Tabakwaren	22,07	Strumpfwaren, Bekleidungszubehör, Schirme, Stöcke (ohne Säuglingsartikel)	3,90
Backwaren (ohne tiefgefrorene, diätetische und Dauerbackwaren)	1,50	Herrenschuhe (ohne Sportschuhe)	1,20
Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel (ohne Industriereiniger, -seifen und Autopflegemittel)	4,07	Damenschuhe (ohne Sportschuhe)	1,91
Hygieneartikel, Verbandstoffe, Säuglings- und Kinderkörperpflegemittel, Kerzen	2,67	Kinderschuhe (ohne Sportschuhe), Schuhzubehör	1,01
Elektrotechnische Erzeugnisse, a.n.g.	7,98	Bilderrahmen, Devotionalien, Raucherartikel u.ä. Galanteriewaren, a.n.g.	0,26
Foto- und Kinogeräte, fototechnisches und -chemisches Material	5,51	Sportbekleidung, Sportschuhe (ohne Straßenschuhe)	0,67
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, a.n.g.	1,52	Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnische Geräte	16,01
Uhren (ohne Armaturbretttuhren und Uhrenradios, elektrische Zeitdienst- und -schaltgeräte)	2,71	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung	11,50
Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren, Perlen, Edel-, Schmucksteine u.ä. (ohne Uhren, Antiquitäten, Kunstgegenstände, Galanteriewaren aus unedlen Stoffen)	3,23	Installationsgeräte und -material für Wasser, Gas und Heizung	13,05
Spielwaren, Fest- und Scherzartikel, a.n.g.	3,90	Holz, Bauelemente aus Holz, Metall und Kunststoff	18,16
Schulmöbel, Ladeneinrichtungen u.ä.; Wohn- und Küchenmöbel (ohne Korb-, Garten- und Campingmöbel)	7,13	Baustoffe, mineralische Bauelemente, Flachglas, Fertigteilbauten u.ä.	42,24
Holz-, Korb-, Kork-, Flecht-, Schnitz- und Formstoffwaren, a.n.g., Kinderwagen	0,31	Anstrichfarben (ohne Unterrichts-, Künstlerfarben, Lacke und Lackfarben)	0,68
Papier, Pappe	9,88	Klebstoffe, Klebemörtel, Bodenspachtel, Tapetentrennmittel	0,90
Papier- und Pappwaren, a.n.g., sowie verwandte Erzeugnisse	1,08	Lacke und Lackfarben (einschl. Polituren und Mattierungen)	0,57
Schreib-, Zeichen- und Malgeräte, Lernmittel, a.n.g. (ohne Druckereierzeugnisse), Zeichenmaschinen	1,40	Sonstige Anstrichstoffe, Malerpinsel und -bürsten (ohne Unterrichts-, Künstlerfarben und -malmittel)	1,05
Unterrichts- und Künstlerfarben (einschl. Malhilfsmittel, a.n.g.)	0,01	Tapeten (einschl. Wand- und Deckenbeläge)	1,63
Druckereierzeugnisse (ohne Musikalien, bedruckte Behälter)	7,73	Kraftwagen, Kraftwagenteile und -zubehör, a.n.g., Bereifungen, a.n.g.	42,58
Büroorganisationsmittel und -kleinartikel (ohne Druckereierzeugnisse)	1,28	Zweiräder, Zweiradteile und -zubehör, a.n.g.	1,78
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Büromöbel	10,49	Landmaschinen	8,73
Eisenerze, Roheisen, Stahl, Stahlhalbzeug, Gußeisen	89,21	Werkzeug-, Bau-, Textil- und Nähmaschinen	13,54
NE-Metallerze, NE-Metalle, NE-Metallhalbzeug, NE-Metallguß, Edelmetalle, Edelmetallhalbzeug	20,76	Maschinen, a.n.g.	2,66
Werkzeuge, a.n.g.	9,15	Technischer Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige; Verpackungsmittel aus Metall, Kunststoff, Keramik, Glas	2,70
Maschinen- und Präzisionswerkzeuge, a.n.g. (ohne Sägeblätter, Maschinenmesser, Hartmetall- und Diamantwerkzeuge), Elektrowerkzeuge, Werkstatteinrichtungen, Baugeräte, Gerüste, Leitern, Handtransportgeräte, Behälter, a.n.g.	5,52	Sonstiger technischer Bedarf, a.n.g.; chemisch-technische Erzeugnisse, a.n.g.	6,18
Beschläge und Schlösser, Eisenkurzwaren	13,05	Orthopädische und medizinische Erzeugnisse (ohne orthopädische Schuhe), Dentalbedarf, Laborgeräte, Krankenpflegeartikel	4,88
Garten-, Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsgeräte u.ä., Ketten, Drahtgeflechte (ohne Landmaschinen und deren Zusatzgeräte)	1,49	Arzneimittel und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse, a.n.g.	16,76
Tafel-, Küchen- u.ä. Haushaltsgeräte (ohne elektrische)	5,93	Chemische Grundstoffe und Chemikalien	16,82
Heiz- und Kochgeräte, Kühl-, Gefriermöbel, Wasch- und Geschirrspülmaschinen für den Haushalt	7,88	Kunststoffe, Stein-, Hütten- und Salinensalz, a.n.g., Rohdrogen, Kautschuk, rohe pflanzliche und tierische Fette und Öle für technische Zwecke	2,07
		Feste Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse	153,47
		Textile Rohstoffe und Vorerzeugnisse, a.n.g., Häute, Felle, Leder, Lederfaserstoff	5,75
		Gebrauchtwagen, Schrott, Altmaterial, a.n.g.	14,44
		Lebendes Vieh und Geflügel	28,86
		Pflanzen (einschl. Baumschulerzeugnissen)	5,40
		Saaten, Rohstoffe und Vorerzeugnisse pflanzlichen und tierischen Ursprungs für Nahrungsmittel und Getränke; Futter- und Düngemittel	75,54

Gütersystematische Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang

Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil in ‰	Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil in ‰
Erzeugnisse der Landwirtschaft	112,56	Uhren	2,64
Pflanzliche Erzeugnisse der allgemeinen Landwirtschaft	38,30	Eisen-, Blech- und Metallwaren	24,30
Erzeugnisse des Garten- und Weinbaus	39,43	Werkzeuge	9,85
Landwirtschaftliche Erzeugnisse tierischen Ursprungs	34,83	Heiz- und Kochgeräte	2,18
Erzeugnisse der Fischerei	2,68	Blechwaren, Blechkonstruktionen und Feinstblech- packungen	10,40
Seefische	2,68	Schneidwaren, Bestecke und blanke Waffen	0,64
Bergbauliche Erzeugnisse	23,04	Metallwaren und -kurzwaren	1,23
Kohle, Briketts, Koks, Rohtaer und -benzol	16,23	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	8,86
Eisenerze	4,51	Spielwaren, Christbaumschmuck	2,96
Kalisalze und Rohphosphate	1,12	Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren	3,23
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	1,18	Erzeugnisse der Foto- und Filmabors, Füllhalter, Stempel, Waren aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen u.ä.	0,47
Mineralölzeugnisse	137,56	Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	7,94
Rohbenzin und Kraftstoffe (ohne Flüssiggas)	129,69	Chemische Grundstoffe (Elemente)	0,13
Flüssiggas und andere Raffineriegase	0,90	Anorganische Säuren und Sauerstoffverbindungen der Nichtmetalle	3,02
Schmiermittel und ähnliche mineralische Öle	6,49	Anorganische Basen sowie Metalloxide, -hydroxide und -peroxide	3,31
Andere Mineralölzeugnisse	0,16	Metallsalze und -persalze der anorganischen Säuren	1,13
Aufbereitetes Altöl	0,32	Kolloide Edelmetalle, nichtradioaktive Isotope, chemische Elemente, ihre Verbindungen und sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	0,35
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	41,80	Organische Grundstoffe und Chemikalien	8,88
Zement, bearbeiteter Kalk- und Dolomitstein, Gips- erzeugnisse, Mörtel und Transportbeton	15,26	Kohlenwasserstoffe, chemisch einheitlich, ihre Halogen-, Sulfo-, Nitro- und Nitrosoderivate	6,63
Grobkeramische Erzeugnisse	9,95	Alkohole, ihre Halogen-, Sulfo-, Nitrosoderivate	0,69
Betonerzeugnisse (einschl. Kalksandsteinen)	10,44	Äther, Alkohol- und Ätherperoxide, Epoxide, Acetale und Halbacetale, ihre Halogen-, Sulfo-, Nitro- und Nitrosoderivate, Verbindungen mit Aldehyd-, Keton- oder Chinonfunktion	0,18
Andere Erzeugnisse aus Steinen und Erden, a.n.g.	0,53	Säuren, ihre Anhydride, Halogenide, Peroxide und Persäuren sowie Ester und Salze, ihre Halogen-, Sulfo-, Nitro- und Nitrosoderivate	1,35
Asbestwaren	5,44	Verbindungen mit Stickstofffunktionen	0,03
Schleifmittel	0,18	Düngemittel, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbe- kämpfungsmittel	13,38
Eisen und Stahl (Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie)	82,69	Düngemittel	13,38
Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl-, Warmwalz- und Ferrolegierungswerke (einschl. der Kaltblechwalz- werke und Walzstahlweiterverarbeiter)	71,42	Kunststoffe und synthetischer Kautschuk	2,07
Erzeugnisse der Stahlrohrwerke	11,27	Kunststoffe	2,07
NE-Metalle und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	23,09	Farbstoffe, Farben, Lacke und verwandte Erzeugnisse	2,07
NE-Metalle und Edelmetalle, roh	7,83	Anorganische Pigmente und organische Farbstoffe	0,04
NE-Metallhalbzeug und Edelmetallhalbzeug	8,83	Anstrichstoffe und Verdünnungen	2,03
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen (einschl. Edelmetallen), metallhaltige Aschen und Rückstände (ohne Gußreststoffe)	6,43	Pharmazeutische Erzeugnisse	19,91
Gießereierzeugnisse	6,78	Sonstige chemische Erzeugnisse	10,10
Eisen-, Stahl- und Temperguß	2,89	Gelatine und Klebstoffe	0,90
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	3,89	Bituminöse Dach- und Dichtungsmaterialien, Bauten- schutzmittel und ähnliche Erzeugnisse	2,95
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	19,93	Fotochemische Erzeugnisse, Druckformen (sensibili- siert) und Magnetogramträger	1,10
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	7,29	Seifen, Wasch- und Reinigungsmittel	1,81
Erzeugnisse der Stahlverformung	12,64		
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	31,09		
Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden Formung	10,59		
Luft- und wärmetechnische Anlagen und Baumaschinen	5,27		
Land- und Nahrungsmittelmaschinen	9,45		
Stetigförderer, Gleis- und Drahtseilförderer	0,78		
Armaturen	5,00		

Gütersystematische Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang

Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil in ‰	Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil in ‰
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	32,69	Körperpflegemittel	1,84
Kraftwagen (einschl. deren Motoren und Fahrgestellen)	22,52	Selbstklebebänder und chemischer Bürobedarf	0,89
Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	6,72	Andere chemische Erzeugnisse	0,81
Karosserien, Aufbauten und Anhänger für Kraftwagen und Straßenzugmaschinen	1,76	Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	8,97
Krafträder (einschl. deren Motoren) und Fahrräder sowie deren Teile	1,69	Büromaschinen	2,06
Elektrotechnische Erzeugnisse	47,43	Geräte und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung	6,91
Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung und -umwandlung	3,15	Feinkeramische Erzeugnisse	3,55
Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätsverteilung	8,35	Haushalts-, Wirtschafts- und Ziergegenstände aus Porzellan (auch aus Halbporzellan)	0,90
Elektrische Geräte für Gewerbe und Haushalt	10,74	Haushalts-, Wirtschafts- und Ziergegenstände aus Stein- gut und Steinzeug	0,75
Elektrische Leuchten und Lampen	6,33	Ton- und Töpferwaren	0,09
Rundfunk-, Fernseh-, phonotechnische Geräte und Ein- richtungen u.a.	15,75	Keramische Installationsgegenstände für sanitäre und hygienische Zwecke	1,46
Andere elektrotechnische Erzeugnisse	3,11	Isolatoren und Isolierteile, Erzeugnisse aus feinkerami- schen Stoffen für chemische und andere technische Zwecke	0,35
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	11,27	Glas und Glaswaren	5,18
Optische Erzeugnisse	1,11	Flachglas	1,09
Foto-, Projektions- und kinotechnische Geräte	4,67	Hohlglas	0,98
Feinmechanische Erzeugnisse	2,54	Verarbeitetes Glas	0,94
Medizinmechanische Erzeugnisse (ohne elektromedizi- nische Geräte und Einrichtungen)	0,31	Veredeltes Glas	1,95
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	12,96	Glasfaser	0,22
Sägewerkserzeugnisse	5,91	Leder	0,73
Hobelware und Rauhsplund	2,33	Flächen- und Gewichtsleder	0,73
Sperrholz und Preßholz	2,32	Lederwaren und Schuhe	4,21
Holzspanplatten	2,40	Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	0,31
Holzwaren	11,85	Schuhe	3,90
Bauelemente aus Holz und Holzkonstruktionen (ohne Fertigteilbauten aus Holz oder überwiegend aus Holz)	3,75	Textilien	21,36
Möbel, Matratzen, Holzgehäuse und andere Tischlerei- erzeugnisse	7,02	Textile Spinnstoffe	1,14
Technische, gewerbliche, landwirtschaftliche und ähnliche Holzwaren	0,70	Garn	2,20
Korb-, Kork-, Flecht- und Bürstenwaren	0,38	Spinnstoffwaren (ohne Meterware bzw. Wirk- und Strickwaren)	0,93
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10,70	Meterware (ohne Grobgarngewebe, Heim- und Haus- textilien sowie verwandte Erzeugnisse und ge- wirkten oder gestrickten Stoff)	1,30
Holzschliff, Papier- und Pappereststoffe	0,75	Heim- und Haustextilien sowie verwandte Erzeugnisse	7,60
Papier, unveredelt (in Rollen und Bogen)	8,51	Wirk- und Strickwaren	8,19
Pappe, unveredelt (in Rollen und Bogen)	1,44	Bekleidung	15,00
Papier- und Pappwaren	5,89	Oberbekleidung, veredelte Rauchwaren und Pelzwaren	10,70
Erzeugnisse für die Gebäudeinnenausstattung	1,63	Wäsche für Herren, Damen und Kinder	0,87
Imprägnierte, paraffinierte, gummierte und andere vorbereitete Spezialpapiere und -pappen	1,22	Bekleidungszubehör	0,31
Bürobedarf aus Papier und Pappe, Schreibwaren	2,80	Bettfedern, Haus-, Bett- und Tischwäsche, sonstige Bettwaren u.ä.	3,12
Hartpapierwaren	0,24	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	189,74
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	7,73	Mahlerzeugnisse, Nahrungsmittel	17,66
Druckereierzeugnisse	7,73	Obst, Gemüse, Süßwaren	30,88
Kunststoffserzeugnisse	7,79	Milch, Butter, Käse, Dauermilch	29,65
Halbzeug aus Kunststoff	5,20	Margarine, Platten- und andere Nahrungsfette	12,12
Verpackungsmittel, Lager- und Transportbehälter aus Kunststoff (ohne Folien und Selbstklebebänder)	0,31	Fleisch- und Fischerzeugnisse	48,69
Sonstige Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	2,28	Kaffee, teeähnliche Erzeugnisse	3,26
Gummiwaren	8,28	Alkoholische Getränke und alkoholfreie Erfrischungs- getränke	27,52
Bereifungen, Bereifungszubehör	6,43	Gewürze, Futtermittel a.n.g.	19,96
Weichgummiwaren	1,85	Tabakwaren	18,14
		Zigaretten	17,46
		Rauch-, Kau- und Schnupftabak	0,68

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Sozialproduktberechnungen für die Länder der Bundesrepublik Deutschland“

Verwendungsaggregate des Bruttosozialprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland in Preisen von 1976

Gebiet	Privater Verbrauch			Staatsverbrauch			Anlageinvestitionen			Restposten		
	1970	1981	1982	1970	1981	1982	1970	1981	1982	1970	1981	1982
Mrd. DM												
Schleswig-Holstein	19,8	28,4	27,8	10,2	13,5	13,3	7,9	11,0	10,4	- 2,6	- 4,2	- 3,2
Niedersachsen	58,6	80,9	79,1	23,0	32,4	32,0	25,1	28,4	.	- 7,7	- 3,6	.
Nordrhein-Westfalen	148,3	192,4	187,8	43,4	63,8	63,1	61,0	65,7	61,2	17,8	14,0	14,8
Hessen	47,2	66,3	64,7	15,6	22,4	22,1	23,5	22,2	21,0	5,0	10,1	13,1
Rheinland-Pfalz	28,7	38,2	37,4	10,9	15,0	14,7	13,2	15,5	14,6	- 1,9	- 0,5	0,6
Baden-Württemberg	76,7	107,3	105,3	23,3	34,7	34,3	36,2	44,2	42,0	14,2	14,5	18,7
Bayern	84,0	121,3	118,9	29,8	41,8	41,3	40,4	50,0	47,9	- 1,9	4,3	10,0
Saarland	9,0	11,9	11,7	2,9	4,1	4,0	3,4	4,3	4,0	- 0,8	- 1,0	- 0,9
Flächenländer zusammen	472,4	646,6	632,5	159,1	227,8	224,9	210,7	241,2	.	22,0	33,5	.
Hamburg	18,0	22,7	22,1	6,4	8,6	8,5	9,1	8,5	.	9,4	11,4	.
Bremen	6,5	8,5	8,4	2,3	3,4	3,4	3,0	3,4	3,1	1,7	1,8	1,5
Berlin (West)	24,1	26,1	25,3	8,0	11,7	11,9	8,5	8,0	8,1	- 3,9	- 1,9	- 2,3
Stadtstaaten zusammen	48,7	57,2	55,8	16,7	23,7	23,7	20,6	19,9	.	7,3	11,2	.
Bundesgebiet insgesamt¹⁾	521,1	703,9	688,4	175,8	251,4	248,7	231,3	261,1	247,0	29,3	44,7	62,6

1970 = 100

Schleswig-Holstein	100	143	140	100	133	130	100	140	132	.	.	.
Niedersachsen	100	138	135	100	141	139	100	113	.	.	.	.
Nordrhein-Westfalen	100	130	127	100	147	146	100	108	100	.	.	.
Hessen	100	140	137	100	143	142	100	94	89	.	.	.
Rheinland-Pfalz	100	133	130	100	137	135	100	117	111	.	.	.
Baden-Württemberg	100	140	137	100	149	147	100	122	116	.	.	.
Bayern	100	144	142	100	140	139	100	124	119	.	.	.
Saarland	100	133	130	100	140	138	100	126	118	.	.	.
Flächenländer zusammen	100	137	134	100	143	141	100	114	.	.	.	.
Hamburg	100	126	123	100	134	132	100	93	.	.	.	.
Bremen	100	130	128	100	151	147	100	113	104	.	.	.
Berlin (West)	100	108	105	100	146	150	100	94	95	.	.	.
Stadtstaaten zusammen	100	118	115	100	142	142	100	98	.	.	.	.
Bundesgebiet insgesamt¹⁾	100	135	132	100	143	141	100	113	107	.	.	.

Anteil am Bruttosozialprodukt in %

Schleswig-Holstein	56,2	58,3	57,4	28,8	27,7	27,5	22,3	22,6	21,6	- 7,4	- 8,6	- 6,6
Niedersachsen	59,2	58,6	58,1	23,2	23,5	23,5	25,3	20,5	.	- 7,8	- 2,6	.
Nordrhein-Westfalen	54,8	57,3	57,4	16,0	19,0	19,3	22,6	19,6	18,7	6,6	4,2	4,5
Hessen	51,7	54,8	53,5	17,1	18,5	18,3	25,7	18,3	17,4	5,5	8,3	10,8
Rheinland-Pfalz	56,4	56,0	55,6	21,5	22,0	21,9	25,9	22,7	21,7	- 3,8	- 0,7	0,9
Baden-Württemberg	51,0	53,5	52,6	15,5	17,3	17,1	24,1	22,0	21,0	9,4	7,2	9,3
Bayern	55,1	55,8	54,5	19,6	19,2	19,0	26,5	23,0	22,0	- 1,2	2,0	4,6
Saarland	62,2	62,0	62,1	20,1	21,2	21,3	23,4	22,2	21,2	- 5,7	- 5,4	- 4,6
Flächenländer zusammen	54,7	56,3	55,8	18,4	19,8	19,8	24,4	21,0	.	2,6	2,9	.
Hamburg	42,0	44,3	43,8	15,0	16,8	16,7	21,1	16,5	.	22,0	22,3	.
Bremen	48,1	49,7	51,1	16,8	20,1	20,5	22,3	20,0	19,1	12,8	10,3	9,2
Berlin (West)	65,7	59,5	58,9	21,7	26,6	27,7	23,2	18,3	18,8	- 10,6	- 4,4	- 5,4
Stadtstaaten zusammen	52,2	51,1	50,8	17,9	21,1	21,6	22,1	17,7	.	7,8	10,0	.
Bundesgebiet insgesamt¹⁾	54,4	55,8	55,2	18,4	19,9	19,9	24,2	20,7	19,8	3,1	3,5	5,0

1) Berechnungsstand Herbst 1983.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Textteil

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Hefte

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Zum Stand der umweltstatistischen Arbeiten auf internationaler Ebene	9	810
Konzept und Methode der Viehzählungen	8	674
Schätzverfahren und erste Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	2	127
Wegweiser zu Statistiken über das Gastgewerbe	6	477
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980	2	155
Neuberechnung des Index der Aktienkurse	1	43
Darstellung der Sozialversicherung in der Finanzstatistik (Methodik und Ergebnisse)	2	185
Berechnung von Kaufkraftparitäten im Rahmen der internationalen Organisationen	5	385
Bevölkerung		
Entwicklung der Sterblichkeit	1	13
Einbürgerungen 1982	2	95
Bevölkerungsentwicklung 1983	8	668
Ausländer im Bundesgebiet 1983	2	98
Ehescheidungen 1982	2	102
Wahlen		
Europawahl 1984	5	394
Zweite Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 17. Juni 1984	7	576
Erwerbstätigkeit		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1983	5	401
Entwicklung der Erwerbstätigkeit im ersten Halbjahr 1984	9	755
Erwerbstätigkeit von Ausländern 1982/83 (Ergebnisse des Mikrozensus, der EG-Arbeitskräftestichprobe und der Beschäftigungsstatistik)	9	759
Erwerbstätigkeit im Juni 1983 (Ergebnis der EG-Arbeitskräftestichprobe)	4	304
Beruf und Ausbildung der Erwerbstätigen (Ergebnis des Mikrozensus April 1982/April 1980)	2	107
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen (Ergebnis des Mikrozensus April 1982) ..	5	408
Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1983	11	920
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Jahresabschlüsse 1981 von Konzernen, für die das Publizitätsgesetz gilt	1	25
1982 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	3	230
Zahlungsschwierigkeiten 1983	2	119
Finanzielle Ergebnisse der 1982 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	589
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1983	10	845
Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1983	9	767
Konzept und Methode der Viehzählungen	8	647
Binnenfischereierhebung 1981/82	1	31
Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1983 (Ergebnisse des repräsentativen Teils der Agrarberichterstattung)	7	594
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1984	11	925
Anbauflächen und Getreideernte 1984 (Vorläufige Ergebnisse)	9	774
Anbau und Ernte von Gemüse 1984	11	928
Obsternte 1984	11	931
Weinmosternernte 1983	3	236
Viehbestand am 2. Dezember 1983 (Vorläufiges Ergebnis für Rinder und Schweine)	2	123
Schlachtungen 1983	3	238
Seefischerei 1983	6	485

	Heft	Seite
Produzierendes Gewerbe		
Entwicklung der Produktion, Beschäftigung und Arbeitsproduktivität in der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich	10	852
Produktion im Produzierenden Gewerbe 1983	2	142
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1983	4	310
Schätzverfahren und erste Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	2	127
Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie	9	776
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1982	6	490
Material- und Wareneingangserhebung im Baugewerbe 1982	7	599
Struktur des Bauhauptgewerbes 1983 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	150
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1983	3	241
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1983 (Ergebnis der Handwerksberichterstattung auf Basis 1976)	4	318
Erste Ergebnisse einer wasserwirtschaftlichen Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland .	6	497
Stromwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland	11	934
Bautätigkeit und Wohnungen		
Sozialer Wohnungsbau 1983	10	864
Bautätigkeit 1983 (Vorläufiges Ergebnis)	4	323
Wohngeld 1983 (Ergebnisse der Wohngeldstatistik)	8	682
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Wegweiser zu Statistiken über das Gastgewerbe	6	477
Repräsentativstatistiken des Handels und des Gastgewerbes	10	868
Beherbergungskapazität 1981	3	245
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1983	3	253
Außenhandel		
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980	2	155
Außenhandel 1983 (Vorläufiges Gesamtergebnis)	1	38
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	171
Waren	3	258
im vierten Vierteljahr 1983	2	179
ersten Vierteljahr 1984	5	420
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1984	8	688
dritten Vierteljahr 1984	11	941
1983 mit den außereuropäischen Entwicklungsländern	6	510
Handelswege im Außenhandel 1983	6	503
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1983	7	607
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1983	4	327
Eisenbahnverkehr 1983	9	781
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1983	5	426
Binnenschifffahrt 1983	8	695
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1983	10	882
Luftverkehr 1983	3	265
Straßenverkehrsunfälle 1983	3	269
Geld und Kredit		
Neuberechnung des Index der Aktienkurse	1	43
Umlauf und Deckung von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende 1983	4	332
Bauspargeschäft 1983	9	784
Kursbewegung am Aktienmarkt 1983	1	57

	Heft	Seite
Bildung und Kultur		
Studenten im Wintersemester 1983/84 (Vorläufiges Ergebnis)	5	433
Prüfungen an Hochschulen 1982	3	274
Pressestatistik 1982	7	614
Anzeigenblätter 1982 (Sonderauswertung der Pressestatistik)	9	789
Gesundheitswesen		
Ausgaben für Gesundheit 1982	9	791
Gesundheitszustand der Bevölkerung (Ergebnis des Mikrozensus April 1982)	4	335
Schwangerschaftsabbrüche 1983	6	517
Krankenhäuser 1982	8	701
Sozialleistungen		
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt (Ergebnis einer Zusatzstatistik zur Statistik der Sozialhilfe vom September 1981 bis August 1982)	4	341
Sozialhilfeempfänger 1982	5	439
Sozialhilfeaufwand 1983	10	887
Kriegsopferfürsorge 1983	11	948
Jugendhilfe 1982 (Erzieherische Hilfen und Aufwand)	6	522
Rehabilitationsmaßnahmen 1981	7	620
Finanzen und Steuern		
Zur Abgrenzung und Aussagefähigkeit finanzstatistischer Kennzahlen	9	798
Darstellung der Sozialversicherung in der Finanzstatistik (Methodik und Ergebnisse)	2	185
Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Finanzstatistik	10	835
Finanzplanung von Bund und Ländern 1983 bis 1987	1	63
Kommunale Finanzplanungen 1983 bis 1987	4	357
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1983	7	585
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1984	5	457
Umsätze und ihre Besteuerung 1982	7	632
Öffentliche Finanzen 1983 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	4	350
Finanzwirtschaft im ersten Halbjahr 1984	10	894
Haushaltsplanungen 1984	5	450
Hochschulfinanzen 1982	7	627
Schulden 1983	6	531
Vermögen und seine Besteuerung 1980	6	535
Wirtschaftsberechnungen und Versorgung		
Wohnungsmieter und Wohnungsmieten im Januar 1983 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe)	5	460
Beteiligung der 55- bis unter 65jährigen am Erwerbsleben im Januar 1983	10	900
Struktur privater Haushalte im Januar 1983 nach dem Grundinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	4	361
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1983	4	366
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1983 (Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen)	6	542
Löhne und Gehälter		
Steuerliche Einkommensschichtung 1980	11	959
Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel, Bank- und Versicherungsgewerbe 1981	1	67
Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung im Produzierenden Gewerbe	8	705
Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1983	11	954
Preise		
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1980	9	815
des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1980	11	968
des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1980	7	640
der Seefrachtenindizes auf Basis 1980	8	715

Preise	Heft	Seite
Preise im Jahr 1983	1	79
Januar 1984	2	194
Februar 1984	3	288
März 1984	4	377
April 1984	5	468
Mai 1984	6	553
Juni 1984	7	648
Juli 1984	8	721
August 1984	9	826
September 1984	10	905
Oktober 1984	11	973

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Input-Output-Tabellen der Energieströme 1980	8	655
Berechnung von Kaufkraftparitäten im Rahmen der internationalen Organisationen	5	385
Staatsverbrauch nach dem Ausgaben- und dem Verbrauchskonzept	4	297
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1983 (Vorläufiges Ergebnis)	3	203
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1984 (Vorläufiges Ergebnis)	9	729
Sozialprodukt im Jahr 1983	1	6
Sozialproduktsberechnungen für die Länder der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1982	11	913
Einkommensverteilung nach Haushaltsgruppen (Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1962 bis 1983)	7	561